
JAHRESBERICHT

2005/2006

Geographisches Institut der Universität Bonn



- Bonn, im August 2007 -

Impressum

Herausgeber

Geographisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Anschrift

Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Tel: 0228 / 73-7290

Fax: 0228 / 73-5393

Email: geographie@uni-bonn.de

Internet: www.geographie.uni-bonn.de

Redaktion und Bearbeitung

Andrea Frei
Andreas Schweitzer

Titelfoto

Winfried Römer

Druck

Druckerei Martin Roesberg, Alfter-Impekoven
Bonn, August 2007

Inhalt

Grußwort	5
----------	---

Ereignisse

1 Nachruf Prof. Dr. Eberhard Mayer	7
2 Alfred-Philippson-Hörsaal	8
3 CHE-Ranking 2006	10
4 Fertigstellung des Hydraulischen Versuchskanals	13
5 Ergebnisse der Absolventenbefragung	15
6 Interview mit Prof. Dr. Sebastian Schmidlein	19
7 Bonn - Kabul, Zwischenfazit einer geographischen Partnerschaft	21

Dokumentation

1 Veranstaltungen im Überblick	26
2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
2.1 Wissenschaftliches Personal	27
2.2 Technisches Personal	29
2.3 Angestellte in Bibliothek und Büros	29
3 Personalia	31
4 Laufende Forschungsprojekte	33
5 Forschungsaufenthalte und Kongressteilnahmen	40
6 Vorträge	50
7 Publikationen	62

8	Kolloquien im Geographischen Institut	
8.1	Geographisches Kolloquium	73
8.2	Historisch Geographisches Kolloquium	73
9	Gäste am Geographischen Institut	75
10	Lehrbeauftragte und Gastdozenten	77
11	Internationaler Studienaustausch	
11.1	Studierendenaustausch	79
11.2	Kooperationen mit Universitäten	79
12	Schriftenreihen des Geographischen Instituts	80
13	Statistik - Studierende im Geographischen Institut	81
14	Exkursionen und Geländepraktika	83
15	Abschlussarbeiten (Diplom, Magister und Staatsexamen)	85
16	Dissertationen (laufende und abgeschlossene)	89
17	Habilitationen (laufende und abgeschlossene)	95
18	Bonner Geographische Gesellschaft (BGG)	96
19	Pressespiegel	97

Liebe Leserinnen und Leser,



Sie haben den neuen Jahresbericht des Jahres 2005/2006 aufgeschlagen, der die Aktivitäten in unserem Institut für den Zeitraum vom 1. Oktober 2005 bis zum 30. September 2006 dokumentiert. Beim weiteren Lesen werden Sie bemerken, dass wir den jährlich erscheinenden Bericht in einer neuen Aufmachung präsentieren.

Mit einigen kleinen Beiträgen am Anfang unseres Jahresberichts wollen wir zukünftig auf besondere Ereignisse im Berichtsjahr aufmerksam machen. Unser Anspruch ist es dabei, nicht nur die vielfältigen Aktivitäten und Veränderungen eines Akademischen Jahres vollständig und exakt aufzulisten, sondern Ihnen mit einigen kleinen Berichten auch einen Eindruck von einzelnen ausgewählten Ereignissen in unserem Institut zu vermitteln. Dazu gehören in diesem Jahr beispielsweise kleine Berichte über die Situation unserer Absolventen und über die Festveranstaltung zur Benennung unseres Alfred-Philippson-Hörsaals.

Im zweiten Teil unseres Berichts bleiben wir bei der bereits gewohnten Dokumentation unserer Arbeit. Seit nahezu 20 Jahren informieren wir auf diese Weise regelmäßig aus dem Bonner Geographischen Institut. Hier lässt sich in einem Vergleich der letzten Jahresberichte die jüngere Geschichte unseres Hauses ablesen. Geändert haben wir hier nur das Aussehen des Jahresberichts. Wir hoffen, damit die Lesbarkeit zu verbessern und aus der bisherigen „Bleiwüste“ eine ansprechende Dokumentation zu machen.

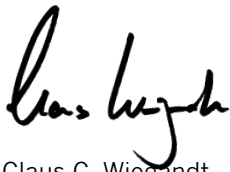
Bekanntlich sind „Rankings“ methodisch immer wieder angreifbar und werden deshalb häufig mit einer gewissen Skepsis aufgenommen – wenn sie einem dann aber eine ausgezeichnete Arbeit in Lehre und Forschung bescheinigen, wie im CHE-Ranking der angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT und im Focus-Ranking im letzten Jahr für unser Institut geschehen, kann diese Auszeichnung doch helfen, unser Renommee zu steigern und unser Institut für Studierende attraktiv zu machen. So freut es uns, dass wir einen regen Zulauf von Studierenden aus allen Teilen Deutschlands auch im Hauptstudium haben und unsere Lehre damit für die Studierenden der höheren Semester eine besondere Qualität bekommt.

Auch in der Forschung wird uns in den Rankings durchgängig ein sehr hoher Standard bescheinigt. Die langen Listen der zahlreichen Publikationen und Vorträge aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dokumentieren dies in diesem Bericht. Ein besonderer Beleg für die wissenschaftliche Reputation unseres Hauses sind auch die Möglichkeiten, die sich unseren Nachwuchswissenschaftlern bieten. So haben im Berichtsjahr gleich fünf habilitierte Kollegen einen Ruf auf eine Professur erhalten – Marcus Nüsser nach Heidelberg, Lothar Schrott nach Salzburg, Thomas Glade nach Wien, Carmen de Jong nach Chambéry und Andreas Dix nach Bamberg. Dafür konnten viele junge Nachwuchswissenschaftler nachrücken, die hoffentlich auch weiterhin zu den ausgezeichneten Forschungsergebnissen beitragen werden.

Ausgesprochen erfreulich ist weiterhin, dass Sebastian Schmidlein am 1. Juli 2006 seine Arbeit als neuer Professor für Vegetationsgeographie an unserem Institut aufgenommen hat. In einem Interview berichtet er auf Seite 19 über seine ersten Erfahrungen in unserem Hause. Im Übrigen wurde im Berichtsjahr intensiv über die Nachfolge für die Professuren Klimatologie und Landschaftsökologie (Winiger) und Kartographie (Morgenstern) diskutiert und erste Vorentscheidungen getroffen. Inzwischen haben Herr Jörg Löffler aus Oldenburg und Herr Alexander Zipf aus Mainz jeweils ihren Ruf erhalten. Außerdem standen die beiden Verfahren für die Honorarprofessuren von Herrn Karl-Heinz Erdmann und Herrn Thomas Zumbroich auf der Tagesordnung. Die beiden Verfahren sind inzwischen abgeschlossen, und Karl-Heinz Erdmann und Thomas Zumbroich bereichern jetzt dauerhaft unser Lehrangebot.

Ihnen wünsche ich nun eine angenehme Lektüre unseres Berichts.

Bonn, im April 2007



Claus-C. Wiegandt

Geschäftsführender Direktor

1 Nachruf

Prof. Dr. Eberhard Mayer



EBERHARD MAYER (1933 – 2006)

Am 30. Juni 2006 verstarb in Bonn Eberhard Mayer im Alter von 73 Jahren.

Prof. Dr. Eberhard Mayer war seit seiner 1972 erfolgten Berufung als engagierter Hochschullehrer am Geographischen Institut der Universität Bonn tätig. Er fühlte sich neben seinem Bestreben, der Vielfalt von Forschung und Lehre gerecht zu werden und sie durch neue Ansätze und Sichtweisen zu bereichern, in ganz besonderer Weise „seinen“ Studierenden verbunden, denen er Freund und Mentor war.

Seine Lehrveranstaltungen und Forschungsansätze basierten auf der Breite der geographischen Wissenschaft und waren von interdisziplinärem Denken geprägt. Er schuf damit Brücken weit über die Fachgrenzen hinaus. Sein besonderes Interesse an den lateinamerikanischen Ländern setzte eine lange Tradition innerhalb des Geographischen Instituts fort; seine zahlreichen Forschungsreisen und Exkursionen nach Lateinamerika, Afrika und Asien begründeten seine mit großer Intensität betriebenen Analysen in den Bereichen der Entwicklungs- und Armutsforschung. Seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten im außeruniversitären Raum förderten den von ihm stets verfolgten Praxisbezug wissenschaftlicher Forschung.

Wir verlieren mit Eberhard Mayer eine bemerkenswerte Persönlichkeit sowie einen ideenreichen und engagierten Kollegen und akademischen Lehrer.

2 Alfred-Philippson-Hörsaal

Am 6. Februar 2006 wurde der Hörsaal des Geographischen Instituts im Rahmen eines Festkolloquiums in „Alfred-Philippson-Hörsaal“ benannt und anschließend eine Gedenktafel für den Namensträger enthüllt. Auf Anregung von Hans Dieter Laux hatte der Vorstand des Geographischen Instituts beschlossen, aus Anlass des 60. Jahrestages der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Alfred Philippson den Hörsaal nach ihm zu benennen, um so das Gedenken an diesen noblen Gelehrten, aber auch an eine Zeit wach zu halten, in der die Geographie z.T. tief und schuldhaft in die herrschende Ideologie verstrickt war und für die immer weniger Zeitzeugen existieren.

Der Bonner Geograph Alfred Philippson (1.1.1864-28.3.1953) war nicht nur einer der bedeutendsten Griechenlandkenner der Jahrhundertwende, sondern auch der einzige jüdische Professor für Geographie in Deutschland. Philippson, 1864 in Bonn als Sohn eines Rabbiners geboren, studiert nach dem Abitur am Königlichen Gymnasium, dem heutigen Beethoven-Gymnasium, Geographie, Geologie und Nationalökonomie u. a. bei Ferdinand von Richthofen in Bonn und Leipzig. Nach seiner Doktorarbeit zum Thema „Studien über Wasserscheiden“ (1886) unternimmt Philippson mehrere Forschungsreisen nach Griechenland und Kleinasien.

Mit zeittypisch versteckten antisemitischen Argumenten wird ihm die Habilitation an vier deutschen Universitäten verwehrt. Erst nach Intervention von Friedrich Althoff, Ministerialdirektor im preußischen Kultusministerium, kann er sich 1891 an der Universität Bonn habilitieren. Seine Habilitationsschrift ist eine landeskundliche Arbeit über den Peloponnes. Den ersten Ruf als Professor für Geographie erhält er 1904 aus der Schweiz an die Universität in Bern. 1906 wechselt er an die Universität in Halle, und 1911 kehrt er schließlich als Professor für Geographie in seine Heimatstadt Bonn zurück. Trotz der anfänglichen Widerstände gegen seine Person wird Philippson

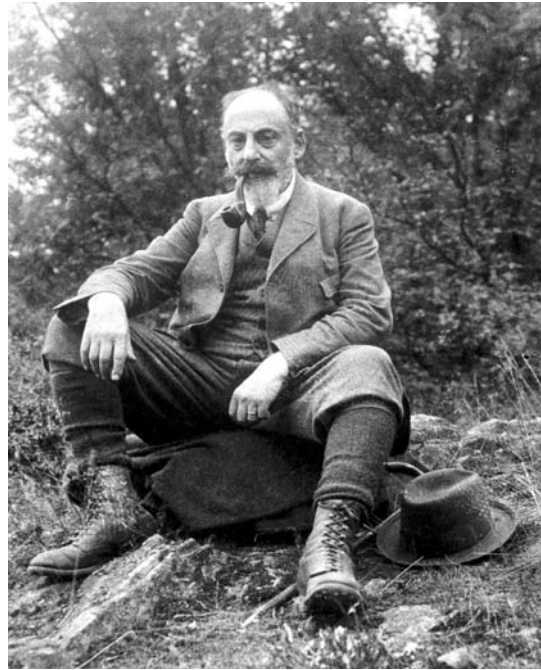


Foto: Nachlass Nr. 16, A. Philippson,
Geographisches Institut der Universität Bonn

Alfred Philippson, Moselexkursion 1924

einer der bedeutendsten Hochschullehrer der Geographie. Seine Arbeiten sind wegweisend für die Entwicklung der Allgemeinen Physischen Geographie wie auch von großer Bedeutung für Historiker und Archäologen. 1929 wird er emeritiert. Ab 1933 ist er zunehmend der antisemitischen Politik und dem Verfolgungsdruck der Nationalsozialisten ausgesetzt. Auch Kollegen wenden sich von ihm ab. 1942 wird Philippson mit seiner zweiten Frau Margarete und seiner Tochter Dora in das KZ Theresienstadt deportiert. Nach einigen Monaten Gefangenschaft in einem Massenquartier unter katastrophalen hygienischen Bedingungen erhält Philippson als bedeutender Wissenschaftler „Prominentenstatus“ und damit Privilegien, die der Familie das Überleben ermöglichen.

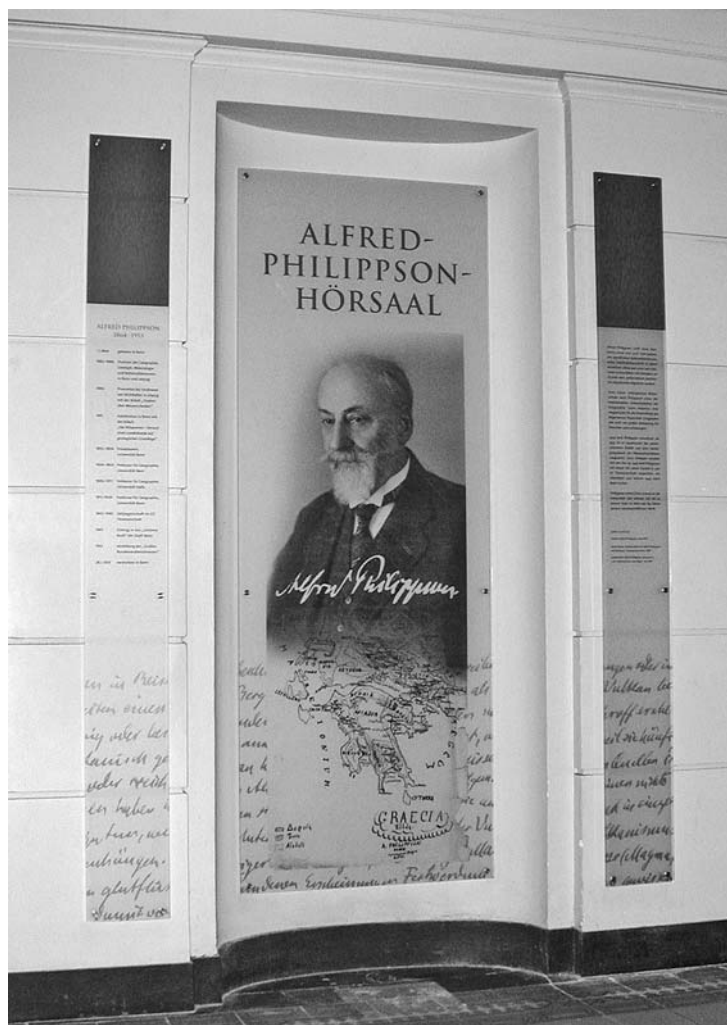
Sie kehren 1945 nach Bonn zurück. Philippson unterrichtet erneut an der Universität und widmet sich bis zu seinem Tode im Alter von 89 Jahren seinem wissenschaftlichen Werk. 1946 wird Philippson die Ehrendoktorwürde

der Naturwissenschaft verliehen, dessen Jahrestag sich am 11. Februar 2006 zum 60. Mal jährte.

Die wissenschaftliche Bedeutung Philipppsons dokumentiert sich nicht zuletzt in über 200 Publikationen. Seine im Konzentrationslager Theresienstadt aufgezeichneten Lebenserinnerungen "Wie ich zum Geographen wurde", herausgegeben von Hans Böhm und Astrid Mehmel, sind 1996 (2. Auflage 2000) in der Reihe "Academica Bonnensia" der Universität Bonn erschienen.

Während des Festkolloquiums, zu dem auch Familienangehörige und Nachfahren des Geehrten

aus England, Frankreich, Belgien und Deutschland angereist waren, wurde, nachdem einleitend Astrid Mehmel eine biographische Skizze des „Bürger auf Widerruf“ gezeichnet hatte, die Bedeutung von Philipppsons Arbeiten für die Geomorphologie und die Altertumswissenschaften gewürdigt. Harald Zepp, Bochum, sprach über die „Die Erosionsterminante und andere Beiträge Philipppsons zur Geomorphologie“, und Eckart Wirbelauer, Straßburg, erläuterte „Alfred Philipppsons Bedeutung für die Altertumswissenschaften“. Alle Beiträge erscheinen in Kürze in einem Band des Colloquium Geographicum.



Gedenkstele vor dem Hörsaal des Geographischen Institut

Foto: Friederike Pauk

3 CHE-Ranking 2006

Zur Einordnung des CHE-Rankings der folgende Artikel aus der ZEIT vom 4. Mai 2006

Auf der Suche nach der Traum-Uni

Von Jan-Martin Wiarda

Zum zweiten Mal veröffentlicht die ZEIT das Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).

Das Lob stammt aus bestem Hause. Das deutsche Ranking sei »nicht weniger als brillant«, befindet das Educational Policy Institute, eine angesehene Denkfabrik in Toronto und Virginia Beach. 19 Uni-Ranglisten aus aller Welt hat das Institut in einer groß angelegten Studie verglichen. Das Hauptproblem, sagen die Autoren, sei eben dieses: Es sind Ranglisten – mit oft fragwürdigen Indikatoren. Das deutsche Ranking dagegen sei so einzigartig, weil es die Hochschulen aktiv in die Erstellung mit einbeziehe und so »eine hohe Datenqualität auf Institutsebene« erreiche – statt angebliche Bestenlisten zu veröffentlichen. Schon im Vorjahr hatte die Vereinigung Europäischer Hochschulen in einer Studie festgestellt: »Das vom CHE benutzte System zur Bewertung von Hochschulen ist vermutlich das beste verfügbare Modell in der Welt der Hochschulbildung.«

Mit so viel internationalem Lob ausgestattet, geht das Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in die nächste Runde. Zum zweiten Mal veröffentlicht die ZEIT seine Ergebnisse. Seit 1998 hat sich das Ranking ständig verfeinert. Immer neue Fächer und weitere Leistungsmerkmale sind hinzugekommen. In diesem Jahr bewertet das CHE 30 Fächer, erstmals dabei sind Geografie und Geowissenschaften. Bis zu 34 Kriterien pro Disziplin fließen in den Hochschulvergleich: von der Ausstattung im Labor bis zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Hochschullehrer. Über 210000 Studenten und 31000 Professoren ha-

ben sich mittlerweile daran beteiligt. Sämtliche Angaben zu den Tausenden untersuchten Studiengängen finden nur im Internet Platz. Dazu kommen seit dem vergangenen Jahr Daten aus Österreich und der Schweiz.

Keine dieser Einzelinformationen reicht aus, um einem Studiengang gerecht zu werden. Für einen sinnvollen Vergleich sollte der Nutzer möglichst viele Hinweise zu Qualität in Lehre und Forschung heranziehen – deren Bedeutung sich von Fach zu Fach unterscheiden kann. So wird einem angehenden Architekten wichtig sein, dass in seinem Fachbereich genug Arbeits- und Zeichenplätze zur Verfügung stehen, um Entwürfe anzufertigen. Ob seine Professoren viele Forschungsgelder einwerben, dürfte für ihn zweitrangig sein. Für einen Historiker ist eine gute Bibliothek unverzichtbar, für einen Zahnmedizinstudenten eine ausreichende Zahl von Behandlungsstühlen.

Der CHE-Vergleich verbindet Breite mit Differenziertheit. Nicht einmal Eliteuniversitäten liefern in allen Fächern Spitzenleistungen. Vielmehr kann die Mathematikerausbildung einer Universität exzellent sein, während die Wirtschaftswissenschaftler dem Stand der Forschung hinterherhinken; Medizinprofessoren können eine innovative Lehre bieten und die benachbarten Juristen den Gipfel der Hochschuldidaktik noch immer in der Massenvorlesung sehen. Statt Rangplätze wie bei Bundesligatabellen anzugeben, vermeidet das CHE eine Scheingenauigkeit, indem es die Werte der einzelnen Kriterien in eine Spitzen-, eine Mittel- und eine Schlussgruppe einteilt. Denn oft unterscheidet sich der Bestplatzierte nur in einer Stelle hinter dem Komma vom Nächstfolgenden.

Ein weiterer Unterschied: Das CHE verrührt die einzelnen Kriterien nicht zu einer Gesamtpunktzahl. Denn was andere Leistungsvergleiche zu vordergründigen Gesamtwerten zusammenfassen, hat für die wichtigste Zielgruppe der Rankings – Abiturienten und Studenten – wenig Informationsgehalt. Für die einen mag bei der Wahl der Universität die Bewertung

durch die Studenten besonders entscheidend sein. Für die anderen sind es die Forschungsleistungen eines Fachbereichs. Das multidimensionale Ranking des CHE macht »Mein Ranking« möglich. Es erlaubt den Nutzern im Internet, die ihnen wichtigen Eigenschaften selbst auszuwählen und zu gewichten.

Ranking-Ergebnisse sollten nur eine Orientierung sein bei der Suche nach dem richtigen

Studienplatz. Gespräche mit Professoren und Studenten höherer Semester, der Besuch von Schnuppertagen der Unis sind ebenso wichtig. Sie alle helfen, Rationalität in die wichtige Entscheidung zu bringen, die bei vielen Studienanfängern noch immer Unkenntnis oder Zufall prägen.

Quelle: <http://www.zeit.de/2006/19/C-Ranking> und Die ZEIT vom 4. Mai 2006, Nr. 19

Und so sah das Ergebnis für die Bonner Geographie aus....

Für die geographischen Studiengänge wurden Daten zu 23 Kriterien erfasst. Die auf der nächsten Seite stehende Tabelle bildet die Ergebnisse für fünf der wichtigsten Kriterien ab:

- Reputation bei Professoren
- Forschungsgelder
- Exkursionen
- Betreuung
- Studiensituation gesamt

Das Bonner Geographische Institut wurde bis auf eine Kategorie jeweils in der Spitzengruppe eingestuft. Lediglich im Punkt „Betreuung“ lagen die Bonner „nur“ im Mittelfeld. Kein anderes Geographisches Institut konnte in so vielen Kategorien überzeugen und einen Platz in der jeweiligen Spitzengruppe einnehmen. Damit ist die Bonner Geographie unter den deutschsprachigen Geographischen Instituten wirklich TOP!

Die Ergebnisse im Einzelnen sind unter der Internet-Adresse http://www.das-ranking.de/che8/CHE?module=Hitliste&do=show_11&esb=43&hstyp=&ab=0&order_left=#top einzusehen.

Hier ein Auszug aus dem Ranking (alphabetische Sortierung der Institute):



UNIVERSITÄT Geografie

	Reputation bei Professoren	Forschungsgelder	Exkursionen	Betreuung	Studiensituation insgesamt
RWTH Aachen	●	●	●	●	●
Uni Augsburg	●	●	●	●	●
Uni Bamberg	●	●	●	●	●
Uni Basel (CH)	●	●	●	●	●
Uni Bayreuth	●	●	●	●	●
FU Berlin	●	●	●	●	●
HU Berlin	●	●	●	●	●
Uni Bern (CH)	●	●	●	●	●
Uni Bochum	●	●	●	●	●
Uni Bonn	●	●	●	●	●
Uni Bremen	●	●	●	●	●
TU Dresden	●	●	●	●	●
Uni Eichstätt-Ingolstadt	●	●	●	●	●
Uni Erlangen-Nürnberg	●	●	●	●	●
Uni Frankfurt a. M.	●	●	●	●	●
Uni Freiburg	●	●	●	●	●
Uni Fribourg/Freiburg (CH)	●	●	●	●	●
Uni Gießen	●	●	●	●	●
Uni Göttingen	●	●	●	●	●
Uni Graz (A)	●	●	●	●	●
Uni Greifswald	●	●	●	●	●
Uni Halle-Wittenberg	●	●	●	●	●
Uni Hamburg	●	●	●	●	●
Uni Hannover	●	●	●	●	●
Uni Heidelberg	●	●	●	●	●
Uni Innsbruck (A)	●	●	●	●	●
Uni Jena	●	●	●	●	●
Uni Kiel	●	●	●	●	●
Uni Köln	●	●	●	●	●
Uni Lausanne (CH)	●	●	●	●	●
Uni Leipzig	●	●	●	●	●
Uni Mainz	●	●	●	●	●
Uni Marburg	●	●	●	●	●
LMU München	●	●	●	●	●
Uni Münster	●	●	●	●	●
Uni Osnabrück	●	●	●	●	●
Uni Potsdam	●	●	●	●	●
Uni Salzburg (A)	●	●	●	●	●
Uni Trier	●	●	●	●	●
Uni Tübingen	●	●	●	●	●
Uni Wien (A)	●	●	●	●	●
Uni Würzburg	●	●	●	●	●
Uni Zürich (CH)	●	●	●	●	●

● Spitzengruppe, ● Mittelgruppe, ● Schlussgruppe, ● Nicht gerankt (keine Daten vorhanden, zu geringe Fallzahlen), ↗ Aufsteiger, ↘ Absteiger (gegenüber letztem Ranking)

4 Fertigstellung des Hydraulischen Versuchskanals

Von Jürgen Herget

Im Juni 2006 wurde der zweite hydraulische Versuchskanal der AG Herget fertiggestellt. Wie das zuvor von britischen Kollegen übernommene erste Exemplar dient er der experimentellen Simulation von geomorphologischen Prozessen in Fließgewässern. Der besondere Vorteil derartiger Kanäle liegt darin begründet, dass die Versuche unter definierten und gleichbleibenden Randbedingungen wie Fließgeschwindigkeit, Wassertiefe oder Korngröße der Sedimente an der Sohle durchgeführt werden können.

In der Pfingstwoche 2006 wurden die Kanäle im Rahmen des Praktikums für Fortgeschrittene „Geomorphologische Prozesse in Fließgewässern“ erstmals in der Lehre eingesetzt. Der in einem Gebäude auf dem landwirtschaftlichen Versuchsgut Gut Frankenforst in Vinxel installierte zweite Versuchskanal misst inklusive der Speichertanks insgesamt 8 m Länge, wobei 4 m aus Plexiglaswänden bestehen und für die eigentlichen Versuchsaufbauten bei einer Breite von 30 cm genutzt werden können. Diese gegenüber dem ersten Kanal größere Breite ist insbesondere für Untersuchungen von seitlichen Verlagerungsprozessen an der Gerinnebettsohle notwendig.

Neben dem Einsatz in der Lehre – namentlich der Veranschaulichung von Prozessen in Fließgewässern, die sonst nur anhand von Schemabildern dargestellt werden können – wird auch Grundlagenforschung mit den Kanälen betrieben. Gewaltige Flutwellen, die sich während der Eiszeiten im Vorfeld der Gletscher durch den Ausbruch natürlicher Stauseen ereignet haben, hinterließen im Gelände entsprechende Formen und Strukturen, bspw. in Form von Kolken. Deren überlieferte Größe und Geometrie lässt sich anhand der vorliegenden Kennt-

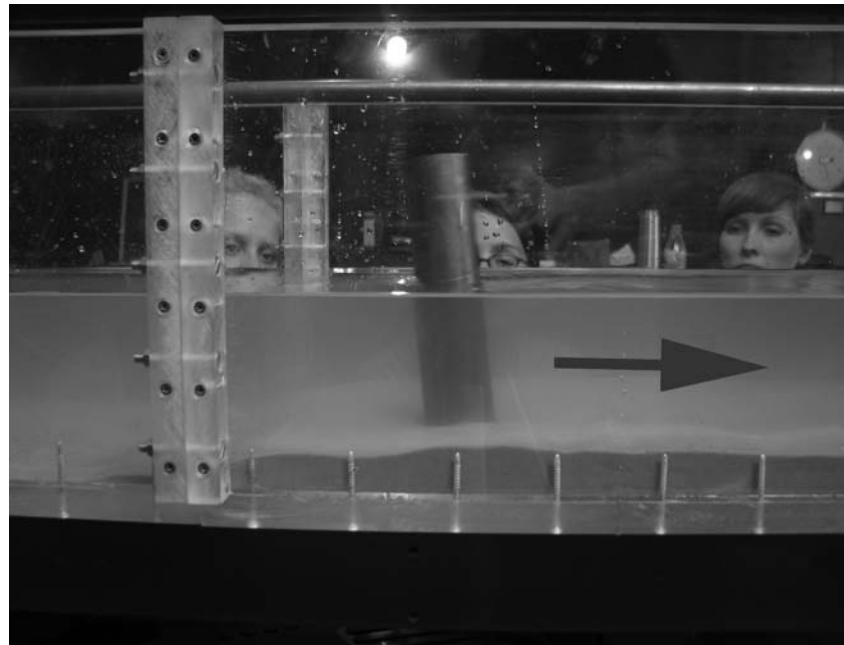


Abb. 1: Versuch zur Dynamik von Kolken um Hindernisse in Fließgewässern: der umströmte Pfeiler kippt in den nächsten Sekunden erwartungsgemäß gegen (!) die Fließrichtung des Wassers um.

nisse ihrer Bildung nicht erklären. Durch die maßstabgerechte Verkleinerung lässt sich ihre Entstehung im Modell nachvollziehen und so die Abflussverhältnisse rekonstruieren. Vergleichbare Strukturen sind auch von Hochwässern aus historischer Zeit, für die keine Abflussdaten vorliegen, dokumentiert. Durch entsprechende Interpretationen der überlieferten Strukturen lassen sich auch für sie – bei Kenntnis der Chancen und Grenzen der Interpretation der Formen – Rückschlüsse auf ihre Abflusscharakteristika ziehen,

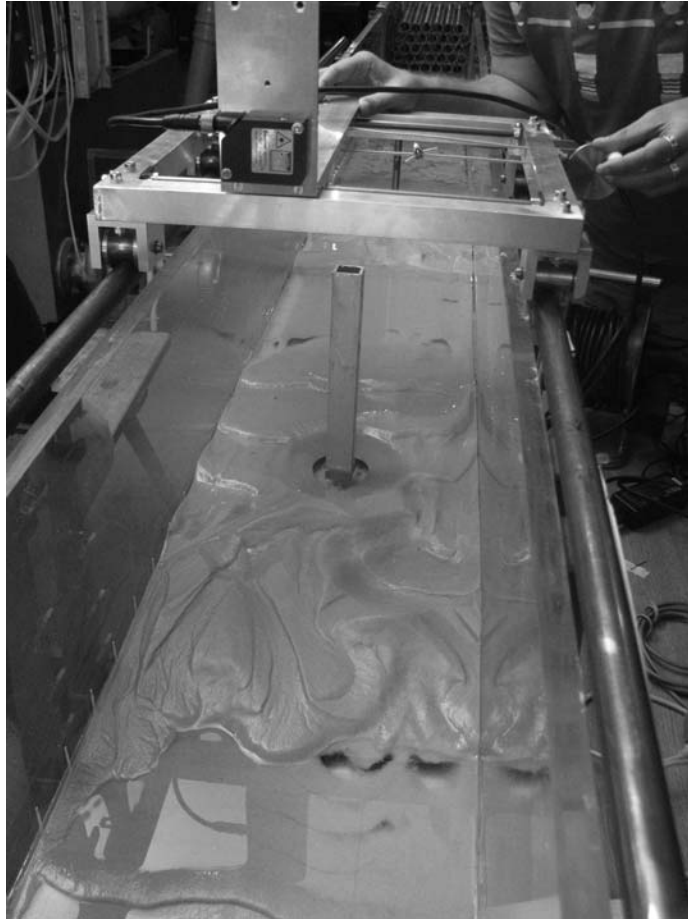


Abb. 2: Nachdem das Wasser aus dem Kanal abgelassen wurde, werden die entstandenen Strukturen im Sandbett per Laserentfernungsmesser berührungslos vermessen.

5 Ergebnisse der Absolventenbefragung

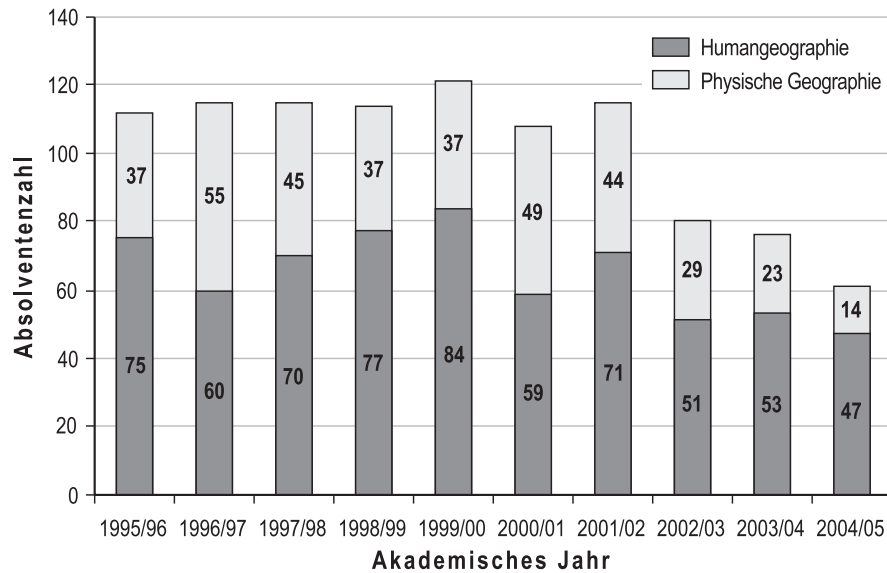
Von Andrea Frei, Stefanie Föbker u. Claus-C. Wiegandt

Befragung von Absolventinnen- und Absolventen aus den letzten zehn Jahren

Derzeit werden bundesweit die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge in die Geographie eingeführt. Dazu ist neben der inhaltlichen Ausrichtung und grundsätzlichen Umsetzbarkeit der neuen Studiengänge auch die Arbeitsmarktorientierung ein wichtiges Kriterium für ihre Beurteilung. Dies war ein wesentliches Motiv, im April 2006 am Geographischen Institut der Universität Bonn eine Befragung der Absolventenjahrgänge 1995 bis 2005 durchzuführen. Ziel war es, sich über den beruflichen Werdegang der Diplom-Geographen zu informieren, die Ausbildung zu hinterfragen und zukünftigen Studienabgängern Perspektiven aufzuzeigen. Ähnliche Befragungen fanden in den letzten Jahren auch an anderen Geographischen Instituten beispielsweise in Berlin (Jahnke u.a. 2002), Bochum (Herbold u.a. 2000) oder Trier (Universität Trier 1999) statt.

Wie aus der ersten Abbildung ersichtlich, wurden in Bonn in den letzten zehn Jahren durchschnittlich 110 bis 120 Diplom-Geographinnen/en in jedem akademischen Jahr verabschiedet, allerdings mit fallender Tendenz in den letzten drei Jahren. Dieser Rückgang spiegelt eine gesunkene Zahl von Studienanfängern wider, die vor fünf bis sieben Jahren ihr Studium aufgenommen haben. Auffallend ist der Rückgang der Absolventen mit einem physisch-geographischen Schwerpunkt. Dies weist auf ein höheres Interesse der Studierenden an humangeographischen Themenstellungen in Bonn hin.

Von den insgesamt etwas über 1.000 Absolventinnen und Absolventen der letzten zehn Jahre konnten mit Hilfe der institutseigenen Alumni-Datei 434 Fragebögen per Email versandt werden, wovon 134 Fragebögen beantwortet wurden (53,7% Männer, 44,8% Frauen, 1,5% ohne Geschlechtsangaben). Dies entspricht ei-



Quelle: Prüfungsamt des Geographischen Instituts der Universität Bonn
Bearbeitung: V. Secker, D. Tomfort

Abb. 1: Diplom-Geographen aus Bonn 1995 bis 2005

ner guten Rücklaufquote von fast einem Drittel (30,9%). Der zweiseitige Fragebogen enthielt neun Fragen, konnte elektronisch ausgefüllt und per Email, Fax oder Post zurückgesandt werden. Natürlich ist uns bewusst, dass vor allem diejenigen Absolventen geantwortet haben, die eine „Erfolgsgeschichte“ aufzuweisen haben und denen der Berufseinstieg gelungen ist. Dies ist bei der weiteren Interpretation zu berücksichtigen.

Räumliche Verteilung

Die räumliche Verteilung (siehe Abbildung 2) zeigt, dass Diplom-Geographinnen/en die ihnen nachgesagte Lust auf fremde Länder auch nach ihrem Studium nicht verloren haben. In der Karte werden die Aufenthaltsjahre der Befragten nach Abschluss ihres Studiums in den verschiedenen Städten bzw. Ländern dargestellt. Wie zu erwarten, sind die meisten Arbeitsjahre in den nordrhein-westfälischen

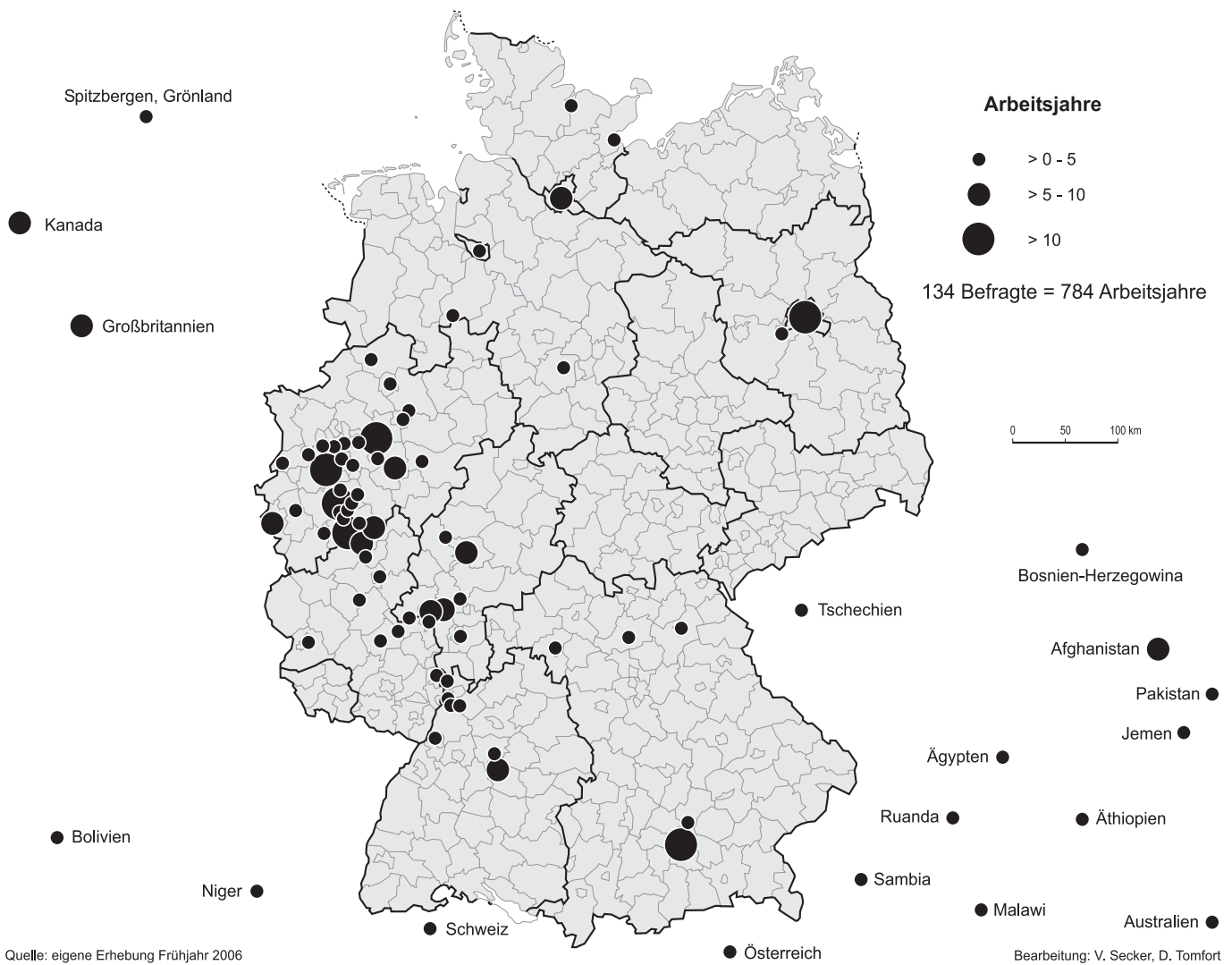


Abb. 2: Räumliche Verteilung der Absolventen der Jahrgänge 1995 bis 2005 nach Abschluss des Studiums

Ballungszentren geleistet worden. Es zieht die Absolventen aber auch in andere große Verdichtungsräume wie München, Hamburg oder Berlin. Ostdeutschland ist außer Berlin und Potsdam gar nicht vertreten. Dafür haben insgesamt 26 Absolventen (19,4%) mit insgesamt 52,5 Arbeitsjahren (6,7%) ihre Zeit nach dem Studium im europäischen und außereuropäischen Ausland verbracht.

Berufliche Situation

Da es nach einem Geographiestudium keine vorgegebene Berufslaufbahn gibt, wurde zunächst erfragt, wie die Absolventen selbst die verschiedenen Berufe bezeichnen, in denen sie seit ihrem Abschluss tätig waren (offene Frage). Die 134 Befragten haben insgesamt 429 Berufsbezeichnungen angegeben, darunter 50 Mal und damit am zweithäufigsten die expli-

zite Bezeichnung „Diplom-Geograph/in“. Am häufigsten genannt wurde „Projektleiter/-koordinator/-manager/in“ (78 Nennungen), eine Bezeichnung die dagegen keinen Rückschluss auf die Ausbildung zulässt. An dritter Stelle folgt die Bezeichnung „Wissenschaftliche Mitarbeiter/in“ (45 Nennungen).

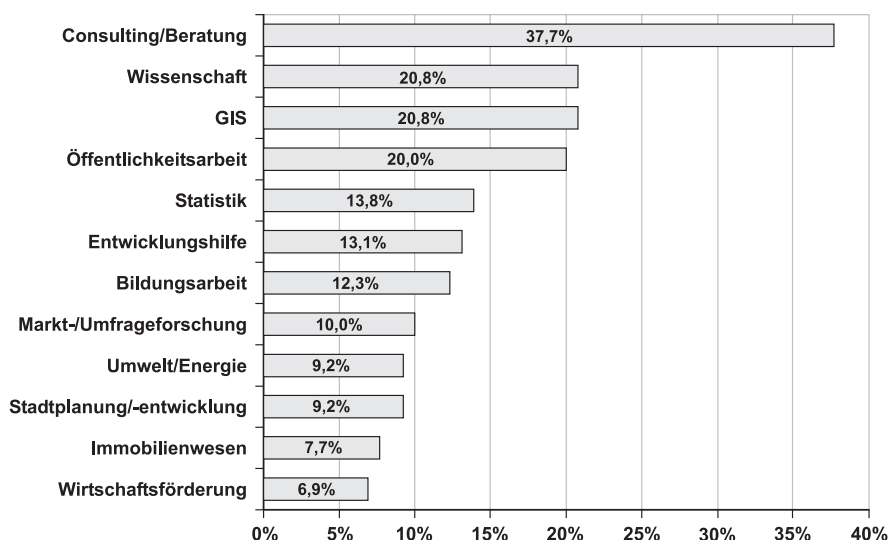
Um einen Überblick über die gegenwärtig wichtigsten Tätigkeitsfelder zu gewinnen, wurden die Absolventen gebeten, aus einer vorgegebenen Liste Arbeitsfelder auszuwählen, in denen sie aktuell beschäftigt sind. Hier waren Mehrfachnennungen möglich. Abbildung 3 zeigt die große Bedeutung des Bereichs Consulting und Beratung, in dem über ein Drittel der Absolventen tätig ist. Mit deutlichem Abstand folgen die Bereiche Wissenschaft (21%), GIS (21%) und Öffentlichkeitsarbeit (20%). Differenziert man in diesen Haupttätigkeitsfeldern nach

dem Geschlecht, so findet man nur in der Wissenschaft ein ausgeglichenes Zahlenverhältnis zwischen Männern und Frauen. In den anderen drei Bereichen dominieren die Männer. Insgesamt kann nur in einer einzigen Kategorie eine weibliche Dominanz festgestellt werden: in der Entwicklungshilfe. Interessant ist auch eine Unterscheidung nach dem Abschlussjahrgang. Im Vergleich der Jahrgänge 1995 bis 1999 zu den Jahrgängen 2000 bis 2005 haben insbesondere zwei Berufsfelder gewonnen: GIS und Wissenschaft. Dies kann im Fall von GIS auf einen Bedeutungsgewinn dieser Technik in vielen Bereichen zurückgeführt werden. Die größere Bedeutung von Wissenschaft in den Abschlussjahrgängen 2000 bis 2005 erlaubt mehrere Deutungen. Einerseits kann das Ergebnis eine Reaktion auf den schwierigen Arbeitsmarkt für Geographen/innen außerhalb der Universität widerspiegeln. Andererseits könnte die Wissenschaft als „Durchlaufstation“ vor dem Eintritt in den freien Arbeitsmarkt interpretiert werden, in der die jüngeren Abschlussjahrgänge noch stehen, während die früheren Absolventengenerationen diese Phase bereits abgeschlossen und den freien Arbeitsmarkt erreicht haben. Schließlich bieten auch die zahlreichen Drittmittelprojekte, die in der jüngeren Zeit in Bonn am Geographischen Institut bearbeitet werden, sowie die Graduiertenkollegs Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Tätigkeit.

Berufseinstieg

Die Absolventen wurden außerdem gefragt, wie sie ihre erste Arbeitsstelle gefunden haben. Abbildung 4 zeigt, dass am häufigsten der klassische Weg über eine Stellenanzeige zum Erfolg geführt hat. Darüber hinaus wird jedoch die große Bedeutung von Kontakten deutlich, sei es durch Hinweise aus dem Bekannten- oder Freundeskreis, durch Kontakte im Rahmen der Diplomarbeit oder durch Praktika oder Studentenjobs. Diese Erkenntnis ist wichtig für die Organisation des Studiums, in dem die Möglichkeit genutzt werden sollte, bereits frühzeitig Netzwerke zu knüpfen. Interessanterweise zeigen sich auch hier geschlechtsspezifische Unterschiede. Während Männer häufiger ihre Kontakte eingesetzt haben, ist bei den erfolgreichen Bewerbungen über eine Stellenanzeige der Anteil der Frauen höher. Betrachtet man die Qualität der Kontakte, so wird deutlich, dass

in den Absolventenjahrgängen 1995 bis 1999 häufiger informelle Kontakte über Bekannte und Freunde zur ersten Stelle führten, während es in den jüngsten Jahrgängen verstärkt offizielle Kontakte im Rahmen von Diplomarbeit oder Praktika waren.



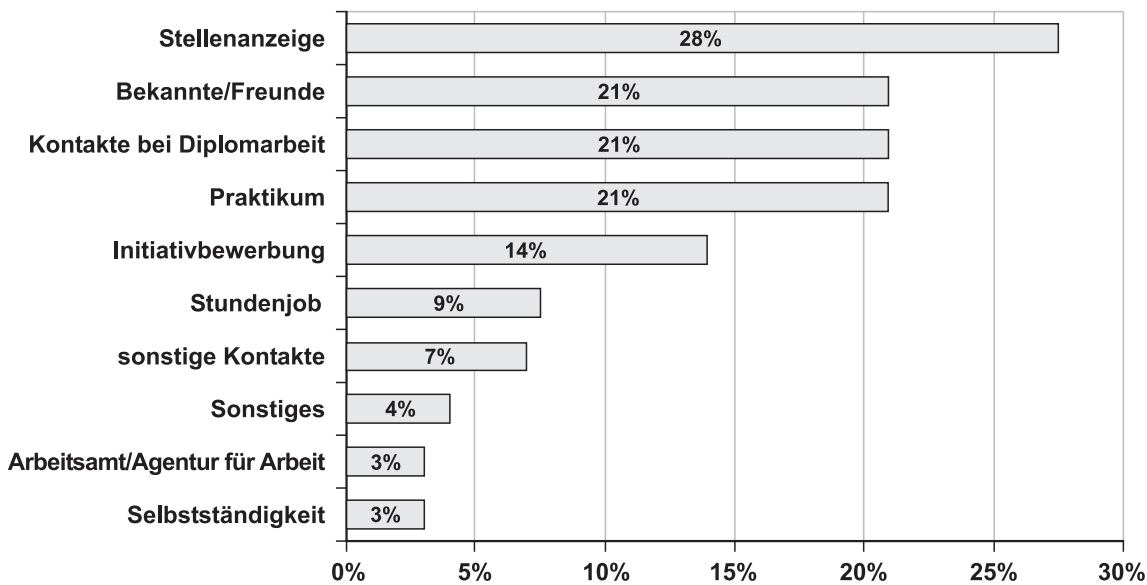
n=130, Mehrfachnennungen; Quelle: eigene Erhebung Frühjahr 2006
Bearbeitung: V.Secker, D. Tomfort

Abb. 3: Tätigkeitsfelder

Rückblick auf das Studium

Schließlich wurden die Absolventen zu einem Rückblick auf ihr Studium aufgefordert. Das Ergebnis war eine breite Zustimmung zum Fach. Hierbei ist allerdings, wie eingangs erwähnt, zu berücksichtigen, dass Personen, die keine „Erfolgsgeschichte“ aufzuweisen haben und das Studium tendenziell negativer beurteilen, möglicherweise gar nicht an der Befragung teilgenommen haben. Unter den Antwortenden würden nur 12% nicht wieder Geographie studieren, 16% waren sich nicht sicher. 34% würden ohne Einschränkungen wieder Geographie wählen, 38% mit Einschränkungen, d.h. zum Beispiel andere Nebenfächer belegen. Insgesamt würde somit die große Mehrheit von 72% wieder Geographie studieren.

Da das Ziel der Ausbildung zum Diplom-Geographen ein berufsqualifizierender Abschluss ist, muss schließlich nach dem tatsächlichen Nutzen des Studiums für den später ausgeübten Beruf gefragt werden. Die Absolventen sollten daher einerseits Aspekte der Ausbildung nennen, die für ihre aktuelle Tätigkeit nützlich sind. Andererseits sollten sie Inhalte



n=131, Mehrfachnennungen; Quelle: eigene Erhebung Frühjahr 2006
 Bearbeitung: V.Secker, D. Tomfort

Abb. 4: Wege zum Job

formulieren, die im Studium fehlten (offene Fragen). Nützlich waren demnach vor allem die vermittelten Methoden, hier insbesondere die Fähigkeit zu präsentieren und zu moderieren, aber auch fachspezifische Methoden wie GIS und Statistik. Darüber hinaus wurden spezifische Fachinhalte (z.B. Entwicklungspolitik, Stadtgeographie, Klimatologie) und allgemeine Merkmale des Studiums (Interdisziplinarität, Vielseitigkeit) als nützlich bewertet. Andere spezifische Inhalte wurden im Studium dagegen vermisst. Das Spektrum reicht von naturwissenschaftlichen Grundlagen bis hin zu spezifischen Detailkenntnissen, besonders häufig wurden mangelnde betriebswirtschaftliche Kenntnisse festgestellt. Weitere häufig genannte Kritikpunkte sind der fehlende Praxisbezug und eine mangelnde Vermittlung von Kenntnissen im Zeit- und Projektmanagement. Diese Erkenntnisse sprechen dafür, Praktiker stärker in das Studium einzubeziehen.

Ausblick

Wie sich der Arbeitsmarkt für die neuen Berufsabschlüsse der Bachelor- bzw. Masterstudiengänge entwickeln wird, ist derzeit schwierig einzuschätzen. Die Bonner Geographie setzt in ihrem Konzept für die neuen Studiengänge auch aus den Erfahrungen der Umfrage zukünftig auf ein recht breites Lehrangebot, in dem den Studierenden in einem Master „Geographie“ verschiedene Möglichkeiten der Spezialisierung in der Humangeographie und

Physischen Geographie eröffnet werden, aber auch eine Verbindung von Humangeographie und Physischen Geographie ermöglicht wird.

Literatur

Universität Trier, FB IV/Angewandte Geographie/Raumentwicklung: Die Lage der Deutschen Geographie. In: Geoid, Forum für geographische und umweltrelevante Themen 4 Jahrgang, II, Hamburg 1999 = Sonderausgabe zum Deutschen Geographentag 1999 in Hamburg.

Herbold, J.; Niedderer, G. und D. Probst: Befragung der Absolventen des Diplomstudiengangs Geographie der Ruhr-Universität Bochum, Bochum 2000

Jahnke, H.; Villnow, J. und T. Zastrutzki: „Blick zurück nach vorn.“ Ergebnisse der Absolventenbefragung des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität im Herbst 2001. Berlin 2002 = Arbeitsberichte Geographisches Institut, Heft 69.

Anmerkung: Der Beitrag wurde auch im Standort, Heft 4, Dez. 2006 sowie im Rundbrief Geographie, Heft 2, April 2007 veröffentlicht.

6 Interview mit Prof. Dr. Sebastian Schmidlein

Herr Prof. Dr. Sebastian Schmidlein ist seit dem 1. Juli 2006 Professor für Vegetationsgeographie am Geographischen Institut der Universität Bonn.

Wo waren Sie vorher tätig?

Vor meinem Ruf nach Bonn war ich zunächst als freiberuflicher Planer und Kartierer tätig, später als wissenschaftlicher Assistent in München und Bayreuth. In München arbeitete ich am Lehrstuhl für Geographische Fernerkundung, in Bayreuth bei der Biogeographie.

Was hat Sie gereizt, sich in Bonn zu bewerben?

Der vegetationsgeographische Schwerpunkt entsprach meiner Interessenlage, und Bonn gefällt mir sehr gut.

Was ist in Bonn anders als an früheren Orten Ihrer Tätigkeit?

Die Größe des Instituts spiegelt die Vielfalt des Faches und bringt nicht nur den Studierenden zahlreiche Möglichkeiten. Eine ganze Reihe von Strukturen wie z.B. das dendrochronologische Labor oder die vielen Optionen für fachübergreifende Kooperation sind sehr wertvoll für die Arbeit. Gemessen an der Zahl der Studierenden ist das Institut übrigens nicht groß. Man „verdient“ sich hier Forschungssemester durch Überstunden in der Lehre. Ich halte es für schädlich, wenn eins von beiden, Forschung oder Lehre, zur Kür gerät.

Was sind Ihre Forschungsschwerpunkte?

Die Forschung in der Arbeitsgruppe Vegetationsgeographie zielt auf das Verständnis und auf die Modellierung von raumzeitlichen



Foto: Sebastian Schmidlein

Mustern in der Pflanzendecke. Zum Beispiel geht es um Szenarien zu Vegetationsverschiebungen unter dem Einfluss eines sich ändernden Klimas. Wir untersuchen sowohl lokale Prozesse als auch globale Verschiebungen. In einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena werden Wechselwirkungen von Klima und Biodiversität auf globaler Maßstabsebene untersucht. Ein anderes Thema sind Einflüsse der menschlichen Nutzung auf die Vegetation. Diese Effekte muss man kennen, um die Vegetation nachhaltig nutzen zu können; dazu läuft ein von der Volkswagenstiftung gefördertes Projekt in Kirgisistan. Wichtig ist auch die Aufnahmetechnik für Vegetationsmuster; hier geht es uns vor allem um eine Verbesserung von Fernerkundungsmethoden der abbildenden Spektroskopie. Dass es an der Universität Bonn ein Zentrum für Fernerkundung gibt, war ein weiterer guter Grund, hierher zu kommen.

Wen haben Sie mitgebracht?

Hannes Feilhauer ist zunächst im Mentorenprogramm beschäftigt und ab 2008 in unserem ersten Bonner DFG-Projekt. Darin geht es um die Fernerkundung gleitender Übergänge in der Artenzusammensetzung von Pflanzenbeständen.

Wie ist Ihre Bilanz nach 12 Monaten in Bonn?

Für mich war das nicht nur ein Anfang in Bonn, sondern auch der erste Ruf. Da gibt es viel zu lernen. Sehr erleichtert wird das durch die allseits freundliche Unterstützung im Haus.



Foto: AG Schmidlein

Sebastian Schmidlein und Hannes Feilhauer

7 Bonn - Kabul

Zwischenfazit einer geographischen Partnerschaft

Von Andreas Dittmann, Sardar M. Kohistani und Walid A. Noori

Die Aktivitäten zu einer nachhaltigen Belebung und Intensivierung der Kooperationen zwischen der Universität Bonn und der Kabul University prägen die deutsch-afghanische Hochschulzusammenarbeit im Fach Geographie seit nunmehr über fünf Jahren. Dies scheint Anlass genug zu einem ersten Zwischenfazit.

Der Aufbau akademischer Strukturen gehört zu den derzeit wichtigsten Entwicklungszielen in Afghanistan. Ein Programm, dessen Bewältigung sich – unterstützt durch Mittel des Auswärtigen Amtes – zunächst der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) vorgenommen hat. Nach ersten Sondierungen vor Ort im Frühjahr 2002 war schnell klar, dass von der Idee der Entsendung von Lehrenden, die über Kurz- und Langzeitdozenturen in Kabul eingesetzt werden sollten, zunächst wieder Abstand genommen werden musste. Zu desolat war noch die Unterrichtssituation vor Ort, zu unklar die Universitätsstrukturen, zu vage die Sicherheitslage. Es bestand jedoch unmittelbarer Handlungsbedarf, da die afghanischen Universitäten bereits zum Sommersemester 2002 wieder geöffnet werden sollten und von einer wahren Einschreibeflut überrascht wurden. Die logische Konsequenz war daher die Einrichtung von mehrwöchigen *Summer Academies* und später auch *Winter Academies* in Deutschland, zu denen afghanische Hochschullehrer unterschiedlicher Fächer eingeladen wurden. Ziel dieser Veranstaltungen war es, einen Überblick über derzeit gängige Curricula sowie Lehrmethoden und Lehrinhalte zu erlangen. Im Sommer 2002 wurden daher an unterschiedlichen Universitätsstandorten in Deutschland *Summer Academies* mit der Konzentration auf eine oder mehrere Disziplinen bzw. Fachrichtungen durchgeführt. Die *Summer Academies* waren unterschiedlich groß. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang vom DAAD mehr als 160 afghanische Hochschullehrer nach Deutschland eingeladen.

Bei einer Analyse der Bemühungen um eine Intensivierung der Beziehungen zwischen den

Geographen in Kabul und Bonn – und damit zwischen der Geographie in Afghanistan und Deutschland – lassen sich vier Phasen identifizieren:

1. Phase: Das gegenseitige Kennenlernen – *Summer und Winter Academies*

Die erste *Summer School* für das Fach Geographie wurde vom Geographischen Institut der Universität Bonn organisiert. Zahlreiche Bonner Geographen, unterstützt durch Kollegen aus Braunschweig und Heidelberg, beteiligten sich engagiert an der Gestaltung eines dicht gedrängten Programms. Der Verlauf der *Summer Academy* sowie insbesondere die Kontaktaufnahme zu afghanischen Kollegen und die sich andeutenden Möglichkeiten künftiger Zusammenarbeit trugen dazu bei, dass u.a. auch die *Summer Academy* für Geographie als Erfolg gewertet wurde und in einer entsprechenden *Winter Academy* ihre Fortsetzung fand. So war das Geographische Institut der Universität Bonn seit dem WS 2002/2003 die zentrale Koordinationsstelle für den (Wieder-)Aufbau akademischer Strukturen im Fach Geographie. Ein entsprechendes Kooperationsabkommen wurde mit dem *Department of Geography* und der *Faculty of Geosciences* der Universität Kabul noch im Dezember 2002 getroffen (Dittmann 2002a, 2002b).

Eingebettet sind die neuen Vereinbarungen in eine besonders lange Tradition der Beziehungen zwischen den Universitäten Kabul und Bonn. Ein erster Kooperationsvertrag wurde bereits am 3. März 1962 zwischen den beiden Universitäten unterzeichnet. Er ist damit sogar älter als der 1966 geschlossene Vertrag über wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem damaligen Königreich Afghanistan. Seither existierte ein reger Austausch von Wissenschaftlern zwischen beiden Universitäten, an dem vor allem auch Geographen intensiv beteiligt waren. Erinnert sei hier nur an die mehrmonatigen Gastdozenturen einer Vielzahl von Bon-

ner Lehrenden in Kabul oder an die zweibändige Monographie über die Stadt Kabul von Helmut Hahn (1964), die immer noch auf ein modernes „Update“ wartet. Mit dem Einmarsch der Sowjets Anfang 80er Jahre kamen die damaligen Beziehungen rasch zum Erliegen und es erscheint daher heute nur konsequent, alte Verbindungen zu reaktivieren. Neben der Geographie sind daran in Bonn die Fächer Biologie, Geologie und Meteorologie beteiligt.

Mittlerweile waren alle Kabuler Geographinnen und Geographen im Rahmen einer *Summer* oder *Winter Academy* in Deutschland und hier Gäste des Geographischen Instituts der Universität Bonn. Hinzu kommen Lehrende des Fachgebietes Geohydrologie. Zusammen mit Geologen und Meteorologen sind sie in der *Faculty of Geosciences*, einer von insgesamt 14 Fakultäten der Universität Kabul, organisiert. Die Lehrsituation der einzelnen Fächer und Fakultäten ist sehr unterschiedlich. Während einige Institutsgebäude nahezu unbeschädigt blieben und nur ihres beweglichen Inventars beraubt wurden, sind andere völlig zerstört. Der Stadtteil *Aliabad*, in dem die Universität liegt, lag sowohl während des Widerstandes gegen die Sowjets als auch während der Kämpfe der verschiedenen Mujaheddin-Gruppen gegeneinander sowie bei den jüngsten Auseinandersetzungen im Zentrum der Kämpfe. Im *Department of Geography* gibt es 2002 noch genau eine Wandkarte – eine Haak-Weltkarte aus den 30er Jahren. Die Bibliothek der Geowissenschaftlichen Fakultät war nicht mehr existent; die Regale und andere Möbel waren verheizt worden. Eine verlässliche Stromversorgung gab es nicht mehr, denn teilweise waren sogar die Kabel aus den Wänden gerissen und verkauft worden.

Fachliches Niveau und Ausbildungsstand der afghanischen Geographen sind sehr unterschiedlich strukturiert. Insgesamt lassen sich dabei klar drei Ausbildungsgenerationen identifizieren:

Die erste Generation Kabuler Hochschullehrer erhielt einen wesentlichen Teil ihrer Fachausbildung noch im westlichen Ausland und hat in der Regel auch dort promoviert. In der Geographie sind es vor allem Geowissenschaftler, die in Boulder (Colorado), Liège (Belgien) oder Hannover studierten bzw. promovierten. Der Ausbildungsstand dieser Kollegen ist deutlich höher als der der Folgegenerationen. Vergleich-

bares gilt auch für die Fähigkeit und Bereitschaft zur Umsetzung von Inhalten aus Lehrbüchern, die in Englisch, Deutsch oder Französisch geschrieben sind. Generativ gehört diese am besten ausgebildete Gruppe der Kabuler Geographen jedoch auch zu denen, die bereits dicht an der Pensionierungsgrenze sind oder diese bereits überschritten haben. Zu den erfreulichen Kurzzeitwirkungen der *Summer* und *Winter Academy* zählte jedoch auch, dass die internationalen Aktivitäten zum (Wieder-)Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan dazu geführt haben, dass sich schon im Ruhestand befindliche Kollegen reaktivieren ließen. Ohne ihre Erfahrung hätten sich die Aufbauarbeiten wesentlich schwieriger gestaltet. Die Aktivitäten des DAAD kommen daher gerade noch zur rechten Zeit, da die älteren Kollegen noch vor Ort sind und die jüngere Generation noch angeleitet werden kann.

Die zweite Generation Kabuler Kollegen aus dem Bereich Geowissenschaften erhielt zum überwiegenden Teil eine von der Sowjetunion unterstützte Ausbildung, die in Moskau oder Odessa absolviert wurde. Unter ihnen sind Geographen, Geohydrologen und vor allem Geologen. Naturwissenschaftlich ausgerichtete Geowissenschaftler im weitesten Sinn sind sowohl in der *Faculty of Geosciences* der Universität Kabul als auch am *Polytechnikum*, einer Neugründung aus der Zeit der sowjetischen Besatzung, angesiedelt. Insbesondere in den naturwissenschaftlichen bzw. ingenieur-technisch ausgerichteten Fachrichtungen verfügen diese Kollegen über ein solides, anwendungsorientiertes Fachwissen, das nicht unbedingt nur als veraltet eingestuft werden kann. Probleme der kommunikativen Zusammenarbeit bereitet hier weniger eine Ausbildungslücke als vielmehr die unzureichenden Russischkenntnisse vieler deutscher bzw. westlicher Ansprechpartner.

Die dritte Generation von Geographen aus Kabul hat vor allem eine afghanische Ausbildung erfahren. In dieser Gruppe der Lehrenden sind sowohl Geographen, die noch nicht promoviert haben als auch solche, die noch einen Master-Abschluss anstreben. Dennoch repräsentiert gerade diese Generation die besonders engagierten Kabuler Geographen, die in Zukunft die Situation des Faches an der *Kabul University* im Besonderen und in Afghanistan im Allgemeinen bestimmen werden (Dittmann u. Kohistani 2004).

Die bisherige Unterstützung beim Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan findet unter den Kabuler Kollegen große Anerkennung. Mehrfach haben Vertreter der *Departments of Geography* und der *Faculty of Geosciences* betont, wie sehr man die deutsche Hilfe schätze, zumal viele Länder viel versprochen hätten, Deutschland aber bislang das einzige Land sei, das konkrete Hilfe für den Hochschulaufbau umgesetzt hätte. Die zweite Afghanistan-Konferenz auf dem Petersberg bei Bonn fand während der Zeit der ersten Bonner *Winter Academy* für das Fach Geographie statt. Anlässlich seiner Eintragung in das „Goldene Buch der Stadt Bonn“ bedankte sich sogar Staatspräsident Hamid Karsai für die Wiederaufbauhilfe der Universitäten und hob insbesondere das Engagement der deutschen Geographie hervor, eine ehrenhafte Betonung, die damit in Zusammenhang gestanden haben mag, dass einer seiner damaligen Berater und Mitarbeiter der afghanischen Botschaft in Berlin über einen Master-Abschluss im Fach Geographie verfügt.

2. Phase: Das Schwerpunktprogramm der Kurzzeitdozenturen

In der zweiten Phase des Aufbaus akademischer Geographie-Strukturen in Afghanistan sollten Programme wie die *Summer* und *Winter Academies* zunächst in Deutschland nicht mehr durchgeführt, sondern vielmehr über Kurz- und Langzeitdozenturen in Kabul fortgesetzt werden. Dies konnten die bislang schwerpunktmäßig involvierten Bonner Geographen nicht mehr allein leisten. Im Rundbrief Geographie (Dittmann 2003a) und auf dem Berner Geographentag wurde daher ausdrücklich dazu aufgerufen, sich an der inhaltlichen Gestaltung geographischer Weiterbildungsprogramme in Kabul zu beteiligen. Dabei sollte es weniger darauf ankommen, spezifisch afghanische oder zentralasiatische Themenfelder zu behandeln, als vielmehr darauf, sich um eine Aktualisierung allgemeiner geographischer Lehrinhalte und Methoden zu bemühen. Inwieweit dabei auch Kollegen aus den afghanischen Provinzuniversitäten miteinbezogen werden könnten, war damals noch unklar, jedoch als potenzielles künftiges Betätigungsfeld bereits identifiziert. Die bislang erfolgreich durchgeführten Kurzzeitdozenturen waren auf folgende Themenfelder ausgerichtet:



Foto: Achim Richarz

Die deutsch-geographische Arbeitsgruppe für die Entwicklung des Master-Curriculums im Fach Geographie an der Universität Kabul

“Geographical Information Systems” (Fazlur-Rahman, Dept. of Geography, Univ. Peshawar)

“Geomorphology and Remote Sensing” (U. Siefker, Geogr. Institut, Univ. Würzburg)

“Empirical Methods in Geography” (J. Clemens, Südasien-Institut, Univ. Heidelberg)

“Data administration, GIS I” (K. Yamaguchi, Geogr. Institut, Univ. Bonn)

“Data administration, GIS II” (K. Yamaguchi, Geogr. Institut, Univ. Bonn)

“Man and Environment” (E. Ehlers, Geogr. Institut, Univ. Bonn)

“Geo-ecology of Mountainous Areas” (D. Rafiqpoor, Botan. Institut, Univ. Bonn)

“Urban Supply Centres” (H. Toepfer, Geogr. Institut, Univ. Bonn)

“Human Hazards” (A. Dittmann, Geogr. Institut, Univ. Bonn)

“General Physical Geography” (R. Bell, Institut f. Geographie, Univ. Wien)

“Methods in Geomorphology” (J. Herget, Geogr. Institut, Univ. Bonn)

“Environment and Soils” (N. Patzel, Univ. Konstanz)

“Urban Planning in Reconstruction” (A. Dittmann, Geogr. Institut, Univ. Bonn)

Derzeit besteht begründete Hoffnung, dass ab Wintersemester 2007/2008 erstmals auch eine DAAD-geförderte Langzeitdozentur an der *Kabul University* für das Fach Geographie etabliert werden kann.

3. Phase: Entwicklung neuer Bachelor- und Master-Curricula für Geographie

Neben den o.g. Defiziten hinsichtlich einer Grundausrüstung mit Lehrmitteln und Unterrichtsräumen sowie angesichts des differenzierten Ausbildungsstandes der Lehrenden kennzeichneten vor allem völlig überalterte Curricula die Situation der Universitäten in Afghanistan. Dazu gehörte auch, dass in Geographie keine Studienpläne existierten, die vom Bachelor- zum Master-Abschluss führten, also jeder, der in Geographie einen höheren Abschluss anstrebte, auf ein Studium im Ausland angewiesen war.

Dies musste dringend geändert werden, um die afghanische Hochschullandschaft vor einer Fortsetzung des nach 23 Jahren Krieg immer noch anhaltenden *Brain Drain* zu bewahren.

Die Bonner Geographen sind bis heute – und zwar durchaus zu Recht – stolz darauf, dass es in der Folgezeit im Rahmen von zwei aufeinander folgenden, vom DAAD und von InWent finanzierten Symposien zusammen mit den Kollegen aus Kabul gelang, sowohl für den Bachelor-Studiengang als auch für den Master-Studiengang verbindliche Curricula zu entwickeln (Dittmann 2003f, 2003g). Beide Studienpläne waren im Nach-Taliban-Afghanistan die ersten neuen Curricula und nach beiden wird bereits seit mehreren Semestern in Kabul studiert.

4. Phase: Auswertung des Kooperationsprogramms auf Landesebene

Die Kooperationen zum Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan stehen mittlerweile am Beginn der vierten Phase. Diese wird von zwei Grundkonstellationen gekennzeichnet sein: Einerseits von der Ausweitung des Aufbauprogramms auf die Provinzuniversitäten und andererseits von einer Intensivierung und nachhaltigen Implementierung der bisherigen Konzentration auf den Standort Kabul. Es kann also nicht, wie neuerdings einige Medien-Scharlatane und Polit-Desperados zum Besten geben, darum gehen, das Engagement für Afghanistan zurückzuschrauben und die Menschen am Hindukusch ihrem Schicksal zu überlassen (siehe dazu Artikel in „Die Zeit“ vom 24.5.2007 zum Fernsehauftritt von P. Scholl-Latour und O. Lafontaine in der ARD-Sendung „Sabine Christiansen“), sondern vielmehr um eine nachhaltige Festigung der

akademischen Beziehungen und eine Stabilisierung der Hochschulsituation in Afghanistan (Ladruner 2007).

Mittlerweile hat es mehrere *Fact Finding Missions* des DAAD an den Universitätsstandort Herat gegeben. Ziel war ein Kennenlernen der Universitätsstrukturen und eine erste Bestandsaufnahme der Lehr- und Ausbildungssituation. Neben anderen Fächern war auch die Geographie Teil dieser ersten Evaluationsrunde. Das Fach Geographie war bislang an der Universität Herat, ebenso wie an allen anderen Universitätsstandorten in Afghanistan (außer in Kabul), nicht durch ein eigenes Institut oder als fester Bestandteil des Fächerkanons geowissenschaftlicher Fächer vertreten, sondern vielmehr eingebaut in die jeweiligen „*Faculties of Education*“. Auch in Herat konzentrierte sich die Geographiausbildung vor allem auf die Lehrerausbildung. Daher war bislang von einem weiteren Engagement des Aufbaus akademischer Strukturen im Fach Geographie mit Standort Herat angesehen worden. Die grundsätzlich neue Situation steht im Zusammenhang mit Plänen, an der Universität Herat das Spektrum der bisherigen Fakultäten zu erweitern. Dabei ist u.a. auch an die Neueinrichtung von Fakultäten gedacht, die geowissenschaftliche Fächer beinhalten könnten. Derzeit wird noch geprüft, ob das Fach Geographie an einer eigenen *Faculty of Geosciences* oder aber mit den anderen Geowissenschaften sowie weiteren naturwissenschaftlichen Fächern zusammen im Rahmen einer *Faculty of Sciences* auf eine breitere Basis gestellt werden könnte.

Insgesamt ist die Ausbildungssituation an der Univ. Herat deutlich solider als an allen anderen afghanischen Hochschulstandorten der Provinzen. Dies gilt vor allem für die weitgehend intakten und mit Strom und Wasser versorgten Universitätsgebäude sowie auch für die weitestgehend unversehrte Universitätsbibliothek mit einem beachtlichen Bestand an Monographien und Zeitschriften. Die Bestände sind zwar seit über zwei Jahrzehnten nicht wesentlich erneuert oder fortgeführt worden und entsprechend veraltet, weisen jedoch insgesamt eine systematisierte Struktur auf. Den Wunsch nach einer Intensivierung der Kooperation zwischen der Universität Herat und dem Geographischen Institut der Univ. Bonn hat anlässlich seines letzten Besuchs der neue Rektor der *Herat University*, Prof. Dr. Mohammad Naim Assad, deutlich zum Ausdruck gebracht.

Nach wie vor steht der Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Dazu gehört mindestens ebenso wie die aus westlicher Sicht gern thematisierte Sicherheitsfrage auch der Bereich „*Human Capacity*“ (Kohistani 2006) und vor allem die zuverlässige Berechenbarkeit und Planbarkeit akademischer Kooperation nach einer „Politik der kleinen Schritte“ (Ladruner 2007) auf dem Weg zu einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Partnerschaft.

Literaturhinweise:

AREZ, G.J. und A. DITTMANN (Hg.) (2005): Kabul – Aspects of Urban Geography. Peshawar. (158 S.).

CLEMENS, J. und A. DITTMANN (2004): The Power of Maps and the War against Terrorism in Afghanistan. A critical Review of German News Maps. In: Internationales Asienforum, Bd. 35, Nr. 1/2, S. 31-45.

DITTMANN, A. (2002a): Spendensegen für die Kabuler Universität. Geographen sammelten Bücher, Karten und Geräte. In: Rundbrief Geographie, Nr. 178, S. 12-13.

DITTMANN, A. (2002b): Kabul Summer School, Bonn. 1. – 28. September 2002. In: Rundbrief Geographie, Nr. 177, S. 25-26.

DITTMANN, A. (2003a): Afghanische Universitätspräsidenten zu Besuch am Geographischen Institut in Bonn. In: Rundbrief Geographie, Nr. 183, S. 11-12.

DITTMANN, A. (2003b): Die zweite Phase des Aufbaus akademischer Strukturen in Afghanistan: Gastdozenten-Programm und Curricula-Entwicklung. In: Rundbrief Geographie, H. 185, S. 26-28.

DITTMANN, A. (2003c): Wiederaufbau akademischer Strukturen im Rahmen des Solidaritätspaktes Afghanistan. In: Petermanns Geographische Mitteilungen, Jg. 147, H. 5, S. 88-89.

DITTMANN, A. (2003d): „Auferstanden aus Ruinen ...“ – Wiederaufbau der Uni Kabul im Rahmen des Solidaritätspaktes Afghanistan. In: Deutsche Rundschau (Udora/Ontario), Jg. 7, Nr. 07/08, S. 16-17.

DITTMANN, A. (2003f): Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan. Deutsch-afghanische Kooperation der Geowissenschaften nimmt Formen an. In: Südasien, Jg. 23, Nr. 1, S. 4-6.

DITTMANN, A. (2003g): Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan. In: Rundbrief Geographie, H. 180, S. 1-3.

DITTMANN, A. (2004): Das „New Great Game“ der Aufbauhilfe in Afghanistan. In: Petermanns Geographische Mitteilungen, Jg. 148, H. 2, S. 66-71.

DITTMANN, A. (2005): The „New Great Game“: Reconstruction Aid in Afghanistan. In: AREZ, G.J. und A. DITTMANN (Hg.): Kabul – Aspects of Urban Geography. Peshawar, S. 136-146.

DITTMANN, A. (2006): The New Great Game of International Reconstruction in Afghanistan. In: Iranian Heritage Foundation (Hg.): The Sixth Biennial of Iranian Studies, London, S. 72.

DITTMANN, A. (2006): Kabul – Afghanistan's Capital as a Chessboard for International Donors. In: Geographische Rundschau – International Edition, Vol. 2, Nr. 1, S. 4-9.

DITTMANN, A. und H. BUSCHE (2006): Revitalizing the Bazaar of Kabul. In: Geographische Rundschau – International Edition, Vol. 2, Nr. 4/2006, S. 34-37.

DITTMANN, A. und S.M. KOHISTANI (2004): Wiederaufbau an afghanischen Hochschulen. Disaster- und Hazard-Forschung in den Geowissenschaften. In: Südasien, Jg. 23, Nr. 2/3, S. 41-45.

HAHN, H. (1964): Die Stadt Kabul (Afghanistan) und ihr Umland. Gestaltwandel einer orientalischen Stadt. – Bonner Geographische Abhandlungen, H. 34, Bonn.

KOHISTANI, S.M. (2006): Afghanistan. Nation-building in the Minds of People. In: Geographische Rundschau – International Edition, Vol. 2, Nr. 1, S. 14-18.

LADRUNER, U. (2007): Tausend kleine Schritte. In: Die Zeit, Nr. 22, 24.5.2007, S. 4-5.

1 Veranstaltungen im Überblick

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter /-in
20./21. Oktober 2006	POLIS-Workshop „Polarisierung und Fragmentierung von urbanen Räumen“	AG Wiegandt / AG Grabher / AG Pohl
27. Nov.- 11. Dez. 2006	Internationales Symposium „Challenges in Modern Geography“	Priv.-Doz. Dr. A. Dittmann
2. Dezember 2005	InterRISK - Projekttreffen	AG Dikau / AG Pohl
12. / 13. Januar 2006	InterRISK – Projekttreffen	AG Dikau / AG Pohl
26. Januar 2006	Dr. Reinhard Erös: „Tee mit dem Teufel - Einsatzbeichte aus Afghanistan“	Interdisziplinärer Gastvortrag der Universität Bonn
6. Februar 2006	Festkolloquium zur Benennung des Hörsaals in „Alfred-Philippson-Hörsaal“	Geographisches Institut
27. Feb. und 17. März 2006	CASITA II – Training Course Application of High Resolution Imagery for Landslide inventory, Hazard and Risk Assessment	Priv.-Doz. Dr. T. Glade
28. März 2006	Diplom-Geographen aus der Region – Dritter Gedankenaustausch zum Thema „Flächeninanspruchnahme in Deutschland“	AG Wiegandt
30. Juni 2006	InterRISK – Projekttreffen	AG Dikau / AG Pohl
7. Juli 2006	ZENEB - Mitgliederversammlung	Priv.-Doz. Dr. T. Glade
8. Juli 2006	Tag des Geographen	Geographisches Institut
10. Juli 2006	Second International Lecture in Development Geography, Prof. Dr. Michael Watts, University of California, Berkeley: „Imperial Oil“	AG Bohle
28. September 2006	Diplom-Geographen aus der Region – Vierter Gedankenaustausch zum Thema „Der Rhein und seine städtebauliche Inwertsetzung“	AG Wiegandt

2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalbestand vom 1. Oktober 2005 - 30. September 2006

2.1 Wissenschaftliches Personal

Professoren

Beck, Prof. Dr. Hanno (pens.)

Böhmer, Dr. Hans Jürgen (Professorenvertreter für Vegetationsgeographie (Schickhoff) 1.10.2004 bis 01.04.2006)

Boesler, Prof. (em.) Dr. Klaus-Achim

Bohle, Prof. Dr. Hans-Georg

Burghardt, PD Dr. Ing. Dirk (Professorenvertreter für Kartographie (Nachfolge Morgenstern) 01.10.2005-31.03.2006)

Diekkrüger, Prof. Dr. Bernd

Dikau, Prof. Dr. Richard

Dix, HD Dr. Andreas (Hochschuldozent)

Ehlers, Prof. (em.) Dr. Eckart

Fehn, Prof. (em.) Dr. Klaus

Grabher, Prof. Dr. Gernot

Greve, Prof. Dr. Klaus

Grotz, Prof. Dr. Reinhold (pens.)

Hahn, Prof. (em.) Dr. Helmut

Herget, Prof. Dr. Jürgen

Höllermann, Prof. (em.) Dr. Peter W.

Klaus, Prof. Dr. Dieter (pens.)

Lauer, Prof. (em.) Dr. Wilhelm

Laux, apl. Prof. Dr. Hans Dieter

Löffler, PD Dr. Jörg (Professorenvertreter für M. Winiger seit 19.04.2004)

Matzat, Prof. Dr. Wilhelm (pens.)

Mayer, Prof. Dr. Eberhard (verstorben am 30.06.2006)

Menz, Prof. Dr. Gunther

Möller, Dr. Matthias (Professorenvertreter für Kartographie (Nachfolge Morgenstern) seit 01.04.2006)



Neujahrsempfang Januar 2006

Pohl, Prof. Dr. Jürgen

Schenk, Prof. Dr. Winfried

Toepfer, Prof. Dr. Helmuth

Tröger, Prof. Dr. Sabine

Wiegandt, Prof. Dr. Claus-Christian

Winiger, Prof. Dr. Matthias (ab 19.04.2004 beurlaubt wegen Rektoratsamt)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Planstellen)

Bär, Annette, Dipl.-Landschaftsökologin

Börst, Dr. Uwe

Cremer, Patrick, Dipl.-Geogr.

Dillen, Dr. Susanne van

Dittmann, Dr. Andreas (Privatdozent)

Föbker, Stefanie, Dipl.-Geogr.

Glade, Dr. Thomas (Privatdozent)

Hoffmann, Thomas, Dipl.-Geogr.

Ibert, Dr. Oliver

Kazig, Dr. Rainer
Kistemann, Dr. med Thomas M.A. (Privatdozent/kooptiert)
Kleine, Dorothea, Dipl.-Geogr.
Lobeck, Michael, Dipl.-Geogr.
Lunkenheimer, Almut M.A.
Meyfarth, Susanne, Dipl.-Geogr.
Neuwirth, Dr. Burkhard
Nüsser, Dr. Marcus (Privatdozent)
Nyenhuis, Michael, Dr.
Pape, Roland, Dipl.-Geogr.
Rauprich, Daniel, Dipl.-Geogr.
Röhrig, Julia, Dipl.-Geogr.

Sakdapolrak, Patrick, Dipl.-Geogr.
Schmidt, Susanne, Dipl.-Geogr.
Schmiedecken, Wolfgang, Akademischer Direktor
Schoppmeyer, Dr.-Ing. Johannes (Privatdozent/Akademischer Oberrat)
Schrott, Dr. Lothar (Privatdozent) (beurlaubt)
Steinrücken, Jörg, Dipl.-Ing.
Voß, Dr. Kerstin
Waldhausen-Apfelbaum, Dr. Jeannette
Walter, André, Dipl.-Geogr.

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Projektmittel)

Bell, Rainer, Dipl.-Geogr.
Brzenczek, Katharina, Dipl.-Geogr.
Danscheid, Marco, Dipl.-Geogr.
De Jong, Dr. Carmen (Privatdozentin)
Drey, Torsten, Dipl.-Geogr.
Esselborn, Felix-Martin, Dipl.-Geogr.
Franke, Jonas, Dipl.-Geogr.
Friedrichs, Dagmar, Dipl.-Geogr.
Giertz, Dr. Simone
Günther, Kathrin, Dipl.-Geogr.
Hiepe, Claudia, Dipl.-Geoökologin
Hölzel, Herwig, Dipl.-Geogr.
Jaeger, Dr. Annekathrin
Judex, Michael, Dipl.-Geogr.
Kels, Holger, Dipl.-Geogr.
Kiehle, Christian, Dipl.-Geogr.
Kleefeld, Dr. Klaus
Klein, Doris, Dipl.-Geogr.
Kleinod, Konstanze, Dipl.-Geogr.
Lippert, Frank, Dipl. Geogr.
Machauer, Rebecca, Dipl.-Geogr.
Maintz, Julia M.A.
Poete, Peter, Dipl.-Geogr.
Richters, Dr. Jochen
Röhrs, Matthias, M.A.
Rößler, Ole, Dipl.-Geogr.

Schneevoigt, Jennifer, Dipl.-Geogr.
Schulz, Oliver, Dipl. Geogr.
Singer, Uwe, Dipl.-Geogr.
Sintondji, Luc, Dipl.-Geogr.
Steup, Gero, Dipl.-Geogr.
Thamm, Dr. Hans-Peter
Voß, Holger, Dipl.-Geogr.
Welle, Torsten, Dipl.-Geogr.
Wundram, Dirk Dr.
Zehetmair, Swen, Dipl.-Geogr.
Zeyen, Anne, Dipl.-Umweltwiss.



Sekretärinnen Februar 2007

2.2 Technisches Personal

Technik

Böttger, Hans, Techniker
Busch, Willi, Hausmeister
Dobrzeńiecki, Tomasz, DV-Techniker
Grötsch, Norbert, DV-Administrator

Kartographie

Bräuer-Jux, Gabriele, Dipl.-Ing. (FH)
Gref, Martin, Dipl.-Ing. (FH)
Kieslinger, Helmut, Kartograph (bis 31.07.2006)
Storbeck, Gerd, Dipl.-Ing. (FH),
Leiter d. Kartogr.
Zöldi, Stefan, Kartograph

Photographie

Pauk, Friederike, Dipl.-Geogr./Photographin

Physisches Labor

Mainz, Elfriede, LTA
Schäfermeier, Annett, LTA

2.3 Angestellte in Bibliothek und Büros

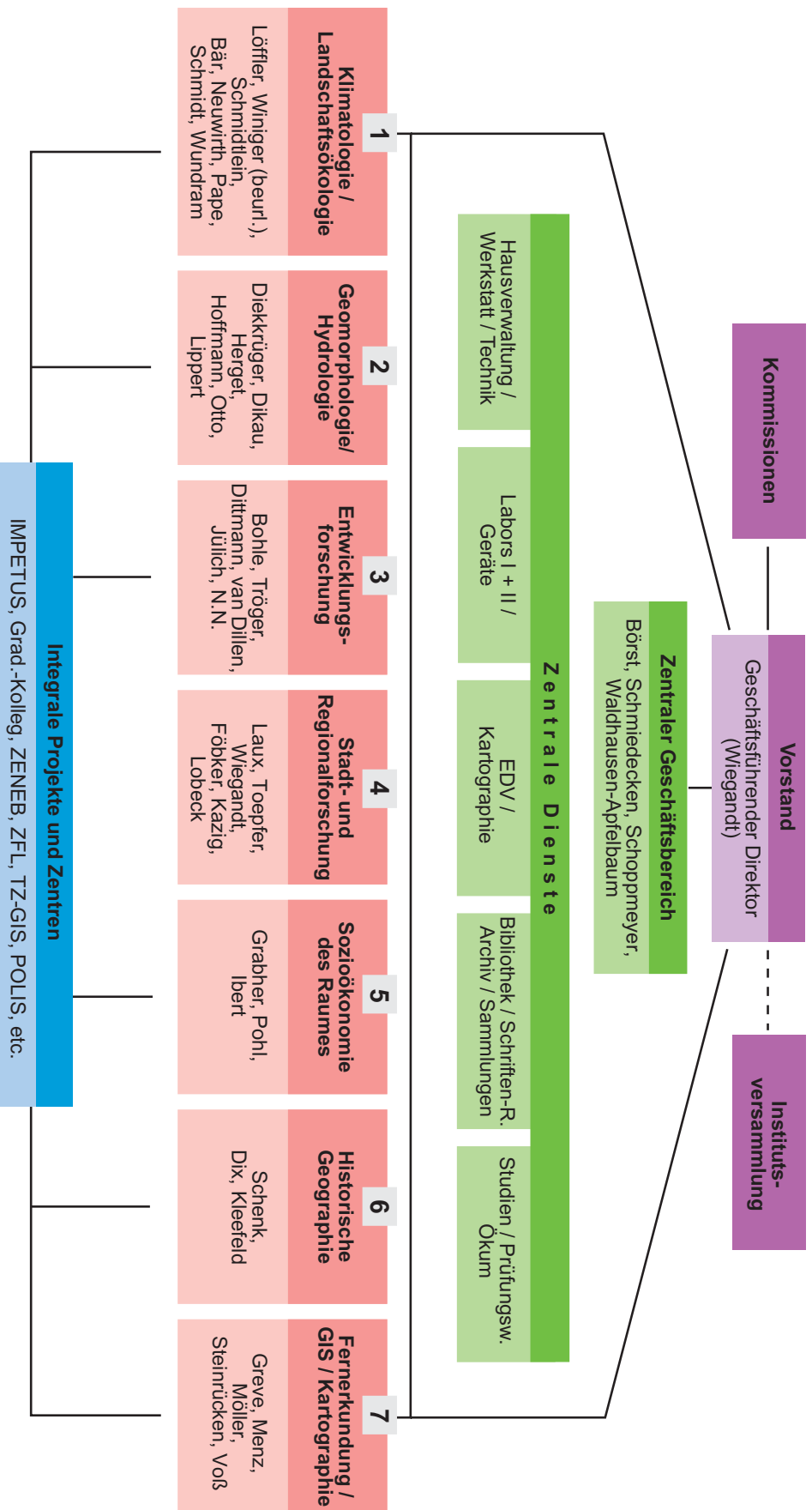
Bibliothek

Bremm, Roswitha
Gassen, Eva, Dipl.-Bibliothekarin
Lösche, Emilia
Sosna, Maria
Vogt-Schmickler, Irmtraut, Dipl.-Bibl.,
Leiterin d. Bibl.

Büros

Fink, Marianne
Franz, Brigitte
Frei, Andrea
Hedke, Elke
Hillmer, Irene
Knop, Martina
Koch, Helga
Konermann-Krüger, Bärbel
Kulesza, Angelika
Lackes, Christa
Müller-Geiger, Rita
Rawat, Inge

Organisationsstruktur



Stand: 16.10.2006

3 Personalia

Wechsel im Personalbestand - Ernennungen - Ehrungen

Herr **Prof. Dr. Hans-Georg Bohle** wurde zum gewählten Mitglied des International Scientific Advisory Board, "Global Environmental Change and Food Systems" (GECAFS), Earth System Science Partnership (ESSP) Core Program, London.

Herr **Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 01.10.2005 Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „Annals of Agrarian Sciences“ (ISSN 1512-1887) der State Agrarian University of Armenia (Yerevan, Armenien), der Azerbaijan Agricultural Academy (Baku, Aserbaidshan), des Bundesamtes für Naturschutz (Bonn, Deutschland) und der Georgian State Agricultural University (Tbilissi, Georgien).

Herr **Dr. Karl-Heinz Erdmann** war vom 29.11.2005 - 30.08.2006 Mitglied der Gutachtergruppe der Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS) in Bonn zum „Akkreditierungsverfahren, Master ‚Umwelt & Bildung‘ an der Universität Rostock.

Herr **Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 23.08.2006 Mitglied der Auswahlkommission für den Walter-Christaller-Preis 2007 des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie (DVAG).

Herr **Priv.-Doz. Dr. Andreas Dittmann** wurde zum neuen Vorsitzenden des „Fördervereins Wissenschaftliche Geographie, Bonn e.V.“ gewählt.

Herr **Priv.-Doz. Dr. Thomas Glade** nahm einen Ruf auf die Professur für Physische Geographie an der Universität Wien an und begann seinen Dienst am 01.10.2006 in Wien.

Herr **Prof. Dr. Gernot Grabher** wurde zum Co-Editor des Journals Economic Geography berufen.

Herr **Prof. Dr. Gernot Grabher** wurde zum Founding Co-Editor des Cambridge Journals of Regions, Economy, and Society berufen.

Herr **Prof. Dr. Jürgen Herget** wurde zum Sekretär der INQUA-Subkommission GLOCOPH (Global Continental Palaeohydrology) ernannt.

Frau **Priv.-Doz. Dr. Carmen de Jong** erhielt am 18.3.2006 eine Gastprofessur am Institut für Landscape Architecture and Environmental Planning der Universität Berkeley, California, USA für das Jahr 2007. Die Gastprofessur wurde abgelehnt.

Frau **Priv.-Doz. Dr. Carmen de Jong** erhielt am 6.5.2006 einen Ruf auf eine volle Professur für Hochgebirgsforschung am Hochgebirgsinstitut (Institute de la Montagne) der Universität Savoie, Chambery, Frankreich.

Herr **Priv.-Doz. Dr. Jörg Löffler** wurde 2005 für den Zeitraum bis 2007 in den Vorstand der deutschen Regionalorganisation der International Association for Landscape Ecology (IALE-D) gewählt.

Herr **Priv.-Doz. Dr. Jörg Löffler** hat im Februar 2006 einen Ruf auf die W3-Professur für Landschaftsökologie am Institut für Geographie der Technischen Universität Dresden erhalten.

Herr **Priv.-Doz. Dr. Jörg Löffler** wurde zum neuen Geschäftsführer des „Fördervereins Wissenschaftliche Geographie, Bonn e.V.“ gewählt.

Herr **Prof. Dr. Gunter Menz** nahm vom 15.05.-31.08.06 ein von der DFG finanziertes, außerplanmäßiges Forschungssemester in Anspruch.

Herr **Priv.-Doz. Dr. Marcus Nüsser** hat einen Ruf auf die W3-Professur für Geographie Südasiens am Südasiens-Institut der Universität Heidelberg angenommen und seinen Dienst am 1. März 2006 angetreten.

Herr **Dr. Jan-Christoph Otto** wird Sekretär der IAG (International Association of Geomorphologists) -Arbeitsgruppe – Geomorphology and Earth System Science – unter der Leitung von Lothar Schrott, Salzburg.

Herr **Prof. Dr. Sebastian Schmidlein** aus Bayreuth erhält den Ruf auf die W2-Professur für Vegetationsgeographie und ist ab 1. Juli 2006 in Bonn. Bis zum 31.03.2006 wurde die Professur von **Dr. Hans-Jürgen Böhmer** vertreten, der zum Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn wechselt.

Frau **Dr. Kerstin Voß** vertrat vom 15.05. bis 31.08.2006 den Lehrstuhl für Fernerkundung von Prof. Dr. Gunter Menz.

Herr **Dr. Thomas Zumbroich** ist seit 2005 Mitglied des Fachbeirates der Zeitschrift für Angewandte Geographie STANDORT, Springer-Verlag.

4 Laufende Forschungsprojekte

Dipl.-Geogr. A. Bär

„Ökosystemare Rekonstruktion anhand landschaftshaushaltlicher und dendroökologischer Untersuchungen an Zwergsträuchern im norwegischen Hochgebirge“. Promotion. Finanzierung: Marie Curie Stipendium (training site an der Universität Bergen, Norwegen), Heinz Neumüller Stiftung, Studienstiftung des deutschen Volkes.

Prof. Dr. H.-G. Bohle

Kritische Regionen, verwundbare Menschen: Ursachen und Auswirkungen von Naturkatastrophen in West-Orissa/Indien. Teilprojekt des Schwerpunktprogramms Umstrittene Zentren. Konstruktion und Wandel sozio-kultureller Identitäten in der indischen Region Orissa (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Dr. S. van Dillen, DFG)

Krankheit und Gesundheit im Sozialstaat Sri Lanka (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Dr. C. Noe, DFG)

Dezentrales Ressourcenmanagement und Konflikttransformation an der Ostküste von Sri Lanka (Dr. H. Fünfgeld, SAI/GTZ)

Gender-Perspektiven des Bürgerkrieges auf Sri Lanka (U. Hombrecher, Landesgraduiertenförderung)

Capacity-Building for Peace and Conflict Research in Eastern Sri Lanka (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Dr. Y. Thangarajah, BMZ)

Anpassungsverhalten und Aushandlungsprozesse. Bewältigung von wasserbezogenen Gesundheitsrisiken durch verwundbare Gruppen in Chennai (Prof. Dr. H.-G. Bohle/P. Sakdapolrak, DFG)

Capacity-Building for Health Research in Chennai/India (Prof. Dr. H.-G. Bohle/Prof. Dr. T.V. Kumaran, BMZ)

The Megaurban Food System of Dhaka/Bangladesh. Teilprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms “Megacities-Megachallenge: Informal Dynamics of Global Change” (Prof. Dr. H.-G. Bohle/B. Etzold, DFG)

Soziale Verwundbarkeiten gegenüber Gesundheitsrisiken. (Prof. Dr. H.-G. Bohle/P. Sakdapolrak, MunichRe Foundation)

Prof. Dr. B. Diekkrüger

Regionale Simulation der Bodenerosion – Ableitung der Modelleingaben aus dreidimensionalen Reliefdaten. Teilprojekt C2 des Graduiertenkollegs „Das Relief, eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ (H. Hölzel, DFG)

IMPETUS – Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in West Afrika. Teilprojekt A2: Bodenwasserdynamik, Oberflächenabfluss, Grundwasserneubildung und Bodendegradation auf der lokalen und regionalen Skala (Mitarbeiter: Dr. S. Giertz, Dipl. Geoök. C. Hiepe, Dipl. Geogr. G. Steup), Teilprojekt B2: Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation (Mitarbeiter: Dipl. Umweltwiss. A. Zeyen, H. Busche), Teilprojekt C1: (Mitarbeiter: Dr. A. Jaeger)



Foto: Patrick Sakdapolrak

Madurai/Südindien

Prof. Dr. R. Dikau

Projektleiter (Antragsteller) für folgende Projekte:

„Multiskalige Modellierung der holozänen Sedimentdynamik im Untersuchungsgebiet Frankenforst bei Bonn.“ Kurztitel: Holozäne Sedimentdynamik (HSDyn) II. (F. Lippert)

Teilprojekt des DFG-Bündels RheinLUCIFS: „Modellierung des Holozänen Sedimenthaushalts fluvialer Systeme“. DFG (T. Hoffmann)

Projektleiter (Antragsteller) folgender Teilprojekte im Graduiertenkolleg 437:

“Changes in permafrost distribution in alpine rock walls and their implications for mass movements and sediment budgets” (M. Krautblatter)

HD Dr. A. Dix

Historische Hangrutschungen im Bereich der Schwäbischen Alb: Rekonstruktion, Wahrnehmung und Umgang früherer Gesellschaften mit einem Naturrisiko, Teilprojekt des Inter-RISK Bündel (DFG, Matthias Röhrs M.A.)

Mitarbeit im DFG-Netzwerk „Historische Erforschung von Katastrophen in kulturvergleichender Perspektive“ (DFG, zusammen mit Dr. Franz Mauelshagen, Historisches Seminar der Universität Zürich, Dr. Gerrit Schenk, Historisches Institut, Abt. Mittelalterliche Geschichte der Universität Stuttgart)

Naturschutzgeschichte der DDR (Stiftung Naturschutzgeschichte, zusammen mit Dr. Rita Gudermann, Berlin)

Historische Industrielandschaft Holtorf (zusammen mit Beate Lange M.A.)

Dr. K.-H. Erdmann

Naturschutz im Kontext gesellschaftlichen Handelns

Südkaucasus - Region geopolitischer Konflikte

Karneval in Bonn. Zur Rolle von Brauch, regionaler Wirtschaftsförderung und Freizeitleben

(gemeinsam mit PD Dr. Gunter Hirschfelder und Dr. Peter Genath vom Seminar für Volkskunde der Universität Bonn sowie Marcus Leifeld, Archivar der 5 Ur-Traditionscorps des Kölner Karnevals)

D. Friedrichs

“Niederschlagsvariabilität und Umweltwandel in Deutschland“ (Eingeworbene Drittmittel: DBU-Stipendium 09.2005-08.2008, Dr. Hohmann Nachwuchsförderpreis)

Priv.-Doz. Dr. T. Glade

Landslide investigations in Manaihan, Belgium (in Kooperation mit Ass. Prof. Demoulin, Liège, Belgien)

Koordinator des DFG-Bündelantrages Inter-RISK Integrative Risikoanalyse und -bewertung rezenter Hangrutschungsgebiete der Schwäbischen Alb (www.interrisk.org)

Antragsteller des Teilprojektes Lokale und regionale Naturrisikoanalyse gravitativer Massenbewegungen der Schwäbischen Alb (R. Bell, DFG-Projekt)

Spatial landslide susceptibility in the Navua catchment, Fiji (South Pacific Applied Geoscience Commission SOPAC)

Projektpartner im EU-Ausbildungsprogramm DEBRIS Development of innovative forms of learning and teaching oriented towards building a family of new curricula in the field of natural risks with particular emphasis on landslide management (Koordinator: Prof. C. Cherubini, Italien)

Projektpartner im EU-AsiaLink Programm CASITA II Capacity Building in Asia using Information Technology Applications (Koordinator: Asian Disaster Preparedness Center ADPC - Thailand)

Koordinator des BMBF-Antrages ILEWS Integrative Frühwarnsysteme für gravitative Massenbewegungen, bewilligt im Rahmen des Programmes GEOTECHNOLOGIEN „Frühwarnsysteme im Erdmanagement“

Antragsteller des Teilprojektes Bewegungsmonitoring und Frühwarnmodellierung

Prof. Dr. G. Grabher

Paradoxes of Creativity: Managerial and Organizational Challenges in the Cultural Economy, Guest Editorship des Journal of Organizational Behavior, Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Grabher, Prof. R. DeFillippi (Suffolk University), Prof. C. Jones (Boston College), Laufzeit: 2004-2006

Knowledge, Governance, and Projects: Configurations and Dynamics of the Project-Based Economy, (Fondo per gli Investimenti della Ricerca di Base (FIRB)), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Grabher, Prof. A. Grandori (Bocconi Business School); Prof. P. Cohendet (Universität Straßburg), Prof. P. Maskell (Copenhagen Business School), Laufzeit: 2004-2007

Learning in Personal Networks: Collaborative Knowledge Production in Virtual Forums (Volkswagen-Stiftung), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Grabher, J. Maintz M.A. Prof. Dr. D. Stark, J. Kelly M.A. (Columbia University, New York), Laufzeit: 2005-2007

Learning from Rare Events: How Organizations Learn (or Fail to Learn) from Non-Routine Experiences (Anglo-German Foundation), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Grabher, Prof. E. Cacciatori (Bocconi Business School), Dr. A. Prencipe (Sussex University), Laufzeit: 2005-2007

Mobile Orte, Virtuelle Netze: Co-Development in hybriden Praktikergemeinschaften. Zur Geographie kundeinduzierter Innovationsprozesse (DFG), Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Grabher, Dr. O. Ibert, Dipl.-Soz. S. Flohr, Laufzeit: 2006-2008

Prof. Dr. K. Greve

GBIF Georef. Entwicklung Web-basierter Dienste zur Georeferenzierung und karten-gestützten Visualisierung von Sammlungsdaten für die Global Biodiversity Information Facility

Geodateninfrastruktur und Geoinformationswirtschaft – wirtschaftliche und regionale Potenziale der wirtschaftlichen Nutzung von Geoinformation

Deegree – Free Software Framework and Architecture for Spatial Data Infrastructures, based on international Standards

Prof. Dr. J. Herget

Historische Hochwässer im Einzugsgebiet des Rheins

Photo-sieving – eine Methode zur Korngrößenbestimmung von groben Sedimenten mit digitalen Photographien

Rekonstruktion der pleistozänen Eisstauseeausbrüche im Altai-Gebirge, Sibirien

Gefährdungsabschätzung durch Ausbrüche natürlicher Stauseen in den Gebirgen Zentral-Asiens

Dr. R. Kazig

Processus et modalités d'émergence des ambiances urbaines (französisches Wissenschaftsministerium: ACI « Terrains, Techniques, Théories»; unter der Federführung von Dr. Jean-Paul Thibaud (CRESSON, Grenoble); Beteiligte Wissenschaftler: Prof. Moncef Ben Slimane (Ecole Nationale d'Architecture et d'Urbanisme, Tunis), Dr. Sintia Okamura (Universität von Sao Paolo), Prof. Maria Lewicka (Universität Warschau), Dr. Sonia Chardonnel, (Université de Grenoble I), Dr. Rainer Kazig (Universität Bonn)

Le rôle des coopérations interprofessionnelles dans l'expertise et la conception des ambiances architecturales et urbaines (Französisches Ministerium für Transport, Infrastruktur und Fremdenverkehr: Plan Urbanisme, Construction et Architecture); unter der Federführung von Dr. Cécile Regnault und Dr. Sandra Fiori (CNRS Forschungsgruppe CRESSON, Grenoble)

Cologne – Grenoble: Processus et constitution des figures urbaines dans les espaces de la mobilité quotidienne (Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation; Französisches Ministerium für Transport, Infrastruktur und Fremdenverkehr: Interdisziplinäres Forschungsprogramm „L'architecture de la grande échelle“); unter der Federführung von Steven Melemis (CNRS Forschungsgruppe CRESSON, Grenoble)

Priv.-Doz. Dr. med. T. Kistemann

SWIST III: Mikrobielle Belastung der Fließgewässer aus diffusen Eintragspfaden am Bei-

spiel der Swist (Bearbeitung: Dipl. Biol. A. Rechenburg; Dipl. Geogr. T. Claßen; Dipl.-Biol. C. Franke; Dipl.-Geogr. E. Rind; Förderung: MUNLV)

KOMPLETT: Untersuchungen zur hygienischen Sicherheit des KOMPLETT-System und zur hygienisch sicheren Verwertung von anfallenden Wertstoffen mittels Vermikultur (Bearbeitung: Dipl. Biol. A. Rechenburg; Förderung: BMBF)

Naturschutz und Gesundheit – Umsetzung eines Modellvorhabens zum gesundheitsorientierten Naturschutz (Bearbeitung: S. Schäffer M.A., Förderung: BMU)

Konsequenzen der neuen WHO-Trinkwasserleitlinien für die EU-Trinkwasserrichtlinie und die Trinkwasserhygiene in Deutschland (Bearbeitung: Dr. I. Wienand MSc (GIS); Förderung: BMGS; abgeschlossen)

Untersuchung der Rohwasserqualität im Kreis Aachen (Bearbeitung: Dipl. Biol. A. Rechenburg; Auftraggeber: Wasserwerk Kreis Aachen)

Hygienisch-mikrobiologische Risikomerkmale von Hausinstallationen (Auftraggeber: Viega GmbH & Co. KG)

Microbiological Risk Assessment (MRA): eine wissenschaftliche Basis für das Trinkwassersicherheitsmanagement von der Entnahmestelle bis zum Wasserhahn (Bearbeitung: Dr. C. Koch; Förderung: EU; abgeschlossen)

SANSED: Schließen von landwirtschaftlichen Nährstoffkreisläufen über hygienisch unbe-

denkliche Substrate aus dezentralen Wasserwirtschaftssystemen auf nationaler und internationaler Ebene, Mekong-Delta/Vietnam (Bearbeitung: Dipl. Biol. A. Rechenburg; Dr. S. Herbst; Förderung: BMBF)

European Influenza Mapping (Bearbeitung: Dr. I. Wienand MSc (GIS); Förderung: European Centre for Disease Control and Prevention)

Vermeidung und Sanierung von Trinkwasser-Kontaminationen durch hygienisch relevante Mikroorganismen aus Biofilmen der Hausinstallation: Teilprojekt 1: vorkommen mikrobieller Trinkwasser-Kontaminationen in Hausinstallationen (Bearbeitung: Dipl. Geogr./Dipl. Biol. C. Franke; Förderung: BMBF)

Prof. Dr. H.D. Laux

Asiaten im Westen der USA. Demographische, soziale und ökonomische Strukturen und Entwicklungsprozesse ethnischer Minderheiten (zusammen mit Prof. Dr. G. Thieme, Köln)

Priv.-Doz. Dr. Jörg Löffler

Graduiertenkolleg „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“, Graduiertenkolleg der DFG und des Landes NRW (bis August 2005 S. Schmidt, seit August 2005 O. Rößler)

„Ecological Process Systems and Biocoenoses in the Central Norwegian High Mountains (Eco-ProCoeN)“ (Kooperation mit Dr. O.-D. Finch, Universität Oldenburg, Förderer: ColorLineAS, seit 2001)



Klimastation in Pakistan

Foto: André Walter

“Reindeer Grazing and Landscape Degradation (Norway, Greenland)” (Kooperation mit University of Bergen, Norway (Prof. Dr. A. Lundberg); Greenland Institute of Natural Resources, Nuuk, Greenland (Dr. C. Cuyler); University of Kiel (Dr. F. Müller), Förderer: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, DAAD, seit 1998)

“Treeline Analysis in Norway (TRELAN)” (Kooperation mit University of Bergen, Norway (Prof. A. Lundberg); University of Stuttgart, (PD Dr. A. Bräuning), Prof. Dr. G. Jung, Dr. D. Wundram (Oldenburg), Förderer: Norwegian Research Council (NFR), DAAD, seit 2002)

“Climate and Land Use Changes (Skandes, Norway / Altai, Russia) – CLILUC” (Kooperation mit University of Bergen, Norway (Prof. Dr. E. Moxnes), University of Stockholm (Prof. Dr. M. Ihse), Biodiversity Conservation Centre Moscow State University (Dr. M. Dubinin), A. Bräuning (Stuttgart), Förderer: DAAD, NFR, seit 2003)

“Mountain Climate Regionalization (Norway)” (DAAD, seit 2004)

„Alpine Ecosystem Reconstruction” (Kooperation mit A. Bräuning (Stuttgart), University of Bergen, Norway (Prof. Dr. K. Kryzwinski, Prof. Dr. J. Birks), (Mitarbeiterin: Dipl.-Landschaftsökol. A. Bär) Förderer: EU, Marie-Curie, Studienstiftung für das Deutsche Volk, Universitätsgesellschaft Oldenburg, Friedrich-Neumüller-Stiftung, seit 2003)

„Mountain Ecosystem Monitoring” (Kooperation mit Prof. Dr. H. Cypionka / Dr. O.-D. Finch, Universität Oldenburg), Förderer: ColorLineAS, seit 2002)

„Molecular Biology, Microbiology, and Ecology of Alpine Soils in Russia and Norway” (Kooperation mit University of Oldenburg (Prof. Dr. H. Cypionka / Prof. Dr. A. Gorbushina), Förderer: DAAD, seit 2004)

„Mensch-Umwelt-Interaktionen im Hochland-Tiefeland-Konfliktfeld der Sierra Nevada, Spanien” (Kooperation mit Prof. Dr. Y. Jimenez Olivencia, Institut für Geographie, Universität Granda, Spanien und J. Sánchez Gutiérrez, Parque Nacional y Natural de Sierra Nevada, Spanien, DAAD, seit 2005)

GLOWA-IMPETUS – Teilprojekt B2 Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation. Problemkomplex PK Ma-H.3 Saisonale Abflussprognosen aus der Schneeschmelze für das Bewässerungsmanagement. Antragsteller: Prof. Dr. M. Winiger & PD Dr. J. Löffler. BMBF. 1 Postdoc-Stelle (Dr. O. SCHULZ) für 3 Jahre 2006 – 2009.

Prof. Dr. G. Menz

SFB 389 ACACIA - Arid Climate Adaption and Cultural Innovation in Africa. (Teilprojekt B7: Modellierung von Vulnerabilität im Kaokoland mit Fernerkundung: Dr. Jochen Richters, Dipl.-Geogr. Torsten Welle und Tomasz Dobrzeniecki, Technischer Angestellter) (DFG)

GLOWA IMPETUS – Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in Westafrika. (Teilprojekt A3 Dr. H.-P. Thamm, Dipl.-Geogr. Julia Röhrig, Dipl.-Geogr. Michael Judex, MSc. Vincent Orekan; Teilprojekt B3 Dipl.-Geogr. P. Poete) (BMBF)

„ZENTRALKENIA“ – Erfassung und Modellierung regionaler Vegetationsveränderungen in Zentralkenia mit multisensoralen Satellitendaten. (Dipl.-Geogr. Doris Klein) (DFG)

GRADUIERTENKOLLEG 722 – Information Techniques on Precision Plant Protection. (Prof. Kühbauch, Dipl.-Geogr. Jonas Franke) (DFG)

GRADUIERTENKOLLEG 437 – Landform – a structured an variable boundary layer. (Prof. Barthlott, Dipl.-Umweltwiss. Konstanze Kleinod) (DFG)

ENVISAT: Principal Investigator for Eastern Africa (Mount Kenya Region) (Prof. G. Menz, Dipl.-Geogr. D. Klein)

ENVILAND - Synergetic usage of optical and SAR data. (Dr. Matthias Braun, Dipl.-Geogr. Vanessa Heinzl, Dipl.-Geogr. Björn Waske, ZFL) (BMBF/DLR)

Priv.-Doz. Dr. M. Nüsser

„Land use patterns and change in the Central Himalayas (Gori Valley, Uttaranchal, India)” (Kooperation mit der Foundation for Ecological Security, Munsiri, Uttaranchal, India) (DFG)

„Integrating Scientific and Local Knowledge for more Sustainable Natural Resource Management in Mountains of Eastern and Southern Africa“ (Volkswagen-Stiftung)

„Landnutzungsveränderungen am Nanga Parbat“

Prof. Dr. J. Pohl

Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung in unterschiedlicher regionaler und akteursbezogener Ausprägung (BMBF, Bearbeiter: Dipl.-Geogr. Swen Zehetmair, im Verbund mit Prof. Dr. U. Grünewald, Lehrstuhl für Hydrologie und Wasserwirtschaft der BTU Cottbus und R. Vogt, Hochwasserschutzzentrale Köln)

InterRISK Perception - Wahrnehmung, Beurteilung und Kommunikation von Hangrutschungsrisiken aus individueller und systemtheoretischer Perspektive . (DFG-Projekt, Bearbeiter: Dipl.-Geogr. Marco Danscheid)

Prof. Dr. W. Schenk

„Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Novelisierung des Landesentwicklungsplans NRW“ im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland (Federführung Dr. K. Kleefeld unter Mitarbeit von Beate Lange M.A.)

Konzept und Vorarbeiten zum „Kulturlandschaftskataster Digital (KulaDig)“ des Landschaftsverbandes Rheinland (zusammen mit Drs. P. Burggraaff, Dr. K. Kleefeld und Beate Lange M.A.)

„Zisterzienserlandschaft Heisterbach“ und „Zisterzienserdatenbank“ in Zusammenarbeit mit der „Eurocist-Zisterzienser-Archiv Hoitzkalckert“-Stiftung (Abtei Heisterbach) und dem Landschaftsverband Rheinland

„Kellerkataster Düsseldorf Festungsareal/Altstadt“ im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf (Federführung: Dr. Klaus-Dieter Kleefeld)

„Kulturlandschaftspflege in rheinischen Naturparks“ im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland (zusammen mit Dr. K. Kleefeld)

„Landschaftliches Kulturelles Erbe für das Informationssystem zu den Kulturlandschaften in NRW, KuLaDigNW, für das Gebiet der Gemeinden des Wasserquintetts (zusammen mit Dr. K. Kleefeld)

Prof. Dr. H. Toepfer

Entwicklung der regionalen Disparitäten in Japan (Japan Society for the Promotion of Science)

Changing demographic structures in Japan (mit Prof. Dr. F. Miyashita, Waseda Univ. exchange program, Tokyo)

Landnutzungsveränderungen im suburbanen Raum von Izmir (Türkei)

Prof. Dr. S. Tröger

DFG-Projekt: „Das Handeln lokaler Akteure im Zeichen gesellschaftlicher Transformation – Wahrnehmungen, Interpretationen und Problemlösungsstrategien im Kontext von HIV/AIDS. Eine Studie in urbanen und semiurbanen Räumen in Äthiopien“. Bewilligt mit Schreiben der DFG vom 9.6.2006

Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

Entwicklung von umsetzungsorientierten Handlungsschritten zur Mobilisierung von Baulücken und zur Erleichterung von Nutzungsänderungen im Bestand in Innenstädten NRWs (Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Abschluss 31.12.2005)

Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion – eine Untersuchung in vier nordrhein-westfälischen Städten (Kooperation mit ILS NRW und Universität Münster)

T-City (seit 1.9.2006)

DFG „Baukulturen“ (seit 1.5.2006)

Prof. Dr. M. Winiger

Nachfolgeprogramm „Kulturraum Karakorum“, davon die folgenden Teilprojekte:

a) Klimatologie Nordpakistans (P. Cremer, M. Gumpert, A. Walter)

d) Landschaftsdynamik (R. Spohner)



Neugestalteter Bahnhofsvorplatz in Köln

„Dendro-Klimatologie und -Ökologie“ (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. F. Schweingruber, Birmensdorf und Prof. Dr. Schleser, KFA Jülich; B. Neuwirth, K. Treydte, WSL, Kathrin Weidner) (DFG)

„Lötschberg - Landschaftsgeschichte einer zentralalpiner Region“ (Prof. Dr. M. Winiger, Dr. U. Börst, DFG)

Graduiertenkolleg „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ Graduiertenkolleg der DFG und des Landes NRW (bis August 2005 S. Schmidt, seit August 2005 O. Rößler)

GLOWA-IMPETUS – Teilprojekt B2 'Wasserhaushalt entlang des Gradienten Hoher Atlas - Oued Draa (Marokko)': (Dr. C. de Jong, O. Schulz; BMBF).

GLOWA-IMPETUS – Teilprojekt B2 Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation. Problemkomplex PK Ma-H.3 Saisonale Abflussprognosen aus der Schneeschmelze für das Bewässerungsmanagement. Antragsteller: Prof. Dr. M. Winiger & PD Dr. J. Löffler. BMBF. 1 Postdoc-Stelle (Dr. O. SCHULZ) für 3 Jahre 2006 – 2009.

Dr. T. Zumbroich

Nachhaltige Wasserkraftnutzung in Nordrhein-Westfalen, Erstellung und Auswertung eines landesweiten Katasters zum Zielkonflikt: Wasserkraft versus Gewässerökologie, Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW (Projektlaufzeit: 2001 – 2005).

BMBF-Forschungsvorhaben „Entwicklung von Methoden zur Ausweisung „künstlicher“ und „erheblich veränderter Fließgewässer“ und Herleitung des „guten ökologischen Potentials“ gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie“ Partner: Universität Essen, Universität Bonn, Bundesministerium für Bildung und Forschung, (Projektlaufzeit: 2001 – 2005)

Bundesweites Kataster der ökologisch wirksamen, funktional differenzierten Querverbauung und der fischbezogenen Zonierung der Fließgewässer, F+E Vorhaben, Umweltbundesamt (Projektlaufzeit: 2003 – 2005).

5 Forschungsaufenthalte und Kongressteilnahmen

Dipl.-Landschaftsökol. A. Bär

Viterbo, Italien, 28.9.-2.10.05: Eurodendro, Tagung.

Trier, 1.-8.10.05: Geographentag, Tagung.

Stuttgart, 27.-29.01.06, AK Hochgebirge, Tagung.

Birmensdorf, Schweiz, 25.02.-15.03.06, Forschungsaufenthalt an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL).

Tervuren, Belgien, 20.04.-22.04.06, TRACE Jahrestagung der Association for Tree-Ring Research, Tagung

Bonn, 18.-20.05.06, AK Biogeographie, Tagung.

Bonn, 29.05.-02.06.06, Deutscher Naturschutztag, Tagung.

Dipl.-Geogr. R. Bell

05.-06.10.2006, AK Geomorphologie Dresden

09.-12.08.2006, Luhmann Seminar Bacharach

06.-09.06.2006, CNR-IRPI, Perugia, Italien

02.-07.04.2006, European Geoscience Union, General Assembly, Wien, Österreich

24.-25.02.2006, AK Naturgefahren/Naturrisiken, Osnabrück

Schwäbische Alb (mehrere mehrtägige Aufenthalte) Geländearbeiten im Forschungsprojekt InterRISK

Prof. Dr. H.-G. Bohle

Chennai/Indien (4.-6.11.2005): Sitzung der Deutsch-Indischen Beratergruppe (Beratung der Regierungschefs im Auftrag des Auswärtigen Amtes über wissenschaftliche Kooperationen)

Beijing/China (11.11.-16.11.2005): Sino-German Workshop „Global Change, Urbanisation and Health“ (organisiert vom Nationalkomitee für Global Change Forschung, Chinese National

Committee for the IHDP/GECHS Programme, Universität Köln)

Mexiko City/Mexiko (11.3.-23.3.06): 4th World Water Forum

Leipzig (27./28.4.2006): Colloquium: Pastoralists and the World Market – Problems and Perspectives, SFB Differenz und Integration

Bayreuth (12.-14.5.06): Arbeitskreistreffen des GAE (Geographischer Arbeitskreis Entwicklungstheorien und AKSA (Arbeitskreis Subsaharisches Afrika) des Verbandes der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGDH)

Oxford/UK (16.-19.5.06): Global Environmental Change and Food Systems (GECAFS). First meeting of Vulnerability of Food Systems to GEC Research Network und GECAFS Fifth Scientific Advisory Committee Meeting

Washington DC, USA (21.-25.5.06); Jahrestreffen des Scientific Steering Committee von GECHS (Global Environmental Change and Human Security)

Innsbruck/Österreich (16.-18.6.06): Herausgebersitzung DIE ERDE

Leipzig (14.-15.7.2006): „Raum – Landschaft – Region als Bezugsgrößen integrativer Projekte in der Geographie?“, Leibniz-Institut für Länderkunde

Hohenkammer/München (23.-29.7.06): Summer Academy on Social Vulnerability. Global Water Hotspots: Water-Related Social Vulnerabilities and Resilience-Building. Munich Re Foundation and United Nations University Environment and Human Security

Dr.-Ing. D. Burghardt

Wadern (06.-10.03.2006): Spatial data: mining, processing and visualizing, Workshop im Internationalen Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik Schloß Dagstuhl

Dipl.-Geogr. H. Busche

Bochum (26.09.06 – 28.09.06): Intern. Symposium on Integrated Water Management, IAHS.

Dipl.-Geogr. M. Danscheid

Mehrwöchige Feldaufenthalte in der Schwäbischen Alb im Rahmen des Forschungsprojektes "InterRISK".

Trier (03.-05.10.2005): 55. Deutscher Geographentag Trier 2005.

Leipzig (25.-26.11.2005): Leipziger Geographische Werkstatt: Luhmannsche Systemtheorie als Grundlagentheorie für geographische Forschung.

Osnabrück (24.-25.02.2006): Treffen des Arbeitskreises Naturgefahren/Naturrisiken: Vulnerabilität und Resilience in der Naturgefahren- und Naturrisikoforschung und Anwendung.

Bacharach (09.-12.08.2006): Sommerschule: Systemtheoretische Ansätze in den Sozialwissenschaften.

Priv.-Doz. Dr. C. De Jong

Wien (06.04.06) Sitzungsleitung (zusammen mit Prof. Damian Lawler, Birmingham, England und Dr. Uli Strasser, München), CR9. Mountain hydrology and climatology: present state and future scenarios, EGU, Österreich.

Strassburg (Januar und April 06): Gastaufenthalte an der Geographischen Fakultät, Universität Strassburg, Frankreich.

Prof. Dr. B. Diekkrüger

Freudenstadt (10.11.05 – 11.11.05): 9. Workshop zur großskaligen Modellierung in der Hydrologie.

Bad Marienberg (06.06.06 – 09.06.06): Klausurtagung IMPETUS-Projekt

Bochum (26.09.06 – 28.09.06): International Symposium on Integrated Water Management, IAHS.

Prof. Dr. R. Dikau

14.-15.7.06, Workshop Landschaft, IF, Leipzig.

12.-14.05.06, LUCIFS Workshop, Münzenberg bei FFM

08.-17.04.06, Forschungsaufenthalt Taiwan, Taipeh

23.03.06, Forschergruppe RheinLUCIFS, Frankfurt

02.03.06, Programmausschuss Schwerpunktprogramm, Frankfurt

24.01.06, Leipniz Institut, Kolloquium, Leipzig

25.11.05, Tagung, Göttingen

28.-29.10.05, Projekttreffen, Frankfurt

07.-9.10.05, Jahrestagung AK Geomorphologie, Berlin

Priv.-Doz. Dr. A. Dittmann

London/Großbritannien (03.08.-06.08.2006): The Sixth Biennial of Iranian Studies, Iranian Heritage Foundation.

HD Dr. A. Dix

Stuttgart (16.-17.3.2006): „Historische Erforschung von Katastrophen. Stand und Perspektiven der Forschung“, Arbeitstreffen des DFG-Netzwerkes „Historische Erforschung von Katastrophen in kulturvergleichender Perspektive“

Wien (2.-7.4.2006): European Geosciences Union, General Assembly 2006

Leipzig (14.-15.7.2006): „Raum, Landschaft, Region als Bezugsgrößen integrativer Projekte in der Geographie?“, Tagung des Leibniz-Instituts für Länderkunde

Hamburg (20.-24.8.2006): "Transformation Processes of Cultural Landscapes", 13th International Conference of Historical Geographers

Berlin (4.-9.9.2006): "The European Rural Future: Landscape as an interface", The Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape, 2006 Conference

Jena (20.-23.9.2006): „Flüsse und Flusstäler als Wirtschafts- und Kommunikationswege“, 33. Jahrestagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa

Prof. Dr. E. Ehlers

03.-10.11.05, Teilnahme am Scientific Advisory Committee Meeting der International Foundation for Science in Hanoi/Vietnam

23.-25.11.05, BMBF/GTZ-Symposium Berlin: "Megacities of Tomorrow" – Statusseminar

27.02.-04.03.06, Kyoto/Japan Research Institute for Humanity and Nature: Gutachter in der Evaluierungskommission

06.-07.04.06, Auswärtiges Amt Berlin: Kongressteilnahme und Vortrag "The World as a City, the City in the World". Globalization, Urbanisation and International Politics

04.07.06, ICSU Paris, Treffen der europäischen ICSU-Vertreter (im Auftrag der DFG)

02.-04.08.06, London International Society of Iranian Studies. Vortrag: "What is Persian about the Persian Carpet Today?"

26.08.-19.09.06, Chinesische Akademie der Wissenschaften, Einladungsreise mit Vorträgen in Lanzhou, Urumchi, Peking und Shanghai

Hamburg, 17.01.06, Kooperationsgespräch

Trier, Rheinisches Landesmuseum Trier, 02.03.06, Kooperationsgespräch

Birmensdorf, Schweiz, 14.03.06 -15.03.06, Forschungsaufenthalt an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL).

Trippstadt, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, 29.03.06, Kontaktaufnahme und Kooperation

Tervuren, Belgien, 20.04-22.04.06, TRACE Jahrestagung der Association for Tree-Ring Research, Tagung

Bonn, 18.-20.05.06, AK Biogeographie, Tagung.

Trippstadt, Rheinland-Pfalz 31.08.-03.09.06, Geländearbeiten, Datenbeschaffung

Dr. S. Giertz

Benin, Westafrika (29.08.05 – 10.10.05): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Westafrika (26.03.06– 25.05.06): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Bad Marienberg (06.06.06 – 09.06.06): Klausurtagung IMPETUS-Projekt

Benin, Westafrika (03.09.06 – 25.09.06): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Bochum (26.09.06 – 28.09.06): International Symposium on Integrated Water Management, IAHS.

Priv.-Doz. Dr. T. Glade

Schwäbische Alb (mehrere mehrtägige Aufenthalte) Geländearbeiten im Forschungsprojekt InterRISK

Trier (07.10.05) DGfG Arbeitskreistreffen Naturgefahren/Naturrisiken

Berlin (08.10.05) Richthofen Symposium – Gesellschaft für Geographie

Berlin (09.-10.10.05) DGfG Arbeitskreistreffen Geomorphologie

Riva del Garda, I (02.-04.11.2005) Arbeitstreffen des Organisationskomitees der Konferenz „Climate Change and Landslides“

Göttingen (26./27.11.05) Arbeitstreffen Oberflächenprozesse



Foto: Simone Giertz

Forschungsaufenthalt in Benin

Dr. K.-H. Erdmann

Oktober 2005 Forschungsaufenthalt in Georgien, u. a. bei Georgischen Akademie der Wissenschaften sowie der Staatlichen Georgischen Agraruniversität, Tbilissi/Georgien

Dipl.-Geogr. S. Fischer

Tervuren/B (20.-22.04.06): International Conference TRACE 2006 – Jahrestagung der Association for Tree-Ring Research.

Zahlreiche Tagesaufenthalte in naturnahen Waldzellen Nordrhein-Westfalens und Hessens

Dipl.-Geogr. S. Föbker

Wilhelmshaven (20.-22.3.2006) Interviews mit Anbietern und Nachfragern auf dem Wilhelmshavener Wohnungsmarkt

D. Friedrichs

Viterbo, Italien, 28.9.-2.10.05: Eurodendro, Tagung

Bonn (27.-29.03.06) Early Warning Conference EWC III

Wien, A (02.-08.04.06) European Geoscience Union, III General Assembly; GM13: Challenges in geomorphological techniques and methods (convener); NH9.06 Human impacts, vulnerability assessments and multidisciplinary approaches in natural hazards and risk assessments (convener); NH9.08 Societal Decisions and Economic Aspects for Reducing Natural Hazards Risk

Wien, A (05.04.06) CERG Business meeting

Wien, A. (07.04.06) Splinter Meeting EGU - DFG-BÜNDEL: InterRISK - Integrative landslide risk analysis and risk evaluation in the Schwäbischen Alb

Malta (15.-21.06.06) Conference on Risk Analysis

Bonn (23./24.06.06) DFG Rundgespräch "Extreme Naturgefahren"

Bonn (29.06. & 13.07.06) BMBF: Vorbereitungstreffen ILEWS – Projektantrag

Bonn (24.-30.09.06) Leitung der EU-Summer School MultiRisk

Bonn (29.09.06) Feierliche Eröffnung des KaVoMa Studiengangs

Prof. Dr. G. Grabher

San Francisco Bay Area (12.-23.03.2006): Feldforschung im Projekt „Learning in personal networks: Collaborative knowledge production in virtual forums“.

New York (23.-28.03.2006): Feldforschung, Treffen der Kooperationspartner des Projekts „Learning in personal networks: Collaborative knowledge production in virtual forums“.

Prof. Dr. K. Greve

26. Januar 2006. - DWA-Tagung GIS in der Wasserwirtschaft. Kassel

10. März 2006. - CeBIT Forum Geovernment Geo-Business. Hannover.

20. - 22. April 2006 - 9thAGILE Conference on Spatial Information Science, Viegard, Ungarn

5. - 7. Juli 2006 AGIT – Angewandte Geographische Informationstechnologie. Salzburger

8. September 2006 - Environinfo 06. 20th International Conference on Informatics on Environmental Protection. Graz.

Prof. Dr. J. Herget

Westen der USA (1.-23.3.2006), Exkursion und Erkundung der Spuren der pleistozänen Stauseeausbrüche im Bereich des Großen Salzsees und des Eisstausees Lake Missoula (Montana / Idaho / Washington)

Altai-Gebirge / Sibirien (31.7.-14.8.2006), Geländearbeiten im Umfeld des pleistozänen Eisstausees in Kooperation mit Kollegen des kanadischen geologischen Dienstes, sowie von russischen, britischen und US-amerikanischen Universitäten

Dipl.-Geoök. C. Hiepe

Bonn, (9.10.05-13.10.05): 6. Open Meeting des International Human Dimension Programme for global change research

Bad Marienberg (06.06.06 – 09.06.06): Klausurtagung IMPETUS-Projekt

Benin, Westafrika (03.09.06 – 03.10.06): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Dipl.-Geogr. T. Hoffmann

4.-7. Oktober 2006, 32. Jahrestagung des AK Geomorphologie, Dresden.

2.-7. April 2006, EGU 2006 General Assembly, Wien, Österreich.

11.-13. Mai 2006, Internationaler LUCIFS Workshop, Münzenberg.

19.-20. Mai 2006, DFG-Workshop „Erdoberflächenprozesse, Bonn.

28.-30. Juni 2006, BGRG-Jahrestagung, Loughborough, UK.

3.-6. Oktober 2005, 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

Dr. O. Ibert

Aachen, PT – Lehrstuhl für Planungstheorie (19.05.2006): Konferenzteilnahme "Beredete Sprachlosigkeit. Kommunikation beim Planen, Steuern und Entwickeln. Ansprüche Wirklichkeiten Folgerungen".

Bonn, Stiftung caesar (25.09.-6.10.2006): Feldforschung im Projekt "Innovation als Praxis: Lernorte und Lernaktionsräume in der Nanotechnologie in Großbritannien und Deutschland".

Dr. A. Jaeger

Bad Marienberg (06.06.06 – 09.06.06): Klausurtagung IMPETUS-Projekt

Dipl.-Geogr. M. Judex

Benin (05.10.-22.10.2005): Kontaktaufnahme mit Stakeholdern für capacity building; Vorbereitung der Drohnenbefliegung; Geländearbeiten zur Validierung der Ergebnisse der Landnutzungsmodellierung

Dr. R. Kazig

Frankfurt (16.11.2005): Teilnahme an einem Arbeitstreffen der Arbeitsgruppe „Licht im Freiraum“ der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau.

Gütersloh, Hamburg, Limburg, Wuppertal (verschiedene Termine im Januar und Februar): Expertengespräche zur Entwicklung des Berufsfeldes der Lichtplaner.

Grenoble (18.9. – 20.9.2006): Zweites Forschungsseminar des Forschungsprojektes „Processus et modalités d'émergence des ambiances urbaines“.

Paris (29.9.2006): Auftaktveranstaltung des Forschungsprogramms „L'architecture de la grande échelle“ im Ministerium für Kultur und Kommunikation.

Dr. C. Kiehle

26. Januar 2006. - DWA-Tagung GIS in der Wasserwirtschaft. Kassel

22. April 2006 - 9thAGILE Conference on Spatial Information Science, Viegard, Ungarn

Priv.-Doz. Dr. T. Kistemann

5th World Water Congress, International Water Association (IWA), Beijing, China, 10.-14.09.2006

Jahrestagung des Arbeitskreises Medizinische Geographie, 55. Deutscher Geographentag „GrenzWerte“, Trier, Deutschland, 06.10.2005

6th Meeting of the Working Group on Water & Health to the Protocol on Water&Health, Genf, Schweiz, 31.05. – 02.06.2006

Dipl.-Geogr. D. Klein

Nairobi/ Nanyuki, Kenya (5.2-28.2.2006): Workshop on Geo-informatics for Environmental Modelling, Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology und Feldaufenthalt

Bonn (28.09.06-30.09.06): EARSeL, Workshop der SIG Land Use and Land Cover Change

Dipl.-Umweltwiss. K. Kleinod

Trier (01.10.05 - 08.10.05): 55. Deutscher Geographentag

Bremen (22.02.06 - 25.02.06): 5. Workshop „Vegetationsdatenbanken“

Bonn (19.05.06 - 20.05.06): Jahrestreffen des Arbeitskreises Biogeographie

Turtmanntal / Schweiz (03.07.06 - 14.08.06): Feldarbeiten im Rahmen des Graduiertenkollegs „Relief“

Graz / Österreich (14.09.06 - 22.09.06): 9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography

Bonn (28.09.06 - 30.09.06): SIG, EARSeL, Land Use and Land Cover Change

M. Krautblatter M.A.

4.-7. Oktober 2006, 32. Jahrestagung des AK Geomorphologie, Dresden.

10.7. - 25.9.2006, Geländeaufenthalt, Turtmanntal, Wallis

03. - 07.04.2006, European Geoscience Union, General Assembly, Wien, Österreich

mehrere Tage Nov., Dez., Zugspitze Permafrostprojekt

Juni Reintal Geländeaufenthalt - Geophysik

15. - 19.12.2005, Third SEDIFLUX SCIENCE MEETING, Durham, UK.

Dipl.-Geogr. F. Lippert

28. - 30.06.2006, Geomorphology & Earth System Science:

BGRG International Conference, Loughborough, England

04. - 05.10.2005, Deutscher Geographentag Trier

Priv.-Doz. Dr. J. Löffler

Jahrestagung des Arbeitskreises Biogeographie. Marburg, 10. – 11.06.2005. Vortrag und Sitzungsleitung.

Ecological Society of America (ESA) 2005 Annual Meeting with the International Ecology Congress (INTECOL). Montreal, Quebec (Canada), 07. – 12.08.2005 — Löffler, J.: Applying Ecological Theories to Multiple Spatio-Temporal Scales and to Different Landscapes in Europe. Organized Oral Session (OOS).

Deutscher Geographentag. Trier, 04.10.2005. Bräuning, A. & J. Löffler: Ökosystemare Rekonstruktion. Fachsitzung 31.

Deutscher Geographentag. Trier, 08.10.2005. Bräuning, A., J. Löffler & J. Stadelbauer: Neue

Forschungsprojekte im Hochgebirge. Sitzung des AK Hochgebirge.

IALE-D Workshop des AK Fundamente, Paradigmen, Visionen. Bonn, 10.11.2005. Löffler, J. & U. Steinhardt: Neue Forschungsperspektiven in der Landschaftsökologie.

Jahrestagung des Arbeitskreises Hochgebirge. Stuttgart, 27. – 29.01.2006. Vorträge und Sitzungsleitung.

Long-Term Ecological Research (LTER-D), Halle, 08. – 10.03. 2006.

IALE-D Workshop des AK Fundamente, Paradigmen, Visionen. Bonn, 30.03.2006. Löffler, J. & U. Steinhardt: Visionen zur Entwicklung der Landschaftsökologie?

Jahrestagung des AK Biogeographie. Bonn, 18. – 21.05.2006. Böhmer, H., J. Löffler & M. Winiger: Events – Trends – Zyklen. Was steuert die Dynamik von Ökosystemen?

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Vergleichende Hochgebirgsforschung. Zernez, CH 15. – 18.06.2006.

Forschungsaufenthalt im norwegischen Hochgebirge. Juli – September 2006.

IALE-D Workshop des AK Fundamente, Paradigmen, Visionen. Göttingen, 21.09.2006. Löffler, J., F. Müller, U. Steinhardt, R.-U. Syrbe, R. Waldhardt & W. Zehlius-Eckert: Visionen zur Entwicklung der Landschaftsökologie.

Jahrestagung der International Association for Landscape Ecology – Region Deutschland (IALE-D). Kiel, 27. – 30.09.2006. Löffler, J., F. Müller, U. Steinhardt, R.-U. Syrbe, R. Waldhardt & W. Zehlius-Eckert: Fundamente und Visionen der Landschaftsökologie. Symposium.

Jahrestagung der International Association for Landscape Ecology – Region Deutschland (IALE-D). Kiel, 27. – 30.09.2006. Löffler, J., U. Steinhardt & W. Zehlius-Eckert: Visionen zur Entwicklung der Landschaftsökologie. Vortrag.

Jahrestagung der International Association for Landscape Ecology – Region Deutschland (IALE-D). Kiel, 27. – 30.09.2006. Löffler, J.: Klimaökologie, Landschaftsdegradation im norwegischen Hochgebirge – Perspektiven für eine Gesellschaft-Natur-Forschung. Vortrag im Rahmen der Session „Landscapes around the Baltic Sea“.

Jahrestagung des Arbeitskreises Klima. Passau, 10. – 11.10.2006. Löffler, J.: Spezielle Themen.

9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography (HMRSC-IX). Graz (Österreich), 14. – 22.09.2006. Wundram, D. & J. Löffler: Kite Aerial Photography in High Mountain Ecosystem Research. Vortrag.

Jahrestagung des Arbeitskreises NORDEN. Bremen, 10. – 11.11.2006. Löffler, J.: Multiskalige Klimagradienten in den Skanden. Vortrag.

J. Maintz M.A.

San Francisco Bay Area (12.-23.03.2006): Feldforschung im Projekt „Learning in personal networks: Collaborative knowledge production in virtual forums“.

New York (23.-28.03.2006): Feldforschung, Treffen der Kooperationspartner des Projekts „Learning in personal networks: Collaborative knowledge production in virtual forums“.

Prof. Dr. G. Menz

Trier (05.-06.10.05): 55. Deutscher Geographentag / Sitzungsleitung AK Fernerkundung

Rheinbreitbach (11.10.05): Workshop des Graduiertenkollegs 722

Bochum (29.10.05): Sitzungsleitung AK Klima

Kenia (06.-16.02.06): Workshop on Geo-informatics for Environmental Modelling, Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology

Jena (05.-06.04.06): Workshop ENVILAND-Projekt

Bonn-Oberkassel (05.05.06): Projektbesprechung DLR

Namibia, Simbabwe, Sambia, Botswana (22.05.-03.06.06): Vorbereitungsreise für das Nachfolgeverbundprojekt für den laufenden SFB 389 ACACIA

Bad Marienberg (06.-07.06.06): IMPETUS-Klausurtagung

Santa Barbara / USA (26.-28.07.06): wissenschaftlicher Austausch an der University of California at Santa Barbara (Prof. Dar Roberts)

Bonn (28.-30.09.06): EARSeL, Workshop der SIG Land Use and Land Cover Change

Dipl.-Geogr. H. Meyenfeld

25.-29.09.2006, Potsdam, GV2006 Intern. Tagung

21.-24.08.2006, Lechtaler Alpen, Geländeaufenthalt

22.05.-04.06.2006, Schwäbische Alb, Geländeaufenthalt

22.-26.05.2006, GeoTop, Intern. Tagung, Ulm

13.-21.05.2006, Schwäbische Alb Geländeaufenthalt

03.-07.04.2006, Wien, A European Geoscience Union, III General Assembly

07.-09.03.2006, Schwäbische Alb, Geländeaufenthalt

03.-05.10.2005 GeoTag, Trier

Dr. M. Möller

Reno, Nevada/USA (01.-05.05.2006): ASPRS American Society for Photogrammetry and Remote Sensing

Salzburg, Österreich (03.-04.07.2006): OBIA Object Based Image Analysis

Salzburg, Österreich (05.-07.07.2006): AGIT Angewandte Geoinformationstagung

Wien, Österreich (12.-14.07.2006): GICON GIS Conference, ISPRS International Society for Photogrammetry and Remote Sensing

Berlin (11.-13.09.2006): DGPF Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation

Berchtesgaden (14.-15.09.2006): HABITALP (EU Projekt)

Tempe, Arizona/USA (28.09.-13.10.2006): Gastforschungsaufenthalt an der Arizona State University (ASU) und National Center for Atmospheric Research (NCAR)

Dr. B. Neuwirth

Viterbo/I (28.09.-2.10.05): EURODENDRO 2005 - Conference of the European Working Group for Dendrochronology

Hamburg (17.01.06): Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft: Prof. Dr. D. Eckstein, Kooperationsgespräche.

Recklinghausen (6.02.06): LÖBF – Kooperationsgespräche für Naturwaldzellenprojekt

Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee

und Landschaft in Birmensdorf / CH (24.-26.02.06): Kooperationsgespräche und Diskussionen.

Tervuren/B (20.-22.04.06): International Conference TRACE 2006 – Jahrestagung der Association for Tree-Ring Research.

Nationalpark Eifel (Mai 06): Feldstudien und Kontaktaufnahme mit NP-Verwaltung zwecks Vorbereitung eines Forschungsprojekts.

Nationalpark Kellerwald (Sep. 06): Feldstudien und Kontaktaufnahme mit NP-Verwaltung zwecks Vorbereitung eines Forschungsprojekts.

Zahlreiche Tagesaufenthalte in naturnahen Waldzellen Nordrhein-Westfalens und Hessens

Priv.-Doz. Dr. Marcus Nüsser

Trier, 3.-6.10.05: Geographentag, Tagung

Bonn, 9.-13.10.05: 6th Open Meeting of the Human Dimensions of Global Environmental Change Research Community

Kapstadt, 11.12.-16.12.05: Koordinationstreffen (Volkswagen-Projekt), University of Cape Town

Bern, 31.1.-2.2.06: Koordinationstreffen (Volkswagen-Projekt), NCCR, Universität Bern

Pakistan, 2.7.-27.9.06 Forschungsarbeiten (Nanga Parbat, Azad Kaschmir) und Kooperation mit der Quaid-i-Azam-University Islamabad (Memorandum of Understanding)

Dr. M. Nyenhuis

4.-7. Oktober 2006, 32. Jahrestagung des AK Geomorphologie, Dresden.

2.-7. April 2006, EGU 2006 General Assembly, Wien, Österreich

19.-20. Mai 2006, DFG-Workshop „Erdoberflächenprozesse“, Bonn

28.-30. Juni 2006, BGRG-Jahrestagung, Loughborough, UK

25.-26. November 2005, DFG-Workshop „Erdoberflächenprozesse“, Göttingen

07.-15. Oktober 2005, Vorbereitungsreise zur Chinese Academy of Science, Peking, China

3.-6. Oktober 2005, 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

Dipl.-Geogr. J.-C. Otto

4.-7. Oktober 2006, 32. Jahrestagung des AK Geomorphologie, Dresden.

14.-22. September 2006, 9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography, Graz, Austria.

15.-19. Dezember 2005, Third SEDIFLUX SCIENCE MEETING, Durham , UK.

6. Oktober 2005, AK Hochgebirge auf dem 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

3.-6. Oktober 2005, 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

Dipl.-Landschaftsökol. R. Pape

Trier (03. - 06.10.05): 55. Deutscher Geographentag

Stuttgart (27. - 29.01.06): Jahrestagung des Arbeitskreises Hochgebirge

Bonn (18. - 21.05.06): Jahrestagung des Arbeitskreises Biogeographie

Vågå, Geiranger, Norwegen (28.05. - 13.06.06): Wartung Messstationen, Geländearbeiten.

Zernez, CH (15.06. - 18.06.06): Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Vergleichende Hochgebirgsforschung

Prof. Dr. J. Pohl

Trier (03.-05.10.2005): 55. Deutscher Geographentag Trier 2005.

Berlin (03.12.2005): 9. Berliner Gespräch des Bundes Deutscher Architekten: „stadt wohnen“.

Berlin (16.01.2006): Fachgespräch des Umweltbundesamt und Institut für ökologische Wirtschaftsforschung: Lösungsansätze zur überregionalen Kompensation, Kostenverteilung und Anreizgestaltung für die Durchführung von Hochwasserschutz- und Hochwasservorsorgemaßnahmen.

Dr. J. Richters

Bochum (28.10.05 - 30.10.05): Jahrestreffen des Arbeitskreises Klima

Namibia, Simbabwe, Sambia, Botswana (22.05.-03.06.06): Feldforschung für den laufenden SFB 389 ACACIA und Vorbereitungsreise für das Nachfolgeverbundprojekt

San Diego, USA (12.-18.08.06): Teilnahme an der SPIE-Tagung

Dipl.-Geogr. J. Röhrig

Benin (12.9.-10.10.2005): Feldaufenthalt im Rahmen IMPETUS-Projekt

Lissabon (5.-7.7.2006): Konferenzteilnahme Spatial Accuracy 2006'

Bonn (28.-30.9. 2006): Konferenzteilnahme EARSeL SIG ‚Land Use & Land Cover‘

Dipl.-Landschaftsökol. O. Rößler

Trier (1. - 8.10. 2005): Deutscher Geographentag

Freiburg (10. - 12.10. 2005): , IALE-D Jahrestagung

Stuttgart (27. - 29.01. 2006): Jahrestagung des Arbeitskreises Hochgebirge.

Halle (8. - 10.03. 2006): LTER-D Jahrestagung

Wien/Österreich (02. - 07.04. 2006): EGU Tagung

Bonn (18. - 21.05. 2006): Jahrestagung des Arbeitskreises Biogeographie.

Kiel (27. - 30.09.2006): IALE-D Jahrestagung

Lötschental, Schweiz (07. - 11.06.2006): Feldstudien.

Lötschental, Schweiz (30.07. - 17.09.2006): Feldstudien

Dipl.-Geogr. S. Schmidt

Trier (03. - 06.10.05): 55. Deutscher Geographentag

Bonn (18. - 21.05.06): Jahrestagung des Arbeitskreises Biogeographie

Zernez, CH (15.06. - 18.06.06): Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Vergleichende Hochgebirgsforschung.

Lötschental (30.07.-3.08.2006): Auslesen von Messgeräten zum Nachweis der reliefabhängigen Schneedeckenverteilung

Priv.-Doz. Dr.-Ing. J. Schoppmeyer

Berlin-Köpenick (24.-25.10.2005): Kommissionssitzung „Praktische Kartographie der DGfK“

Königsutter am Elm (22.-24.05.2006): Symposium „XYZ – aufgelöst – Kartographische Anwendungen für Gegenwart und Zukunft“

Essen (11.-12.09.2006): Sitzung der Kommission „Praktische Kartographie der DGfK“

Potsdam (18.-19.09.2006): 43. Sitzung der Arbeitsgruppe „Automation in der Kartographie“

Dr. O. Schulz

Marokko (13.06. – 2.07.2006): Drâa-Einzugsgebiet, Betreuung der automatischen Klimastationen, Geländearbeiten, Datenrecherche (IMPETUS)

Frankfurt/Main (12. – 13.09.2006): Internationale Konferenz der deutsch-arabischen Gesellschaft fuer Umweltstudien.

Bochum (25. – 28.09.2006): 3rd International Symposium on Integrated Water Resources Management

Prof. Dr. W. Schenk

Tokio/Japan (20. Februar – 26. März 2006) Forschungsaufenthalt (Short-term) als Gastforscher an der Kokugakuin Universität auf Einladung der „Japan Society for the Promotion of Science“ (Deutscher Vertragspartner: DAAD)

Dipl.-Geogr. G. Steup

Benin, Westafrika (26.03.06– 08.05.06): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Westafrika (09.06.06-30.06.09): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Dipl.-Geogr. J. Schultz

Tervuren/B (20.–22.04.06): International Conference TRACE 2006 – Jahrestagung der Association for Tree-Ring Research.

Zahlreiche Tagesaufenthalte in naturnahen Waldzellen Nordrhein-Westfalens und Hessens

Dr. H.-P. Thamm

Benin (5.11.-22.11.2005): Austausch und Kontaktpflege bezüglich des Aufbaus von decision support systems und capacity building; Befliegung verschiedener Projektgebiete der GTZ mit einem Drohnensystem; Wissensaustausch

Vancouver (Januar 2006): Erweiterung des Drohnensystems

Benin (22.03.-15.04.2006): Kontaktaufnahme mit relevanten Institutionen in Benin und Präsentation von Forschungsergebnissen; Befliegung von verschiedenen Gebieten mit der Drohne

Prof. Dr. H. Toepfer

Japan (30.09. – 21.10.2005) Materialsammlung zur Entwicklung der regionalen Disparitäten in Japan

Königswinter (18. 11. - 20.11.2005) Annual Conference of the German Association for Social Science Research on Japan

Türkei (30.01. – 02.02.2006) Materialsammlung zu den Landnutzungs-veränderungen im suburbanen Raum von Izmir (Türkei)

Chicago (07.03 – 11.03.2006) Association of American Geographers 102nd Annual Meeting

Bremen (21.04. – 23.04.2006) Symposium der Japan Society for the Promotion of Science

Prof. Dr. S. Tröger

Forschungsaufenthalt in Addis Abeba/Äthiopien vom 20.9.-13.10.2006

Dr. K. Voß

Trier (3.10.2005-7.10.2005): 55. Deutscher Geographentag

Trier (6.10.2005): AK Fernerkundung

Benediktbeuern (01-03.-02.03.2006): Workshop zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BfNE) aus Geographie-didaktischer Sicht

Benediktbeuern (02.03.2006): Mitbegründung eines Arbeitskreises zur Geographischen Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bonn (28.09.30.09.2006): EARSeL, Workshop der SIG Land Use Land Cover Change

Dipl.-Geogr. T. Welle

Trier (01.10.05-08.10.05): 55. Deutscher Geographentag und AK Fernerkundung

Bochum (28.10.05 – 30.10.05): Jahrestreffen des Arbeitskreises Klima

Bremen (08.03.06 – 09.03.06): Workshop Campbell Scientific

Namibia (09.03.06 – 06.04.06): Feldforschung im Rahmen des SFB 389 ACACIA

Bonn (28.09.06-30.09.06): EARSeL, Workshop der SIG Land Use and Land Cover Change

Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

Leipzig (8. und 9.3.2006): Kleine Evaluierung des Instituts für Länderkunde in Leipzig

Braunschweig/Hannover/Mannheim/Stuttgart (30./31.3.2006): Forschungsreise zu neuen stadtregionalen Kooperationen im Rahmen der DAL und des AK Stadtzukünfte

Dr. D. Wundram

Bochum (28. – 30.10.2005): Jahrestagung des Arbeitskreises Klima.

Stuttgart (27. – 29. 01.2006): Jahrestagung des Arbeitskreises Hochgebirge.

Bonn (18. – 21.05.2006): Jahrestagung des Arbeitskreises Biogeographie.

Graz / Österreich (14. – 15.09.2006): 9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography (HMRSC-IX).

Lötschental, Schweiz (07. - 11.06.2006): Feldstudien.

Vågå, Norwegen (31.07. – 13.08.2006): Feldstudien.

Lötschental, Schweiz (28.08. – 02.09.2006): Feldstudien.

Dipl.-Geogr. S. Zehetmair

Mehrere einwöchige Feldaufenthalte an der Unteren Mittelelbe und in Dresden im Rahmen des Forschungsprojekts "Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung" im Mai, Juni, August und September 2006.

Trier (03.-05.10.2005): 55. Deutscher Geographentag Trier 2005.

Bonn (12.10.2005): Die neue Hochwasser-schutzfibel. Informations- und Expertengespräch über aktuelle Themen des Hochwasser-schutzes.

Leipzig (08.-09.11.2005): Integriertes und nachhaltiges Flussgebietsmanagement – Beispiel Elbe –

Herausforderungen für die Flusspolitik und Lösungsansätze aus der Flussforschung.

Stendal (24.11.2005): Regionalkonferenz des Projektes ELLA.

Leipzig (25.-26.11.2005): Leipziger Geographische Werkstatt: Luhmannsche Systemtheorie als Grundlagentheorie für geographische Forschung.

Osnabrück (24.-25.02.2006): Treffens des Arbeitskreises Naturgefahren/Naturrisiken: Vulnerabilität und Resilience in der Naturgefahren- und Naturrisikoforschung und Anwendung.

München (22.-23.03.2006): Tag der Hydrologie: Risikomanagement extremer hydrologischer Ereignisse.

Dresden (24.04.2006): ELLA-Regionalkonferenz: Vorsorge Hochwasserschutzmaßnahmen und Beiträge der Raumplanung.

Rostock-Warnemünde (22.-23.06.2006): Wissenschaftliche Plenarsitzung der ARL: Wasser als Element der Raumplanung.

Bacharach (09.-12.08.2006): Sommerschule: Systemtheoretische Ansätze in den Sozialwissenschaften.

Lübben (07.09.2006): Aqua Mediale 2: Hochwasserschutz und Naturschutz.

Dipl.-Umweltwiss. A. Zeyen

London (13.02.06 – 17.02.06): Modellworkshop „Soil Erosion Modelling with PESERA“

Marokko (08.05.06 - 23.05.06): Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes, Teilnahme an der „14th Conference of International Soil Conservation Organization (ISCO) On Water Management and Soil Conservation in Semi-Arid Environments“

Frankfurt/Main (18.09.09 – 19.09.06): Teilnahme an der Tagung "Environmental Protection in the Middle East and North Africa – Water Resources and Air Quality"

6 Vorträge

Dipl.-Landschaftsökol. A. Bär

EURODENDRO 05 – Conference of the European Working Group for Dendrochronology, Viterbo/ Italien (28.9.-2.10.05): „The dendroecological potential of dwarf shrubs – a case study from the high mountains in Norway“ (Poster).

Deutscher Geographentag / Trier (1.-8.10.05): “Ökosystemare Interpretation raum-zeitlicher Jahrring-Charakteristika von Zwergsträuchern im norwegischen Hochgebirge“.

AK Hochgebirge, Stuttgart (27.-29.01.06): “Welche Aussagekraft besitzen Zwergsträucher als dendroökologische Indikatoren in Hochgebirgen? – Das Fallbeispiel der Krähenbeere (*Empetrum hermaphroditum*) aus dem norwegischen Hochgebirge“.

TRACE 2006 – Jahrestagung der Association for Tree-Ring Research, Tervuren, Belgien (20.-22.04.06): „Tree-ring chronology derived from ring widths of the alpine dwarf shrub *Empetrum hermaphroditum* in the Norwegian mountains“.

AK Biogeographie, Bonn (18.-20.05.06): “Dwarf shrubs as dendroecological indicators in high mountains?” (Poster).

Dipl.-Geogr. R. Bell

Hangrutschungsrisiken? Grenzziehungen an der Schwäbischen Alb. – 55. Deutscher Geographentag, Trier, 01.-08.10.2005 (zusammen mit Glade, T.)

Lokale und regionale Gefahrenanalyse gravitativer Massenbewegungen der Schwäbischen Alb, AG Erdoberflächenprozesse, Göttingen, 25./26.11.2005 (zusammen mit Glade, T.)

Vulnerabilitätsanalysen bei gravitativen Massenbewegungen, AK Naturgefahren/Naturrisiken, Osnabrück, 24./25.02.2006

Estimating the landslide volume of past and future events using high resolution DEM and the Sloping Local Base Level (SLBL) approach. - European Geoscience Union, General Assem-

bly 2006, Wien (Österreich) 02.-07.04.2006 (zusammen mit Jaboyedoff, M. & Glade, T.)

Soil moisture monitoring in landslide investigation using 2D-resistivity. - European Geoscience Union, General Assembly 2006, Wien (Österreich) 02.-07.04.2006 (zusammen mit Kruse, J.-E., Glade, T., Garcia, A. & Hördt, A.)

Landslide mapping in the Swabian Alb using aerial photography and Digital Terrain Models. - European Geoscience Union, General Assembly 2006, Wien (Österreich) 02.-07.04.2006 (zusammen mit Brennecke, M. & Glade, T.)

The use of special forest maps in landslide hazard assessments in the Swabian Alb (Germany). - European Geoscience Union, General Assembly 2006, Wien (Österreich) 02.-07.04.2006 (zusammen mit Wiebel, M., Glade, T. & Aldinger, E.)

Local and regional landslide risk analysis in the Swabian Alb, CNR-IRPI Perugia, Italien, 08.06.2006

Landslide inventory for the Swabian Alb, based on aerial photography and Digital Terrain Models. - CNR-IRPI Perugia, Italien, 08.06.2006 (zusammen mit Brennecke, M. & Glade, T.)

“Sloping Local Base Level (SLBL)” – Neue Methode zur Volumenbestimmung von Hangrutschungen und Sedimentspeichern. – AK Geomorphologie, Dresden, 05./06.10.2006 (zusammen mit Otto, J.-C., Jaboyedoff, M. & Glade, T.)

Möglichkeiten und Grenzen der 2D-Geoelektrik zum Bodenfeuchtemonitoring in Hangrutschungen. – AK Geomorphologie, Dresden, 05./06.10.2006 (zusammen mit Kruse, J.-E. & Glade, T.)

Nutzung von Laserscan-DGM und Luftbildern zur Erstellung eines Hangrutschungsinventars. – AK Geomorphologie, Dresden, 05./06.10.2006 (zusammen mit Brennecke, M. & Glade, T.)

Dr. U. Börst

26.04.2006: „Das Lötschental – ein Lebensraum im Wandel“, Bonner Geographische Gesellschaft

12.05.2006: „Mensch - Umwelt - Szenarien im Lötschental im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung“, Lötschentaler Kolloquium

Prof. Dr. H.-G. Bohle

Tsunami Vulnerability in Sri Lanka and How to Measure the Current Vulnerability. Reflection.; (12.10.2005); United Nations University, Expert Working Group on Vulnerability: Measuring the “Un-Measurable”, Bonn

How to Measure Vulnerability: Panel Discussion; (12.10.2005): United Nations University, Expert Working Group on Vulnerability: Measuring the “Un-Measurable”, Bonn

Measuring Vulnerability through the Livelihood Approach; (13.10.2005); United Nations University, Expert Working Group on Vulnerability: Measuring the “Un-Measurable”, Bonn

Was ist das Gegenteil von Verwundbarkeit? Annäherungen an ein komplexes Konzept durch Betrachtung seiner Antonyme; (18.10.2005); Colloquium Africanum, Universität Köln

Vulnerability and Human Security in Rapidly Growing Urban Areas; (11.11.2005); Sino-German Workshop “Global Change, Urbanisation and Health”, Beijing/China

Soziale Dynamik und Verwundbarkeit im ethnisierten Gewaltkonflikt: Geographien von Gewalt an der Ostküste von Sri Lanka; (19.11.2005); Tagung „Neuere geographische Beiträge zur Friedens- und Konfliktforschung: Gewaltökonomien, regulative Gewalt und soziale Dynamik“, Institut für Geographie der Universität Hamburg

Conceptualisation of Social Vulnerability; (13.3.06); World Water Forum, Yautepec/Mexiko

The Cauvery Water Dispute in South India: Water Crises and the Dynamics of Social Vulnerability in a Delta Village; (21.3.2006); World Water Forum, Mexiko City/Mexiko

Social Vulnerability and Livelihood Security; (27.4.06); Keynote Speech “Colloquium Pastoralists and the World Market. Problems and Perspectives”, SFB Differenz und Integration, Leipzig

Violence and Vulnerability; (27.7.06); Summer

Academy on Social Vulnerability “Global Water Hotspots – Local Vulnerabilities”, Hohenkammer/München

Dr.-Ing. D. Burghardt

Generalisation Services on the Web. Spatial data: mining, processing and visualizing, Workshop im Internationalen Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik Schloß Dagstuhl am 07.03.2006

Priv.-Doz. Dr. C. De Jong

Chambery (05.05.06) Recherches et missions scientifiques interdisciplinaires dans les Hautes Montagnes : des Alpes jusqu’au Rocheuses et Haut Atlas. Université de Savoie, Frankreich. Bewerbungsvortrag auf eine Professur für Hochgebirgsforschung.

Strasbourg (03.05.06) La géomorphologie dynamique et quantitative dans le contexte environnement-société-risques. Université de Strasbourg, Frankreich, Bewerbungsvortrag auf eine Professur für Physische Geographie.

Wien (03.04.06) „A transdisciplinary approach for flood hazards in mountainous karst areas of Morocco“. Natural and anthropogenic hazards in karst areas, NH 8.01. EGU, Österreich.

Wien (27.02.06). „Die Positionierung der Geomorphologie im Spannungsfeld Umwelt-Gesellschaft-Risiko.“ Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien, Österreich. Bewerbungsvortrag auf eine Professur für Physische Geographie.

Bonn (03.02.06) „Räumliche Diskretisierung von Modelling Response Units (MRUs) in alpinen Fluss-Einzugsgebieten.“ Interdisziplinäres Kolloquium: Systemtheorie in den Bio- und Geowissenschaften, Institut für Theoretische Biologie, Universität Bonn.

Bonn (07.12.05) „Geomorphologische und Ökologische Auswirkungen von Staudämmen am Beispiel von China und Nordwest Afrika“. Antrittsvorlesung, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Universität Bonn.

Strasbourg (24.11.05) “Dams: hydrological and geomorphological discontinuities” (auf Französisch). Fakultät für Geographie und Planung, Universität Strasbourg, Frankreich.

Antalya (01.12.05) Dams in river basins: hydrological and geomorphological discontinuities, NATO / CCMS, Pilot studies for Integrated Watershed Management, Türkei.

Prof. Dr. B. Diekkrüger

„Berechnung realistischer Szenarien der zukünftigen Wasserverfügbarkeit in Benin durch interdisziplinäre Szenarienanalyse“, 9. Workshop zur großskaligen Modellierung in der Hydrologie.

“Analysing environmental change effects on future water availability and water demand in Benin (West Africa)”, International Symposium on Integrated Water Management, IAHS.

Prof. Dr. R. Dikau

Die Formung der Erdoberfläche – Geomorphologische Perspektiven. 25.11.05, Tagung, Göttingen.

Systemtheoretische Ansätze in der Geomorphologie. Vortrag im Leipziger Geographischen Kolloquium am 24.01.2006, Institut für Geographie der Universität Leipzig.

Gletscher und Permafrost in den Walliser Alpen. Vortrag am 24.01.1006, Geographische Gesellschaft zu Leipzig.

Landuse and Climate Impacts on Fluvial Systems During the Period of Agriculture – The PAGES

LUCIFS programme. April 2006, Forschungsaufenthalt Taiwan, Taipeh.

Priv.-Doz. Dr. A. Dittmann

“Human Hazards und humanökologische Gleichgewichtssysteme in Nord-Pakistan. Konfliktforschung aus mikro-analytischer Perspektive.” 10.11.2005, Geographisches Institut der Universität Bonn, Bonn.

“Geographie der Studiengebühren - Die wirkliche und die “gefühlte” Belastung.”, 11.11.2005, im Rahmen der Veranstaltungsreihe “Bildungserosion durch finanzielle Massenbewegungen?” des Arbeitskreises Studiengebühren der Universität Bonn. Bonn.

“Syrien - letzter “Schurkenstaat” im Mittleren Osten?” 06.12.2005, VHS der Bundesstadt Bonn, Bad Godesberg.

„Interdisciplinary Cooperation in Bachelor and Master Studies in Geography at the Kabul University.“ 30.11.2005, im Rahmen des DAAD-Symposiums “Challenges in Modern Geography”, Bonn.

„Implementation of Postgraduate Studies in Disaster Management in Afghanistan. Aims and Goals.“ 5.12.2005, im Rahmen des DAAD-Symposiums “Challenges in Modern Geography”, Bonn.

„Organizational Challenges and Constraints of the Implementation of Postgraduate Study Programmes and Supplementary Study Programmes.“ 08.12.2005, im Rahmen des DAAD-Symposiums “Challenges in Modern Geography”, Bonn.

“Afghanistan - Das New Great Game um ein ressourcen-armes Land”, 12.12.2005, Geographisches Kolloquium am Institut für integrierte Naturwissenschaften der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.

“Akademischer Wiederaufbau unter Risikobedingungen in Afghanistan”, 12.01.2006, Geographisches Kolloquium am Geographischen Institut der Universität Mainz. Mainz.

„Chances and Constraints in Projects of academic Reconstruction in Afghanistan. Gaps between theoretical Perceptions and applied Geographical Development Research.“ 24.04.2006, Fakultät für Raumplanung der Universität Dortmund, Dortmund.

“Planning Dams in Northern Namibia’s Periphery”, 24.04.2006, Fakultät für Raumplanung der Universität Dortmund, Dortmund.

“Human Hazards and Human Ecology”, 21.06.2006, Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung ZENEB, Bonn.

“Zur Instrumentalisierung von Ethnizität im Entwicklungsprozess von Afghanistan”, 07.07.2006, Geographisches Institut der Universität Gießen, Gießen.

„The New Great Game of International Reconstruction in Afghanistan. From Coalition to Competition“, 03.08.2006, Sixth Biennial of Iranian Studies Conference, London Middle East Institute SOAS, London.

HD Dr. A. Dix

„Gewässerökologie um jeden Preis? Kulturlandschaften und ihre Gefährdung durch die Gewässerökologie“, Universität Koblenz-Landau, Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung, Fernstudienkurs Europäische Wasserrahmenrichtlinien, Koblenz, 28.1.2006.

„Historische Hangrutschungen an der Schwäbischen Alb. Rekonstruktion und Wahrnehmung“, Arbeitstreffen des DFG-Netzwerkes „Historische Erforschung von Katastrophen in kulturvergleichender Perspektive“, Stuttgart, 17.3.2006.

„Natural hazards and their historical records. A landslide case study,“ European Geosciences

Union General Assembly 2006, Wien, 5.4.2006 (zusammen mit Matthias Röhrs).

„Der Mittelrhein – Historische Geographie einer Flusslandschaft,“ Bewerbungsvortrag Professur für Historisch-geographische Kulturlandschaftsforschung, Universität Bamberg, Institut für Geographie, Bamberg, 7.7.2006.

„Über die Unvermeidlichkeit des Landschaftsbegriffs in der Historischen Geographie“, Tagung „Raum, Landschaft, Region als Bezugsgrößen integrativer Projekte in der Geographie?“ Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, 14.7.2006.

„Landslides at the escarpment of the Swabian Jura. A history of perception,“ 13th International Conference of Historical Geographers, Hamburg, 24.8.2006.

„Landslides at the Swabian Alb. Societal perceptions and reactions in history,“ The Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape, 2006 Conference, Berlin, 6.9.2006.

„Das Mittelrheintal. Erschließung einer Flusslandschaft vom 18.-20. Jahrhundert,“ 33. Jahrestagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa, Jena, 22.9.2006.

Prof. Dr. E. Ehlers

06.-07.04.06, Auswärtiges Amt Berlin: Kongressteilnahme und Vortrag „The World as a City, the City in the World“. Globalization, Urbanisation and International Politics.

02.-04.08.06, London International Society of Iranian Studies. Vortrag: „What is Persian about the Persian Carpet Today?“.

26.08.-19.09.06, Chinesische Akademie der Wissenschaften, Einladungsreise mit Vorträgen in Lanzhou, Urumchi, Peking und Shanghai.

Dr. K.-H. Erdmann

06.10.2005: Organisation, Leitung und Moderation der 6. Fachsitzung des „Arbeitskreises Geographie und Naturschutz“ (AKGN) „Naturschutz im Kontext sich wandelnder ökologischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen“ anlässlich des 55. Deutschen Geographentages vom 01. bis 08. Oktober 2005 in Trier (gemeinsam mit Prof. Dr. Hans-Rudolf Bork, Kiel) und Einführungsvortrag zum Thema: „Begrüßung für den ‚Arbeitskreis Geographie und Naturschutz‘ (AKGN) und Einführung in die 6. Fachsitzung“.

31.05.2006: Vortrag anlässlich des 28. Deutschen Naturschutztages in Bonn zu dem Thema: „Die Rolle von Fachinformation, Kommunikation und Bildung für den Naturschutz“.

31.05.2006: Vortrag anlässlich der Konstituierenden Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Natur und Landschaft“ (NuL) zu dem Thema: „Entwicklung und Perspektiven der Zeitschrift ‚Natur und Landschaft‘ (NuL)“.

Prof. Dr. K. Fehn

Anwendungsorientierte historisch-geographische Grundlagenforschung im „Dritten Reich“. Historisch-geographisches Kolloquium. Geographisches Institut der Universität Bonn 2.5.2006

Dipl.-Geogr. S. Föbker

„Wohnungen zum Schnäppchenpreis“ - Eine Untersuchung innerstädtischer Umzüge unter Schrumpfbedingungen. Jahrestagung des Arbeitskreises Wohnungsmarktforschung am 20. Mai 2006 in Wittenberg

D. Friedrichs

EURODENDRO 05 – Conference of the European Working Group for Dendrochronology, Viterbo/ Italien (28.9.-2.10.05): „Tree Rings in Low Mountain Ranges - Potential for Precipitation Reconstructions?“, (Poster) .

TRACE 2006 – Jahrestagung der Association for Tree-Ring Research, Tervuren, Belgien (20.-22.04.06): „Dendroclimatology in the Low Mountain Ranges“.

Dr. S. Giertz

„Analysing environmental change effects on future water availability and water demand in Benin (West Africa)“, International Symposium on Integrated Water Management, IAHS.

Priv.-Doz. Dr. T. Glade

Herausforderungen bei der Abgrenzung von Gefährdungstufen und bei der Festlegung gefährdeter Zonen von Naturgefahren.- 55. Deutscher Geographentag, Trier, 1.-8.10.05

Geographische Umweltrisiken und Versicherungen - Ursachen, Wirkungen und Szenarien.- Kompetenzzentrum Versicherungswirtschaft, Göttingen 24./25.11.05

Landslide risk assessment: From local inventory to spatial analysis.- Guest Lecture 2006 - ETH Zürich, CH 19.01.06

Natural Risk Analysis Assumptions and challenges.- UNU-Workshop: Role of vulnerability in (disaster) risk reduction, Bonn 24.03.06

- Estimating the landslide volume of past and future events using high resolution DEM and the Sloping Local Base Level (SLBL) approach.- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Bell, R. & Jaboyedoff, M.)
- Multi-method monitoring of recent landslide activity in the Swabian Alb (Germany).- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Bell, R., Schauerte, W. & Kuhlmann, H.)
- Landslide susceptibility analysis using remote sensing derived data and GIS techniques - Navua Catchment, South Viti Levu, Fiji Islands.- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Melzner, S. & Bon-te-Grapentin, M.)
- Soil moisture monitoring in landslide investigation using 2D-resistivity.- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Bell, R., Kruse, J.-E., Garcia, A. & Hördt, A.)
- Concept for the use of multitemporal optical satellite data and digital elevation models for the mapping of landslides and regional landslide hazard zonation.- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Drey, T.)
- Landslide mapping in the Swabian Alb using aerial photography and Digital Terrain Models.- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Brennecke, M. & Bell, R.)
- The use of special forest maps in landslide hazard assessments in the Swabian Alb (Germany) In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Wiebel, M., Aldinger A. & Bell, R.)
- Stability analysis of a human influenced landslide using physical and chemical approaches.- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Preuth, T.)
- Communicating landslide hazards data via the Spatial Web - a case study from New Zealand.- In: European Geoscience Union (Hrsg.): Abstracts.- III General Assembly, Wien (Österreich) 02.-08.04.06 (zus. mit Schmitz, S., Dellow, G. & Greve, K.)
- Regionale Modellierungen gravitativer Massenbewegungen in der Gefahren- und Risikoforschung.- Forschungsstelle Rutschungen Seminar: Rutschungen in W- und SW-Deutschland – Mainz 29.05.06
- On tsunami risk assessment for the west coast of Thailand.- In: Engineering Conference International (ECI) on „Geohazards: Technical, Economical and Social Risk Evaluation“ Lillehammer (Norwegen)18.-21.06.06 (zus. mit Farrokh, N.)
- Landslide risk analysis: Between local field monitoring and spatial modelling.- In: International Conference on Mathematical Geology, Liege (Belgien) 29.08.06
- Sensitivity Analysis of Landslide triggering Earthquakes.- In: Geologische Vereinigung: Shaping the Earth Surface: Dynamics and changing environments, Potsdam 25.-29.09.06 (zus. mit Meyenfeld, H.)
- Review of landslide susceptibility, hazard and risk concepts.- In: Workshop: Landslide Susceptibility, Hazard and Risk zoning; Barcelona (Spanien) 18.09.06 (zus. mit Guzzetti, F.)
- Spatio-temporal assessments of processes in the geo- and social systems as prerequisites for landslide hazard and risk studies.- In: Workshop: Landslide Susceptibility, Hazard and Risk zoning, Barcelona 20.09.06 (zus. mit Hufschmidt, G.)
- Grundlagen und Begriffe der Katastrophenvorsorge und des Katastrophenmanagements.- Modul 1 im Weiterbildungsstudiengang KaVo-Ma (29./30.09.06)

Prof. Dr. G. Grabher

„Projekt-Ökologien: Ein Ansatzpunkt zur Verknüpfung von Netzwerken und organisationalem Feld?“, Hamburg, 27.01.2006, Institut für Soziologie

„Temporary Architectures of Learning: Knowledge Governance in Project Ecologies“, Tilburg, 13.06.2006, Department of Organisation Studies

„Trading Routes, Bypasses, and Risky Intersections: Mapping the Travels of ‘Networks’ between Economic Sociology and Economic Geography“, University College London, 03.07.2006, Department of Geography

Prof. Dr. K. Greve

„GIS 2015. Lokale Informationen in der globalen Informationsgesellschaft“, 26. Januar 2006. - DWA-Tagung GIS in der Wasserwirtschaft. Kassel

„Standardized Geoprocessing.Taking Spatial Data Infrastructures one Step Further“, 22. April 2006 - 9thAGILE Conference on Spatial Information Science, Viegarn, Ungarn

Prof. Dr. J. Herget

“Reconstructing peak discharges of historic flood levels at the city of Cologne, Germany”, Conference of the INQUA subcommission Global Continental Palaeohydrology, Sao Paulo (25.-31.8.2006)

Dipl. Geoök. C. Hiepe

“Recent and future soil degradation in a sub-humid tropical catchment considering climate and landuse change”, 6. Open Meeting des International Human Dimension Programme for global change research

Dipl.-Geogr. T. Hoffmann

Strukturen und Skalierung in fluvialen Systemen: Notwendigkeit und Nutzen zur Bilanzierung des Sedimenthaushaltes? Thomas Hoffmann & Richard Dikau, 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

Modelling the Holocene sediment budget of fluvial systems (Rhine). Thomas Hoffmann. Kolloquium des Geographischen Institutes, Utrecht University, 03.01.2006.

Holocene floodplain sediment storage and hillslope erosion within the Rhine catchment. Thomas Hoffmann, Gilles Erkens (Utrecht, NL), Richard Dikau, EGU 2006 General Assembly, Wien.

Holozäne Sedimentbilanzierung fluvialer Systeme: Raum-Zeit-Variabilität im Rhein-Einzugsgebiet. T. Hoffmann, M. Nyenhuis, M. Krautblatter, J. Otto, T. Glade, R. Dikau. DFG-Workshop „Erdoberflächenprozesse“, 19.05.2006, Bonn.

14C-chronology: Work from Germany. Thomas Hoffmann, Andreas Lang & Richard Dikau, ICSU-Meeting auf BGRG-Jahrestagung, Loughborough, UK.

Nutzen 14C-Chronologien zur Datierung von geomorphologischen Aktivitäts- und Stabilitätsphasen? Thomas Hoffmann & Andreas Lang, 32. Jahrestagung des AK Geomorphologie, Dresden.

Dr. O. Ibert

„Innovative learning as practice. Places of Learning and Learning Action Spaces in Nanotechnology“, Durham, 10.02.2006, Geographies of Nano-Technoscience Workshop, Durham University, Department of Geography

“Innovationsorientierte Planung und das Problem des Lernens in Episoden“, Bremen, 01.02.2006, Universität Bremen, Geographisches Institut

“Zum praktischen Nutzen von Planungstheorie“, Aachen, 15.11.2005, Planungstheoretischer Salon, RWTH Aachen, PT- Lehrstuhl für Planungstheorie

“Innovatives Lernen als Praxis: Drei Hypothesen zu Lernorten in der Nanotechnologie“, Eschwege, 11.-12.11.2005, Arbeitskreis Industriegeographie

“Erweiterte Bürgerbeteiligung und Großprojekte. Demokratisierung, Instrumentalisierung und Nebenwirkungen“, Trier, 01.-08.10.2005, 55. Deutscher Geographentag, Fachsitzung 3 “Großprojekte und Stadtentwicklung”.

Dipl.-Geogr. M. Judex

“Modelling of land-use changes in a west african catchment“: Mai 2006 in Enschede, ISPRS Konferenz

“Modelling of land-use changes in central Benin“: September 2006 in Bonn, EARSeL SIG Land Use and Land Cover Change

Dr. R. Kazig

Good vibrations – Zum Zusammenspiel von Atmosphären, kultureller Resonanz und Einkaufsstättenwahl. Auf der Tagung Neue Kulturgeographie III in Heidelberg am 27. Januar 2006

Marseille – eine Stadt im Umbruch!? Im Rahmen der Ringvorlesung Frankreich des deutsch-französischen Studiengangs an der Universität Bonn am 29. Juni 2006

Propositions pour un répertoire des dynamiques des ambiances des places publiques. Im Rahmen des 2. Forschungsseminars der ACI «Terrains, Techniques, Théories» in Grenoble am 18. September 2006

Dr. C. Kiehle

„Der OGC Web Processing Service – Implementierung in deegree und Anwendungsbeispiel“ 8. Juni 2006: -. DeegreeDay, Bonn.

„Web Processing Services - neuer Bestandteil von Geodateninfrastrukturen? Der Geodienst 'Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung', 26. Januar 2006: DWA-Tagung GIS in der Wasserwirtschaft, Kassel.

Priv.-Doz. Dr. T. Kistemann

Kistemann, T.: „...darunter Frauen und Kinder“ – Entwicklungsdefizite und Naturrisiken bedrohen Gesundheit und Leben“; Ringvorlesung SS 2006: Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung ZENEB, Bonn, Deutschland, 05.07.2006

Kistemann, T. und Claßen, T.: Naturschutz und Gesundheitsschutz – zwei Seiten einer Medaille? Ergebnisse einer bundesweiten Befragung zu Möglichkeiten einer verstärkten Kooperation, Tagung: Naturschutz und Gesundheit, Niekritz, Deutschland, 30. – 31.01.2006

Kistemann, T.: Sanitation and hygiene conditions in dwellings and related physical health effects; WHO technical meeting on quantifying disease from inadequate housing, Bonn, Deutschland, 28. – 30.11.2005

Kistemann, T.: Internationale Trends: Das XI. Internationale Symposium on Medical Geography, Forth Worth/USA, Juli 2005; Jahrestagung des Arbeitskreises Medizinische Geographie, 55. Deutscher Geographentag "Grenzwerte", Trier, Deutschland, 06.10.2005

Herbst S., Fayzieva D., Kistemann T.: Household drinking water management in rural Uzbekistan, 5th World Water Congress, International Water Association (IWA), Beijing, China, 13.09.2006

Herbst S., Fayzieva D., Kistemann T.: Sanitation and excreta management in rural Uzbekistan, 5th World Water Congress, International Water Association (IWA), Beijing, China, 11.09.2006

Wienand, I., Kistemann, T.: Development of a GIS-based Water Safety Plan as an Instrument for Risk Management in Catchment Areas, 5th World Water Congress, International Water Association (IWA), Beijing, China, 11.09.2006

Dipl.-Geogr. D. Klein

"Change Detection": 6-11.2.2006, Workshop on Geo-informatics for Environmental Modelling, Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology, Nairobi, Kenya

Dipl.-Umweltwiss. K. Kleinod

"The relation between landform and phyto-diversity in the Turtmann valley, Switzerland". In: 9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography, Graz 14.09.06-22.09.06

M. Krautblatter M.A.

Krautblatter, M. and Dikau, R. How can we extrapolate from existing studies on back-weathering (rockwall retreat) and rockfall supply in time and space? - A conceptual approach. SE-DIFLUX Science Meeting, Durham, UK.

Krautblatter, M. (2006). Steinschlaggefahr, -risiko und wirksame Schutzmaßnahmen/-bauten: Eine Neueinschätzung basierend auf einer vierjährigen Steinschlagmessung in den bayerischen Alpen. 29. Baugrundtagung in Bremen. 27. 09. 2006.

Krautblatter, M und Moser, M. Primär und sekundär dominierte Steinschlagregime und deren Implikationen für Gefahrenpotential, Risikoanalyse und Schutzmaßnahmen. 8. Geoforum Umhausen, 19.-20.10. 2006.

Krautblatter, M., Hauck, C. und Dikau, R. Detektion und Monitoring von Permafrostvorkommen in Felsen: Geophysikalische Methoden und Implikationen für Massenbewegungen. Jahrestagung AK Geomorph in Dresden, 4.-7.10. 2006.

Dr. P. Lange

„Automated Identification of 'Heavily Modified' Water Bodies using Digital Topographic and Land Cover Data", 8. September 2006 - Environinfo 06. 20th International Conference on Informatics on Environmental Protection. Graz.

Prof. Dr. H. D. Laux

„Los Angeles - Metropole des 21. Jahrhunderts. Sozio-ökonomischer Wandel und ethnisch-kulturelle Vielfalt in der „City of Dreams“; 23.11.2005; Frankfurt, Geographische Gesellschaft.

"Naturalization of Foreigners in Germany: Opportunities and Obstacles"; 10.3.2006; Chicago, Association of American Geographers, Annual Meeting; 10.3.2006

Priv.-Doz. Dr. J. Löffler

Hochland-Tiefland-Interaktionen in Hochgebirgsräumen. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Hochgebirge. Berlin, 28. – 30.01.2005.

Landscape Ecology on its Way to an Independent Science – How do Theories, Fundamentals and Paradigms Contribute to Solving Current Environmental Problems? Vortrag auf dem European IALE Congress. Faro (Portugal), 28.03. – 02.04. 2005.

Landscape Changes under Reindeer Grazing Pressure in the Norwegian Mountains. Vortrag auf der Jahrestagung dem 101th Annual Meeting of the Association of American Geographers. Denver (USA), 05. – 08.04.2005.

Ökosystemdynamik und Landschaftsdegradation im norwegischen Hochgebirge. Vortrag im Göttinger Geographischen Kolloquium. Göttingen, 31.05. 2005.

Löffler, J.: Ökosystemdynamik und Landschaftsdegradation im norwegischen Hochgebirge. Vortrag im Aachener Geographischen Kolloquium. Aachen, 03.05. 2005.

Pöhlmann, U., H. Cypionka & J. Löffler: Eine ökologische Studie zur Charakterisierung von Hochgebirgsböden auf der Basis von molekularbiologischen und mikrobiologischen Analysen (russischer Altai / norwegische Skanden). Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Biogeographie. Marburg, 10. – 11.06.2005.

Naturschutz als wissenschaftliches Problem. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung Human Impact on Landscape Systems. Bonn, 21.06.2005.

Bär, A., J. Löffler & A. Bräuning: Welche Aussagekraft besitzen Zwergsträucher als dendroökologische Indikatoren in Hochgebirgen? Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Hochgebirge. Stuttgart, 27. – 29.01.2006.

Pöhlmann, U., H. Cypionka, & J. Löffler: Jahresgang mikrobieller Aktivität entlang eines Höhengradienten im norwegischen Hochgebirge. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Hochgebirge. Stuttgart, 27. – 29.01.2006.

Leitbilder im Naturschutz. Vortrag im Rahmen der feierlichen Verabschiedung der Diplomand/innen des Geographischen Instituts. Bonn, 30.01.2006.

Dynamics and Changes in High Mountain Landscapes. Vortrag im Rahmen der International Lecture Series Agricultural Science and Resource Management in the Tropic and Subtropics (ARTS) an der Universität Bonn. 13.07.2006.

Wundram, D. & J. Löffler: Kite Aerial Photography in High Mountain Ecosystem Research. Vortrag auf dem 9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography (HMRSC-IX). Graz (Österreich), 14. – 22.09.2006.

Löffler, J., U. Steinhardt & W. Zehlius-Eckert: Visionen zur Entwicklung der Landschaftsökologie. Vortrag auf der Jahrestagung der International Association for Landscape Ecology – Region Deutschland (IALE-D). Kiel, 27. – 30.09.2006.

Klimaökologie, Landschaftsdegradation im norwegischen Hochgebirge – Perspektiven für eine Gesellschaft–Natur–Forschung. Vortrag im Rahmen der Session „Landscapes around the Baltic Sea“ auf der Jahrestagung der International Association for Landscape Ecology – Region Deutschland (IALE-D). Kiel, 27. – 30.09.2006.

Löffler, J. u. D. Wundram: Klimadifferenzierung entlang topographischer, altitudinaler und regionaler Gradienten im norwegischen Hochgebirge. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Klima. Passau, 03. – 05.11.2006.

Löffler, J.: Multiskalige Klimagradien in den Skanden. Vortrag auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Norden. Bremen, 10. – 11.11.2006.

J. Maintz M.A.

„Learning in personal networks: Collaborative knowledge production in virtual forums“, Posterpräsentation. „Innovationsforschung – Ansätze, Methoden, Grenzen und Perspektiven“, München, 19.-21. Oktober 2005, Statussymposium der Volkswagen-Stiftung zur Förderinitiative „Innovationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft“.

„The constitution of place in e-learning interactions: An actor network study“, Chicago, 7.-11. März 2006, Annual Meeting of the Association of American Geographers

Prof. Dr. G. Menz

„Zur Verwendung von MODIS-Datenprodukten für die Modellierung von Nettoprimärproduktion in afrikanischen Trockengebieten (Fallstudie Namibia)“: 06.10.05, Vortrag auf dem 55. Deutschen Geographentag in Trier

„Rainfall Modelling in Kenya using METEOSAT Second Generation (MSG)“: 6-11.2.2006, Vortrag auf dem Workshop on Geo-informatics for Environmental Modelling, Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology, Nairobi, Kenya

„Erfassung von Landbedeckungsänderungen in Afrika mit Fernerkundung“: 25.04.06, Vortrag in Rahmen des Geographischen Kolloquiums an der RWTH Aachen

Dipl.-Geogr. H. Meyenfeld

Erdbeben in Deutschland – Grenzen zur Auslösung gravitativer Massenbewegungen. Poster GeoTag Trier 2005 .

Dr. M. Möller

A new Index for the Differentiation of Vegetation Fractions in Urban Neighborhoods Based on Satellite Imagery, ASPRS American Society for Photogrammetry and Remote Sensing, Reno (Nevada/USA) am 04.05.2006

Urban Change Extraction from High Resolution Satellite Image, ISPRS International Society for Photogrammetry and Remote Sensing / GICON GIS Conference, Wien (Österreich) am 14.07.2006

Sensitivity analysis of landslide triggering earthquakes Poster GV2006, Potsdam.

Dr. B. Neuwirth

EURODENDRO 05 – Conference of the European Working Group for Dendrochronology, Viterbo/ Italien (1.10.05): „Spatial patterns of Central European tree-ring growth – a dendroclimatological network analyses“.

Priv.-Doz. Dr. Marcus Nüsser

55. Deutscher Geographentag: Leitthemensitzung Landnutzungswandel und Landdegradation – Prozessfassung und Szenarien einer nachhaltigen Nutzung; Trier (4.10.2005): Politische Ökologie im südlichen Afrika: Ursachen und Konsequenzen für die Landnutzung (gemeinsam mit Cyrus Samimi)

6th Open Meeting of the Human Dimensions of Global Environmental Change Research Community; Bonn (11.10.2005): Conflicts of resource utilization and environmental management in Lesotho, Southern Africa

Department of Environmental and Geographical Science, University of Cape Town (15.12.2005) Integrating Scientific and Local Knowledge for more Sustainable Natural Resource Management in Mountains of Eastern and Southern Africa

Kulturwissenschaftliches Kolloquium am Südasiens-Institut; Heidelberg (25.7.2006): Transformation und Persistenz: Landnutzungsmuster und Kulturlandschaftsentwicklung in südasiatischen Hochgebirgen

Dr. M. Nyenhuis

Multiskalige Reliefstruktur in einem alpinen Geosystem. Michael Nyenhuis, Jan-Christoph Otto. 3.-6. Oktober 2005, 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

Permafrost modelling and sediment budget studies in an Alpine geosystem. Michael Nyenhuis. 10. Oktober 2005, IGSNRR, CAS, Peking.

Permafrost modelling and sediment budget in an Alpine geosystem. Michael Nyenhuis. 15. Oktober 2005, IGG, CAS, Peking.

Dipl.-Geogr. J.-C. Otto

Wege zur dreidimensionalen Kartographie durch halbautomatische Formerkennung. J.C. Otto, M. Schneider, R. Dikau. 4.-7. Oktober 2006, 32.Jahrestagung des AK Geomorphologie, Dresden.

GMK. Digital. Geomorphologische Karten ins Netz. Jan-Christoph Otto. 4.-7. Oktober 2006, 32.Jahrestagung des AK Geomorphologie, Dresden.

A new semi-automatic tool for 3-dimensional landform mapping. M. Schneider, J.-Chr. Otto. 14.-22. September 2006, 9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography, Graz, Austria.

Modelling sediment storage in an alpine periglacial environment using geophysical and GIS methods. 15.-19. December 2005, Third SEDIFLUX SCIENCE MEETING, Durham , UK.

Modellierung von Sedimentvolumina in der Periglazialzone des Turtmantal, Schweiz. Jan-Christoph Otto. 6. Oktober 2005, AK Hochgebirge auf dem 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

Multiskalige Reliefstruktur in einem alpinen Geosystem. Michael Nyenhuis, Jan-Christoph Otto. 3.-6. Oktober 2005, 55. Deutscher Geographentag, Trier 2005.

Dipl.-Landschaftsökol. R. Pape

Deutscher Geographentag / Trier (1.-8.10.05): „Skalenübergreifende Temperaturmodellierung unter Verwendung von Fernerkundungsdaten zur Charakterisierung der Komplexität norwegischer Hochgebirgsökosysteme“ (gemeinsam mit J. LÖFFLER und D. WUNDRAM), Fachsitzung 27 „Klimafernerkundung“.

Deutscher Geographentag / Trier (1.-8.10.05): „Multiskalige Schneeuntersuchungen in Skanden, Alpen und Hohem Atlas“ (gemeinsam mit S. SCHMIDT & O. SCHULZ), Treffen des AK Hochgebirge, 06.10.05.

AK Hochgebirge in Stuttgart (28.01.06): „Oberflächennahe Temperaturfelder in Hochgebirgslandschaften – Generierung über Fernerkundungsdaten und Modellierung“ (Poster).

ARGE Vergleichende Hochgebirgsforschung Zernez/ CH (15. – 18.6.2006): „Vergleichende Schneeuntersuchungen in Skanden, Alpen und Hohem Atlas basierend auf multiskaligen Methodenansätzen“ (gemeinsam mit S. SCHMIDT & O. SCHULZ)

Dr. J. Richters

„Biomass production, pasture balance and their ecologic consequences in NW-Namibia“: 12.-18.08.06, Vortrag auf der SPIE-Tagung Optics & Photonics in San Diego, USA

Dipl.-Geogr. Julia Röhrig

„Environmental modelling on a national scale exemplified by the marginality index for agricultural land use“: 5.-7.7.2006, Vortrag auf der Spatial Accuracy Konferenz 2006

Dipl.-Landschaftsökol. O. Rößler

AK Hochgebirge auf dem Geographentag, Trier 2005: Alpine Baumgrenzfluktuationen in Norwegen - Landnutzung versus Klimaänderung (gemeinsam mit A. Bräuning & J. Löffler).

IALE_D Jahrestagung Kiel, 28.09.2006: Die Baumgrenze als Indikator für Veränderungen von Mensch-Umwelt-Beziehungen in Zentralnorwegen (gemeinsam mit A. Bräuning & J. Löffler).

Prof. Dr. W. Schenk

„Zwischen Typus und Individualität – ‚Zisterziensische Landschaften‘ oder ‚Landschaften unter dem Einfluss von Zisterziensern?‘“, UNESCO-Tagung „Klosterlandschaften? Eine methodisch-exemplarische Standortbestimmung“, Potsdam 25.11.2005.

Kommentar zu Forschungsprojekt „Kriegserfahrung, räumliche Kommunikationsstrukturen und Lebensformen an der Slawonischen und Banater Militärgrenze“ im Rahmen des SFB 437 „Kriegserfahrungen – Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit“, Tübingen 27.01.2006.

„Geschichten von Menschen, Tieren und auch Bäumen – Gedanken zu einer stärkeren Verbindung von human- und naturwissenschaftlichen Ansätzen in der Forstgeschichte“, Kolloquium „Wald – und Forstgeschichte grenzüberschreitend“, ETH Zürich 30.01.2006.

„Historische Geographie zwischen Grundlagenforschung und Anwendungsorientierung; Bereichskolloquium „Kulturgeographie“, Geographisches Institut Bern 31.01.2006.

„Die Pflege der Kulturlandschaft als Planungsauftrag und Beitrag zur Regionalentwicklung“, Auftaktsitzung Arbeitskreis Kulturlandschaft der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Hannover 16.02.2006.

„Die Europäische Landschaftskonvention aus der Sicht der interdisziplinären Kulturlandschaftsforschung, Internationale Fachtagung „Europäische Landschaftskonvention“, Altenberg 02.05.2006.

„Manfred Müller als Landeskundler“, Gedächtnissymposium der Deutschen Akademie für Landeskunde zu Ehren von Manfred Müller, Flensburg 05.05.2006.

„Forschungsthemen zur Forstgeschichte aus der Sicht einer Historischen Ökologie“, Symposium „Wie man in den Wald hineinruft...“, Göttingen 19.05.2006.

„Kulturlandschaft als Planungsauftrag“, Ringvorlesung „100 Jahre Naturschutz in Deutschland“, Bundesamt für Naturschutz 24.05.2006.

„Rheinische Landschaften – Bilder, die wir in uns tragen. Kulturlandschaftspflege als Aufgabe der Bürgergesellschaft“, Festvortrag 100 Jahre Rheinischer Verein Bonn 03.09.2006.

Suburbane Räume als Kulturlandschaften? Einführung in den Arbeitskreis „Suburbane Kulturlandschaften“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover 15.09.2006

„Historische Geographie als historische Regionalwissenschaft“, Herbsttagung des Instituts für Geschichtliche Landeskunde Bonn 26.09.2006.

Zum Stand der geographischen Erforschung klösterlicher Kulturlandschaften. Symposium „Klösterliche Kulturlandschaftsforschung“ der Klosterkammer Hannover 30.10.2006.

Dipl.-Geogr. S. Schmidt

Deutscher Geographentag / Trier (1.-8.10.05): „Der Reliefeinfluss auf die Schneeverteilung von der Mikro- zur Mesoskala“; Fachsitzung 20 „Die Struktur geomorphologischer Systeme“ am 04.10.05.

Deutscher Geographentag / Trier (1.-8.10.05): „Multiskalige Schneeuntersuchungen in Skanden, Alpen und Hohem Atlas“ (gemeinsam mit R. PAPE & O. SCHULZ), Treffen des AK Hochgebirge, 06.10.05.

EGU / Wien (4.04.2006): „Seasonal Snow Coverage Depletion in Alpine Environments: Micro- to Mesoscale Statistical Modelling“ (gemeinsam mit J. LÖFFLER, B. WEBER & M. WINIGER), „Open Session of Cryosphere (C1)“.

EGU / Wien (4.04.2006): „Seasonal Snow Coverage Depletion in Alpine Environments: Micro- to Mesoscale Statistical Modelling“ (Poster), gemeinsam mit J. LÖFFLER, B. WEBER & M. WINIGER in der Session „Seasonal Snow Cover (C6)“.

ARGE Vergleichende Hochgebirgsforschung Zerne/ CH (15. – 18.6.2006): „Vergleichende Schneeuntersuchungen in Skanden, Alpen und Hohem Atlas basierend auf multiskaligen Methodenansätzen“ (gemeinsam mit R. PAPE & O. SCHULZ)

Dr. H.-P. Thamm

Vorstellung von IMPETUS-Ergebnissen und Dronensystem: Januar 2006 in Vancouver

„The low cost drone - an interesting tool for process“: Mai 2006 in Enschede (ITC), ISPRS-Konferenz

„Application of a low cost drone for process monitoring and gathering ground truth in a high spatial and temporal resolution“: 31. Mai in Warschau, EARSeL Symposium

„Ein effizientes System für die Darstellung von Forschungsergebnissen – Der Interaktive Digitale IMPETUS Atlas“: Juli 2006, Vortrag auf der AGIT in Salzburg

„Application of a 'low cost UVA' for process monitoring and gathering ground truth in a high spatial and temporal resolution“: September 2006 in Bonn, EARSeL Symposium

Prof. Dr. H. Toepfer

„Entwicklung regionaler Disparitäten und Alterung der Bevölkerung in Zentraljapan. Bericht zu einem Forschungsprojekt“; 19.11.2005;

Annual Conference of the German Association for Social Science Research on Japan (Königswinter)

„Ageing and socioeconomic structures in Japan“; 09.03.2006; Association of American Geographers 102nd Annual Meeting (Chicago, Illinois, USA)

Prof. Dr. S. Tröger

10.1.2006: Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung: „Colloquium Africanum“ an der Universität Köln, Thema: HIV/AIDS im Kontext gesellschaftlicher Transformation.

13.2.2006: Vorlesung im Rahmen der Kinderuniversität der Universität Bonn, Thema: Alltag im Leben der Kinder in Afrika

17.5.2006: Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Vortragsreihe: Afrika – Strukturen und Probleme, Strategien und Chancen. Thema: HIV/AIDS zu Zeiten gesellschaftlicher Transformation

Vorträge/Seminare an Bonner Schulen

22.2.2006: Schülerseminar zum Thema „Gesundheit in Afrika“ – Jugenddorf-Christophoruschule Königswinter

7.4.2006: Schülerseminar zum Thema „Gesundheit in Afrika“ – Waldschule / Venusberg

Prof. Dr. C.-C. Wiegandt

„Baulücken in Nordrhein-Westfalen.“ Vortrag zur 67. Konferenz der Dienststellen der Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW am 22.06.2006 in Köln.

„Weniger oder mehr? Ganz sicher älter und bunter! Überblick zu einem Forschungsverbund in Nordrhein-Westfalen.“ Vortrag zur Tagung „Mehr oder weniger? Wohnraumentwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen“ am 21.11.2005 in Bonn

„Nachhaltige Regionalentwicklung – Worthülse oder Standortfaktor?“ Vortrag zur Fachtagung „Effizientes stadregionales Management“ am 17.11.2005 in Hannover

Dr. D. Wundram

Jahrestagung des Arbeitskreises Klima, Bochum (30.10.2005): „Mikroskalige Temperaturmodellierung im Hochgebirge unter Einsatz hochauflösender Fernerkundungsdaten“.

9th International Symposium on High Mountain Remote Sensing Cartography (HMRSC-IX), Graz / Österreich (14.09.2006): „Kite aerial photography in high mountain ecosystem research (gemeinsam mit Jörg Löffler).“

Foto: AG Wiegandt



Dipl.-Umweltwiss. A. Zeyen

“Modelling Soil Erosion by Water in the Drâa Catchment (South Morocco) with PESERA“, 14th Conference of International Soil Conservation Organization (ISCO) On Water Management and Soil Conservation in Semi-Arid Environments

Dr. T. Zumbroich

12.4.2006: „Fließgewässer im Wandel der Zeit – Die Entwicklung der Emscher vom Industrie- fluss zum naturnahen Gewässer!?,“ Vortrag im Rahmen einer Ringvorlesung im Geographischen Institut der Universität Bonn.

17.5.2006: „Gewässerstrukturkartierung und Querbauwerkskataster – wichtige Instrumente zur Bestandserfassung und Maßnahmenplanung der WRRL“, Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland, Merseburg.

15.7.2006: „Gewässerschutz in der EU – Quo Vadis? – 5 Jahre Europäische Wasserrahmenrichtlinie – Umsetzungsstand in der Bundesrepublik Deutschland und gegenwärtige Perspektiven“, Vortrag im Rahmen des Fernstudienkurses „Europäisches Umweltrecht“ der Universität Koblenz-Landau, Koblenz.

7 Publikationen



BÄR, A., BRÄUNING, A. u. J. LÖFFLER (2006): Dendroecology of Dwarf Shrubs in High Mountains – A Methodological Approach from the Norwegian Scandes. *Dendrochronologia* 24: 17–27.

BÄR, A., BRÄUNING, A. u. J. LÖFFLER (2006): Welche Aussagekraft besitzen Zwergsträucher als dendroökologische Indikatoren in Hochgebirgen? *AK Hochgebirge*. Stuttgart.

BÄR, A., LÖFFLER, J. u. A. BRÄUNING (2005): Methodological approach for dendroecological analysis of dwarf shrubs – A contribution to ecosystem reconstructions in the Norwegian Scandes. *TRACE – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology* 4: 114-119.

BELL, R., GLADE, T. u. M. DANSCHIED (2006): Challenges in defining acceptable risk levels. In: Ammann W.J., Dannemann, S. u. Vulliet, L. (Hg.): *Risk21 - Coping with Risks due to Natural Hazards in the 21st century*. Taylor u. Francis, London. S. 77 – 88.

BELL, R., GLADE, T. u. M. DANSCHIED (2006): Challenges in defining acceptable risk levels. In: Ammann W. u. S. Dannemann (Hg.): *Coping with Risks Due to Natural Hazards in the 21st Century: „RISK 21“*. 28. September - 03. December 2004, Monte Vèrita (CH), Balkema: 1-10.

BESLER, M. u. C.-C. Wiegandt (2006): Brachflächen- und Baulückenkataster als Instrumente des kommunalen Flächenmanagements in der Praxis. In: Job, H. u. M. Pütz (Hg.): *Flächenmanagement. Grundlagen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung mit Fallbeispielen aus Bayern*. Hannover, S. 129 - 146 = ARL Arbeitsmaterial Nr. 322.

BOHLE, H.-G. (2006): Geographische Entwicklungsforschung, In: Gebhardt, H. et al. (Hg.), *Lehrbuch der Geographie*, Spektrum-Verlag, Heidelberg.

BOHLE, H.-G. (2006): Soziales oder unsoziales Kapital? Das Konzept von Sozialkapital in der Geographischen Verwundbarkeitsforschung, In: *Geographische Zeitschrift*, 93. Jg. 2005, H. 2, pp.65-81.

BOHLE, H.-G. u. M. BRKLACICH (2005): Assessing Human Vulnerability to Global Climatic Change, In: Ehlers, E. u. T. Krafft (Hg.), *Earth System Science in the Anthropocene. Emerging Issues and Problems*, Springer-Verlag, Heidelberg, pp. 51-61.

BOHLE, H.-G. u. R. GLASER et al. (2006): Umweltkrise und Gesundheitsrisiken in einer indischen Megacity, In: *Planet Erde*. Band 2: Asien, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, pp. 209-216.

BOLLIG, M., SCHNEGG, M., WELLE, T. u. J. PAULI (2006): The New Ecological Anthropology: Theoretische Grundlagen und Fallbeispiele interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich der Mensch/Umwelt-Beziehungen. In: *Sociologus Zeitschrift für empirische Ethnoso-*

ziologie und Ethnopsychologie (Sonderdruck) Jg.56.Heft 1.

BORMANN, H., GIERTZ, S. u. B. DIEKKRÜGER (2005): Hydrological catchment models: process representation, data availability and applicability for water management – case study for Benin. Regional hydrological impacts of climate change – Impact assessment and decision making. Proceedings of symposium S6 held during the Seventh IAHS scientific assembly at Foz do Iguaçu, Brazil, April 2005. IAHS Publ. 295, p. 86-93.

BÜNTGEN, U., BELLWALD, I., KALBERMATTEN, H., SCHMIDHALTER, M., FRANK, D., FREUND, H., BELLWALD, W., NEUWIRTH, B., NÜSSER, M. u. J. ESPER (2006): 700 years of settlement and building history in the Lötschental, Switzerland. *Erdkunde* 60 (2), S. 96-112.

BÜNTGEN, U., FRANK, D.C., SCHMIDHALTER, M., NEUWIRTH, B., SEIFERT, M. u. J. ESPER (2006): Growth/climate response shift in a long subalpine spruce chronology. *Trees* 20, 99-110.

BUSCHE, H., HIEPE, C. u. B. DIEKKRÜGER (2005): Modelling the effects of land use and climate change on hydrology and soil erosion in a sub-humid African catchment. Proceedings of the 3rd International SWAT Conference 2005. S. 434-443. Verfügbar unter <http://www.brc.tamus.edu/swat/3rdswatconf/SWAT%20Book%203rd%20Conference.pdf>.

DE JONG, C., MAKROUM, K. u. G. LEAVESLEY (2006): Developing an oasis-based irrigation management tool for a large semi-arid mountainous catchment in Morocco. Bridging the gaps between design and use: developing appropriate tools for environmental management and policy. In: Voinov, A. (Hg.): Transactions of the 3rd Biennial Meeting of the International Environmental Modelling and Software Society, Burlington, USA.

DE JONG, C. (2006): Chapter 9 Neglected aspects of watershed management. Preparing the next generation of watershed management programmes. In: Hofer, T. (Hg.): European Regional Workshop der FAO und EOMF (European Observatory of Mountain forests), Megeve, p. 89-101.

DEARING, J.A., BATTARBEE, R.W., DIKAU, R., LAROCQUE, I. u. F. OLDFIELD (2006a): Human-environment interactions: learning from the past. *Regional Environmental Change*, 6: 1-16.

DEARING, J.A., BATTARBEE, R.W., DIKAU, R., LAROCQUE, I. u. F. OLDFIELD (2006b): Human-environment interactions: towards synthesis and simulation. *Regional Environmental Change*, 6: 115-123.

DEMOULIN, A. u. T. GLADE (2006): Recent landslide activity in Manaihan, East Belgium. In: Int. Assoc. for Mathematical Geology - XIth International Congress, 1-5.

DIEKKRÜGER, B., GIERTZ, S. u. B. JUNGE (2006): Land use and means of controlling the water cycle in Western African watersheds. Tagungsband des Internationalen DWS-Symposiums zur Wasserwirtschaft - "Wasserbewirtschaftung in der Landwirtschaft, S. 21-28.

DIEKKRÜGER, B., REICHERT, B., EL-FAHEM, T., GIERTZ, S., HIEPE, C., SINTONDI, L. u. G. STEUP (2005): Soil water dynamics, surface runoff, groundwater recharge and soil degradation on local to regional scale. In: ptDLR-Projektträger im DLR (Hg.): GLOWA – German Programme on Global Change in the Hydrological Cycle. Status Report 2005. S 97.

DIEKKRÜGER, B., REICHERT, B., THEIN, J., WINIGER, M., CAPPY, S., DE JONG, C., MACHAUER, R., SCHULZ, O. u. A. ZEYEN (2005): Water availability and soil degradation. In: ptDLR-Projektträger im DLR (Hg.): GLOWA – German Programme on Global Change in the Hydrological Cycle. Status Report 2005. S 102.

DIKAU, R. (2006): Oberflächenprozesse - ein altes oder ein neues Thema? *Geographica Helvetica*, Heft 3:170-180.

DIKAU, R. u. J. POHL (2005): Naturgefahren und die Probleme der Grenzziehung. In: Kulke, E., Monheim, H. u. P. Wittmann (Hg.): Grenzwerte. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. 55. Deutscher Geographentag Trier 2005. Berlin, Leipzig, Trier 2005, S. 433-435.

- DITTMANN, A. (2005): Geographical Methods in Disaster Management. In: InWent Capacity Building International (Hg.): Natural Disaster Prevention and Preparedness in Afghanistan. Berlin, S. 5-35.
- DITTMANN, A. (2005): Zur globalen Vernetzung der Peripheren. Lebens- und Wirtschaftsweisen der Himba in Nord-Namibia zwischen ökologischer Rاندlage und internationaler Vernetzung. In: Erdmann, K.-H. und C. Schell (Hg.): Zukunftsfaktor Natur - Blickpunkt Naturnutzungen. Bonn, S. 259-275.
- DITTMANN, A. (2006): Kabul - Rebuilding a Capital. (City Map). Braunschweig.
- DITTMANN, A. (2006): Kabul. Afghanistan's Capital as a Chessboard for International Donors. In: Geographische Rundschau - International Edition, Bd. 2/1, S. 4-9.
- DITTMANN, A. (2006): The New Great Game of International Reconstruction in Afghanistan. In: Iranian Heritage Foundation (Hg.): The Sixth Biennial of Iranian Studies, London.
- DITTMANN, A. u. H. BUSCHE (2006): Revitalizing the Bazaar of Kabul. In: Geographische Rundschau - International Edition, Bd. 2/1, S. 34-37.
- DIX, A. (2006): "Cultural Turn" und "Spatial Turn". Neue Berührungsebenen von Geographie und Geschichtswissenschaft. In: Geographische Zeitschrift, 93, 2001, S. 2-4. (erschienen März 2006) (Hef moderation von Beiträgen der Jahrestagung der Deutschen Akademie für Landeskunde, Bonn 2003).
- DIX, A. (2006): Art. Agriculture, Land Reform. In: Merriman, J. u. J.M. Winter (Hg.): Europe since 1914. Encyclopedia of the age of war and reconstruction, Detroit.
- DIX, A. (2006): Art. Bodenreform. In: Brockhaus Enzyklopädie, 21. Aufl.
- DIX, A. (2006): Art. Flur, Flussordnungen. In: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 3, Stuttgart.
- DIX, A. (2006): Einleitung: Grüne Revolutionen. Agrarsysteme und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert. In: Dix, A. u. E. Langthaler (Hg.): Grüne Revolutionen. Agrarsysteme und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert. Innsbruck, S. 7-16.
- DIX, A. (2006): Kulturlandschaftsgeschichte am Unteren Niederrhein. Neue Fragestellungen der Historischen Geographie im Zusammenhang geowissenschaftlicher Großprojekte. In: Dem Erbe verpflichtet. 100 Jahre Kulturlandschaftspflege im Rheinland. Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz. Köln, S. 377-399.
- DIX, A. (Erstautor) u.a. (2005): Human impact and vegetation change as triggers for sediment dynamics in the River Rhine catchment. In: Erdkunde, 59, 3/4, S. 276-293.
- DIX, A. u. E. LANGTHALER (Hg.) (2006): Grüne Revolutionen. Agrarsysteme und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert. Innsbruck (Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raumes 2006).
- DIX, A. u. R. GUDERMANN (2006): Naturschutz in der DDR: idealisiert, ideologisiert, instrumentalisiert? In: Frohn, H.-W. u. F. Schmoll (Hg.): Natur und Staat. Staatlicher Naturschutz in Deutschland 1906-2006. Bonn, S. 535-624.
- DIX, A. u.a. (2005): Engineering impacts on river channels in the River Rhine catchment. In: Erdkunde, 59, 3/4, S. 294-319.
- EHLERS, E. (2005): Die Islamische Republik Iran. Geopolitik zwischen Erdöl und Atomwirtschaft. In: Geographische Rundschau 57, Heft 11, S. 22-31.
- EHLERS, E. (2005): Interactions of Society and Environment in Economically and Ecologically Marginal Lands. In: Milanova, E., Himiyama, Y. u. I. Bicik (Hg.): Understanding Land-Use and Land-Cover Change in Global and Regional Context. Enfield (NH) – Plymouth (UK), (Science Publishers), S. 23-34.
- EHLERS, E. (2006): Biodiversidade e Mudanças Ambientais Globais. In: Garay, J. u. B.K. Becker (Hg.): Dimensões Humanas da Biodiversidade. O desafio de novas relações sociedade-natureza no século XXI. Petropolis (Editora Vozes), S. 73-87.
- EHLERS, E. (2005): Deutsche Geographie – Geographie in Deutschland: wohin des Weges? In: Geographische Rundschau 57, Heft 9, S. 51-56.

- EHLERS, E. u. T. KRAFFT (2006): Managing Global Change: Earth System Science in the Anthropocene. In: Ehlers, E. u. T. Krafft (Hg.): Earth System Science in the Anthropocene. Emerging Issues and Problems. Berlin – Heidelberg – New York (Springer Verlag), S. 5-12.
- EHLERS, E. u. T. KRAFFT (Hg.) (2006): Earth System Science in the Anthropocene. Emerging Issues and Problems. Berlin – Heidelberg – New York (Springer-Verlag).
- EHLER, K., ZEHETMAIR, S., HENDEL, E., GRÜNEWALD, U., POHL, J. u. Y. WIECZORREK (2006): 7 Landkreise, 4 Bundesländer, 1 Fluss - Grenzüberschreitendes Handeln im Hochwasserrisikomanagement. In: Forum für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Heft 15, Band 3, S. 151-154.
- EINIG, K., GRABHER, G., IBERT, O. u. W. STRUBELT (2005): Urban Governance. In: Informationen zur Raumentwicklung 9/10., I-IX.
- ERDMANN, K.-H. (2005): „Natur und Landschaft“ erhält einen Wissenschaftlichen Beirat. - In: Natur und Landschaft 80, S.505.
- ERDMANN, K.-H. (2006): Naturschutz hat Geschichte. - In: Natur und Landschaft 81, S.1.
- ERDMANN, K.-H. (2006): Naturschutzarbeit in Deutschland. - In: Natur und Landschaft 81, S.221.
- ERDMANN, K.-H. et al (2006): „Natur und Landschaft“ im Aufbruch! Stellungnahme zum Leserbrief von Frank Meyer. - In: Natur und Landschaft 81, S.342-243.
- FEHN, K. (2004): „Ballungsräume“ und „Notstandsgebiete“: Kernräume und Peripherien in der nationalsozialistischen Raumordnung. In: „Siedlungsforschung. Archäologie-Geschichte-Geographie“ 22, 2004, S. 199-143 (erschienen 2005).
- FEHN, K. (2004): Die Bonner Historische Geographie 1970/74 zwischen Altertumswissenschaften, Geschichte und Geographie. Eine persönliche Rückschau. In: „Siedlungsforschung. Archäologie-Geschichte-Geographie“ 22, 2004, S. 253-268 (erschienen 2005).
- FEHN, K. u. W. SCHENK (2006): Die Historische Geographie in Bonn als Akteur der landeskundlichen Forschung und Kulturlandschaftspflege im Rheinland. In: Dem Erbe verpflichtet. 100 Jahre Kulturlandschaftspflege im Rheinland (Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz) Köln. S. 339-353.
- FÖBKER, S. u. R. GROTZ (2006): Everyday Mobility of Elderly People in Different Urban Settings: The Example of the City of Bonn, Germany. In: Urban Studies 43 / 1, S. 99 – 127.
- FÖBKER, S., LOBECK, M. u. C.-C. Wiegandt (2006): Baulücken schließen? Eine Umfrage in Nordrhein-Westfalen. In: Der Städtetag, Heft 3, S. 34 – 36.
- FRANKE, J. (2006): Detektion von Stressmerkmalen in Getreidebeständen mittels spektraler Entmischung. Tagungsband des 12. Workshop 'Anwendung der Computer-Bildanalyse in der Landwirtschaft', 09. May 2006, Bonn, Germany.
- FRANKE, J. u. G. MENZ (2006): Detection of fungal infection in wheat with high-resolution multispectral data. Proceedings of SPIE Conference - Optics & Photonics, 13.-17. August 2006, San Diego, USA.
- FRANKE, J., HEINZEL, V. u. G. MENZ (2006): Assessment of NDVI- differences caused by sensor-specific relative spectral response functions. Proceedings of the International Geoscience and Remote Sensing Symposia, 31. July- 04. August 2006, Denver, USA.
- FRIEDRICHS, D., NEUWIRTH, B. u. H. GOTTSCHLING (2006): Dendroecological Analysis of Growth Anomalies in Walnut Forests in Southern Kyrgyzstan. In: Heinrich, I., Gärtner, H., Monbaron, M. u. G.H. Schleser (Hg.): Trace – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 4, S. 144-150.
- GIERTZ, S., DIEKKRÜGER, B. u. G. STEUP (2006): Physically-based modelling of hydrological processes in a tropical headwater catchment in Benin (West Africa) - process representation and multi-criteria validation. Hydrology and Earth System Sciences (HESS), HESSD-2006-0020.

- GLADE, T. (2005): Herausforderungen bei der Abgrenzung von Gefährdungsstufen und bei der Festlegung gefährdeter Zonen von Naturgefahren.- 55. Deutscher Geographentag, Trier, 1.-8.10.05, 453-462.
- GLADE, T. (2006): Naturgefahren, Naturrisiken und Naturkatastrophen in Deutschland.- In: Glaser, R., Gebhardt, H. u. W. Schenk (Hg.): Die Geographie Deutschlands.- Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.
- GLADE, T. (2006): Quantitative landslide risk analysis: Between local field monitoring and spatial modelling.- In: Int. Assoc. for Mathematical Geology - XIth International Congress, 1-4.
- GLADE, T. (2006): Regionale Modellierungsmethoden gravitativer Massenbewegungen in der Gefahren- und Risikoforschung.- Forschungsstelle Rutschungen, Mainz.
- GRABHER, G. (2006): Handelsrouten, Umwege, gefährliche Kreuzungen: die Wege des Netzwerkbegriffs von der Wirtschaftssoziologie in die Wirtschaftsgeographie (und retour) In: C. Berndt u. J. Glückler (Hg.): Denkanstöße zu einer anderen Geographie der Ökonomie. Bielefeld, 77-111.
- GRABHER, G. (2006): Trading Routes, Bypasses and Risky Intersections: Mapping the Travels of 'Networks' between Economic Sociology and Economic Geography. In: Progress in Human Geography 30(2), pp. 163-189.
- GRABHER, G. u. O. IBERT (2006): Bad Company? The Ambiguity of Personal Knowledge Networks. In: Journal of Economic Geography 6(3), 251-271.
- GREGORY, K.J., BENITO, G., DIKAU, R., GOLOSOV, V., JOHNSTONE, E., JONES, A.J.J., MACKLIN, M.G., PARSONS, A.J., PASSMORE, D.G., POESEN, J., SOJA, R., STARKEL, L., THORNDYCRAFT, V.R. u. D.E. WALLING (2006): Past hydrological events and global change. Hydrological Processes, 20: 199-204.
- GREGORY, K.J., BENITO, G., DIKAU, R., GOLOSOV, V., JOHNSTONE, E., JONES, A.J.J., MACKLIN, M.G., PARSONS, A.J., PASSMORE, D.G., POESEN, J., SOJA, R., STARKEL, L., THORNDYCRAFT, V.R. u. D.E. WALLING (2006): Past hydrological events to understanding global change: An ICSU research project. Catena, 66: 2-13.
- GREVE, K. (2005): Neue Technologien in der Planung. In: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover, S. 719-723.
- GROTZ, R. u. S. FÖBKER (2006): Alltagsmobilität älterer Menschen in städtischen Lebensräumen – das Beispiel der Stadt Bonn. In: Gans, P., Prieb, A. u. R. Wehrhahn (Hg.): Kulturgeographie der Stadt. Kieler Geographische Schriften Bd. 111, S. 111 – 127.
- GROTZ, R. u. U. BRIXY (2005): Räumliche Differenzierung des Gründungsgeschehens in Deutschland. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie, Bd. 49, H. 3-4, S. 150 – 166.
- GRÜNEWALD, U., J. POHL u. R. VOGT (Hg.) (2006): Workshopbericht "Alle in einem Boot!". Expertenworkshop 28. und 29. September 2005. Lenzen, Elbe.
- HEIER, C. u. C. KIEHLE (2006): Automatisierte Liegenschaftsauskunft mittels OGC Web Processing Service. GIS, Nr. 7/2006.
- HELD, T. u. J. HERGET (2005): Umgestaltung von Flüssen – Emscher und Lippe als Beispiel. Geographie und Schule 158, 12-19.
- HERBST, M., DIEKKRÜGER, B. u. H. VEREECKEN (2006): Geostatistical co-regionalization of soil hydraulic properties in a micro-scale catchment using terrain attributes. Geoderma 132:206-221.
- HERBST, M., DIEKKRÜGER, B. u. J. VANDERBORGHT (2006): Numerical experiments on the sensitivity of runoff generation to the spatial variation of soil hydraulic properties. J. of Hydrology.
- HERGET, J. (2006): Extreme events in the geological past, in: Albeverio, S., V. Jentsch & H. Kantz (Hg.): Extreme events in nature and society. Berlin (Springer), 145-168.
- HERGET, J. u. G. GLAZIRIN (2005): Preliminary results of geomorphological investigation of the Upper Ikhnach Lake dam (Pskem River catchment, Western Tien Shan). Proc. of NIGMI 5, 96-105 (in Russisch).

- HOHN, U., LÖTSCHER, L. u. C.-C. WIEGANDT (2006): Governance - ein Erklärungsansatz für Stadtentwicklungsprozesse. In: Berichte zur deutschen Landeskunde Band 80, Heft 1, 2006, S. 5 – 15.
- HOUBEN, P., HOFFMANN, T., ZIMMERMANN, A. u. R. DIKAU (2006): Land use and climatic impacts on the Rhine system (RheinLUCIFS): Quantifying sediment fluxes and human impact with available data. *Catena*, 66: 42-52.
- HUBACHER, S., LINDNER, R. u. J. POHL (2006): Raumkonflikte - Die Quartiere der Stadt und die gesellschaftliche Segregation. In: *Der Architekt*, H. 1-2, S. 50-61.
- IBERT, O. (2005): Wie lassen sich Innovationen planen? In: *Informationen zur Raumentwicklung* 9/10., 599-607.
- IBERT, O. (2006): Innovationsgenerierende Planung durch Projekte und Festivals? In: H. Sinning (Hg.): *Stadtmanagement. Strategien zur Modernisierung der Stadt-(Region)*. Dortmund, 82-92.
- ISSA, C. (2006): Architecture as a Symbol of National Identity in Afghanistan. Myth and reality in the reconstruction process of Kabul. In: *Geographische Rundschau - International Edition*, Bd. 2/1, S. 27-32.
- JUDEX, M. (2006): Modelling of land-use changes in a west african catchment. In: N. Kerle u. A.K. Skidmore (Hg.): *ISPRS Mid-term symposium 2006 Proceedings: From pixels to processes*.
- KAZIG, R. (2006): Straßenzeitungen – mehr als nur ein Printmedium. In: *Leibniz-Institut für Länderkunde (Hg.): Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland*, Bd. 12 *Leben in Deutschland*, München, S. 114-115.
- KAZIG, R. u. C.-C. WIEGANDT (2006): Zur Stellung von Architektur im geographischen Denken und Forschen. In: *Wolkenkuckucksheim. Internationale Zeitschrift für Theorie und Wissenschaft der Architektur*, Jg. 10, H.1. (URL: <http://www.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/TheoArch/Wolke/deu/Themen/051/Wiegandt/wiegandt.htm>).
- KAZIG, R. u. D. TEMME (2006): Die reichen Reichen. In: *Leibniz-Institut für Länderkunde (Hg.): Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland*, Bd. 7 *Arbeit und Lebensstandard*, München, S. 110-111.
- KAZIG, R., FRANK, J. u. T. REITER (2006): Die alltägliche Wahrnehmung von Videoüberwachung. Konstruktionen und Handlungsrelevanz eines Kontrollinstrumentes öffentlicher Räume. In: *Wiegandt, C.-C. (Hg.): Öffentliche Räume – öffentliche Träume. Zur Kontroverse über die Stadt und die Gesellschaft*, Berlin, S. 61-72.
- KIEHLE, C. (2006): Entwicklung einer Geodateninfrastruktur zur Ableitung von Geoinformationen aus distributiven Datenbeständen. *Proceedings CORP 2006*: 389-395.
- KIEHLE, C. u. K. GREVE (2006): Combining Gazetteer and Processing Services to Support Geocoding of Biodiversity Collection Data. In: M. Raubal, H.J. Miller, A.U. Frank u. M.F. Goodchild (Hg.): *Geographic Information Science. Fourth International Geoconference, GIScience 2006*, Münster, Germany, September 2006.
- KIEHLE, C., FERNANDEZ-STEGER, T.M. u. R. AZZAM (2006): Revealing distributed geoinformation for engineering geological applications. *Proceedings IAEG 2006*.
- KIEHLE, C., GREVE, K. u. C. HEIER (2006): Standardized Geoprocessing - Taking Spatial Data Infrastructures one Step Further. *Proceedings AGILE 2006*: 273-282.
- KISTEMANN, T. (2006): Schlüsselrolle für SHK-Fachleute bei Erhalt der Trinkwasserhygiene. *Journal Viega Kundenzeitschrift* 21, S. 4-7.
- KISTEMANN, T., WIELAND, A. u. M. EXNER (2006): The significance of climate change for water-related diseases. – In: Lozán, J.L., Grassl, H., Hupfer, P., Menzel, L. u. C. Schönwiese (Hg.): *Global Change: Enough Water for all?* Hamburg, S. 227 – 230.
- KLEIN, D. u. J. ROEHRIG (2006): How does vegetation respond to rainfall variability in a semi-humid West African in comparison to a semi-arid East African environment? *Proceedings of EARSeL SIG Remote Sensing of Land Use & Land Cover*, Bonn.

KOHISTANI, S. (2006): Afghanistan: Nation-building in the Minds of People. In: Geographische Rundschau - International Edition, Bd. 2/1, S. 14-18.

KRAUTBLATTER, M. u. M. MOSER (2006): Will we face an increase in hazardous secondary rockfall events in response to global warming in the foreseeable future? In: M.F. Price (Hg.): Global Change in Mountain Regions. Sapiens Publishing, Duncow.

LANGE, P. u. K. GREVE (2006): Automated Identification of 'Heavily Modified' Water Bodies using Digital Topographic and Land Cover Data. In: Tochermann, K. (Hg.): EnviroInfo 2006. Managing Environmental Knowledge. Proceedings of the 20th International Conference „Informatics for Environmental Protection“.

LAUX, H.D. u. G. THIEME (2006): Der Pazifische Westen der USA – Bevölkerungsentwicklung, wirtschaftlicher Wandel und Lebensqualität. In: Geographische Rundschau 58, Heft 9, S. 30-37.

LAUX, H.D. u. G. THIEME (2006): Koreans in Greater Los Angeles: Socioeconomic Polarization, Ethnic Attachment and Residential Patterns. In: Li, Wei (Hg.): From Urban Enclave to Ethnic Suburb: New Asian Communities in Pacific Rim Countries. Honolulu, HI, S. 95-118.

LAUX, H.D. u. G. THIEME (2006): Ökonomische Restrukturierung in Los Angeles. Ethnischer Arbeitsmarkt und sozialräumliche Polarisierung. In: Gans, P., A. Priebis u. R. Werhahn (Hg.): Kulturgeographie der Stadt. Kieler Geographische Schriften, Bd. 111, S. 309-327.

LOBECK, M. u. C.-C. WIEGANDT (2006): „Planung neu denken“ in Braunschweig: Aushandlungen zwischen Investor, Stadtmanagement und Stadtöffentlichkeit. In: Selle, K. (Hg.): Planung neu denken Band 2: Praxis der Stadt- und Regionalentwicklung. Analysen. Erfahrungen. Folgerungen. Dortmund 2006, S. 501 – 513.

LOBECK, M. u. C.-C. WIEGANDT (2006): PPP – Möglichkeiten und Grenzen neuer Partnerschaften in der projektbezogenen Stadtentwicklung. In: Sinning, H. (Hg.): Stadtmanagement – Strategien zur Modernisierung der Stadt(-Region). Dortmund, S. 118 – 131.

LÖFFLER, J. (2006): Buchbesprechung: Bendix, J. (2004): Geländeklimatologie. Stuttgart. In: Erdkunde 60: 294.

LÖFFLER, J., MÜLLER, F., STEINHARDT, U., SYRBE, R.-U., WALDHARDT, R. u. W. ZEHLIUS-ECKERT (2006): Kritische Analyse der Entwicklung der Landschaftsökologie. Positionspapier. Jahrestagung der International Association for Landscape Ecology – Region Deutschland (IALE-D). Kiel, 27. - 30.09.2006.

LÖFFLER, J., PAPE, R. u. D. WUNDRAM (2006): The Climatologic Significance of Topography, Altitude and Region in High Mountains – A Survey of Oceanic-Continental Differentiations of the Scandes. Erdkunde 60: 15-24.

MEIER, A., ERDMANN, K.-H. u. F. A. EMDE (2005): Die Bedeutung gesellschaftlich verankerter Naturbilder für den Naturschutz. - In: Natur und Landschaft 80, S.528-532.

MÖLLER, M. (2006): Der GPS Trackmaker. In: GIS Business - Geoinformationstechnologie für die Praxis, 8/2006, S. 42-45.

MÖLLER, M. (2006): Die „Geo“-Komponente in der Informationsgesellschaft – auf dem Weg zur Geo-Kommunikation? In: Kartographische Nachrichten (KN) 5/2006, S. 239-243.

MÖLLER, M. (Hg.) (2006): Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation (PFG), Heft 4/2006.

MÖLLER, M. u. T. BLASCHKE (2006): A New Index for the Differentiation of Vegetation Fractions in Urban Neighborhoods based on Satellite Imagery. In: proceedings of the Annual ASPRS conference 2006 in Reno, NV, on CD.

MÖLLER, M. u. T. BLASCHKE (2006): GIS-gestützte Bildanalyse der städtischen Vegetation als Indikator urbaner Lebensqualität. In: Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation (PFG) 1/2006, S. 19-30.

MÖLLER, M. u. T. BLASCHKE (2006): Urban Change Extraction from high Resolution Satellite Image. In: International Archives of Photogrammetry, Remote Sensing and spatial information sciences, Vol. XXXVI, Part 2, S. 151-156.

- NEUWIRTH, B., SCHWEINGRUBER, F.H. u. M. WINIGER (2006): Interannual climate/growth relations of Central European tree rings – A dendroclimatological network analyses. In: HEINRICH, I., GÄRTNER, H., MONBARON, M. u. G.H. SCHLESER: Trace – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 4, S. 67-76.
- NÜSSER, M. (2006): Himalaya – Karakorum – Hindukusch: Naturräumliche Differenzierung, Nutzungsstrategien und sozioökonomische Entwicklungsprobleme im südasiatischen Hochgebirgsraum. In: Wunder, E., Clemens, J., Gamerith, W., Gebhardt, H., Lossau, J., Marxhausen, C. u. T. Schwan (Hg.): Rund um das Dach der Welt. Heidelberg (= HGG Journal 19/20), S. 165-174.
- NÜSSER, M. (2006): Human ecology and environmental monitoring: an integrated approach using repeat photography. In: Job, H. u. J. Li, (Hg.): Natural heritage, ecotourism and sustainable development. Potentials and pitfalls for China. München (= Münchner Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie 45), S. 213-222.
- NÜSSER, M. (2006): Ressourcennutzung und nachhaltige Entwicklung im Kumaon-Himalaya (Indien). Geographische Rundschau 58 (10), S. 14-22.
- NÜSSER, M. u. C. SAMIMI (2006): Politische Ökologie im südlichen Afrika: Problemkontexte, Ursachen und Konsequenzen. In: Kulke, E., Monheim, H. u. P. Wittmann (Hg.): Grenzwerte. Berlin, Leipzig, Trier (= Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. 55. Deutscher Geographentag Trier 2005), S. 671-677.
- NYENHUIS, M. (2006): Permafrost und Sedi- menthaushalt in einem alpinen Geosystem. Bonner Geographische Abhandlungen 116.
- OREKAN, V., SINSIN, B., THAMM, H.P. u. G. MENZ (2006): Effets spatiaux de la migration sur l'occupation du sol dans le bassin de l'Ouémé Supérieur au Bénin. In: Gestion concertée des ressources naturelles et de l'environnement.
- OTTO, J.-C. u. O. SASS (2006): Comparing geo- physical methods for talus slope investigations in the Turtmann valley (Swiss Alps). Geomor- phology, 76, 3-4, pp.257-272.
- PÖHLMANN, U., CYPIONKA, H. u. J. LÖFFLER (2006): Jahresgang mikrobieller Aktivität ent- lang eines Höhengradienten im norwegischen Hochgebirge. AK Hochgebirge. Stuttgart.
- PÖHLMANN, U., LÖFFLER, J. u. H. CYPIONKA (2006): Broad-Scale Similarities and Micro- Scale Differences between Bacterial Commu- nities of High Mountain Soils in Norwegian Scandes and Russian Altai. BIOSpektrum 2006: 147.
- RAGIA, L., EL ISBIHANI, A. u. C. KIEHLE (2006): A Web Service for Groundwater Vulnerability. Proceedings of the 8th Conference on Protec- tion and Restoration of the Environment.
- RECHENBURG, A., KOCH, C., CLABEN, T. u. T. KISTEMANN (2006): Impact of Sewage Treatment Plants and Combined Sewer Over- flow Basins on the Microbiological Quality of Surface Water. – In: Water Science Technology 2006; 54(3), S. 95 – 99.
- RICHARZ, A. (2006): Rural Livelihoods Monitoring: A decision support system on so- cio-economic basis. In: Leser, H. (Hg.) (2006): The Changing Culture and Nature of Namibia: Case Studies. The Sixth Namibia Workshop Basel 2005. Basel.
- RICHTERS, J. (2005): Biomass changes in north-western Namibia: First results from a remote sensing modelling approach. EARSeL eProceedings, 4(2), 157-170.
- RICHTERS, J. (2005): Erfassung von pflanz- licher Biomasse im nordwestlichen Namibia - eine fernerkundungsgestützte Modellierung. Dissertation in der Math.-Nat. Fakultät der Universität Bonn. 257 S., Bonn. Abrufbar unter: [http://hss.ulb.uni-bonn.de/...](http://hss.ulb.uni-bonn.de/)
- RICHTERS, J., T. WELLE u. G. MENZ (2006): Land Cover Change in NW-Namibia from mul- titemporal SPOT-VGT data and Annual Rainfall Estimates. - In: The Changing Culture and Na- ture of Namibia: Case Studies. The Sixth Na- mibia Workshop Basel 2005. In Honour of Dr. h.c. Carl Schlettwein (1925 - 2005), edited by Hartmut Leser, Basel: 171 – 176.
- ROEHRIG, J., THAMM, H.-P., MENZ, G., POREM- SKI, S. u. B. ORTHMANN (2005): A pheno- logical classification approach for the Upper Ouémé in Benin, West Africa using SPOT VEG- ETATION. In: Veroustraete, F., Bartholomé, E.

u. W. W. Verstraeten (Hg.): Proceedings of the Second International SPOT VEGETATION Users Conference. 1998-2004: 6 years of operational activities. Ispra: 301-306.

RÖßLER, D., BRÄUNING, A. u. J. LÖFFLER (2006): Die Baumgrenze als Indikator für Veränderungen von Mensch-Umwelt-Beziehungen. Jahrestagung der IALE-D 2006 Kiel.

RÖßLER, O. u. O.-D. FINCH (2006): Die Laufkäferfauna (Coleoptera: Carabidae) eines historisch alten Waldes im Vergleich zu benachbarten Nadelforsten. Angewandte Carabidologie, 7, 25-36.

RÖßLER, O., LÖFFLER, J. u. A. BRÄUNING (2006): The Use of Dendroecological Methods in a Landscape-Ecological Approach on Upper Treeline Fluctuations. Trace 4: 174-178. Jülich.

RÖßLER, O., LÖFFLER, J. u. M. WINIGER (2006): How do Landform and Land Cover Determine the Alpine Water Balance? – A New Semi-Empirical Approach. Geophysical Research Abstracts 8: 05595.

SAMIMI, C. u. M. NÜSSER (2006): Visionen der Vernetzung von Schutzgebieten im südlichen Afrika. Natur und Landschaft 81 (4), 185-192.

SCHAUERTE, W., BELL, R., GLADE, T. u. H. KUHLMANN (2006): Deformation Measurements of Landslides in Swabian Alb – Research Project InterRisk. Conference Proceedings of the 3rd IAG Symposium on Geodesy for Geotechnical and Structural Engineering and 12th FIG Symposium on Deformation Measurements, Baden, 24.-26.05.2006.

SCHENK, W. (2005): "Kulturlandschaft" als Forschungskonzept und Planungsauftrag – aktuelle Themenfelder der Kulturlandschaftsforschung. - In: Denzer, V., Hasse, J., Kleefeld, K.-D. u. U. Recker (Hg.): Kulturlandschaft. Wahrnehmung – Inventarisierung – Regional Beispiele. Bonn: 15-33 (= Fundberichte aus Hessen; Beiheft 4).

SCHENK, W. (2005): Historical Geography - an environmental historical bridge between History and Geography. - In: Rekishi-chiri-gaku 9 (The Historical Geography), Tokyo: 1-12.

SCHENK, W. (2006) Das „Angestelltendorf“ Großgessingen. - In: Dippold, G., Kühhorn R. u. W. Rössler (Hg.): Der Vergangenheit auf der Spur. Eine Entdeckungsreise durch das Bamberger Land: Bamberg: 40-41.

SCHENK, W. (2006): Ansätze zur planungsbezogenen Analyse von gewachsenen Kulturlandschaften aus der Sicht der Kulturlandschaftspflege. In: Tzschaschel, S. u. S. Heiland (Hg.): Kulturlandschaften. Herausforderung für die Raumordnung. Hannover: 99-119. (= Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung 228).

SCHENK, W. (2006): Der Terminus „gewachsene Kulturlandschaft“ im Kontext öffentlicher und raumwissenschaftlicher Diskurse zu „Landschaft“ und „Kulturlandschaft“. In: Tzschaschel, S. u. S. Heiland (Hg.): Kulturlandschaften. Herausforderung für die Raumordnung. Hannover: 9-21. (= Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung 228).

SCHENK, W. (2006): Holznöte im 18. Jahrhundert? – Ein Forschungsbericht zur „Holznotdebatte“ der 1990er Jahre. In: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen 157 (6): 377-383.

SCHENK, W. u. I. EICHFELD (2006): Weidewirtschaft. In: Reallexikon der germanischen Altertumskunde 32: 348-355.

SCHENK, W. u. K. SCHLIEPHAKE (Hg.) (2005): Ländliche Räume in Franken – Zustand und Entwicklungsimpulse. Festgabe für Wolfgang Pinkwart. Würzburg (= Würzburger Geographische Manuskripte 70).

SCHMIDT, P. A., ERDMANN, K.-H. u. H. SCHMAUDER (2006): Naturschutz im Kaukasus. Sicherung der biologischen Vielfalt durch Schutzgebiete. - In: Geographische Rundschau 58, Heft 3, S.44-49.

SCHMITZ, S., GLADE, T., DELLOW, G. u. K. GREVE (2006): Thinking OpenGIS Web Services (OWS) for the dissemination of natural hazards data. - In: Int. Assoc. for Mathematical Geology - XIth International Congress, 1-5.

- SCHÖPFER, E. u. M. MÖLLER (2006): Comparing Metropolitan Areas – A Transferable Object-Based Image Analysis Approach. In: Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation (PFG), 4/2006, S. 277-286.
- SCHULZ, O. u. C. DE JONG (2006): Snow monitoring and hydrological modelling in the Central High Atlas Mountains of Morocco. Ait Hamza, M. u. H. Popp (Hg.): Pour une nouvelle perception des montagnes du Maroc. Colloques et Séminaires FLSH, Rabat.
- SIEBEL, W., IBERT, O. u. H.-N. MAYER (2006): Zur Organisation von Innovationen. In: Blödt, R., Bühler, F., Murat, F. u. J. Seifert (Hg.): Beyond Metropolis. Eine Auseinandersetzung mit einer verstädterten Landschaft. Sulgen/Zürich, S. 232-245.
- SPETH, P. u. B. DIEKKRÜGER (2006): IMPETUS: Sechster Zwischenbericht, Zeitraum: 1.1.2005 – 31.12.2005., 375 S.
- SPETH, P., DIEKKRÜGER, B., CHRISTOPH, M. u. A. JAEGER (2005): IMPETUS-West Africa- An integrated approach to the efficient management of scarce water resources in West Africa – Case studies for selected river catchments in different climate zones. In: ptDLR- Projektträger im DLR (Hg.): GLOWA – German Programme on Global Change in the Hydrological Cycle. Status Report 2005. S 86-94.
- THAMM, H.P. (2006): Fernerkundung in Afrika. Berlin, URL: <http://wwwbpa.init-ag.de/E-Magazin-Beitrag/,959316/dokument.print.htm>.
- THAMM, H.P. u. M. JUDEX (2006): The “low cost drone“ an interesting tool for process monitoring in a high spatial resolution. ISPRS TC7 Mid Term Symposium „From Pixel to Processes“, ITC, 08.05.-11.05.2006, Enschede.
- THAMM, H.P., CHRISTOPH, M. u. A. FINK (2005): The IMPETUS Digital Atlas on the AMMA mesoscale Upper Ouémé site, Proceedings of the 1st International Amma Conference Dakar. Proceedings of the 1st International Amma Conference Dakar, 28.11.-02.12., Dakar.
- TOEPFER, H. (2006): Ageing and socioeconomic structures in Japan. In: The Association of American Geographers 102nd Annual Meeting, Chicago, Illinois. Abstracts. Chicago. P. 539.
- TOEPFER, H. et al. (2006): Gewässergüte in der Region La Reppe im Département Var (Südfrankreich) während der Wintermonate Januar und Februar. Rapport pour la Société du Canal de Provence et d'Aménagement de la région Provençale. Bonn.
- TOEPFER, H. u. A. JONAS (2006): Atlas of Regional Disparities in Central Japan. Bonn.
- WEIDNER, K., HELLE, G., LÖFFLER, J., NEUWIRTH, B. u. G.H. SCHLESER (2006): The reaction of $\delta^{13}C$, $\delta^{18}O$ and ring width on Larch Budmoth (*Zeiraphera diniana*) outbreaks in the European Larch (*Larix deciduas* Mill.) – A case study in the Lötschental, Switzerland. In: HEINRICH, I., GÄRTNER, H., MONBARON, M. u. G.H. SCHLESER: Trace – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 4, S. 281-287.
- WELLE, T. u. J. FRANKE (2006): Remote Sensing – based detection of small scale agricultural sites in North Western Namibia. Proceedings of EARSeL SIG Remote Sensing of Land Use & Land Cover, Bonn.
- WIEGANDT, C.-C. (2006) (Hg.): Öffentliche Räume – öffentliche Träume. Zur Kontroverse über die Stadt und die Gesellschaft. Münster 2006 = Schriftenreihe des Arbeitskreises Stadtzukünfte der Deutschen Gesellschaft für Geographie, Band 2.
- WIEGANDT, C.-C. (2006): Bonn boomt – von der Bundesstadt zur internationalen Stadt. In: Geographische Rundschau Jg. 58, Heft 6, S. 52 – 61.
- WIEGANDT, C.-C. (2006): Nachhaltigkeit in Stadtregionen: Worthülse oder Standortfaktor? In: Region Hannover (Hg.): Effizientes stadregionales Management. Herausforderungen im internationalen Standortwettbewerb. Hannover, S. 31-36.

WIEGANDT, C.-C. u. D. WIKTORIN (2006): Marathon – Laufen als Event. In: Leibnitz-Institut für Länderkunde (Hg.): Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. Leben in Deutschland. Band 12. München, S. 82 – 85.

YAMAGUCHI, K. (2006): Building a State in Afghanistan Sustainability and Dependencies. In: Geographische Rundschau - International Edition, Bd. 2/1, S. 10-13.

ZEYEN, A. u. B. DIEKKRÜGER (2006): Modelling Soil Erosion by Water in the Drâa Catchment (South Morocco) with PESERA. Proceedings of the 14th Conference of International Soil Conservation Organization (ISCO) On Water Management and Soil Conservation in Semi-Arid Environments.

ZUMBROICH, T. (2006): A Diretriz Básica de Águas da União Européia como Resultado da Mudança de Conscientização na Proteção dos Recursos Hídricos.- In: Küster, A. u. K. Hermanns (Hg.): Agenda 21 Local - Gestão Participativa de Recursos Hídricos.- S. 17-48, Fortaleza (Verlag Konrad-Adenauer-Stiftung).

8 Kolloquien im Geographischen Institut

8.1. Geographisches Kolloquium

14.11.2005

Kolloquium zum 100. Todestag von Ferdinand Richthofen

Dr. Ute WARDENGA (Leipzig): Ferdinand von Richthofen und die „Dritte Säule“ in der Geographie.

06.02.2006

Festkolloquium aus Anlass der Benennung des Hörsaals in „Alfred-Philippson-Hörsaal“.

15.05.2006

Prof. Dr. Stefan HASTENRATH (Madison/USA): Diagnose der schwindenden Gletscher des äquatorialen Ostafrika.

29.05.2006

Bereiche des Geographischen Instituts stellen sich vor

10.07.2006

Professor Michael WATTS (Berkeley/USA): Imperial Oil

8.2. Historisch Geographisches Kolloquium

15.11.2005:

Tobias VOGELFÄNGER (Bonn): Zum Stand der Flurnamenforschung im Rheinland

22.11.2005:

Guido NOCKEMANN M.A. (Köln): Der bandkeramische Siedlungsplatz Kückhoven – Differenzierung zweier Siedlungsareale anhand der Gesteinsartefakte

29.11.2005:

Dr. Inge GOTZMANN (Bonn): Was Hecken und Hohlwege verraten – Vermittlung von Kulturlandschaft als Chance

06.12.2005:

Dr. Burkhard NEUWIRTH (Bonn): Jahrringe – ein natürlicher Kalender verbindet Ökologie und historische Wissenschaften

13.12.2005:

Martin BEMMANN (Freiburg): Die Bedeutung des Rohstoffes Holz und die Förderung der Forstwissenschaft und Holzforschung im 'Dritten Reich'

10.01.2006:

Andreas REUSCHEL M.A. (Bramsche): Hagenhufensiedlungen - zur Ausdifferenzierung eines siedlungshistorischen Terminus

17.01.2006:

Dipl.-Geogr. Wilfried SCHULZ (Köln): Holozäne Kolluvien im Lößgebiet der westlichen Kölner Bucht – ihre Gliederung, Entstehungszeit und Geomorphologie

24.01.2006:

Dipl.-Forstw. Sabine SCHELLBERG (Freiburg): Die Wiesenwässerung – eine historische Landnutzungsform. Betrachtungen in der Dreisam-Niederung bei Bahlingen

31.01.2006:

Florian RUHLAND M.A. (Bonn): Das hydraulische Ancien Régime: Wasser und städtische Gesellschaft in der Vormoderne. Die Beispiele Prag und Nürnberg

07.02.2006:

Dipl.-Geogr. Karin HÜNERFAUTH-BRIXIUS (Koblenz): Der Rheinsteig von der Planung zur Umsetzung – Wandern am romantischen Rhein

25.04.2006:

Frank MÖLLER M.A. (Köln): Steine des Anstoßes. Hitlers Westwall zwischen Aufbau, Abriß und Musealisierung

02.05.2006:

Prof. Dr. Klaus FEHN (Bonn): Anwendungsorientierte historisch-geographische Grundlagenforschung im „Dritten Reich“

09.05.2006:

Prof. Dr. Bernd WIESE (Köln): Museale Ensembles und Städtebau in Deutschland – 1815 bis heute

16.05.2006:

Dipl.-Geogr. Uwe SCHWARZ (Königswinter): Einblicke in die Geschichte der Kartographie am Beispiel Kölns und seines Umlandes

23.05.2006:

Benjamin HOEKE M.A. (Bonn): Ein bayrisches Gräberfeld der Zeit um 700 in Neuburg an der Donau. Ein „zentraler“ Ort gewinnt Konturen

30.05.2006:

Lars WINTERBERG M.A. (Bonn): Wasser – Alltagsgetränk, Prestigeprodukt, Mangelware. Wasserkonsum in der Region Bonn im 19. und 20. Jahrhundert als Indikator für kulturellen Wandel

13.06.2006:

Florian RUHLAND M.A. (Bonn): Das hydraulische Ancien Régime. Wasser und städtische Gesellschaft in der Vormoderne. Die Beispiele Prag und Nürnberg.

20.06.2006:

Susanne WILBERS-ROST (Kalkriese) und Dr. Achim ROST (Belm): Die Forschungen zur Varusschlacht in Kalkriese und aktuelle Überlegungen zur „Schlachtfeldarchäologie“ am Beispiel des antiken Kampfplatzes

27.06.2006:

Priv.-Doz. Dr. Guido HAUSMANN (Dublin): Die Überquerung des Flusses. Die Wolga als russischer Gedächtnisraum 17. bis Anfang 20. Jahrhundert

04.07.2006:

Priv.-Doz. Dr. Jens JÄGER (Köln): Afrika im Bild, koloniale Postkarten aus Afrika 1880 - 1930

9 Gäste am Geographischen Institut

Dr. Alexander BRENNING, Universität Erlangen, 29.-30.06.2006

Nicholas LISTI, Texas A&M University, College Station, USA. RISE Programm des DAAD,

Daniela DOMEISEN, ETH/Meteo Schweiz, 04.02.2006

05.06. – 18.08.06

Steven FERCHO, University of California, Santa Cruz, USA. RISE Programm des DAAD: 03.07-15.09.06

Mihai MICU, Romanian Academy, Institute of Geography, Bukarest, Rumänien, 27.02. - 01.04.2006

Mirco GALLI, CNR-IRPI Perugia, Italien, 17.10. – 08.11.2006

Asst. Prof. Walid Ahmad NOORI, Kabul / Afghanistan (DAAD-Stipendiat) (seit 01.05.2006)

Dr. GEHRT, Niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie; Dr. SCHOLTEN, Universität Tübingen; Dr. FRIEDRICH, Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Workshop Bodenkarte, 10.02.2006

M. KIM (Doktorand, Seoul, Korea), seit 01.10.2004

Doc. Dr. Tadeusz SIWEK, Department of Geography, University of Ostrava, Tschechien, 11.7.-21.7.2006

Dr. F. GUZZETTI, Perugia, Italien, 02.-05.07.06

Prof. Dr. Koji KOBAYASHI, Universität Gifu, Japan, 20.08. - 23.08.2006.

Asst. Prof. Sardar KOHISTANI, Kabul / Afghanistan (DAAD-Stipendiat) (seit 01.03.2005)

Vincent OREKAN (Cenatel, Benin) 20.06.06 – 31.07.2006; seit 01.11.2003 Mitarbeiter im IMPETUS-Projekt z.Zt. in Benin

Dr. Maggi LEUNG, Department of Geography and Resource Management, The Chinese University of Hong Kong, Hong Kong (11.07.2006 bis 31.08.2007) Humboldt-Stipendiatin

Dr. J. SCHMIDT, Christchurch, NZ, 12.-22.12.05

Dr. Jean-Paul THIBAUD, Directeur de Recherche, CNRS-Forschungsgruppe CRESSON, Grenoble, 18./19.5.2006

Prof. Michael WATTS, Chair of Development Studies und Direktor des African Studies Center an der University of California at Berkeley, USA (10./11.7.2006)

Dr. Wilfried WILLINEK, Radiologische Klinik, Bonn, 16.06.2006



Dr. Maggi Leung, August 2007

Im Rahmen des internationalen Symposium „Challenges in Modern Geography“ (27.11. – 11.12.05), das mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und des DAAD unter Leitung von Priv.-Doz. Dr. Andreas Dittmann am Geographischen Institut durchgeführt wurde, waren folgende Kollegen von der „Faculty of Geosciences“ der Universität Kabul und der Polytechnischen Universität Kabul zu Gast am Geographischen Institut:

Prof. Mohammed Zarif TANIWAL

Prof. Ghulam Jailani AREZ

Prof. Sima NOORI

Asst. Prof. Abdul Samad GHAFURI

Asst. Prof. Hamidullah ADINA

Asst. Prof. Mirwais ACHMADZAI

Asst. Prof. Mohammed Amin KARIMI

Asst. Prof. Walid Ahmad NOORI

Folgende Partner waren im Rahmen der Erarbeitung von Aufbaustudiengängen für die Geowissenschaften an der Universität Kabul zu Gast im Geographischen Institut der Universität Bonn:

Manfred FISCHER (InWEnt, Berlin)

Christine WANK (InWEnt, Berlin)

Dr. Alexander KUPFER (DAAD, Bonn)

Dipl.-Geogr. Ulf SIEFKER (Geogr. Inst. Univ. Würzburg)

Dr. Nek MAQSUD (Geogr. Inst. Univ. Mainz)

10 Lehrbeauftragte und Gastdozenten

Beauftragte/r	Veranstaltung
Wintersemester 2005/06	
Bär, A. und Friedrichs D.	Geländepraktikum A für Fortgeschrittene: Dendroökologie
Birkmann, J.	Spezialseminar B: Measuring Vulnerability and Coping Capacity with regard to hazards of natural origin in the context of Sustainable Development
Burggraaff, P.	Spezialseminar B: Kulturlandschaftsforschung und -pflege im Rheinland und angrenzenden Gebieten
Danscheid, M.	3-tägige Exkursion: Leipzig und Umgebung
De Jong, C.	Seminar: Einführung in die Geographie
Erdmann, K.-H.	Spezialseminar A/B: Innovative Ansätze zum Schutz der Natur
Golte, W.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Weeze
Kallianos, T. und Weiler, T.	Spezialseminar B: EU-Strategien und Strukturpolitiken unter Berücksichtigung der Erweiterung
Mager, T.J.	Ringvorlesung „Mobilität“
Meynen, H.	Spezialseminar B: Frühe ländliche Siedlungskerne und ihre Auswirkungen auf die städtische Siedlungsentwicklung
Overwien, P.	Spezialseminar B: Zurück zu den Wurzeln? Die Zukunft der Landes- und Regionalplanung in NRW
Pätz, A.	Spezialseminar B: Städtebauliche Leitbilder – Theoretische Grundlagen und Beispiele für deren Umsetzung
Paus, H.-L.	Spezialseminar D: Methoden der mathematischen Risiko- und Gefahrensimulation
Poth, A.	Spezialseminar D: OpenGIS und verteilte Geoinformations-GISverarbeitung
Schmidt, S. (zs. mit J. Löffler)	Spezialseminar D: Karteninterpretation
Wundram, D.	Geländepraktikum A. Physische Geographie, Gut Frankenforst
Zehetmair, S.	3-tägige Exkursion: Leipzig und Umgebung
Zumbroich, T.	Spezialseminar A/B: Aquatische Ökosysteme Europas und ihre Überwachung (mit 2-tägiger Exkursion)

Sommersemester 2006

Burggraaff, P.	Spezialseminar B: Angewandte Kulturlandschaftsforschung für die Planung, Inwertsetzungsmaßnahmen und touristische Projekte im ländlichen Raum des Rheinlandes
De Jong, C.	Geländepraktikum A: Physische Geographie: Integriertes Einzugsmanagement im oberen Erfttal
Erdmann, K.-H.	Spezialseminar A/B: Naturschutz unter sich wandelnden Rahmenbedingungen
(zs. mit J. Löffler)	Ringvorlesung „Naturschutz – gestern, heute, morgen“
Friedrichs, D. und Rössler, O.	Seminar: Einführung in die Geographie
Giertz, S. und Steup, G.	Geländepraktikum A: Physische Geographie, Gut Frankenfurst
Höhmann, M.	Spezialseminar B: Der Stadtteil als Sozial- und Planungsraum
Mayr, C.	Spezialseminar D: Isotopen-Analytik in der Dendroökologie
Mehmel, A. (zs. mit J. Pohl)	Oberseminar B: Identität und Raum
Meynen, H.	Spezialseminar B: Angewandte Historische Geographie am Beispiel Köln: Vorortentwicklung im 19. Jahrhundert
Minden, V.	Seminar A: Einführung in die Vegetationsgeographie und vegetationsgeographische Datenerhebung
Motzkus, A.	Spezialseminar B: Aktuelle Themen der Verkehrspolitik
Schmidt, S.	Spezialseminar A: Schneeökologie
Schleser, G.H.	Spezialseminar D: Isotopen-Analytik in der Dendroökologie
Stamm, A.	Spezialseminar B: Aktuelle Themen der Entwicklungspolitik und der Entwicklungszusammenarbeit
Welke, P.	5-tägige Exkursion: Harz
Wirths, J.	Spezialseminar B: Ökologische Kommunikation
Zumbroich, T.	Spezialseminar A/B: Ökologische Gewässerplanung und ihre gesetzliche Verankerung

11 Internationaler Studienaustausch

11.1 Studierendenaustausch

SOKRATES/ERASMUS-Programm

Im Rahmen des SOKRATES/ERASMUS-Programms der EU bestanden im akademischen Jahr 2005/2006 Austauschvereinbarungen mit 25 Partnerinstituten in 11 europäischen Ländern. Insgesamt 19 Bonner Studierende verbrachten einen durch das SOKRATES/ERASMUS-Programm geförderten ein- oder zweisemestrigen Studienaufenthalt im Ausland, und zwar an folgenden Universitäten: Universität Amsterdam, Università Bologna, Université Bordeaux, University of Bristol, University College Cork/Irland, Universität Fribourg/Schweiz, Université de Grenoble, Université de Lille, Universität Lissabon, University College London, Universität Lund/Schweden, University of Manchester, Universität Perugia, Université Rennes, Universidad de Santiago de Compostela, Universidad de Sevilla, University of Southampton,

Im Gegenzug studierten zehn ERASMUS-Stipendiaten aus Cork, London, Ostrava, Rennes und Sevilla am Geographischen Institut der Universität Bonn.

11.2 Kooperationen mit anderen Universitäten

Mit folgenden Universitäten wurden im Rahmen von Projekten Kooperationen (Memorandum of Understanding) geschlossen:

Universidade Católica de Mocambique / Beira (seit Januar 2004)

Mzuzu University, Malawi (seit Januar 2004)

Department of Resources and Environmental Studies, Henan University of Finance and Economics, Volksrepublik China (seit November 2004)

Eine Rahmenvereinbarung über berufsorientierte Praktika besteht mit:

Istituto Nazionale die Geofisica e Vulcanologia – Sezione di Catania, Italien

12 Schriftenreihen des Geographischen Instituts

BONNER GEOGRAPHISCHE ABHANDLUNGEN (BGA):

Heft 116:

NYENHUIS, Michael: Permafrost und Sedimenthaushalt in einem alpinen Geosystem. Bonn 2006. 23,00 Euro.

Heft 115:

SCHMIDT, Uwe: Modellierung des kurzwelligen solaren Strahlungshaushaltes im Hochgebirge auf Basis von digitalen Geländemodellen und Satellitendaten am Beispiel des Hunza-Karakorum / Nordpakistan. Bonn 2006. 21,00 Euro.

Bezug über:

Asgard Verlag, Einsteinstr. 10, 53757 St. Augustin

13 Statistik

Studierende im Geographischen Institut



Foto: Friederike Pauk

a) Gesamt (ohne beurlaubten Studierenden)

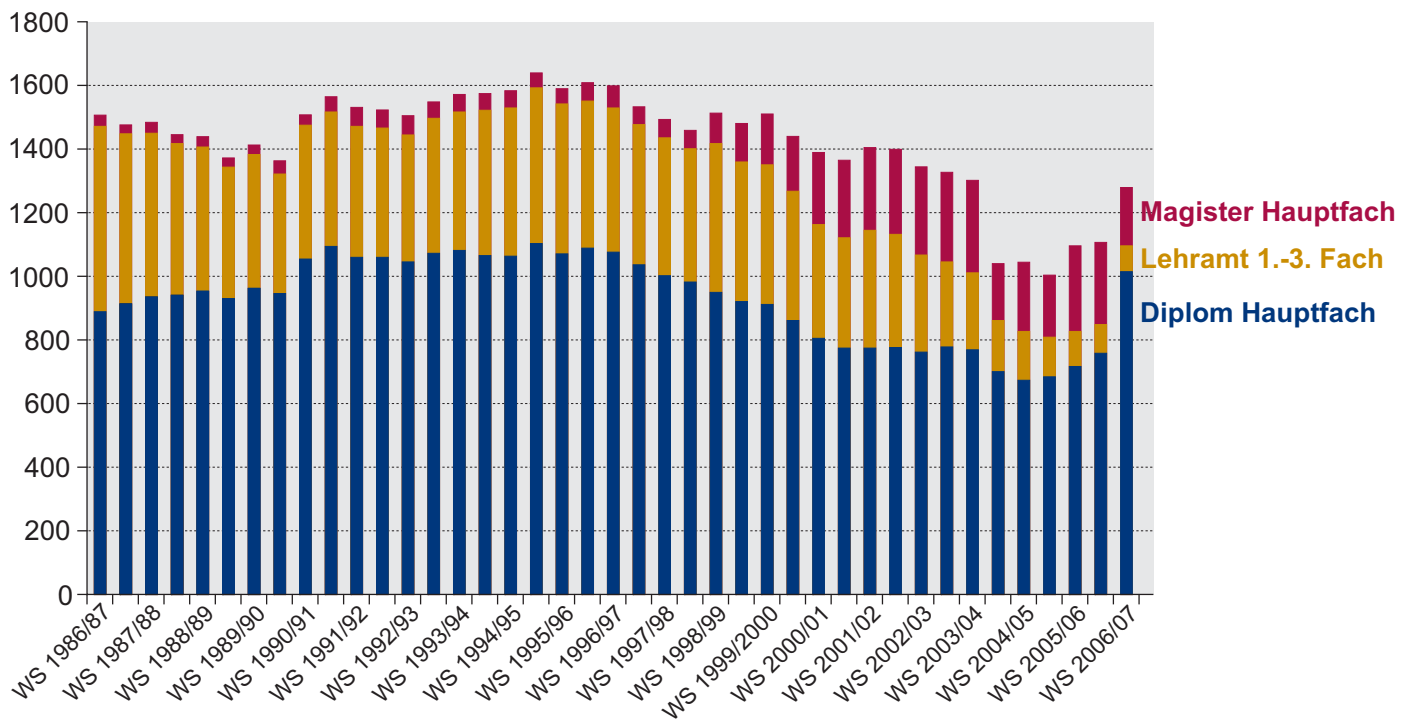
Semester	Gesamt	davon				
		Diplom Hauptfach	Lehramt 1.-3. Fach	Magister Hauptfach	Magister Nebenfach	Promotionen
WS 05/06	1666	714	111	299	443	132
SS 2006	1668	753	93	257	444	121

b) Erstsemester

Semester	Gesamt	davon				
		Diplom Hauptfach	Lehramt 1.-3. Fach	Magister Hauptfach	Magister Nebenfach	Promotionen
WS 05/06	338	72	0	116	150	0
SS 2006	150	29	0	91	30	0

Anmerkung: Diplom-Nebenfächler werden in der Statistik der Universität nicht geführt und gehen daher in die obigen Zusammenstellung nicht ein.

Studierendenzahlen (gesamt) - GEOGRAPHIE Bonn



Quelle: Universität Bonn, Grafik: G. Storbeck/M. Gref

14 Exkursionen und Geländepraktika

(ohne Exkursionen und Praktika im nahen Bonner Raum)

Datum	Exkursionziel	Leitung
1-tägige Exkursionen:		
29.10.2005	Sieg	Zumbroich
26.11.2005	Oberhausen	Laux
21.01.2006	Köln	Erdmann
03.02.2006	Düsseldorf	Grabher
06.03.2006	Heimbach	Schmiedecken
14.05.2006	Witten	Herget
22.06.2006	Bad Iburg	Löffler
23.06.2006	Herten	Zumbroich
01.07.2006	Osteifel	Glade
01.07.2006	Köln	Toepfer
07.07.2006	Garzeiler (Braunkohle)	Sakdapolrak
11.07.2006	Gießen	Löffler
2 - 5-tägige Exkursionen:		
11.11.-13.11.05	Süddeutschland	Herget
23.01.-26.01.06	Brüssel	Kallianos/Weiler
10.02.-13.02.06	NW-Deutschland	Löffler
27.03.-31.03.06	Leipzig	Danscheid/Zehetmair
06.06.-10.06.06	Schwarzwald	Bohle
13.06.-17.06.06	Harz	Schenk/Welke
23.06.-25.06.06	Taunus	Löffler



Stadtextursion Bonn

Foto: Katharina Bizenczek

Datum	Exkursionziel	Leitung
-------	---------------	---------

Mittlere und Große Exkursionen:

07.10.-15.10.05	Innerstädtische Brachflächen	Wiegandt
09.10.-23.10.05	Sierra Nevada	Löffler
12.02.-20.02.06	Südfrankreich	Kazig
11.03.-25.03.06	Libyen	Dittmann
17.07.-24.07.06	Köln – Dresden	Wiegandt
27.07.-15.08.06	Südwesten der USA	Menz
12.08.-05.09.06	Island	Börst
04.09.-10.09.06	Vorarlberg	Hoffmann
14.09.-06.10.06	Kalifornien	Laux/Thieme
17.09.-01.10.06	Marokko	Toepfer

Geländepraktika des Grundstudiums:

05.10.-10.10.05	Erfttal	De Jong
04.11.-06.11.05	Frankenforst	Löffler
27.03.-01.04.06	Weeze	Golte
25.05.-28.05.06	Meckenheim	Waldhausen
14.09.-20.09.06	Bad Breisig	Waldhausen

Geländepraktika des Hauptstudiums:

06.06.-10.06.06	Frankenforst	Herget
-----------------	--------------	--------

15 Abschlussarbeiten

Diplom (D), Magister (Mag) und Staatsexamen (SII)

- BALENSIEFEN, Daniela: Hydraulische Interpretation der Talmäander im Moseltal (SII; Herget)
- BECKER, Nathalie: Ansätze einer nachhaltigen Tourismusentwicklung auf Mallorca. (SII; Löffler)
- BEISSWENGER, Sabine: Der Wettbewerb „Stadt und Wissenschaft“ unter dem Aspekt des „kreativen Milieus“. (D; Pohl)
- BELKADI, Achmed: Migration im östlichen Rif-Gebirge. Ursachen und Auswirkungen der Migration auf die Entwicklung peripherer Herkunftsregionen aufgezeigt am Beispiel der Provinz Nador, Nordost-Marokko. (D; Nüsser)
- BENNER, Jan: Aktionsräumliche Muster nach einer Stadt-Umland-Wanderung am Beispiel der Stadtregion Bonn. (D; Wiegandt)
- BRABAT, Torsten: Konzept eines Stadtplandienstes in der Stadt Wesseling. (D; Greve)
- BRAUN, Britta: Die Bevölkerungsschrumpfung in den Neuen Bundesländern und deren Konsequenzen für die Stadtentwicklung. (SII; Laux)
- BRENNECKE, Maria: Erstellung einer Inventarkarte gravitativer Massenbewegungen an der Schwäbischen Alb - Kartierung aus Luftbildern und einem digitalen Höhenmodell. (D; Glade)
- BURGER, Annika: Ländlicher Tourismus in Nordafrika - Potential ressourcenarmer Regionen? Dargestellt am Beispiel von Timidarte/Südmorokko. (D; Dittmann)
- BUSCH, Jan: Messung und Modellierung von Bodenerosion auf Messparzellen im Gut Frankenforst bei Bonn. (D; Dikau)
- BUSCHE, Henning: Modellierung hydrologischer und erosiver Prozesse im Terou-Einzugsgebiet (Benin) unter der Annahme von Landnutzungs- und Klimaänderung. (SII; Dieckkrüger)
- BUTSCH, Carsten: Notfalldaten als Geodatenquelle für die Gesundheitsberichterstattung. Nutzungsmöglichkeiten und Limitierungen am Beispiel der EU Injury Database. (D; Bohle)
- DAME, Juliane: Umweltdegradation und Entwicklungsprobleme in der Sierra de Agalta (Honduras) – eine Analyse aus politisch-ökologischer Sicht. (D; Nüsser)
- DEBRUS, Maurice: Planungspartizipation im Internet Möglichkeiten zur Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange in der Stadtplanung im Rahmen des E-Government. (D; Greve)
- DELZEIT, Ruth : Towards a Certification of Biomass: Suitability of Indicators for Sustainable Trade and Production of Bio-Ethanol in Brazil. (D; Bohle)
- DIEWALD, Verena: Wohnbedürfnisse und Wohnmobilität älterer Menschen im suburbanen Raum. (D; Wiegandt)
- DOLD, Christine: Kinder in innerstädtischen Quartieren – eine sozialgeographische Untersuchung zur Aneignung der „Inneren Nordstadt“ in Bonn. (D; Wiegandt)
- EGERT, Kai: Potenziale und Grenzen interkommunaler Zusammenarbeit zur Raumentwicklung. Das Beispiel ‚Zukunftsinitiative StadtRegion Köln-Rhein-Erft‘. (D; Toepfer)
- FRANKE, Christiane: Aspekte des Gesundheitsschutzes in der EU-Wasserrahmenrichtlinie. (D; Kistemann)
- FREY, Kerstin: Das neuen Siegburg – der ICE Bahnhof und seine Auswirkungen auf die Innenstadt. (D; Laux)
- GAERTNER, Tilman: Analyse der Bodeneigenschaften und der Erosion durch Wasser im Becken von Ouarzazate (Südmorokko). (D; Dieckkrüger)



Foto: Universität Bonn

GEBERT, Nicklas: Teilhabe oder Ausgrenzung? Akteure im Spannungsfeld zwischen AIDS und Projekt gesteuerten Maßnahmen (GTZ) zur optimierten Nutzung von Subsistenzressourcen (Feuerholz, Nahrungsmittel). (D; Träger)

GERLAND, Verena: Der „Traum vom Paradies“. Internationale Ruhesitzwanderung in Europa. (SII; Laux)

GERWIN, Martin: Political Ecology of Forest Use and Property Rights in the Gori Ganga Valley (Uttaranchal, India). (D; Nüsser)

GOLD, Wenzel: Household Water Demand in Rural Ghana: The Willingness to Pay for Improved Water Supply. (D; Bohle)

GÜNTHER, Katrin: Einfluss von sozialräumlicher Segregation auf Bildungschancen am Beispiel Kölner Schulen. (D; Wiegandt)

HABEL, Mathias: Vorbeugender Hochwasserschutz seitens der öffentlichen Hand unter besonderer Berücksichtigung des Auftretens von Sturzfluten, dargestellt am Beispiel Lohmar. (D; Pohl)

HARTMANN, Markus: Lebensstile und deren Endenergienutzung aus der Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung im Untersuchungsgebiet der Stadt Bonn (D; Pohl)

HEIDTMANN, Tanja: Der Nutzen historischer Daten für eine Dokumentation von Naturereignissen - ein Beispiel aus Südtirol. (D; Glade)

HENNEN, Marc: Die Auswirkung des Trockenjahres 2003 auf das Baumwachstum - eine dendroökologische Studie in der Eifel. (SII; Löffler)

HESSE, Anja: Konzept zur Besucherlenkung im Distrikt Wahlerscheid des Nationalparks Eifel. (D; Greve)

HEßLER, Nina: Der Limes im Rheinland als UNESCO-Weltkulturerbe. Die Rezeption in Öffentlichkeit und Politik im Bewerbungsprozess und daraus abgeleitete Konzepte zur Regionalentwicklung. (SII; Schenk)

HINSBERGER, Ines: Anwendbarkeit der Hüllkurven nach Wundt zur Abschätzung extremer Hochwasser in Flussgebieten Mitteleuropas. (D; Glade)

ISSIG, Mathias: Anthropogene Klimaveränderung und ihr Einfluss auf den Oberflächenabfluss Potentiale der Physischen Geographie zu integrativen Forschungsansätzen der Humanökologie. (D; Dikau)

JACOBS, Sabine: Bonn als Stadt am Fluss – eine wahrnehmungsgeographische Analyse der Fußwege zwischen Marktplatz und Rheinufer als Planungsgrundlage. (D; Wiegandt)

JÄGER, Sabine: Chlamydiainfektionen: Verbreitung, Wahrnehmung und Prävention in Deutschland und Dänemark. Dargestellt am Beispiel von Bonn und Aarhus. (D; Kistemann)

JONAS, Andrea: Akzeptanz städtischer Neubauwohnungen – Eine Analyse zu Wandermotiven in Bonn. (D; Wiegandt)

JORDAN, Susanne: Geomorphologische Bewertung von Renaturierungsmaßnahmen an der Inde, Nordrhein-Westfalen. (D; Dikau)

JOST, Axel: Aktuelle Autonomiebestrebungen im Department Santa Cruz in Bolivien vor dem Hintergrund der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung vornehmlich im 20. Jahrhundert. (D; Schenk)

JÜLICH, Sebastian: Instrumente zur Risikoanalyse als Grundlage des Katastrophenrisikomanagements von Dürre. (D; Bohle)

- KANY, Christoph: Risiko-Kommunikation und Risiko-vorsorge zu Hochwasser durch private Akteure, untersucht in Hitzacker und Niederkassel. (D; Pohl)
- KASTENHOLZ, Kerstin: Integration von Bürgerkriegsflüchtlingen in den Versöhnungsprozess der Wahrheitskommission in Lima/Peru. (D; Bohle)
- KAUL, Andreas: Modelle alternativen Wohnungsbaus im ausgehenden 19. Jahrhundert am Beispiel der Gronauer Waldsiedlung in Bergisch Gladbach. (Mag; Schenk)
- KLAPPROTH, Michael: Möglichkeiten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Gemeindeentwicklung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit - am Beispiel ausgewählter Barangays in der Municipality Borongan, Ost Samar, Philippinen. (D;Greve)
- KLOOS, Miriam: Zum Integrationsanspruch von Ausländerprogrammen im öffentlich-rechtlichen Hörfunkt. Das Beispiel Funkhaus Europa. (D; Pohl)
- KOCH, Rafael: Nutzungsmöglichkeiten eines Geometrischen Gewässernetzwerkes zur hydrologischen und hydraulischen Zustandsmodellierung am Beispiel des Gewässernetzes des Wupperverbandes. (D; Greve)
- KÖNIG, Olav: Korngrößenmuster auf Oberflächen alpiner Sedimentspeicher. (D; Dikau)
- KRUSE, Jan-Erik: Untergrunderkundung und Monitoring von gravitativen Massenbewegungen mit Gleichstromgeoelektrik und Radiomagnetoteelurik - Anwendung an der Schwäbischen Alb. (D; Glade)
- KÜCK, Alexa: Das Einkaufszentrum „Köln Arcaden“ – Fluch oder Segen für das Stadtteilzentrum Kalk? (D; Wiegandt)
- LEHMANN, Kerstin: Regionale und lokale Akteure im Rahmen der grenzüberschreitenden Koordinierung von Natura-2000-Gebieten an der deutsch-polnischen Grenze. (D; Schenk)
- LÜTTIG, Annika: Integrationsprobleme russischer Minderheiten im Transformationsprozess der Baltischen Staaten. (D; Dittmann)
- LUX, Thomas: Regionalmarketing und GIS. Neue Anwendungsfelder am Beispiel eines kollaborativen Internet-GIS-Portals der Region Bonn / Rhein-Sieg / Ahrweiler. (D; Greve)
- MARR, Peter: Brachflächenrevitalisierung als Chance für die Stadtentwicklung in Baltimore, MD. Was kann Deutschland von den USA lernen? (D; Wiegandt)
- MAUME, Antje: Kooperation an internationalen Flüssen aus der Perspektive von Wasserkonsumenten. Das Beispiel des Limpopo im Rahmen der “Southern African Development Community“. (D; Dittmann)
- MELZNER, Sandra: Landslide susceptibility analysis using remote sensing derived data and GIS techniques - Navua Catchment, southern Viti Levu, Fiji Islands. (D; Glade)
- MEURS, Hendrik: Bestimmung der Spitzenabflüsse historischer Hochwasser in Köln (D; Herget)
- MEYER, Christiane: Räumliche Verteilung von Tabaksbezugsquellen und Tabakwerbung in der Umgebung von Schulen und Jugendeinrichtungen. Eine Untersuchung in ausgewählten Sozialräumen Kölns. (D; Kistemann)
- MOHR, Barbara: Jüngere Transformationsprozesse im Weltbild der Bahá'í. (Mag; Dittmann)
- PANNENBECKER, Antje: Desertification in Lebanon - Identification of spatial indicators using remote sensing. (D; Menz)
- PETERSON, Nicolaus: Die Bedeutung der Sparkassen für die Entwicklung der ländlichen Räume in Schleswig-Holstein. (D; Schenk)
- POMMERENING, Petra: Produktentwicklung zur Aktivierung des Geodatenmarktes Deutschland? - Eine Fallstudie. (D; Greve)
- PRÜFLING, Irmgard: Die Wahrnehmung der Umwelt beim Marathonlaufen. (S II; Pohl)
- QUESTER, Anja: Alltagsmobilität und Siedlungsstruktur. Eine Untersuchung am Beispiel von Schweden. (D; Laux)

- RICHARZ, Achim: Cattle Rearing and Environmental Change in Northern Namibia. Governmental and Local Perceptions. (D; Dittmann)
- RÜTTERS, Andrea: A political capital? Zur Funktionalität und Entwicklung Ottawas im Kontext nationaler Hauptstädte. (Mag; Menz)
- SCHLÖMANN, Andreas: Bilanzierung des Bewässerungsfeldbaues im Upper East (Ghana) mittels Fernerkundung und dynamischer Modellierung. (D; Diekkrüger)
- SCHMITZ, Christiane: Wahrnehmung des städtischen Raums aus Auto und Bahn – Folgen für die Stadt Stolberg. (D; Wiegandt)
- SCHMITZ, Sebastian: The Spatial Web and the natural hazards sector - a case study using New Zealand landslide data. (D; Greve/Glade)
- SCHOPPMAYER, Tobias: Paradigmen der geopolitischen Stigmatisierung Syriens als Schurkenstaat. (Mag; Dittmann)
- SCHROER, Maike: Die Privatisierung der Abfallwirtschaft in Kairo. Auswirkungen auf die Lebenssicherung der Müllsammler. (Mag; Bohle)
- SCHRÖER, Milly-Anna: Disparitäten der ambulanten ärztlichen Versorgung: Eine GIS-gestützte regionale Untersuchung. (D; Kistemann)
- SCHÜREN, Barbara: Das Hochwasser von 1342 in Mitteleuropa (SII; Herget)
- SCHÜRITZ, Marcus: Zur Raumwirksamkeit von Wallfahrten – untersucht am Wallfahrtsort Kevelaer. (SII; Schenk)
- SORSOLI, Matthias: Konzept zum Einsatz von Geographischen Informationssystemen im Rahmen der Wirtschaftsförderung. (D; Greve)
- STEINBEISS, Anne: Das Bild der Stadt – die Stadt als Bild. Empirische Untersuchung zur visuellen Darstellung der Stadt Aachen. (D; Wiegandt)
- STRÖMER, Anna: Das postfordistische Ghetto als Endstation der urban underclass? Ein Strukturvergleich zwischen Harlem und der South Bronx, New York. (D; Laux)
- THIEBES, Benjamin: Räumliche Gefährdungsmodellierung flachgründiger Hangrutschungen - GIS gestützte Analyse an der Schwäbischen Alb. (D; Glade)
- THOMASS, Jan: Entwicklungspotential der Location Based Services - Die Gestaltung tragfähiger Modelle aus sozialgeographischer Perspektive. (D; Greve)
- VOLMER, Judith: Auswirkungen der Renaissance der Straßenbahn in französischen Städten (SII, Pohl)
- VON DER HEIDE, Jan: Der Einfluss von Events auf das Image einer Stadt: Die Landesgartenschau in Leverkusen. (Mag; Pohl)
- WAGNER, Wieland: Kritische Analyse des Cluster-Konzepts von Porter im Lichte der neuen wirtschaftsgeographischen Debatten – diskutiert am Beispiel des Automobilclusters Steiermark. (D; Grabher)
- WALTER, Sascha: Zukünftige Entwicklung des ausländischen Einzelhandels. (Mag; Pohl)
- WEIDNER, Kathrin: Auswirkungen des Grauen Lärchenwicklers (*Zeiraphera diniana* Gn.) auf Wachstum und Verhältnisse stabiler Isotope in den Jahrringen der Europäischen Lärche (*Larix decidua* Mill.) im Lötschental/Schweiz. (D; Löffler/Schleser)
- WELLER, Verena: Boden unter Feuereinfluss - Veränderung der Bodenkundlichen Standortbedingungen unter Köhlereiplatten am Beispiel des Kermeters im Nationalpark Eifel. (D; Dikau)
- WIESEMANN, Lars: Verfestigung ethnischer Segregation? Entscheidungsmuster türkischer Migranten bei der Wohnstandortwahl in Köln. (D; Wiegandt)
- WOLFF, Ingo: Spätglaziale und holozäne Gletscherstände im Turtmanntal, Wallis/Schweiz. (D; Dikau)
- WÜRKNER, Sabine: Soziales Kapital und Karrierenetze. Der Nutzen von e-fellows.net. (D; Grabher)
- ZASPEL, Brigitte: Räumliche Verteilung der Beschäftigten in den Gemeinden Nordrhein-Westfalens – Eine Analyse von jüngeren Tendenzen der Dekonzentration und Spezialisie-

16 Dissertationen

(laufende und abgeschlossene)

ASSENMACHER, Brankica: Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Republik Serbien und ihre Integration in den europäischen Markt. (in Arbeit; Toepfer)

BÄR, Annette: Ökosystemare Rekonstruktion anhand landschaftshaushaltlicher und dendroökologischer Untersuchungen an Zwergsträuchern im norwegischen Hochgebirge. (in Arbeit; Löffler/Bräuning; Stuttgart)

BELL, Rainer: Lokale und regionale Naturrisikoanalysen gravitativer Massenbewegungen der Schwäbischen Alb. (in Arbeit; Glade)

BOTT, Annelie: Räumliche Wirkungen von Globalisierungs- und Restrukturierungsprozessen in einem transnationalen Tochterunternehmen unter bes. Berücksichtigung der Zulieferverflechtungen – dargestellt am Beispiel von Volkswagen de México. (in Arbeit; Toepfer)

BRZENCZEK, Katharina: Baukultur unter Schrumpfbedingungen. Handlungsoptionen der Stadtgestaltung in schrumpfenden Städten. (in Arbeit; Wiegandt)

BUSCH, Jan: Messung und Modellierung von Bodenerosion auf Messparzellen im Gut Frankenforst bei Bonn. (in Arbeit; Dikau)

BUSCHE, Henning: Hydrologische Modellierung im Drâa-Einzugsgebiet (Marokko). (in Arbeit; Diekkrüger)

CLAßEN, Thomas: Naturschutz und Gesundheitsschutz – Synergie oder Konkurrenz? (in Arbeit; Kistemann)

COULTER, Kimberly: Visions of „Unity in Diversity“: Remanaging Communities through Film. (in Arbeit; Grabher)

CREMER, Patrick: Wetterlagenklassifikation Karakorum. (in Arbeit; Winiger)



Foto: AG Wiegandt

DANSCHIED, Marco: Grenzen und Möglichkeiten von Naturrisikomanagement - ein systemtheoretischer Ansatz. (in Arbeit; Pohl)

DANZEGLOCKE, Jens: Großräumige, fernerkundungsgestützte Kartierung und Modellierung der oberen Waldgrenze in den Alpen (in Arbeit; Menz)

FASCHE, Melanie: Creative Industries and Governance: Constructing Contemporary Art in Berlin and New York City. (in Arbeit; Grabher)

FISCHER, Stefanie: Potenziale der Waldbäume unter sich ändernden Klimabedingungen – eine dendroökologische Wachstumsanalyse für die Wälder Nordrhein-Westfalens. (in Arbeit; Löffler/Winiger).

FÖBKER, Stefanie: Innerstädtische Wanderungen unter Schrumpfbedingungen. (in Arbeit; Wiegandt/Laux)

FRANKE, Jonas: Ableitung von Stresssymptomen in Pflanzenbeständen aus multi-sensoralen und multi-skaligen Fernerkundungsdaten. (in Arbeit; Menz/Kühbauch)

FRANKE, Thomas: Quartiermanagement - neue Raumkonstellationen, neue Aushandlungsformen. (in Arbeit; Laux)

- FRIEDRICH, Dagmar: Multifaktorielle Rekonstruktion der Niederschlagsvariabilität unter Berücksichtigung räumlich-zeitlich differenzierter Skalenübergänge. Eine dendroökosystemare Methodenarbeit zum Verständnis des Umweltwandels in Deutschland. (in Arbeit; Löffler/Winiger).
- FUGMANN, Gerlis: Zirkumpolare Autonomie-Konzepte. Autochthone Entwicklungsperspektiven der Inuit. (in Arbeit; Dittmann)
- FÜNFELD, H.: Dezentralisiertes Ressourcenmanagement und Konflikttransformation in Sri Lanka. (abgeschlossen 2006; Bohle)
- GEBHARDT, Steffen: Unkrautererkennung im Grünland mit Hilfe digitaler Bildverarbeitung. (in Arbeit; Menz/Kühbauch)
- GEIGER, Martin: Internationale Organisationen und die Steuerung von Migrationsbewegungen – Eine Studie im europäischen Erweiterungs- und Nachbarschaftsraum (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Ukraine). (in Arbeit; Laux)
- GERIGHAUSEN, Heike: Modellierung der Bodenerosion von landwirtschaftlichen Ökosystemen unter Nutzung von Fernerkundungsdaten. (in Arbeit; Menz/Ressl)
- GITHINJI, Sophia: A Human Ecological Analysis of the Incidence of Malaria in a Highland Region in Kenya: A Study of the Kisii/Gocha District. (in Arbeit; Kistemann)
- GRIESEL, Günther: Die Entwicklung der Kulturlandschaft um Braubach/Rh. im Spannungsfeld zwischen Verkehrslage, Montanindustrie und Weinbau. (in Arbeit; Schenk)
- GUMPERT, Martin: Geländeklimatologische Untersuchungen im Karakorum. (in Arbeit; Winiger)
- HAFFKE, Jürgen: Die touristische Inwertsetzung des Ahrtals. Aspekte und Anregungen der Angewandten Historischen Geographie (in Arbeit; Fehn)
- HAUCK, J.: Fisheries in Small Reservoirs in the Upper East Region of Ghana. (in Arbeit; Bohle)
- HAUSHERR, Bianca: Xu Xiake – Ein chinesischer Reisender der Ming-Dynastie und sein Einfluss auf die chinesische Geographie. (in Arbeit; Schenk)
- HEIER, Christian: Integration und Orchestrierung von Geoprocessingdiensten in Geodateninfrastrukturen (in Arbeit; Greve)
- HEINZEL, Vanessa: Ableitung biophysikalischer Parameter landwirtschaftlicher Ackerkulturen unter Einsatz von multitemporalen und multisensoralen Fernerkundungsdaten. (in Arbeit; Menz)
- HERBST, Susanne: Water, sanitation, hygiene and diarrhoeal diseases in the Aral Sea area (Khorezm, Uzbekistan). (abgeschlossen; Kistemann)
- HESS, Alexander: Siedlungsdynamik und Umweltveränderung seit dem 19. Jahrhundert im südöstlichen Vorortbereich Kölns. (in Arbeit; Schenk)
- HIEPE, Claudia: Soil degradation in the Upper Ouémé Catchment (Benin). (in Arbeit; Diekkrüger)
- HOFFMANN, THOMAS: „Modellierung des Holozänen Sedimenthaushalts des Rheins“. (in Arbeit; Dikau)
- HÖLZEL, Herwig: Analysis and parameterization of landscape attributes for the characterization of erosion and sedimentation processes (in Arbeit; Diekkrüger)
- HOMBRECHER, U.: Gender and Conflict in Sri Lanka (in Arbeit; Bohle)
- HUFSCHMIDT, Gabi: Spatio-temporal evolution of natural hazards and risks in Wellington, New Zealand. (in Arbeit; Crozier/Glade)
- ISSA, Christina: Wiederaufbau zerstörter Identität im Rahmen des Nationbuilding-Prozesses in Afghanistan. (in Arbeit; Dittmann)
- ISSIG, Mathias: Anthropogene Klimaveränderung und ihr Einfluss auf den Oberflächenabfluss Potentiale der Physischen Geographie zu integrativen Forschungsansätzen der Humanökologie. (in Arbeit; Dikau)

- JORDAN, Susanne: Geomorphologische Bewertung von Renaturierungsmaßnahmen an der Inde, Nordrhein-Westfalen. (in Arbeit; Dikau)
- JUDEX, Michael: Berechnung von Landnutzungsszenarien für den westafrikanischen Savannengürtel mit Satelliten- und Zensusdaten. (in Arbeit; Menz/Thamm)
- KIM, Minjong: Insuring Competitiveness in Transition Economies. (in Arbeit; Grabher)
- KLEIN, Doris: Erfassung und Modellierung regionaler Vegetationsveränderungen in Zentralkenia mit multisensoralen Satellitendaten. (in Arbeit; Menz)
- KLEINOD, Konstanze: Der Einfluss des Reliefs auf die Bio-/Phytodiversität – multiskalige Analyse und räumliche Simulation in den Alpen. (in Arbeit; Menz)
- KOHISTANI, Sardar Mohammed: State-Building in Afghanistan. (in Arbeit; Dittmann)
- KÖNIG, Olav: Korngrößenmuster auf Oberflächen alpiner Sedimentspeicher. (in Arbeit; Dikau)
- KRAMER, Frauke: Wasser – Mensch – Raum. Wasserrealitäten im Planungsgebiet der Regionale 2010. (in Arbeit; Kistemann)
- KRAUSE, Johannes: Regionale Simulation der Bodenerosion - Ableitung der Modelleingaben aus dreidimensionalen Reliefdaten. (in Arbeit; Diekkrüger)
- KRAUTBLATTER, Michael: Changes in permafrost distribution in alpine rock walls and their implications for mass movements and sediment budgets. (in Arbeit; Dikau)
- KUBARTZ, Bodo: Geographies of Knowledge in the Global Fragrance Industry. (in Arbeit; Grabher)
- KUHNEN, Manfred: Kulturlandschaftsentwicklung im linksrheinischen Bonn-Kölner Raum während des Mittelalters. (in Arbeit; Fehn)
- LANGE, Beate: Junge Kulturlandschaft Suburbaner Raum: Bestandsaufnahme und Handlungsstrategien aus kulturlandschaftspflegerischer Sicht. (in Arbeit; Schenk)
- LANGE, Peter: Entwicklung einer GIS-gestützten Methodik zur automatisierten Identifizierung von erheblich veränderten Gewässerabschnitten unter Verwendung von Landnutzungsdaten. Ein Beitrag zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. (abgeschlossen; Greve)
- LEHMANN, Alexandra: Die Naturparke in Nordrhein-Westfalen als Instrumente der Kulturlandschaftsentwicklung und Regionalplanung. (in Arbeit; Schenk)
- LEMCKE, S.: Wasserkarten von Benares. (in Arbeit; Bohle)
- LINSOUSSI, Côme Agossa: Remote Sensing and GIS supported Decision Support Systems for sustainable land use planning. (in Arbeit; Menz/Thamm)
- LIPPERT, FRANK: „Bodenerosion und Holozäner Sedimenthaushalt im mesoskaligen Frankforstsystem bei Bonn.“ (in Arbeit; Dikau)
- LOBECK, Michael: Kommunale Handlungsoptionen zur Gestaltung des „Demographischen Wandels“. Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltbarkeit von Bevölkerungsveränderungen durch kommunale Politik. (in Arbeit; Wiegandt)
- MAINTZ, Julia: Space as Actor-Network Component. Interacting in the Web based Blended Learning Course e-Learning Training and Management. (abgeschlossen; Pohl/Grabher)
- MEHMEL, Astrid: Die Rolle von geographischen Raumkonzeptionen im Friedensprozess nach dem Ersten Weltkrieg. (in Arbeit; Pohl)
- MEYENFELD, Horst: Modellierungen seismisch ausgelöster Massenbewegungen in Regionen Deutschlands. (in Arbeit; Glade)
- MITCHELL, Nicholas: Fernerkundlichgestützte Untersuchung zur Waldentwicklung in Ostafrika (Biota Ost). (in Arbeit; Menz/Schwaab)
- MÖLLENKAMP, Sabine: Integriertes Flußgebietsmanagement. Kooperationsstrukturen, Nutzungsinteressen und Bewirtschaftungsstrategien an Rhein, Elbe und Weser. (abgeschlossen; Ehlers)

- MONTZKA, Carsten: Wasserhaushalts- und Stoffstrommodellierung unter Verwendung von Fernerkundungsdaten. (in Arbeit; Menz/Wendland)
- NAUMANN, Thomas: Nachfragesteigerungen im öffentlichen Nahverkehr durch die technologische Verknüpfung von Angebotssystemen. (in Arbeit; Schenk)
- NENZEL, Brigitte: Zwischen Stagnation und Dynamik - Zur Stadtentwicklung von Graudenz. (in Arbeit; Dittmann)
- NISHARA, F.: Assessment of Tsunami Vulnerability in the City of Galle, Sri Lanka. (in Arbeit; Bohle)
- NOE, C.: Krankheit und Gesundheit im Sozialstaat Sri Lanka. (abgeschlossen 2006; Bohle)
- NUSSBAUM, Sven: Neue Wege in der Fernerkundung: Potentiale einer objektorientierten Bildanalyse hoch auflösender optischer Fernerkundungsdaten zur Unterstützung der Verifikation des Nichtverbreitungsvertrags von Kernwaffen am Beispiel nuklearer Anlagen des Iran. (abgeschlossen; Menz/Klaus)
- OFT, Ph.: Mit Überschwemmungen und Dürren leben – ein theoretischer und operativer Aktionsrahmen für die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit und Katastrophenresistenz von Institutionen und Gemeinden in Peru. (in Arbeit; Bohle)
- OREKAN, Vincent: Spatio-Temporal Vegetation Dynamics Analysis in the Upper Ouémé Catchment Using Remotely Sensed Data. (in Arbeit; Menz/Thamm)
- OTTO, JAN-CHRISTOPH: Paraglacial sediment storage quantification in the Turtmann Valley, Swiss Alps. Betreut von R. Dikau und L. Schrott. Verteidigungstermin: 20.11.06 (abgeschlossen; Dikau)
- PAPE, Roland: Model-based regionalization of near-surface temperatures in central Norwegian high mountain regions. (in Arbeit; Löffler).
- PINTO ESCOVAL, Alfredo: Perzeptionen und Bewertung geographischer Kompetenzfelder in der Entwicklungszusammenarbeit. (in Arbeit; Dittmann)
- RASCH, Joachim: Der Einfluss der Bauten öffentlicher Banken auf das städtebauliche Erscheinungsbild ausgewählter Großstädte in Deutschland. (abgeschlossen; Toepfer)
- RAUPRICH, Daniel: Alltagsmobilität älterer Menschen im suburbanen Raum – Möglichkeiten und Grenzen einer ökologisch nachhaltigen Gestaltung durch eine geänderte Verkehrsmittelnutzung. (abgeschlossen; Grotz/Laux)
- REICH, Hannah: Die Verräumlichung von sozialer und kultureller Konfliktverarbeitung (Beirut). (in Arbeit; Pohl)
- REMMEL, Frank: Kulturlandschaftspflege im Bergischen Land. (in Arbeit; Fehn)
- REUSCHEL, Andreas: Hagenhufendörfer in der Ithbörde. (in Arbeit; Schenk)
- RÖHRIG, Julia: Berechnung des agrarischen Potentials in Benin mittels Fuzzy-Logik. (in Arbeit; Menz)
- ROSNER, Kathrin: Kulturlandschaftsmanagement im Flussgebiet der Erft. Analyse und Bewertung eines anthropogen überprägten Fließgewässers unter historisch-geographischen und ökologischen Gesichtspunkten. (in Arbeit; Dix)
- RÖSSLER, Ole: Relief- und bodenbedeckungsabhängiger Wasserhaushalt in der Testregion Lötschental des Alpenin Clusters unter Anwendung eines semiempirischen Ansatzes. (in Arbeit; Löffler)
- ROSSNER, Godela: Entwicklung von räumlichen Indikatoren mit Satellitendaten für eine nachhaltige Landschaftsplanung. (in Arbeit; Menz/Weiers)
- RUHLAND, Florian: Die Rekonstruktion der Umwelt in Städten der vorindustriellen Zeit als Thema der Historischen Stadtgeographie. Die Beispiele Nürnberg und Prag. (in Arbeit; Dix)
- RUPP, Germana: Aktivitäten, Akteure und Zielgruppen im Handlungsfeld „Vermittlung von Kulturlandschaften“ – untersucht am Beispiel des Rheinlandes. (in Arbeit; Schenk)
- SAKDAPOLRAK, P.: Wasser und Gesundheit in der Megacity Chennai/Indien. (in Arbeit; Bohle)

- SCHAAL, Reinhold: Die geschichtliche Entwicklung von Wäldern im Donautal und auf der Schwäbischen Alb in ihrer Bedeutung für die Forst- und Raumplanung. (in Arbeit; Schenk)
- SCHÄFFER, Silvia: Gesundheitsorientierter Naturschutz. Realisierung in der Praxis unter der besonderen Berücksichtigung des natürlichen Gesundheitsschutzes. (in Arbeit; Kistemann)
- SCHLÖMER, Claus: Die Analyse von Binnenwanderungsverflechtungen und die ihre Bedeutung für die regionale Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. (in Arbeit; Laux)
- SCHMIDT, Susanne: Ein neuer Verbund terrestrischer Methoden zur Erfassung und Analyse der reliefabhängigen Schneedeckenverteilung im Lötschental (Schweiz). (in Arbeit; Löffler/Winiger).
- SCHMITT, Christine: Montane rainforest with wild *Coffea arabica* in the Bonga region (SW Ethiopia): plant diversity, wild coffee management and implications for conservation. (abgeschlossen; ZEF)
- SCHREINER, Björn: Relevance of gravitational processes in sediment budgets of high alpine geosystems. (in Arbeit; Dikau)
- SCHULTZ, Johannes: Großwetterlagen im Jahrringwachstum in Mitteleuropa. (in Arbeit; Löffler/Winiger).
- SCHULZ, Oliver: Analyse schneehydrologischer Prozesse und Schneekartierung im Einzugsgebiet des Oued M'Goun, Zentraler Hoher Atlas (Marokko). (abgeschlossen; Winiger)
- SCHUPPERT, Christof: Voraussetzungen und Einflussfaktoren auf die diachrone Entwicklung der Verkehrsstrukturen im Umland frühkeltischer Fürstentümer Südwestdeutschlands und angrenzender Regionen. Ein historisch-geographischer Beitrag zur Rekonstruktion eisenzeitlicher Zentralisierungs- und Urbanisierungsprozesse. (in Arbeit; Dix)
- SETTLER, Horst-Dietmar: Kulturlandschaftsveränderungen im Moseltal nach dem Ausbau der Mosel zur Großschiffahrtswasserstraße (in Arbeit; Fehn)
- SHEN, Xiaomeng: Risikowahrnehmung in unterschiedlichen Kulturen (Deutschland und China). (in Arbeit; Pohl)
- SINTONDJI, Luc O.C.: Modelling of process rainfall-runoff in the Upper „Quémé“ catchment area (Terou) in a context of climate change: extrapolation from the local scale to a regional scale. (abgeschlossen; Diekkrüger)
- SPELTHANN, Volker: Entstehung, Dynamik und räumliche Interaktionslogik der Projektökologie kreativer Industrien in Berlin. (in Arbeit; Grabher)
- STAPPEN, Silke: Streuobst als Objekt der Kulturlandschaftspflege. (in Arbeit; Schenk)
- STEUP, Gero: Modellierung der hydrologischen Prozesse and Szenarienanalysen im oberen Ouémé-Einzugsgebiet: von der lokalen zu regionalen Skala. (in Arbeit; Diekkrüger)
- TIMASHOVA, Natalia: Die GIS-Industrie im Raum Bonn: auf dem Weg zu einem regionalen Cluster? (in Arbeit; Grabher)
- TRÖBS, Gunter: Kulturlandschaftswandel im Weißenfels-Zeitzer Braunkohlenrevier. (in Arbeit; Schenk)
- VAN DER VALK, Oliver: Die räumliche Bestimmung von Stickstoffgehalten in landwirtschaftlichen Kulturen mit Hilfe der Hyperspektral-Befliegung. (in Arbeit; Menz/Buchner)
- VON ELVERFELDT, Kirsten: Multiprozessuale Naturrisikomodellierung und ihre Anwendung unter Aspekten des globalen Klimawandels und Landnutzungsänderungen in NW-Island. (in Arbeit; GLADE)
- VOSS, Holger: Katastrophenvorsorge und Frühwarnung - ein internationaler Vergleich. (in Arbeit; Dikau)
- WALTER, Andre: 'Atlas of the Northern Areas' - Modulare Konzeption eines interaktiven Atlas einer peripheren Hochgebirgsregion - Die kartographische Synthese des Forschungsprojekts Culture Area Karakorum (CAK) auf der Grundlage eines Landsat 7 ETM+ Satellitenbildmosaiks. (in Arbeit; Winiger)
- WASKE, Björn: Nutzungspotential multitemporaler und multisensoraler Fernerkundungsdaten für eine automatisierte Landnutzungs-klassifikation. (in Arbeit; Menz)

WELKE; Peter: Eine dritte Ausbeuteperiode des Harzer Bergbaus? Das Dammgrabensystem mit seinen Zubringern und abfließenden Wässern zwischen Clausthal, Altenau und Torfhaus als prägendes Element einer historischen Kulturlandschaft und sein Potential für künftige Entwicklungen. (in Arbeit; Schenk).

WELLE, Torsten: Klimageographische Untersuchungen in Namibia anhand von METEOSAT Second Generation. (in Arbeit; Menz)

WELLER, Verena: Boden unter Feuereinfluss - Veränderung der Bodenkundlichen Standortbedingungen unter Köhlereiplatten am Beispiel des Kermeters im Nationalpark Eifel. (in Arbeit; Dikau)

WIENAND, Ina: Entwicklung eines GIS- und QRA-basierten Wassersicherheitsplans (WSP) als ein Instrument des Ressourcenschutzes in Trinkwassereinzugsgebieten: unter Berücksichtigung veränderter Gefährdungspotenziale für die Trinkwasserversorgung. (abgeschlossen; Kistemann)

WIESE; Bernd: Museale Ensembles und Städtebau in Deutschland. (in Arbeit; Schenk).

WINKELMANN, Till: Das Handeln lokaler Akteure im Zeichen gesellschaftlicher Transformation – Wahrnehmungen, Interpretationen und Problemlösungsstrategien im Kontext von HIV/AIDS. Eine Studie in urbanen und semi-urbanen Räumen in Äthiopien. (in Arbeit; Träger)

YAMAGUCHI, Kai: Die Rolle internationaler Hilfsorganisationen beim Prozess des Nation Building in Afghanistan. (in Arbeit; Dittmann)

YAMOUT, Hossein: Schneeniederschläge im Karakorum. Invertierung des SMR-Modells. (in Arbeit; Winiger)

ZANDER, Kai: Kulturlandverlust im Kaspischen Tiefland Irans. (in Arbeit; Dittmann)

ZEHETMAIR, Swen: Zur Kommunikation von Hochwasserrisiken. Eine Studie über Organisationen im politisch-administrativen System. (in Arbeit; Pohl)

ZEYEN, Anna: Soil degradation in the Draa-catchment, Morocco. (in Arbeit; Diekkrüger)

17 Habilitationen

(laufende und abgeschlossene)

BRAUN, Matthias: Spaceborne SAR Remote Sensing in Applied Geosciences. (in Arbeit; Menz)

DILLEN, Susanne van: Naturrisiken, Armut und Gesundheit in Orissa, Indien. (in Arbeit; Bohle)

IBERT, Oliver: Innovation als Praxis: Lernorte und Lern-Aktionsräume in der Nanotechnologie in Großbritannien und Deutschland. (in Arbeit; Grabher)

KAZIG, Rainer: Die Stadt als ästhetische Erscheinung. (in Arbeit; Wiegandt)

PAETH, Heiko: The climate of tropical and northern Africa - a statistical-dynamical analysis of the key factors in climate variability and the role of human activity in future climate change. (abgeschlossen)

THAMM, Hans-Peter: Land-use and land-cover change analysis in the upper Ouémé-Catchment using remote sensing. (in Arbeit; Menz)

VOSS, Kerstin: Neue Ansätze zur Integration angewandter Fernerkundungsmethoden im Schulunterricht. (in Arbeit; Menz)

WUNDRAM, Dirk: Neue Ansätze zur Regionalisierung ökosystemarer Prozesse im Hochgebirge. (in Arbeit; Löffler)

18 Bonner Geographische Gesellschaft (BGG)

Wintersemester 2005/06:

Rahmenthema: Russland und die Nachfolgestaaten der Sowjetunion

02.11.2005	21.12.2005
Prof. Dr. Udo SCHICKHOFF, Hamburg:	Mensch-Umweltbeziehungen am Baikalsee
Kirgistan im Umbruch – Transformationsprozesse und Umweltentwicklung im Schatten des Tien Shan	Eindrücke und Ergebnisse der Großen Exkursion Russland 2005
30.11.2005	08.02.2006
Priv.-Doz. Dr. Hiltrud HERBERS, Erlangen:	Prof. Dr. Jörg STADELBAUER, Freiburg:
Tadschikistan: Von einer Sowjetrepublik zu einem vergessenen Armenhaus	Moskau – Megastadt zwischen Transformation und Globalisierung

Sommersemester 2006:

Rahmenthema: Lebensraum Alpen

26.04.2006	28.06.2006
Dr. Uwe BÖRST, Bonn:	Dr. Ludwig BRAUN, München:
Das Lötschental – ein Lebensraum im Wandel	Wasserspenden und Hochwasser von Gletschern unter sich verändernden Klimabedingungen
17.05.2006	
Prof. Dr. Heinz VEIT, Bern:	12.07.2006
Die periglaziale Höhenstufe der Alpen: Eine bewegte Geschichte	Eindrücke, Ergebnisse und Erfahrungen der Großen Exkursion 2006 nach Libyen

Presseinfo der Universität Bonn, 21.09.2006

Neuer Studiengang Katastrophenmanagement Weiterbildungsangebot erfreut sich großer Nachfrage

Tsunamis, Erdbeben, Stromausfälle oder Explosionen wenn Naturgewalten und Technik außer Kontrolle geraten, hat das oft katastrophalen Folgen. Wie kann man für den Fall der Fälle vorsorgen und wie einen Notfall optimal bewältigen? Absolventen des neuen Master-Studiengangs „Katastrophenvorsorge und Katastrophenmanagement“ der Universität Bonn lernen, solche Fragen zu beantworten. Der Studienbetrieb mit den ersten 16 Teilnehmern beginnt zum Wintersemester 2006/2007. Das Masterprogramm ist sehr gefragt. Bewerber müssen unter anderem auch fachspezifische Berufserfahrung mitbringen.

Die Teilnehmer des Weiterbildungsstudiengangs erhalten grundlegende Kenntnisse in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften und können ihr Wissen auf den Gebieten Medizin, Umwelt, Gefahren- und Risikoanalyse, Risikokommunikation und Katastrophenmanagement vertiefen. Zusätzlich ist ein Wahlpflichtteil vorgesehen, in dem einschlägige Themen aus Politik und Gesellschaft behandelt werden, etwa die Einrichtung von Sicherungssystemen oder die Vorsorgeplanung. Abschließend fertigen die Studierenden eine Masterarbeit an.

Das neue Lehrangebot ist als Fernstudiengang konzipiert; Studierende und Dozenten kommunizieren vor allem über das Internet und nutzen die e-Learning-Plattform „eCampus“ der Universität Bonn. Ergänzend sind Präsenzphasen vorgesehen. Ein Universitäts- oder Fachhochschulabschluss und eine mindestens zweijährige fachspezifische Berufserfahrung in Verwaltung, Industrie, Gewerbe oder Organisationen werden vorausgesetzt.

Kooperationspartner der Universität ist das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn. Die Präsenzzeiten finden in der zum BBK gehörenden Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz statt.

Hinweis für die Medien: Eine Feier zur Eröffnung des neuen Master-Studiengangs findet am Freitag, 29. September, von 9 bis 11.30 Uhr im Festsaal der Universität statt. Dazu werden namhafte Vertreter aus der Universität und aus den beteiligten Institutionen erwartet.

Ansprechpartner:
Priv.-Doz. Dr. Thomas Glade und Holger Voß
Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung der Universität Bonn
Telefon: 0228/73-9098 bzw -7480
E-Mail: thomas.glade@uni-bonn.de bzw. voss@giub.uni-bonn.de

Naturkatastrophen wirkungsvoll begegnen Training-School zu regionalen Mehrfachrisiken

Naturkatastrophen gibt es nicht nur in der Ferne. Auch viele europäische Regionen sind gleich mehreren potentiellen Gefahren durch Natur und Umwelt ausgesetzt - vom Erdbeben über Schneelawinen bis zum extremen Hochwasser. Vorsorge, Frühwarnsysteme und Management im Katastrophenfall sind entscheidende Größen, ihnen zu begegnen. Am Geographischen Institut der Universität Bonn findet von Sonntag, 24. bis Samstag, 30. September eine „Post-Graduate Training School“ für junge Naturwissenschaftler statt.

Das Programm vermittelt 26 jungen Wissenschaftlern der Geographie aus ganz Europa den aktuellen Stand der Wissenschaft zum Gefahrenpotential in spezifischen europäischen Regionen. Feldexkursionen führen die Teilnehmer in die Praxis: zur Hochwasserschutzzentrale in Köln, der Erdbeben-Forschungsstation in Bensberg und dem Deutschen Hydrologischen Institut in Koblenz sowie an die Universität Mainz.

Die Post-Graduate Training School wird vom Europarat im Rahmen der von ihm geförderten Risiko-Wissenschaften finanziert. Organisiert wird sie von Bonner Wissenschaftlern im Rahmen des Zentrums für Naturrisiken und Entwicklung Bonn (ZENEB) zusammen mit französischen und niederländischen Kollegen. Referenten kommen auch aus Spanien, Österreich und Portugal.

Weitere Informationen und das Programm sind unter www.zeneb.de zu finden.

Bonner Rundschau, 31.01.2006

„Eine Frage der Anpassung“

Bonner Katastrophenexperte: „Menschen haben sich von der Natur entfernt“

von ANDRÉ EITNER

KÖLN/BONN. Jeder, der schon einmal an den Maaren der Eifel entlang wanderte, kennt diesen Geruch nach faulen Eiern - Schwefelwasserstoff. Aus den Tiefen der Erde drängt das Gas an die Oberfläche. Ein Anzeichen für Vulkanität? Eine Bedrohung auch für Bonn und die Region?



DAS
PORTRAIT

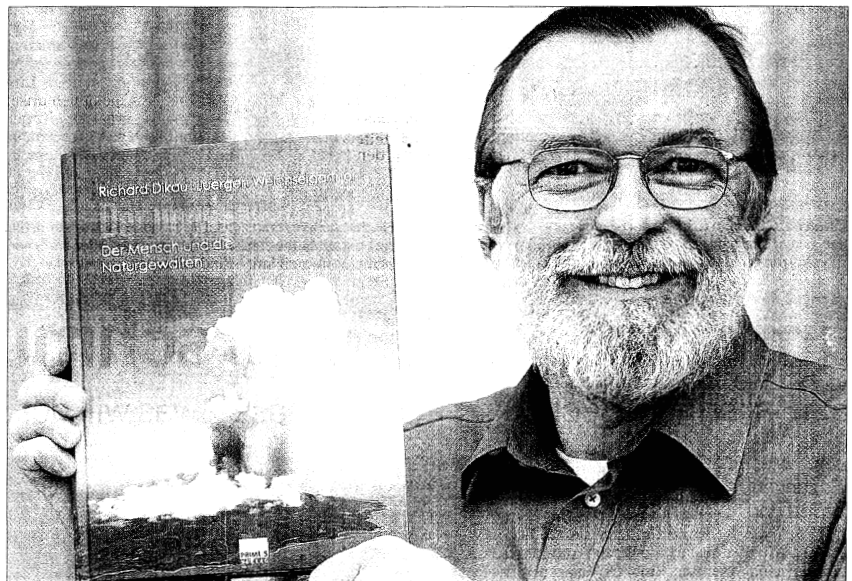
Dr. Richard Dikau, Geologe und Katastrophenexperte der Universität Bonn, ist ein interessanter Gesprächspartner: Seine Aussagen sind mit Bedacht gewählt, er hütet sich vor allgemeinen Aussagen, denn sein Arbeitsgebiet - Naturkatastrophen - ist hochsensibel. Der Experte: „Die Vulkane der Eifel sind kaum ein Risiko für die Region Köln/Bonn. Größere Gefahren drohen uns durch Überschwemmungen wie 1993 und 1995 sowie durch Erdbeben. Wir müssen verstehen, dass erst durch uns Menschen Naturgefahren zu Naturkatastrophen werden“, erklärt der Forscher. „Ein Deich sugge-

riert Sicherheit. Der Mensch glaubt, dahinter sicher siedeln zu können. Sollte der künstliche Schutz dann doch brechen, kommt es zu großen Schäden, weil Menschen im Hinterland leben. Der Deich bedingt also in gewisser Weise erst die Katastrophe.“

Laut Dikau fallen die meisten Menschen weltweit den hohen Temperaturen zum Opfer. „Im Hitzesommer 2003 sind allein in Deutschland 7000 Menschen daran gestorben.“ sagt der Professor.

Dikau hat zwei Gesellschaftsmodelle ausgemacht: die Sicherheits- und die Risikogesellschaft. „In der Sicherheitsgesellschaft verlassen sich die Menschen auf die Technik, die absolute Sicherheit vorgaukelt.“ Auf diesem Level befinde sich unsere Gesellschaft noch zu großen Teilen. Bedingt durch die Entfernung von der Natur sei der Mensch technikgläubig geworden, vermutet Dikau.

Der Geologe wünscht sich eine „Risikogesellschaft“. Diese habe erkannt, dass es eine absolute Sicherheit nicht geben kann und ziehe die Konsequenzen, auch wenn das bedeutet, nicht mehr in romantischen Fluss-Auen zu siedeln. „Dass wir auf einem unruhigen Planeten leben, ist uns mit-



Stürme, Fluten, Erdbeben Naturkatastrophen führen vor Augen, wie eng Mensch und Natur miteinander verflochten sind. Professor Dr. Richard Dikau, Katastrophen-Experte an der Universität Bonn, hat die natürlichen Ursachen von Katastrophen, ihre globale Dimension und die Gründe für die oft mangelhafte Vorsorge unter die Lupe genommen. (Foto: Kehreir)

dem Seebeben im Indischen Ozean vom Dezember 2004 erneut deutlich gemacht worden.“ Was aber machen Bewohner eines solchen Überschwemmungsgebietes?

„Rückgängig kann man diese Fehler nicht machen. Sie dürfen aber auch nicht wiederholt werden. Die Bewohner dieser Gebiete können vorsorgen“, erklärt Dikau. „Ein Öltank muss

nicht im Keller stehen. Wertgegenstände könnten auch auf höher gelegene Etagen verlegt werden. Es ist alles nur eine Frage der Anpassung“, so der Wissenschaftler.

Richard Dikau/Dr. Jürgen Weichselpartner, *Der unruhige Planet - Der Mensch und die Naturgewalten*, Primus Verla 39,90 Euro, ISBN: 3-8967 8-545-1.

Studiengänge für Retter in der Not

AUSBILDUNG Katastrophenmanagement ist ein weites Feld. Weiterbildungskurs an der Uni Bonn geplant

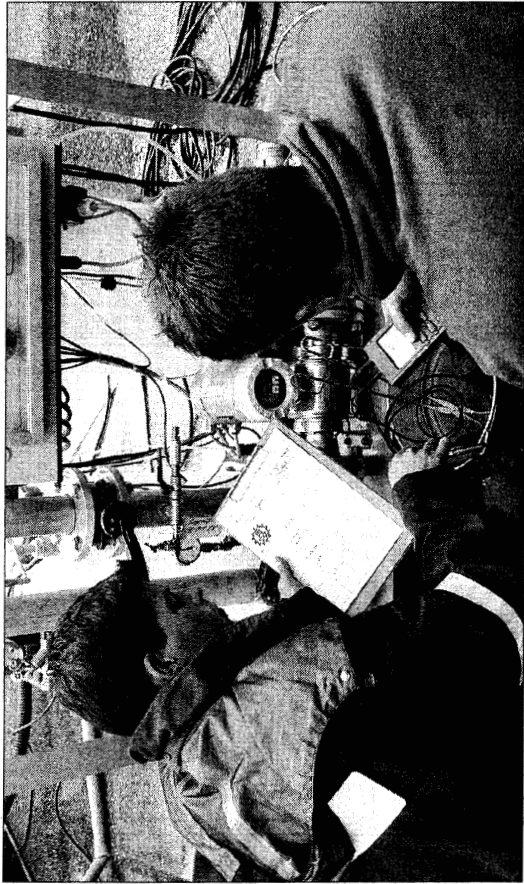
Von **Sabine Schrader**

Katastrophenhilfe galt bislang als Erfahrungssache. Entsprechende Experten von Hilfsorganisationen, Behörden, Feuerwehren und anderen Institutionen stammen aus den unterschiedlichsten Berufen: Ingenieure und Betriebswirtschaftler etwa oder Juristen und Sozialwissenschaftler. Ihre Kenntnisse haben sie meist in der Praxis oder durch Weiterbildung gewonnen. Doch nun soll die Ausbildung der Katastrophenmanager professionalisiert werden – erste Studiengänge werden angeboten.

Katastrophenhilfe ist ein weites Feld: „Sie reicht von der unmittelbaren Überlebenshilfe nach einer Katastrophe bis hin zum Wiederaufbau“, sagt Robert Lehrenfeld, der für die Diakonie Katastrophenhilfe in Stuttgart arbeitet. Zuletzt war der Nothilfe-Koordinator in Pakistan im Einsatz. Die ersten Entscheidungen hat er noch von Deutschland aus getroffen – wenige Stunden nachdem von dem Erdbeben in Südasien berichtet wurde.

„Wenn man den CNN-Ticker verfolgt, auf die Landkarte schaut, den Wetterbericht liest und die Bauweise der Häuser kennt, weiß man, wie es da jetzt aussieht.“ Abhängig von den jeweiligen Umständen im Katastrophengebiet sorgt Robert Lehrenfeld dafür, dass die Hilfe möglichst schnell dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird.

„Die reine Praktiker-Karriere wird es für junge Menschen in Zukunft nicht mehr wie bisher geben“, sagt Winfried Glass. „Die Komplexität der Ereignisse nimmt zu“, erklärt der Sprecher des Deutschen



Technische Know-how ist bei den Experten des THW gefragt. Sie haben ihre Kenntnisse meist in der Praxis und durch Weiterbildung gewonnen. FOTO: GMS

Komitees Katastrophenvorsorge (DKKV) in Bonn. Zum Beispiel könne bei der Bekämpfung eines Brandes allein deshalb erheblicher Schaden entstehen, weil ein falsches Löschmittel verwendet wird. Erforderlich seien in einem solchen Fall auch umfassende Kenntnisse im Umgang mit Gefahrstoffen.

Solche Kenntnisse will beispielsweise die Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg in Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal vermitteln. Dort kann der Bachelor- und Masterstudiengang „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ absolviert werden. „Vermittelt werden Kenntnisse für die Katastrophenbekämpfung mit den Be-

reichen Führung, Management, Notfallplanung, Psychologie und Recht“, erklärt Marcus Marx.

Absolventen können in Fachbehörden des Brand-, Katastrophen- und Umweltschutzes, im Sicherheitsmanagement von Unternehmen, als Sachverständige, bei den Feuerwehren oder in Ingenieurbüros arbeiten. Derzeit sind die Berufsaussichten laut Marx gut. Außerdem bietet die Universität den postgradualen Studiengang „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ an. Zugangsvoraussetzung ist ein einschlägiges abgeschlossenes Studium.

Auf das Rettungswesen ist der Bachelor-Studiengang „Rescue Engineering“ an der

Fachhochschule Köln ausgerichtet. In diesem Bereich gab es bislang als formal geregelte Qualifikation nur die zweijährige Ausbildung zum Rettungsassistenten. Die Ansprüche an die Inhalte und ihren Umfang seien gestiegen, so Alex Lechleuthner, Leiter des Instituts für Notfallmedizin der Berufsfeuerwehr Köln und Mitinitiator des Studiengangs.

Ein geplanter Weiterbildungsstudiengang an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn steht unter dem Zeichen der Katastrophenvorsorge. „Die Absolventen sollen daran arbeiten, die Folgen eines Naturereignisses so gering wie möglich zu halten“, erklärt Koordinator Holger Voß vom Geographischen Institut der Universität. Konzipiert als Fernstudium mit Präsenzveranstaltungen soll der Studiengang „Katastrophenmanagement“ im Herbst 2006 starten. Voraussetzungen sind ein bereits abgeschlossenes Studium und eine mindestens dreijährige fachbezogene Berufserfahrung.

Die angehenden Experten werden befähigt, beispielsweise Evakuierungspläne zu entwickeln, Überschwemmungspläne auszuweisen oder kritische Infrastrukturspunkte zu ermitteln. Anders als die ingenieurwissenschaftlich ausgerichteten Studiengänge in Magdeburg und Köln will das Fernstudium technische und gesellschaftliche Gesichtspunkte zusammenfassen. „Die Betrachtungsweise ist ganzheitlich“, so Voß.

Informationen: Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge, Tulpenfeld 4, 53113 Bonn, (Tel.: 0228/243 48 28, Fax: 0228/243 48 36, Internet: www.dkkv.org).

Der Mensch macht das Ereignis zur Katastrophe

GEOGRAPHIE Der Bonner Professor Richard Dikau beschäftigt sich in seinem neuen Buch mit Naturgewalten. Hitzewellen werden besonders in Europa stark unterschätzt

Von **Silke Elbern**

BONN. Gleich zweimal ist Richard Dikau beim Schreiben seines Lehrbuches über Naturkatastrophen von aktuellen Ereignissen überrascht worden. „Der unruhige Planet – Der Mensch und die Naturgewalten“ war fast fertiggestellt, als vor einem Jahr die Tsunami-Welle über Südostasien hereinbrach. „Wir haben diesem Thema spontan das erste Kapitel gewidmet“, sagt Professor Richard Dikau, Katastrophenexperte am Geographischen Institut der Uni Bonn. Wichtigste Erkenntnis: Auch das Mittelmeer ist nicht Tsunami-sicher.

Wenige Tage vor Drucklegung sorgte dann der Hurrikan Katrina für Schlagzeilen. Die Stärke hat den Wissenschaftler überrascht, der Sturm als solcher nicht. „Es gab eine vorbildliche technische Frühwarnung des Nationale Hurricane Center in Florida“, erinnert sich der Geograph Dikau. New Orleans habe sich aber in keiner Weise auf ein derartiges Ereignis vorbereitet. „Deshalb haben wir anschließend Bilder gesehen, die wir nicht für möglich gehalten hätten“, sagt Dikau.

An sich sei „Katrina“, wie auch viele Erd- und Seebeben, Hangrutschungen oder Dürren ein natürlicher Vorgang: „Erst durch die Anwesenheit des Menschen wird er zu einer Katastrophe“, sagt der Geograph. Über die ganze Golfküste erstreckte sich viel Industrie, was wiederum zu einem Bevölkerungszugzug geführt habe. „Es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Entwicklungsstand eines Landes und dem Grad seiner Verwundbarkeit“, formuliert es der Experte. Die Schäden seien bei einer niedrigeren Anpassungsfähigkeit an die gegebenen Umstände höher. Der Deich also nur ein scheinbarer Schutz. „Ich würde die These wagen, dass es in anderen Mega-Städten ähnlich ablaufen würde.“

Auf die Idee, ein Lehrbuch über Naturkatastrophen zu schreiben, ist Dikau bei einem Blick auf seine Bücherwand gekommen. „Es gibt viel Fachliteratur zu diesen Thema, aber sie ist meist auf Englisch und lässt häufig den Faktor Mensch außen vor.“ Gemeinsam mit Juergen Weichselgartner, der in Bonn promoviert hat und derzeit in Tokio lehrt, hat er sich deshalb ans Werk begeben. Herausgekommen sind 191 informative Seiten mit vielen Literatur- und Internettipps – und das, obwohl sich die beiden Wissenschaftler bei der „Her-



Naturgewalt: Im November 2002 zerstörte ein Erderschütterung etliche Häuser im Schweizer Bergdorf Schlans (Graubünden).

FOTO: DPA

stellung“ nicht gesehen haben. Dikau: „Wir haben unsere Ergebnisse per E-Mail zusammengetragen, das war auch für mich eine neue Erfahrung.“

Das Buch vermittelt dem Leser einen Einblick in Wechselwirkungen zwischen Naturgefahren, Katastrophenvorsorge und Risikomanagement – spezifische Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Dabei greifen die Autoren auch auf die Historie zurück, wie zum Beispiel das Elbe-Hochwasser von 1784. „Hochwasser kommen immer“, ist das Fazit Dikaus beim Betrachten der Karte.

Trotzdem sei in den letzten zwei Jahrhunderten in die Überflutungsflächen gebaut worden. Die Folgen des Elbe-Hochwassers von 2002 wären laut Dikau vermeidbar gewesen. „Wenn man diese Bereiche in der Raumplanung schon nicht ausschließt, muss man sich wenigstens anpassen.“ Er empfiehlt Vorsorge am Bau, sei es mit verstärkten Fundamenten oder

Verlegung der Technik in höhere Stockwerke.

Dikau spart nicht an überraschenden Erkenntnissen: „Hitzewellen sind die am stärksten unterschätzte Naturkatastrophe in Europa.“ Das belegt er mit Zahlen. So starben im Rekordsommer 2003 alleine in Deutschland 7 000 Personen. Besonders anfällig: Kinder und alte Menschen. Einen „letzten Grund“ für die Zunahme der Hitzewellen hat er noch nicht ausgemacht. „Alles zu schnell auf die globale Veränderung zu schieben, halte ich nicht für zulässig“, betont der Fachmann, dessen Spezialgebiet Hangrutschungen sind. Man müsse die geschichtliche Entwicklung eines Phänomens berücksichtigen. Und da analysiert Dikau bei den Temperaturen in den letzten 100 Jahren lediglich einen leichten Trend zur Erwärmung.

Eindeutiger verhält es sich bei den Stürmen. Zugrunde liegt eine Studie, die die Häufigkeit selbiger von 1960 bis 2000 un-

tersucht. „Vor allem die tropischen Stürme mit Geschwindigkeiten über 63 Stundenkilometern nehmen zu“, sagt Dikau. Eine leichte Entspannung gibt es dagegen bei Hurrikans, die schneller als 119 Stundenkilometer sind. Besorgniserregend dagegen die starken Hurrikans, die mit mehr als 174 Stundenkilometern über Landstriche fegen. „Nach einer Hochphase in den 60er Jahren werden sie jetzt wieder mehr.“ Sieben pro Jahr sind keine Seltenheit. Dikau und Weichselgartner wollen die Leser mit ihren Studien nicht schocken. „Aber wir wollen aufzeigen, dass der Mensch bei seinen ganzen Aktivitäten nicht genügend Vorsorge betreibt.“ Bei den Naturgefahren gehe es eben nicht nur um ökonomische, sondern auch um soziale Probleme.

Richard Dikau/Juergen Weichselgartner: Der unruhige Planet – Der Mensch und die Naturgewalten, Primus Verlag, 191 S., 39,90 Euro

General-Anzeiger Bonn,
25.10.2005

Berufschancen für Geographen

Eine Ringvorlesung an der Uni informiert ab dieser Woche jeweils donnerstags über das Thema „Verkehrsgeographie“. Den Anfang macht am 27. Oktober die Frage, welche Berufschancen Geographen beim Bundesverkehrsministerium und beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung haben. Beginn dieses wie aller folgenden Vorträge ist jeweils um 18.15 Uhr im Geographie-Hörsaal an der Mecklenheimer Allee 166.

piw

Löwe Leopold erklärt den Klimawandel Bonner Studierende haben Webseite für Kinder konzipiert

Studierende der Universität Bonn haben ein Internetangebot konzipiert, auf der sie Kindern den Klimawandel erklären. Durch die hübsch gestalteten Seiten führt ein – trotz des ernsten Themas gut gelaunter – Löwe.

Er heißt Leopold und kann mit seinem Schweif ziemlich artistische Dinge anstellen. Vor allem kennt er sich aber gut mit dem höchsten Berg seiner Heimat aus, dem Mount Kenya. Der steht am Äquator, ist über 5.000 Meter hoch, und auf seiner Spitze gibt es ewiges Eis. Doch wie lange noch?

Leopold ist ein Zeichentricklöwe. Zusammen mit seiner Freundin, dem Menschenkind Kianga, erklärt er auf der Internet-Seite www.mscgis.info Besuchern, dass die Gletscher auf dem Gipfel des Mount Kenya seit Jahrzehnten schrumpfen, und versucht herauszufinden, warum das so ist. Leopolds „Eltern“ sind Sylvie Dugay und Christoph Höser. Die beiden haben im Jahr 2004 zusammen mit sechs Kommilitonen den Bonner Master-Studiengang Geoinformationssysteme aufgenommen, kurz: MscGIS. „In diesem Semester ging es unter anderem darum, den Gletscherrückgang am Mount Kenya für das Internet zu visualisieren“, erklärt Höser.

In Zweiergruppen sollten die Studierenden interaktive Webseiten erstellen und mit Musik und Animationen anreichern. Hösers Teamkollegin Sylvie Dugay kam dabei auf die Idee, das Ganze als spannendes Lehrstück für Kinder zu konzipieren. „Wir wollten in kindgerechter Weise zeigen, welche Auswirkung der Klimawandel hat“, erklärt sie.

Besuchern der Webseite zeigt Leopold zunächst, wo der Mount Kenya liegt und wie die Gletscherbildung mit der Temperatur zusammenhängt. Dabei entwickelt er eine sehr eigenwillige Hypothese über das Verschwinden des Eises, die es zu überprüfen gilt. Kern der Seite ist aber eine Animation: In ihr ist als eine Art Film zu sehen, wie sehr die Eisfläche auf dem Gipfel in den letzten sechs Jahrzehnten zusammengeschmolzen ist. Eine Reihe von Fotos zeigt zudem, wie sich das Antlitz des zweithöchsten afrikanischen Berges in den letzten Jahrzehnten schon verändert hat.

Sylvie Dugay und Christoph Höser präsentieren ihre Seite auch auf der Bonner Wissenschaftsnacht am 7. Juli. „Wir hoffen, dass dadurch auch Geographielehrer aus Bonn und Umgebung auf die Seite aufmerksam werden“, sagt Höser. Schon jetzt sei es ein schöner Erfolg, dass die Ergebnisse nach Abschluss des Projekts nicht in irgendeiner Schublade verstauben.

Der Quell des Lebens droht zu versiegen

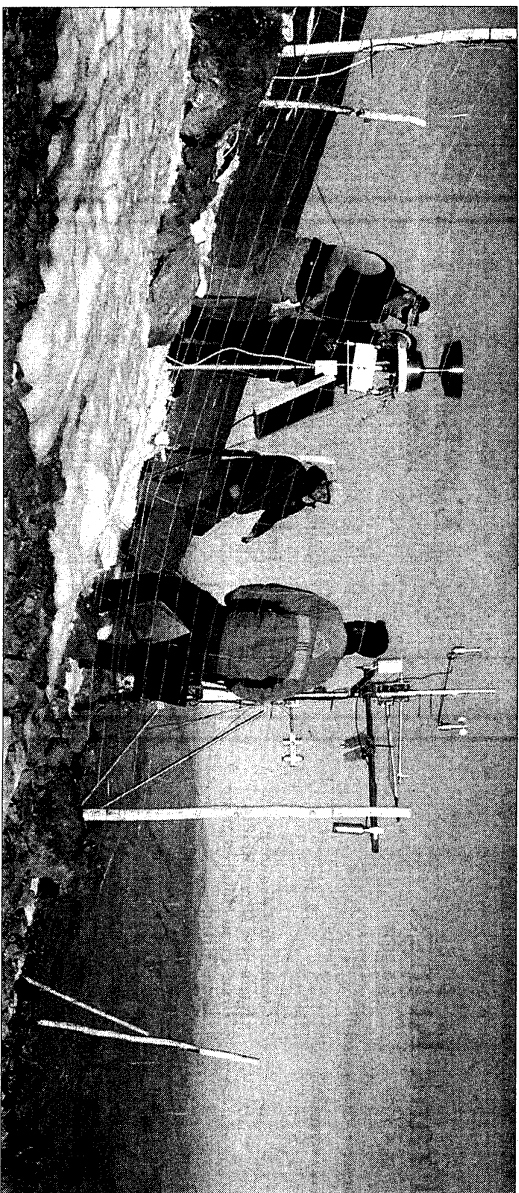
GEOGRAPHIE Schneebedeckte Hochgebirge gelten in Wüsten- und Dürregebieten als Wasserspender. Das kostbare Nass fließt aber immer spärlicher in ihren Adern. Bonner Wissenschaftler untersuchen in Südmorokko die Ursachen

Von Johannes Seiler

BONN. Viele Menschen hängen am Tropf der Hochgebirge. In Wüsten- und Dürregebieten, wo nur teilweise etwas Regen fällt, sind die gipfelnahen Wasserreservoirs der Quell, der das Leben speist. Bäche und Flüsse befördern das Wasser aus den Bergen in die vorgelagerten Trockenzonen. Durch Kanäle und Bewässerungssysteme fließt es zu Menschen, Tieren und Pflanzen. So funktionierte das über Jahrtausende auch in Südmorokko. Der über 4 000 Meter hohe, schneebedeckte Atlas gilt als Wasserspender. Doch in seinen Adern fließt mittlerweile immer spärlicher das kostbare Nass.

Geographen der Bonner Universität und Kölner Wissenschaftler erforschen die Ursachen. „IMPTUS“ heißt das Großprojekt, das in mehrere Teilprojekte gegliedert ist. Ein Dutzend Bonner Doktoranden und Diplomanden forschen in der Region der 40 000-Seelen-Gebietshauptstadt Quarzazate. Ihre zentrale Frage: „Können auch Hochgebirge austrocknen?“

„Die Menschen in dem Gebiet sind sehr arm, es gibt nur wenig Industrie“, berichtet Carmen de Jong, die das Teilprojekt leitet. In der dünn besiedelten Gegend entlang des teils ausgetrockneten Flusses „Drâa“ bauen viele traditionelle Dattelpalmen an. Doch die Qualität



Im Hohen Atlas: Die Wissenschaftler und ihre marokkanischen Helfer errichten auf 3850 Metern Höhe eine Klimastation.

FOTO: OLIVER SCHULTZ

der Früchte sinkt, unter anderem wegen der Wurzelätnnis, die von Pflanzenkonkurrenz aus dem Bewässerungswasser herrührt. Schuld an der Misere sind die Dürren, die seit den 60er Jahren Westafrika heimsuchen. Selbst der 1972 erbaute Staudamm „Mansour Eddahbi“ speichert während der Trockenzeit nicht genügend Wasser.

Durch seinen Bau trocknete der Inlandsee „Irk“ aus. „Wie wenn man den Hahn zugedreht hätte. Das ist eine ökologische Katastrophe“, meint de Jong. 1990 musste mangels Wasser die Stromproduktion am Stausee eingestellt werden, für die Bewässerung reicht es ebenfalls nicht. Die Dattelpalmen greifen zunehmend auf Motorpumpen zurück, weswegen der Grundwasserspiegel bedenklich abgesunken sei, meint die Geographin.

Die Folgen sind unüberschaubar. „80 Prozent der jüngeren Menschen möchten das Gebiet verlassen“, sagt de Jong. „Sie flüchten vor einer schleichenden Umweltkatastrophe, die man nicht vorhergesehen hat.“

Das Ziel der wissenschaftlichen Untersuchungen ist, den gestörten Wasserhaushalt wieder in Balance zu bekommen. Dafür haben die Forscher aufwendige Studien betrieben. Sie richteten 14 Messstationen ein – vom dünnen „Lac Irki“ bis auf 3 850 Meter Höhe im Atlasgebirge. Die dünne Luft, extreme Steigungen und rutsches Gestein im weglassen Gelände machten ihnen und ihren einheimischen Helfern zu schaffen. Auch das Material musste einiges aushalten: Während auf der hochgelegenen Station das Quecksilber auf minus 18 Grad sank, „schmorten“ die Messgeräte bei bis über 40 Grad in der Wüste des Vorlandes.

Im Atlasgebirge installierten die Forscher zudem so genannte „Schneekissen“, die auf Druckveränderungen reagieren. Damit lässt sich die Veränderung der Schneehöhen durch Niederschlag und Verdunstung bestimmen, erläutert de Jong. Vom Schneewatrat im Hochgebirge hängen die weiteren Glieder der Wasserkette ab. Die weißen Kristalle schmelzen und

speisen die Flüsse. Das passiert mittlerweile immer abrupter. „Die Hochwasserspitzen sind sehr ausgeprägt“, schildert die Geographin. „Ein kleiner Fluss kann innerhalb kürzester Zeit fast auf die Ausmaße des Rheins anschwellen.“

Eine Ursache ist die Entwaldung. Von den früher üppigen Bäumen sind fast nur noch kahle Stämme zu sehen. Stachelige, kugelförmige Polsterpflanzen haben sich ausgebreitet. „Das hat entscheidende Auswirkungen für den Wasserhaushalt“, sagt de Jong. „Die Kugelpolster können das Regenwasser nicht in dem Ausmaß speichern wie der frühere Wald.“

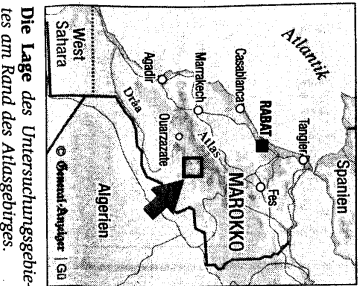
Sie verweist auf Höhlenmalereien rund um den Lac Irki. Vor Jahrtausenden haben Menschen Nashorn, Elefanten und Antilopen gezüchtet. „Das zeigt, dass in nicht allzu ferner Vergangenheit ein deutlich fruchtbareres Klima geherrscht haben muss.“ Zwar liegt der Gedanke nahe, doch den Klimawandel durch Treibhausgase als alleinige Erklärung will de Jong nicht heranziehen. „Wir vermuten,

dass natürliche Klimaschwankungen durch den Einfluss des Menschen verstärkt wurden.“

Die Bonner Geographen versuchen, den Wasserhaushalt der Region und den Einfluss verschiedener Größen in Modellen nachzubilden. „Das ist schwierig, weil das Gebiet sehr verschieden ist“, sagt de Jong. Doch sie haben ausreichend genaue Abbilder der Wirklichkeit gefunden.

Die Wissenschaftler wollen verschiedene Szenarien durchrechnen. Etwa welche Auswirkungen weitere Motorpumpen haben oder was passiert, wenn wasserzehrnder Mais statt der Dattelpalmen angebaut werden würde. Sie wollen den Behörden vor Ort Handlungsempfehlungen für ein besseres Wassermanagement geben. „Unser Modell lässt sich auch auf vergleichbare Regionen übertragen“, ist sich de Jong sicher. Denn in vielen Regionen düstern inzwischen die Menschen trotz der Nähe zu wasserspendenden Bergen.

Infos: www.imptus.uni-koeln.de



Die Lage des Untersuchungsgebietes am Rand des Atlasgebirges.

Eine feste kulturelle Bereicherung

Das 5. Lötschentaler Kolloquium widmete sich dem Thema «Wandel»

Ried/Blatten. – Was von der Stiftung Prior Johann Siegen im Interesse des breiten gegenseitigen Austausches initiiert wurde, hat sich in kurzer Zeit zu einem festen Bestandteil des Lötschentaler Kulturlebens entwickelt.

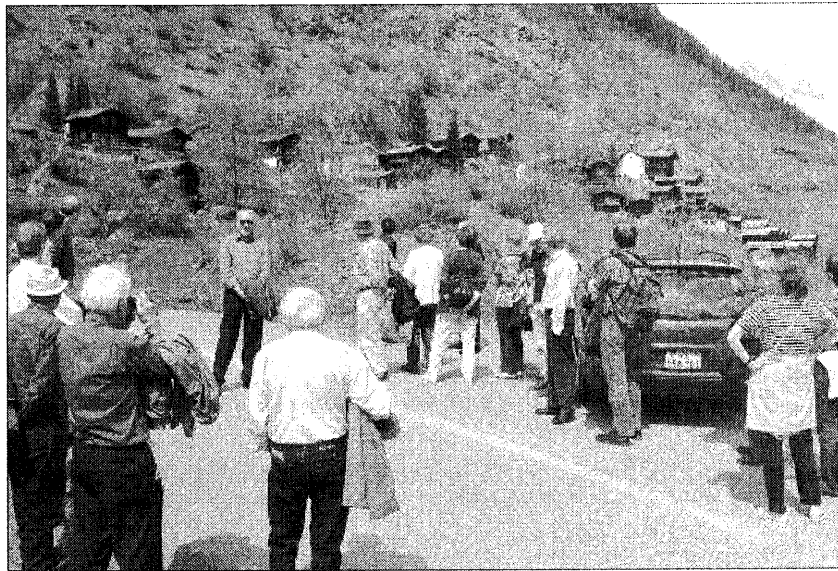
Am vergangenen Wochenende stand bereits das 5. Lötschentaler Kolloquium an, organisiert von Josef Siegen, durchgeführt in Ried und Blatten. Rund 50 Personen nahmen daran teil und erlebten eine Reihe von aufschlussreichen Vorträgen, die von der interessierten Zuhörerschaft aus nah und fern durchwegs als Bereicherung wahrgenommen wurden. Der rote Faden, der sich durch das diesjährige Programm zog, nannte sich «Wandel».

Parallelen zeigen

«Das Kolloquium», so Josef Siegen, «soll Leute zusammenführen, die über das Lötschental forschen.» Angestrebt wird ein Austausch zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen, deren Repräsentanten sowie interessierten Laien. Das Lötschental bietet in Sachen Forschungstätigkeiten seit jeher eine breite Themenpalette. Als kultureller Sonderfall kann es angesichts der hier noch gelebten Bräuche und Sitten trotzdem nicht angesehen werden. Es gibt ähnliche Bergtäler, die sich vom «Mittelalter» ebenfalls sehr rasch in die Neuzeit begaben, wie Siegen an einem exemplarischen Vergleich mit einem Südtiroler Bergtal (Durnholzertal) aufzeigte. Er zitierte aus den zu diesem Thema veröffentlichten Schriften und zeigte deutliche Parallelen, aber eben auch Unterschiede auf. Als wohl grösster Unterschied wurde das Erbrecht bezeichnet. Während in Wallis die Realteilung praktiziert wird, was zu einer unsäglichen Zerstückelung des Bodens führt, dürfen im Durnholzertal die Höfe nicht geteilt werden.

Austausch fördern

Die bei den vertieften Arbeiten in den verschiedenen Disziplinen gewonnenen Erkenntnisse und gemachten Gedanken zu verzeichnen und den Meinungsaustausch zu fördern, gilt als weiteres Vorhaben des Kolloquiums. Allen ist dabei klar, dass der Wandel nicht aufzuhalten, ja auch gewünscht ist. Über das «Wie» lässt sich freilich trefflich debattieren. Hier wartet ein ganzer Fragenkatalog auf Antworten. Je nach Herkunft, Bedürfnissen und Ansprüchen sind die Vorstellungen bezüglich der Zukunft sehr unterschiedlich.



Eine Gruppe von Kolloquiums-Teilnehmern bei der Exkursion in Sachen «Architektur im Alltag» in Richtung des Weilers Eisten. Zur Kamera gerichtet Organisator Josef Siegen.

Zeitbetrachtungen

Uwe Börst zeichnete anhand seiner Betrachtungen des Mensch-Umwelt-Systems im Lötschental in verschiedenen Zeitschnitten (1900–1664/1965–2004) Merkmale und Muster auf, die eine nachhaltige Entwicklung begünstigen oder erschweren. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzten dem traditionellen Wirtschaftssystem vor allem die physischen Rahmenbedingungen enge Nutzungsgrenzen. In den 1960er-Jahren löste eine zunehmende Verkehrserschliessung eine dynamische Systemöffnung aus, gepaart mit attraktiven Verdienstmöglichkeiten in den Industriezentren im Rhonetal. Bis 2004 führten veränderte Nutzungsansprüche zu einer weit gehenden Neuinterpretation des Lebensraumes. Die wirtschaftlich deutlich verbesserte Situation der lokalen Akteure wurde laut Börst erkaufte durch eine partielle soziale Entwurzelung und eine Vielzahl ökologischer Probleme durch Über- und Unternutzungen. Auffällig ist im Gegensatz zu früher auch die extreme Ausenabhängigkeit (Arbeits-Waren- und Dienstleistungsmärkte). Laut Börst sind im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung Strategien zu finden, die Anpassungen an sich verändernde Rahmenbedingungen zulassen.

Konkrete Umsetzung im Alltag

Im praktischen Alltag wird dabei heute neben dem Aufbau und Erhalt einer Infrastruktur, die neben dem verkehrstechnisch gesicherten Pendeln zur täglichen Arbeit eine gewisse Attraktivität als Erholungs- und Schlafstätte ermöglicht, vorab die touristische Entwicklung vorangetrieben.

Wo der Wandel konkret wird, ist dann jeweils rasch auch eine gewisse Angst vor dem eigenen Mut feststellbar. Selbst in kleinsten Dingen reiben sich die unterschiedlichen Anschauungen.

Dies zeigte sich sehr gut im Vortrag «Baufragen im Alltag» von Architekt Damian Bellwald (Ried). Bellwald konnte an einem simplen Beispiel aufzeigen, was bereits die Installation eines vor den Witterungseinflüssen geschützten Brennholz-Lagerplatzes für Diskussionen auslösen kann. Konkret wurde der Fall des Backhauses in Blatten durchgespielt.

Die Architektur an Wohn- und Ökologiegebäuden bot auch bei einer Exkursion unter Anleitung von Fachleuten aufschlussreichen Anschauungsunterricht.

Hexen und Hexerei

Mit geschichtlichen Zusam-

menhängen befassten sich Philippe Bart, Hans Steffen und Paul Martone. Die Historiker Bart und Steffen boten einen interessanten Rückblick auf die Hexenverfolgung. Bart arbeitet an diesem Thema im nationalen Kontext. Im Mittelalter (1570–1660) kam es in Europa zu einer regelrechten Hexenverfolgung. Die internationale Forschung geht davon aus, dass ihr 30000 bis 50000 Menschen zum Opfer fielen, nachdem verdächtige Personen zuvor verhaftet und dann wochen- oder gar monatelang gefoltert wurden. Nicht selten traten dabei auch staatliche Gebilde als Verfolger auf. In der Schweiz wird von 10000 Opfern ausgegangen. Noch wenig erforscht ist die «Hexerei» im Wallis/Oberwallis. Dem Wallis (Val d'Anniviers) kommt die zweifelhafte Ehre zu, 1428/29 eine der ersten grossen Hexenjagden in Europa veranstaltet zu haben. Die meisten Hexen wurden auf Begehren des Volkes gejagt, verurteilt und verbrannt. Wer einmal im Verdacht der Hexerei stand, hatte es äusserst schwer, diesen wieder loszuwerden. Als Fallbeispiel erzählte Steffen ausführlich von Eva Zerzuben aus Visperterminen. Sie lernte das «Handwerk» von ihrem Vater. Ihre Tochter wurde ebenfalls der Hexerei verdächtigt. Der

Mutter wurde der Mord an ehemaligen Liebhaber, Kindsmord und Schadenzauber angelastet. Steffen hielt fest, dass um 1600 Hexen und Heiler oft dieselbe Person waren. In der einen Rolle verdammte, wurden sie in der anderen dringend gebraucht, was unter der Bevölkerung zu tiefen Spaltungen zwischen Anhängern und Gegnern führte. Die Kirche verurteilte Magie und Zauberei zutiefst.

Sorgen der Seelsorger

Dass es allerdings auch bei ihren Vertretern nicht immer heiligmässig zugeht, zeigte Paul Martone in seinem Abriss über die Geschichte der Priore von Kippel auf. Seit dem Gründungsjahr des Priorates Kippel im Jahre 1233 sind namentlich 63 Priore bekannt, 40 davon stammen aus dem Oberwallis. Sie spielten in ihren Amtszeiten völlig unterschiedliche – «heiligmässige und mässig heilige» – Rollen. Mehrere Priore waren Vater eines Kindes, was aber zum damaligen Zeitpunkt als nicht so schwer wiegender Fehltritt gehandelt wurde. Martone: «Die Biografien der einzelnen Seelsorger sind so verschieden wie ihre Charaktere und sie zeigen, dass auch sie Kinder ihrer Zeit waren, mit allen Tugenden und Untugenden.»

GESPÄCH AM WOCHENENDE

Wenn Studenten und Wissenschaftler der afghanischen Hauptstadt Kabul den Namen „Bonn“ hören, haben sie durchweg positive Assoziationen. In dem von Kriegszerstörungen gezeichneten Land steht Bonn für einen Ort, an dem neue Studienpläne erarbeitet wurden, die so genannten Curricula, die international anerkannte Abschlüsse ermöglichen. Einen großen Beitrag dazu hat Andreas Dittmann geleistet. Der 46-jährige Geograf und Ethnologe ist Privatdozent am Geographischen Institut der Universität Bonn und leitet den Arbeitskreis Curriculum-Entwicklung im Rahmen des „Stabilitätspaktes Afghanistan“. Seit 1987 lebt der gebürtige Wormser in Beuel-Stüd.

GA: Warum mussten Sie neue Lehrpläne für Kabul entwickeln?

ANDREAS DITTMANN: Die bisherigen Studienpläne waren mehr als 25 Jahre alt, also überaltert, ideologisch und religiös überfrachtet. Als Überbleibsel aus den Zeiten der sowjetgestützten Regierung wurde zum Beispiel immer noch Dialektik unterrichtet, die Mujaheddin haben das Fach Physik verboten und die Taliban zwölf Stunden Gebet pro Woche eingeführt. Damit talentierte junge Wissenschaftler nicht abwandern, waren neue Lehrpläne von Nöten. Schließlich ist ein gut funktionierender Bildungssektor auch ein wichtiger Pfeiler einer demokratischen Zivilgesellschaft.

GA: Welche Erfolge haben Sie bisher erzielt?

DITTMANN: Die Studienpläne für Bachelor- und Master-Abschlüsse im Bereich Geowissenschaften für die Kabuler Uni sind mittlerweile fertig. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat

das Projekt finanziert. Bereits Ende 2003 wurde das erste Bachelor-Curriculum in Afghanistan überhaupt erarbeitet. Dafür haben wir Professoren aus Kabul nach Bonn eingeladen, um gemeinsam an dem Projekt zu teilen. Ein Jahr später folgte der Lehrplan für das Masterstudium. Wir sind vom Bonner Modell ausgegangen. Die Kabuler Universität ist übrigens deshalb so wichtig, weil sie ein Vorbild für alle anderen neuen Hochschulen des Landes ist.

GA: Wieso spielt Bonn dabei eine so große Rolle?

DITTMANN: Die Kooperation zwischen der Universität Bonn und der Universität Kabul existiert seit Anfang der 1960er Jahre. Damals gab es noch keine diplomati-

schen Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan, sie wurden erst 1967 aufgenommen. Die Partnerschaft besteht also schon lange, daher auch das besondere Vertrauen, das unserer Universität entgegengebracht wurde.

GA: Haben Sie sich die Lage vor Ort angesehen?

DITTMANN: In den vergangenen drei Jahren war ich mehrmals als Gastdozent in Afghanistan. Mittlerweile kann ich berichten sein, denn an der Uni hat sich viel getan, es läuft fast schon von alleine.

GA: Heißt das, dass Sie sich bald an deren Projekten widmen werden?

DITTMANN: Meine Arbeitsschwerpunkte liegen im südlichen Afrika, im islamischen

Orient und Zentralasien. Nun wünsche ich mir Zeit und Gelegenheit, um mich wieder Afrika widmen zu können.

GA: Woher kommt Ihr Interesse an diesem Kulturraum?

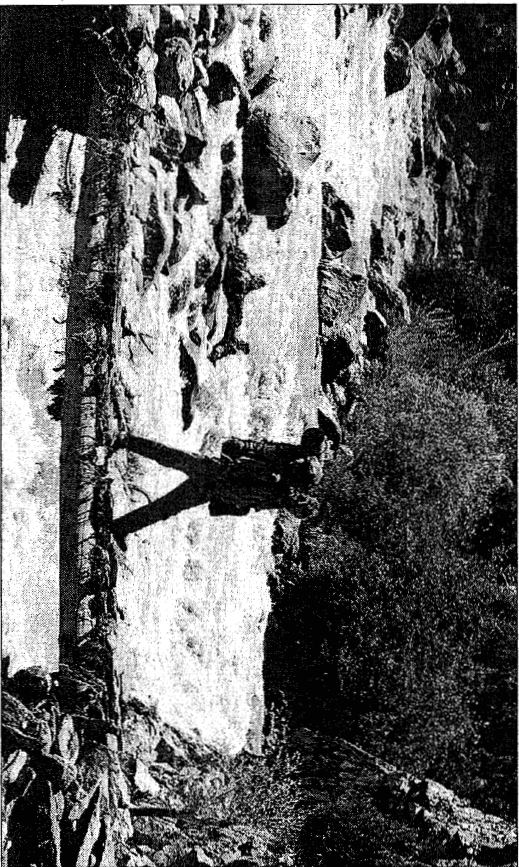
DITTMANN: Zwischen meinem Dienst bei der Bundeswehr und dem Beginn des Studiums habe ich 1980 ein halbes Jahr lang als LKW-Fahrer und Sanitäter für ein deutsches Unternehmen in Libyen gearbeitet. Dort muss ich mich wohl mit dem „Bazillus Afrika“ infiziert haben. Das heißt, dass man von Afrika nicht mehr loskommt. Die Menschen, ihre Kultur und die Natur in der Sahara faszinierten mich.

GA: Sie reisen viel. Wie sieht Ihre Familie das?

DITTMANN: Im Schnitt bin ich dreieinhalb Monate im Jahr unterwegs. Reisen ist für mich keine lästige Pflicht, sondern ein Privileg. Zum Glück ist meine Frau Felicitas selbst Ethnologin. Wir haben noch während des Studiums geheiratet und schon viele gemeinsame Forschungsreisen unternommen. Manchmal wurde auch der Urlaub dazu genutzt. So kann man das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. In Afrika waren auch unsere beiden Söhne häufig mit.

GA: Erschwert das die Arbeit, wenn man mit den Kindern in Afrika unterwegs ist?

DITTMANN: Ganz im Gegenteil, das Reisen mit der ganzen Familie hat viele Vorteile. Kinder knüpfen untereinander schneller Freundschaften als Erwachsene. Sprachbarrieren oder Kulturunterschiede spielen bei ihnen keine große Rolle. Über die Kinder sind wir dann einfacher in Kontakt mit den Einheimischen gekommen.



Baumstamm als Behelfsbrücke: Andreas Dittmann unterwegs im Ishkoman-Tal auf dem Weg zum Parji-Pass im Karakorum-Gebirge Nord-Pakistans.

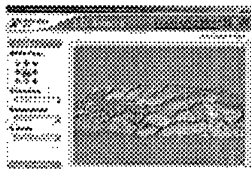
FOTO: PRIVAT

Freizeit- und Urlaubsplanung

Die Karte im Netz

Wie es vor Ort wirklich aussieht, stellen Prospekte und Karten nur ungenau dar. Wer etwa eine Wanderung plant, würde die Karte gern dreidimensional sehen: Nur dann lässt sich vorab die Schwierigkeit abschätzen. Im Web ist das möglich.

Viele Urlauber möchten gerne etwas Neues erleben. Zur Vorbereitung zücken sie Reiseführer und Karten. Wer etwa Wanderungen und Rallyes im Hügelligen plant, schätzt die Höhenprofile. Doch ob ein Ausflug zu anstrengend wird, lässt sich so meist nicht abschätzen.



Dreidimensionale interaktive Karten im Internet bieten Abhilfe - und eine Menge Informationen über die Region.

Neben kommerziellen Kartenwerken auf CD-ROM bieten zunehmend kostenlose Karten im Internet die gewünschten Daten. Wer etwa Touren im Nationalpark Eifel plant, kann die "interaktive Karte" des Landesbetriebs Wald und Holz Nordrhein-Westfalen nutzen. Per Klick lassen sich markierte Wandertouren, touristische Sehenswürdigkeiten und Jugendherbergen einblenden - aber auch Verkehrsstärkeninfos oder Wetterlagen.

Ausflugsplanung per 3D-Karte der Eifel: Wie steil ist der Huckel da wirklich?

Der Mountainbiker wählt per Klick seine Traumstrecke aus. Ihr Höhenprofil studiert er in 3D-Ansicht aus verschiedenen Perspektiven. Für die Planung einer langen Radtour ist die Verkehrsdichte einzelner Streckenabschnitte wichtig. Wie breit ein Bach ist interessiert vor allem diejenigen, die eine Rallye über Stock und Stein planen. Je nach Auflösung präsentiert sich die "interaktive Karte" in verschiedenen Ansichten - bis hin zum Luftbild, das von einer handgezeichneten Karte transparent überlagert wird. Damit ist die digitale Nationalpark-Karte wesentlich genauer als die Karten von Google Maps. Und anders als Google Earth wartet sie mit einem informativen Kartenmaterial auf.

Die nach Wunsch einstellbare Karte verwendet Daten verschiedener, meist staatlicher Webservices. Für Geografen sind solche offenen Kartensysteme der wichtigste Trend der kommenden fünf Jahre.

"Datenbanken können heute Geodaten problemlos verarbeiten, aber die entscheidende Plattform ist das World Wide Web", sagt Professor Klaus Greve vom Geographischen Institut der Universität Bonn. Dabei werden die Karten immer genauer und individueller. Jeder wird sich seine Karte für seine Bedürfnisse zusammenstellen und ausdrucken können.

Geodaten-Experte Richard Leiner erklärt: "Verschiedene Informationen werden von verschiedenen Servern genommen, um sie in einer neuen Anwendung wieder verfügbar zu machen."

Auch immer mehr Städte bieten solche Karten kostenlos an. So auch die Stadt Bonn, die Teilausschnitte der Stadt dreidimensional aus vom Nutzer definierten Blickwinkeln zeigt. Nutzer können sogar die Beleuchtung nach Jahres- und Uhrzeit einstellen. Das Geländebild wird mit Luftbildern mit einer Auflösung von zehn Zentimetern und dreidimensionalen Gebäudedarstellungen kombiniert. Die Stadt setzt für ihren kostenlosen Webterrain-Service sogar Software ein, die als so genannte Open-Source-Software von Programmierern kostenlos entwickelt wird. Damit spart sie im Bereich der Wartungskosten jährlich zwischen 20.000 und 30.000 Euro, weiß Guido Blome von der Stadtverwaltung.

Auch Hamburg hat ein browserbasiertes Geoportal mit Open Source entwickelt. Es lässt nach Worten von Katharina Lupp vom Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung Hamburg auch eine Suche nach naturräumlichen Einheiten wie "Altes Land" zu oder nach administrativen Einheiten wie Kreise, Bezirke und Straße/Hausnummer. Künftig soll der Dienst auch auf Anfragen wie "in welchem Stadtteil liegt die Koordinate xy?" antworten.

GIS-Experte Klaus Greve setzt für die Zukunft auf Kartenlösungen, die jeder über das Web für seine Zwecke einstellen kann: "Die Menschen interessiert nämlich nicht, wie hoch etwa die Ozonwerte in einem Bundesland sind, sondern wie hoch sie vor ihrer eigenen Haustüre sind." Spätestens in fünf Jahren, meint Greve, kann sich dann jeder sein eigenes, kleines Vorort-Lagebild basteln.

Christiane Schulzki-Haddouti, ddp

General-Anzeiger Bonn, 01.08.2006

Riegel-Stiftung fördert Kinderuni

Die Hans-Riegel-Stiftung wird künftig die Bonner Kinderuni unterstützen und lobt zusätzlich einen jährlichen „Dr.-Hans-Riegel-Preis“ für originelle Facharbeiten von Schülern aus. Damit sollen jeweils die drei besten und originellsten Facharbeiten in den Fächern Biologie, Geographie und Physik mit

300, 200 und 100 Euro ausgezeichnet werden. Teilnehmen können Schüler der Jahrgangsstufe zwölf an Gymnasien und Gesamtschulen in der Wissenschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg. Bewerbungen sind erstmals zum 1. Mai 2007 möglich. Informationen bei Andrea Grugel unter ☎ 0228/73 97 47. ga

RADIOFEUILLETON:
ELEKTRONISCHE WELTEN

19.07.2006 · 16:50 Uhr



Die Cybergeographen wollen das Internet in Karten darstellen. (Bild: AP)

Landkarten der Information

Die Cybergeographie ermöglicht neues Suchen im Netz

Von Dirk Asendorpf

Wer einen Weg durch die reale Welt sucht, kann auf Stadtplan und Autoatlas zurückgreifen. Wer dagegen im Internet etwas finden will, ist auf möglichst genau formulierte Suchbegriffe angewiesen. Für Textinformationen funktioniert das recht gut. Bilder, Musik und anderer Multimediainhalt lässt sich so jedoch nur schwer aufstöbern. Hier könnten - wie im echten Leben - Karten weiterhelfen. So genannte Cybergeographen haben Verfahren entwickelt, mit denen sich auf anschauliche Weise Wege durch den Informationsdschungel des Internet zeigen lassen.

Töne aus den Tiefen des Internet, eingefangen und komponiert von Atau Tanaka. Geboren in Japan und aufgewachsen in den USA, wohnt der Musiker heute überwiegend in Paris. Doch seine künstlerische Heimat ist der virtuelle Raum.

"Das Internet ist ein völlig verteilter Raum. Wir können nicht mehr davon sprechen, dass es hier eine Bühne gibt und dort einen Zuschauersaal. Im Internet wird der Raum eingeebnet."

Das Internet - ein aufgelöster Raum, eine einzige weite Ebene? Wer es sieht wie der Weltbürger Atau Tanaka kann leicht die Orientierung verlieren. Doch die meisten von uns haben sich bereits ein ganz anderes Bild des World Wide Web gemacht.

"Wir haben Homepages, wir haben Mailboxes, wir haben Cybercities oder digitale Städte, wir haben das globale Dorf oder die Cyber-Autobahn. Räumliche Begriffe sind ganz häufig mit dem Internet verbunden. Und wir glauben, dass die Menschen das tun, weil sie räumlich denkende Wesen sind. Irgendwann in grauer Vorzeit haben wir es gebraucht, Informationen an Orten zu sammeln oder mit Orten zu assoziieren. Und wenn wir das gleiche Prinzip auf diese komplexe Struktur des Internet anwenden, ist das offensichtlich sehr hilfreich."

Klaus Greve ist Geographie-Professor an der Universität Bonn. Die Karten, mit denen er es normalerweise zu tun hat, weisen uns den Weg zur Tante nach Köln, zur Messe nach Hannover oder an den Strand von Usedom. Auf ganz ähnliche Weise, davon ist er überzeugt, könnten wir uns auch im Informationsdschungel der virtuellen Welt Orientierung verschaffen. Voraussetzung dafür ist ein neues Maß für Nähe und Entfernung.

"Das könnte z.B. sein: Wie viele Klicks brauche ich, um von meiner Homepage zur Homepage des Kollegen zu kommen, und wie viele Kollegen liegen dazwischen, die uns verbinden. Oder: Wie viele Klicks brauche ich, um von meinem Hauptarbeits-Thema zu dem Hauptarbeits-Thema eines ganz anderen Kollegen zu kommen. Daraus könnte man Nähe und Ferne entweder von Kollegen untereinander in ihren Arbeitsbeziehungen messen oder auch Nähe und Ferne von Themen messen und feststellen. Wenn man das hat, stopft man diese Daten so, als wenn es Landschaftsdaten

wären, mit denen wir sonst auch arbeiten, in ein geographisches Informationssystem. Das produziert daraus eine Karte."

Und die zeigt zum Beispiel, wie sehr Informationen zum Thema Wetter über das gesamte Internet verstreut sind. Gleichzeitig kann eine solche Karte aber auch auf den ersten Blick zeigen, auf welchen Websites die aktuellsten Informationen über Wirbelstürme konzentriert sind.

"Wenn man sich ansieht: Wie viel gibt es eigentlich zu einem Thema an Information, dann entsteht über dieser Karte auf einmal ein Gebirge. Und wenn man dann in einem weiteren Schritt sich anschaut, wie verändert sich denn dieses Gebirge in der Zeit, dann ist das für einen Geographen natürlich eigentlich ein sehr alltägliches Phänomen. Nur, er schaut sich nicht die Natur an, sondern schaut sich an: Wer produziert etwas oder denkt etwas zu einem bestimmten Thema und kann auf einmal Erosions- oder Wachstumsprozesse von Themen feststellen."

Hunderte solcher Karten hat die junge Zunft der so genannten Cybergeographie in den letzten Jahren über die Informationsvielfalt des Internet erstellt. Auf den ersten Blick ist darauf manchmal nur ein Gewirr bunter Linien oder abstrakter Formen zu erkennen. Doch bei genauerem Hinsehen werden viele Aspekte der virtuellen Welt plötzlich anschaulich. Weiße Flecken machen zum Beispiel klar, dass große Teile des Internet aus militärischen Sperrgebieten und anderen öffentlich unzugänglichen Bereichen bestehen.

Die Hauptachsen des Datenverkehrs illustrieren die digitale Spaltung der Welt: dicke Stränge verbinden Nordamerika, Europa und Ostasien. Afrika und große Teile Lateinamerikas sind abgehängt.

Eine andere Karte beweist dagegen, dass das Internet auch über Afrika eine gewaltige Menge an Informationen zu bieten hat. Man findet sie allerdings nicht auf afrikanischen Servern, sondern in den Datenbanken amerikanischer Universitätsinstitute. Der Ire Robert Kitchin hat den ersten Atlas der Cybergeographie herausgegeben.

"Wenn die Daten von verschiedenen Leuten aufbereitet werden, dann entstehen dabei sehr unterschiedliche Landschaften. Das ist auch gut so. Mit unserem Atlas zeigen wir, dass es nicht die eine richtige Karte des Cyberspace gibt. Schon für das Erstellen solcher Karten gibt es zwei verschiedene Gründe. Einerseits geht es darum, das Internet zu verstehen. Welche gesellschaftlichen Auswirkungen hat es in der Wirtschaft, der Politik, der Kultur? Andererseits dienen die Karten der Navigation. Sie zeigen uns einen Weg zu den Inhalten, und helfen uns, aus dem Informationsdschungel auch wieder heraus zu finden."

Wer bisher etwas im Internet sucht, ist auf eine der großen Suchmaschine angewiesen. Spitzenreiter Google zählt jeden Tag über 200 Millionen Anfragen. Doch aus den bald fünf Milliarden öffentlich zugänglichen Websites kann er nur diejenigen herausfischen, deren Text die Suchbegriffe enthält. Bei Fotos, Videos und Audiomaterial versagt diese so genannte Volltextsuche. Die Cybergeographie kann den richtigen Weg dagegen auch ohne Sprache weisen. Noch steht die junge Disziplin ganz am Anfang, entsprechend hässlich sind viele der Karten, die sie bisher zu bieten hat.

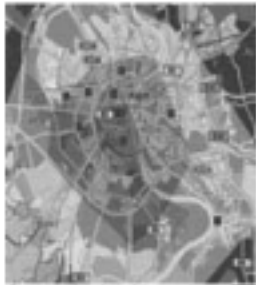
"Was wir hier im Moment auf dem Bildschirm sehen - so mit knalligem Rot und knalligem Blau und knalligem Orange und Grün dazu in einem - das ist nicht ästhetisch. Das muss man einfach sagen. Und die Perspektiven stimmen auch nicht richtig. Aber das heißt nicht, dass man es nicht besser machen kann."

© 2006 Deutschlandradio

Geomarketing senkt die Werbekosten

Von Catrin Bialek

Geomarketing heißt das Zauberwort: Mit Hilfe von genauen Informationen über Milieus oder Kaufkraft in einzelnen Regionen und Städten versuchen Unternehmen, Verkauf und Werbeaktionen zielgenauer zu steuern. Die nötigen Daten dafür liegen schon lange vor.



Geomarketing-Karte der Kölner Innenstadt. Foto: Infas

Der Straßenabschnitt in Berlin-Mitte leuchtet knallrot auf der digitalen Karte. Vorsicht, signalisiert sie dem Management eines Zeitungsverlags in der Hauptstadt: In dieser Gegend sind viele Zeitungsabonnenten auf dem Absprung, wollen vermutlich ihre Tageszeitung demnächst abbestellen. Die Außendienstmitarbeiter sollte schnell handeln.

Diese Warnung offenbaren weder Kristallkugel noch Tarotkarten. Sondern digitale geographische Karten, die heute immer mehr Unternehmen zur Verbesserung ihres Vertriebs und Marketings einsetzen. Auf den Karten lässt sich mittlerweile so ziemlich alles ablesen: wo handybegeisterte Migranten leben, wo gut situlierte Weinliebhaber wohnen - oder wo die Wechselwahrscheinlichkeit von Zeitungsabonnenten gefährlich hoch ist.

Geomarketing heißt das Zauberwort: Mit Hilfe von genauen Informationen über Milieus oder Kaufkraft in einzelnen Regionen und Städten versuchen Unternehmen, Verkauf und Werbeaktionen zielgenauer zu steuern. Die nötigen Daten dafür liegen schon lange vor, sie kommen von Marktforschern, Data-Brokern und Statistikämter. Doch durch leistungsfähige Software werden die Landkarten immer genauer: Vor wenigen Jahren lagen Daten nur für Postleitzahlengebiete vor. Heute sind einzelne Straßenabschnitte erfasst, zum Teil sogar einzelne Wohnhäuser.

"Eine Karte sagt mehr als tausend Worte", gibt sich Jürgen Schäfer, Manager der Zeitarbeitsvermittlung Randstad, überzeugt. Das Unternehmen nutzt seit einigen Jahren Geomarketing, um neue Standorte zu analysieren. Wo wohnen viele Arbeitssuchende, wo ist die Industrie angesiedelt, wo lohnt sich für Randstad eine neue Niederlassung? Die Arbeitsvermittlung leistet sich zwei hauseigene Geospezialisten, die die Daten ständig aufbereiten.

Randstad bezieht seine Informationen von Infas Geodaten in Bonn, einem der führenden Anbieter von Geomarketing. Konkret heißt das: Randstads Unternehmensdaten werden mit den externen Marktdaten

von Infas verknüpft und auf geographischen Karten abgebildet.

Infas-Geschäftsführer Michael Herter beschreibt Geomarketing als Mittel, mit dem der Markt visualisiert wird und neue Zusammenhänge erkennbar werden. Herter und seine Mitarbeiter zapfen dafür jede Menge Quellen an - vom Landesvermessungsamt übers Kraftfahrtbundesamt bis hin zu den Daten eines Adresshändlers, zu dem Infas gehört. Außerdem hat Infas 19 Millionen Gebäude in Deutschland - das sind fast alle Wohnhäuser - bewerten lassen.

Lesen Sie weiter auf Seite 2: Selbst für kleine Unternehmen lohnt sich die Investition

Für jede Adresse in Deutschland halten die Dienstleister Daten bereit: durchschnittliche Einkommenshöhe, Automarken, Internetverbreitung oder Anfälligkeit für bestimmte Krankheiten. Dies seien, wie Herter betont, alles statistische Daten, die keinerlei Personenbezug hätten.

Die Statistik basiert auf der Annahme, dass sich Gleiches gerne zu Gleichem gesellt. Ein Arbeiter wohnt gerne neben einem Arbeiter, ein Professor lieber neben einem Professor, lautet die These. "In einer Straße, in der bereits viele Abonnenten einer bestimmten Zeitung wohnen, finden Sie eher einen weiteren Abonnenten, als in einer Straße, in der kein einziger Abonnent wohnt", sagt Herter.

Das Motto "Sag mir, wo du wohnst, und ich sage dir, wer du bist" kommt an. Ob Rossmann oder Vodafone, ob AOK oder Haribo - sie alle nutzen Geodaten. "Als Einzelhändler muss ich wissen, wo meine Kunden sitzen", sagt der Marketingleiter einer bundesweiten Weinkette. Wer nicht ins Zielgruppenprofil passt, wird gar nicht erst mit Werbepost beliefert. Das senkt die Werbekosten.

"Bisher nutzen vor allem große Unternehmen Geomarketing", erläutert Klaus Greve, Professor am Geographischen Institut der Universität Bonn. Die großen Anbieter - neben Infas sind dies vor allem GfK Geomarketing, Lutum + Tappert und Microm - seien in der Regel nicht darauf eingestellt, auch kleinere Unternehmen zu bedienen. Doch genau da sieht Greve eine Marktlücke: "Auch für die kleine Autoglaserei, die Pizzeria oder die Bio-Bäckerei von nebenan lohnt sich die Ausgabe."

Geomarketing ist eine Profession mit Zukunft - da sind sich alle Beteiligten sicher. Wissenschaftler Greve sieht Geomarketing als Mittel, um auf gesättigten Märkten zielgenauer zu planen und die Kosten zu senken. Bei Infas lässt sich der Bedarf am Umsatzzuwachs ablesen: Rund 30 Prozent waren es laut Herter im vergangenen Jahr, branchenweit liege die Wachstumsrate bei geschätzten zehn Prozent. "Seit dem Wirtschaftsknick im Jahr 2000 geht's mit uns bergauf", freut sich Herter.



Professor Klaus Greve spricht in Verbindung mit der Geoinformationswirtschaft von Marktversagen. Er fordert eine umfassende Regulationspolitik und macht sich für Public-Private-Partnerships stark.

„Gefragt ist eine Regula

GIS-BUSINESS: Die Preise für amtliche Geodaten gelten als wesentliches Hindernis für die Entwicklung der Geoinformationswirtschaft in Deutschland, manche sagen sogar in ganz Europa.

Klaus Greve: Günstige Preise für amtliche Geodaten sind sicherlich von Vorteil für die Marktentwicklung. Doch ich behaupte: Sie sind nicht das alleinige Entwicklungshindernis und auch nicht das Haupthindernis.

In den USA wird durch die kostenfreie Abgabe von Geodaten die Geoinformationswirtschaft immens stimuliert. Kann man diese Entwicklung auch auf Deutschland übertragen?

Grundsätzlich ja, im Detail jedoch nicht. Amtliche Geodaten in Deutschland sind deutlich komplexer als amerikanische. Ihre Produktion ist sehr viel kostenintensiver. Die von staatlichen Geodatenproduzenten betriebene Wertschöpfungskette ist daher deutlich länger, als in den USA. Für einige Geodatenutzer ist das von Vorteil, für andere von Nachteil. Insbesondere traditio-

nelle Großabnehmer von Geodaten wie Energieversorger, Bau- und Umweltverwaltungen erhalten sehr wertvolle Geodaten, in die sie nur noch wenig Aufwand stecken müssen, um sie Gewinn bringend zu nutzen. Andere Nutzer aber benötigen gar nicht die volle Komplexität amtlicher Geodaten. Dafür müssen sie erheblichen Aufwand betreiben, um die Daten für ihre Zwecke aufzubereiten und mit spezifischen Informationen zu ergänzen. Das heißt, sie nutzen die lange Wertschöpfungskette nicht, die den deutschen amtlichen Geodaten zugrunde liegt. Dafür müssen sie eigene lange Wertschöpfungsketten aufbauen. Wenn ein Teil der Wertschöpfungsketten gar nicht benötigt wird, dann ist das wirtschaftlich ineffizient. Wir müssen die Organisation von Wertschöpfungsketten optimieren.

Aber das regelt doch eigentlich immer der Markt?

In unserem Fall offensichtlich nicht. Obwohl wir in den letzten Jahren eine beträchtliche Ausweitung der Geodatennutzung fest-

stellen konnten und immer mehr Akteure auf dem Markt erscheinen, haben wir es weiterhin mit einem angebotsgesteuerten Markt zu tun. Das gilt übrigens für den kommerziellen wie den öffentlichen Sektor. Volkswirte sprechen in einer solchen Situation von einem allokativen Marktversagen. Der Markt ist so strukturiert, dass die Nachfrage ihre steuernde Wirkung nicht entfalten kann.

Das müssen Sie genauer erklären.

Die Ökonomen sprechen von allokativem Marktversagen, wenn ein einzelner Anbieter den Markt kostengünstiger versorgen kann, als mehrere. Das ist aufgrund der Konkurrenz der Anbieter in der Regel nicht möglich. Der Fachbegriff lautet: Entwicklung eines natürlichen Monopols. In diesen Fällen ist es aber so, dass die Schaffung der Voraussetzungen zur Produktion eines Gutes einen sehr hohen Aufwand erfordert, die eigentliche Produktion einzelner Einheiten dann mit wenig Aufwand möglich ist – also hohe Fixkosten und niedrige variable Kosten vorherrschen.

Dann beherrscht derjenige Anbieter den Markt, der zuerst oder am erfolgreichsten die Voraussetzungen für die Produktion geschaffen hat. Klassische Beispiele für Branchen in denen sich natürliche Monopole ausgeprägt haben sind: Energie- und Wasserversorgung, Post- und Telekommunikation, Eisenbahn.

Uns was raten die Ökonomen in diesen Fällen?

Natürliche Monopole oder allokatives Marktversagen begründen klassischerweise ein Eingreifen des Staates, eine sektorale Wirtschaftspolitik, ähnlich wie bei konjunkturellem Marktversagen. Allerdings nehmen uns die Lehrbücher die politischen Entschei-

Prof. Dr. Klaus Greve

ist Professor für Geographische Informationssysteme und Fernerkundung an der Universität Bonn. Einen seiner Arbeitsschwerpunkte setzt er im Bereich Wertschöpfung durch Geoinformation. Nicht zuletzt durch vielfältige Berater- und Gutachtertätigkeiten ist er ein Insider und Kenner der Geoinformationsbranche. Klaus Greve gehört dem Editorial Board der GIS an.

Sie fordern also eine wettbewerbsfördernde sektorale Wirtschaftspolitik für die Geoinformationswirtschaft?

Ja – der Staat ist in dieser Situation in der politischen Verantwortung etwas zu unternehmen. Denn die Marktkräfte allein werden die Markthindernisse nicht beseitigen. Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter. Ich fordere eine umfassende Regulationspolitik für die Geoinformationswirtschaft.

Die Situation unterscheidet sich von den klassischen Branchen, die gerade liberalisiert werden. Denn bei den Geodaten sind staatliche Stellen nicht nur die größten Anbieter, sondern zugleich auch die Hauptnachfrager nach Geoinformationsprodukten. Würde man sich bei wettbewerbsfördernden Maßnahmen auf den kommerziellen Sektor beschränken, dann könnte man das tatsächliche Potenzial nicht ausschöpfen. Der Hauptmarkt und damit die wesentlichen Impulse zur Organisation von Wertschöpfungsketten würden im öffentlichen Sektor verbleiben. Der deutlich kleinere kommerzielle Markt könnte sich nicht

unabhängig davon entwickeln. Außerdem müssen wir davon ausgehen, dass auch öffentliche Stellen eine Nachfrage nach Geoinformationsprodukten ausüben, die in nicht wettbewerblichen Strukturen nur unvollständig befriedigt wird. Und ein drittes Argument: Auch die Geoinformationswirtschaft bildet zunehmend europäische und globale Strukturen aus. Deutsche Unternehmen hätten ungünstige Startbedingungen, wenn nicht die gesamte Nachfrage in Deutschland in den Wettbewerb einbezogen wird. Das lernen wir aus den kürzlich liberalisierten Sektoren.

Fordern Sie einen völligen Rückzug des Staates aus der Geoinformationswirtschaft?

Nein, das wäre realitätsfremd. Staatliche Stellen werden weiterhin Geodaten produzieren. Wie diese dann weiterverarbeitet und distribuiert werden, ist zu diskutieren. Ich kann mir vorstellen, dass Public-Private-Partnerships entstehen, die sowohl amtliche wie private Geodaten in den Markt bringen und sowohl private wie öffentliche Nachfrage nach Geoinformationsprodukten befriedigen. Das Sollkonzept zur GDI-Berlin enthält erste Ansätze zu einem solchen Konzept, aber es ist deutlich mehr zu tun.

Der Markt funktioniert nicht so, wie es optimal wäre. Die Wertschöpfungsketten im öffentlichen Bereich sind sehr lang, möglicherweise für viele Zwecke zu lang. Die Wertschöpfungsketten schließen nicht nahtlos an entsprechende Strukturen im kommerziellen Sektor an. Wir brauchen hier mehr und besser spezifizierte Schnittstellen. Das Lehrbuch kann uns sagen, dass wir handeln müssen. Es ersetzt aber keine genauen Analysen und keine wirtschaftspolitische Debatte. Wichtig ist: Es genügt nicht, über Einzelelemente einer neuen Struktur wie PPP-Content-Provider der Gebührenordnungen nachzudenken. Wir müssen anfangen, die neue, wettbewerbsorientierte und globalisierungstaugliche Struktur zu entwerfen.

Herr Prof. Greve, wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte Monika Rech.

Foto: Klaus Greve

tionenspolitik“

dungen nicht ab. Eine sektorale Wirtschaftspolitik kann aus Maßnahmen zur Wettbewerbsförderung bestehen. Der Staat kann aber auch, wenn es ökonomisch oder ordnungspolitisch effektiver ist, die Produktion des Gutes vollständig organisieren.

Das war in der Vergangenheit auch bei der Produktion von Geodaten der Fall.

Ja, ist es zu guten Teilen auch heute noch. Wenn ich mir die klassischen Beispielbranchen anschau: Eisenbahn, Post, Telekommunikation, Wasser- und Energieversorgung, dann stellt die staatliche Organisation der Produktion ein nicht mehr zeitgemäßes Konzept dar.

Heute sind diese Branchen liberalisiert, die Anbieter agieren meist erfolgreich im Wettbewerb, können sich auch auf ausländischen Märkten engagieren und stehen auch auf dem nationalen Markt in Konkurrenz zu internationalen Anbietern. Von solchen Strukturen könnte auch die Geoinformationsbranche profitieren.

Studiengebühren aus wissenschaftlicher Sicht

PODIUMSDISKUSSION Die Geographen beendeten gestern eine dreiteilige Vorlesungsreihe



Debattierten über Sinn und Zweck von Studiengebühren: Michael Lobeck, Dennis Schneider, Matthias Winiger, Wolfgang Schmiedecken, Jonas Bens und Christian Lindner (von links).
FOTO: VOLKER LANNERT

Studiengebühren gelten als politisches Thema, doch lassen sie sich auch wissenschaftlich betrachten – das machten die Bonner Geographen vor. Ein studentischer Arbeitskreis stellte mithilfe von Professoren eine dreiteilige Vorlesungsreihe auf die Beine: Es ging etwa um soziale und wirtschaftliche Aspekte der Gebühren und auch um Fallbeispiele aus dem Ausland. Gestern Abend endete die Reihe mit einer gut besuchten, von Geograph Michael Lobeck moderierten Podiumsdiskussion. „Bildungserosion durch finanzielle Massenbewegung?“ lautete die aus der geographischen Fachsprache entlehnte Frage.

„Wo Erosion stattfindet, gibt es auch Akkumulation“, machte Uni-Rektor Matthias Winiger, selbst Geographie-Professor, deutlich. Es komme auf den Standpunkt an, ob man die Studiengebühren nun als Gewinn oder Verlust ansieht. Winiger plädierte für deren Einführung: Es gehe um Solidarität im Bildungssystem. Die Studenten würden durch die Gebühren nur mit sechs bis acht Prozent an den Gesamtkosten ihrer Ausbildung beteiligt. Die erwarteten rund 20 Millionen Euro Einnahmen jährlich flossen gezielt in die Verbesserung der Lehre. „Wir wollen keine Studiengebühren“, meinte dagegen Jonas

Bens vom hochschulpolitischen ASiA-Referat. Stattdessen sollte lieber die Vermögenssteuer erhöht werden. Großunternehmern würden Steuergeschenke gemacht, anstatt in die Bildung zu investieren, kritisierte Dennis Schneider von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

„Die öffentlichen Kassen sind leer. Angesichts von fünf Millionen Arbeitslosen verbieten sich weitere Erhöhungen von Steuern und Abgaben“, begründete Christian Lindner, wissenschaftspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion, die von der schwarz-gelben Koalition in NRW be-

schlossene Einführung von „Studienbeiträgen“. Der 26-jährige Landtagsabgeordnete studiert selbst noch an der Universität Bonn – Politologie.

Vorgearbeitet hatte bereits der Geschäftsführer des Geographischen Instituts, Wolfgang Schmiedecken. Er stellte eine Liste vor, wie sich die Einnahmen aus den Gebühren in der Geographie verwenden ließen. Zwar befürwortete er die Studiengebühren nicht zu 100 Prozent, doch bräuchten die Hochschulen und Institute „sehr viel mehr Geld“, meinte Schmiedecken. Er forderte, dass die Ein-

nahmen aus den Gebühren auch wieder dort hinfließen sollen, wo sie herkommen – in die Institute. „Die Basis sollte mit über die Verwendung entscheiden“, sagte der Geschäftsführer.

„Wir sind auf Vorschläge aus den Fächern angewiesen. Die gehen quasi als Ideenwettbewerb in den Senat“, meinte dazu der Rektor. Der Senat muss über die Einführung einer Gebührenordnung beschließen. Der will aber erst noch das konkrete Gesetz abwarten, das noch nicht beschlossen ist – erst im Frühjahr wird dies wahrscheinlich der Fall sein. sj

Diskussion: "Geografie der Studiengebühren"

Bonn (RP) In der Vorlesungsreihe "Geografie der Studiengebühren" diskutieren Innovationsminister Andreas Pinkwart, Matthias Winiger, Rektor der Uni Bonn, Wolfgang Schmiedecken, Kustos des Geografischen Instituts der Universität, Jonas Bens von der Studierendenvertretung, Vertreter der Gewerk-

schaft "Erziehung und Wissenschaft" sowie Unternehmensberater über die geplanten Studiengebühren in Nordrhein-Westfalen. Die Podiumsdiskussion beginnt am Montag, 19. Dezember um 18 Uhr im Hörsaal im Geografischen Institut (Meckenheimer Allee 166). foto: busskamp www.uni-bonn.de

General Anzeiger Bonn, 09.05.2006

Geographen gegen Studiengebühren

In einer Vollversammlung der Bonner Geographen haben sich etwa alle 150 Teilnehmer bei einer Gegenstimme gegen Studiengebühren ausgesprochen, teilt die Fachschaftsvertretung mit. Rektor Matthias Winiger, selber Geograph, erhalte somit „Gegenwind aus dem eigenen Stall“. Ein gebührenpflichtiges Studium bringe keinerlei Nutzen für die Studenten. Der Senat will im Lauf des Sommersemesters über die Einführung von Gebühren entscheiden. ga

Presseinfo der Universität Bonn, 08.05.2006

Uni Bonn: Spitzenleistung in der Forschung

CHE-Ranking beschert unter anderem Geografie, Mathematik und Chemie gute Noten

Die Universität Bonn zählt in Puncto Forschungsleistungen in weiten Bereichen bundesweit zur Spitzengruppe. Das zeigt ein Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), das heute in Kooperation mit der Wochenzeitung DIE ZEIT erschienen ist. Besonders gut schnitten die Fächer Geografie, Mathematik und Chemie ab.

In 7 von 14 Fächern eroberte die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität demnach bei den eingeworbenen Forschungsgeldern bzw. der Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen einen Platz in der Spitzengruppe. Besonders gute Noten konnten die Bonner Geografen einheimen: Sie steht außer bei den eingeworbenen Drittmitteln sowohl in der Gunst der Studierenden als auch bei den Professoren ganz oben. Auch das Exkursionsangebot wurde ausgezeichnet bewertet. Über sehr gute Noten können sich auch Mathematiker, Chemiker und Historiker freuen.

Licht und Schatten

Durchwachsene Ergebnisse erzielte die Hochschule in den Kategorien "Studiensituation insgesamt" und "Betreuung". "In diesen Bereichen kann unsere Universität, die ja deutschlandweit zu den größten zählt, naturgemäß nicht so gut abschneiden wie kleinere Hochschulen", erklärt Professor Dr. Wolfgang Löwer, Bonner Prorektor für Planung und Finanzen. "Wir rechnen aber damit, dass wir mit Einführung der Studiengebühren auch in diesen Punkten einen deutlichen Schritt nach vorne machen können."

Als erfreulich bezeichnete Löwer das gute Abschneiden bei Drittmitteln und Publikationen: "Das Ranking untermauert wieder einmal unseren Anspruch auf eine Spitzenposition unter den deutschen Forschungsuniversitäten!"

Geographie in Bonn ist top

BILDUNG Stiftung: Schweiz und Ostdeutschland haben die besten Hochschulen

GÜTERSLOH. Die Bonner Universität belegt im neuen Hochschul-Ranking der Bertelsmann Stiftung einen ersten Platz: Bei den neu aufgenommenen Geowissenschaften ist die Uni im Fach Geographie top – bei den Forschungsgeldern sowie im Urteil von Professoren und Studierenden. Insgesamt sind Bildungseinrichtungen in der Schweiz und in Ostdeutschland die Gewinner des Rankings.

Mit der Zeitung „Die Zeit“ hatte das Centrum für Hochschul-Entwicklung der Bertelsmann Stiftung Studierende befragt. Dazu kamen die Reputation der Studiengänge bei Professoren und die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Das Ranking für 30 Fächer umfasst Ergebnisse von 280 Unis in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Lob gab es für die medizinischen Fakultäten in Greifswald, Halle, Magdeburg und Jena. Spitzenplätze belegten Schweizer Unis bei Biologie, Chemie, Physik und in Mathematik. dpa

Die Zeit -Chancen, 14. Juni 2006

Wenn Katrina kommt

Spätestens seit den verheerenden Hurrikans braucht alle Welt die Geografen. Ihr Fach hat Konjunktur **VON MAXIMILIAN POPP**

Die Bedeutung der Geografie? Elmar Kulke kann sie mit einem Wort erklären: »Katrina!« Im August vergangenen Jahres verwüstete der Hurrikan die amerikanische Südstaatenmetropole New Orleans. »Bei größerem geografischem Sachverstand wäre die Katastrophe zu verhindern gewesen«, sagt Kulke, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geographie. Sein Fach beantwortete wie kein anderes die großen Fragen unserer Zeit.

Und tatsächlich: Im Zeichen der Globalisierung von Wirtschaft, Kultur und Terror wächst das Interesse der Öffentlichkeit an Geografie. Ob Klimawärmung, Überbevölkerung oder Armut in der Dritten Welt, Geografen sind gefragte Gesprächspartner. »Das Stadt-Land-Fluss-Image haben wir abgelegt«, sagt Beate Ratter, Geografieprofessorin an der Universität Mainz. Geografen hätten lange Zeit versäumt, etwas für ihren Ruf zu tun, sagt Ratter. Dadurch sei in der Öffentlichkeit das Bild eines Geografen entstanden, der wie im Erdkunde-Unterricht Hauptstädte afrikanischer Kleinstaaten pauke.

In der Praxis aber ist Geografie ein feines Amalgam aus Natur- und Geisteswissenschaft. Geografen betrachten Probleme ganzheitlich. Im Kern geht es ihnen um die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt, Technik und Natur. Ihre zentrale Größe ist der Raum: wie der Mensch ihn formt und durch ihn geformt wird. Wenn die Elbe in Ostdeutschland Dörfer und Städte überschwemmt, fragen Geografen nicht nur nach den ökologischen Gründen. Sie beschäftigen sich ebenso mit den Folgen: Leidet die Wirtschaft? Wandern Menschen ab? Bleiben Touristen aus? »Geografen denken interdisziplinär. Das ist ihre Stärke«, sagt Ratter.

Die Uni Bonn bekommt Bestnoten

Zwei Zweige bestimmen das Fach: die Physische Geografie und die Humangeografie. Die Physische Geografie beschreibt und erklärt die Natur. Warum verändert sich das Klima? Wie entsteht ein Tsunami? Die Humangeografie richtet den Blick auf den Menschen und die Gesellschaft: Wie leben junge Türken in Deutschland? Welchen Einfluss hat China auf die Welt? Das Grundstudium vermittelt Kenntnisse aus beiden Gebieten. Erst im Hauptstudium spezialisieren sich die Studenten.

»Humangeografen und Physische Geografen haben zu lange im eigenen Saft geschmort«, kritisiert Werner Gameraith, Geografieprofessor an der Universität Passau und zweiter Vorsitzender des Verbandes der Geographen an deutschen Hochschulen. »Damit war niemandem geholfen.« Angesichts der globalen Umweltveränderungen sei es wichtig, die Wechselwirkung zwischen Natur und Gesellschaft zu begreifen.

Elmar Kulke hofft, die Umstellung auf Bachelor und Master werde diesen Ansatz fördern. Noch haben längst nicht alle Universitäten die neuen Abschlüsse eingeführt, aber spätestens 2010 soll es einen deutschlandweit einheitlichen Geografie-Bachelor geben. Gleiche Standards für Geografiestudenten in ganz Deutschland, das wäre ein Novum. »Der Bachelor sichert den Studenten ein solides Grundwissen«, sagt Kulke. Der Masterstudiengang

dient der Vertiefung. Schon jetzt lockt die Universität Tübingen mit dem Schwerpunkt »Geografie der Entwicklungsländer«, während Bremen auf Stadt- und Regionalentwicklung setzt. Matthias Winiger, Geografieprofessor und Rektor der Universität Bonn, wünscht sich Absolventen, die in der Breite und in der Tiefe gebildet sind. »Interdisziplinarität ist wichtig. Aber nicht minder wichtig ist, auf einem Gebiet Experte zu sein. Ob Klimatologie, Stadtgeografie oder Geomorphologie – Fachwissen zählt.«

Im Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) und der ZEIT erhält Wigners Universität durchweg Bestnoten. Als einzige Hochschule überzeugt Bonn Studenten wie Professoren gleichermaßen. Bei Studenten beliebt sind zudem die Universitäten in Bayreuth, Eichstätt, Freiburg, Greifswald, Kiel, Mainz, Marburg, Münster, Osnabrück, Würzburg und Zürich. Von Professoren überdurchschnittlich oft empfohlen wird neben Bonn die Universität Bern.

Olivia Hagenmüller, 25, studiert im zehnten Semester Geografie in Mainz und ist begeistert. »Das Fach bietet alles«, sagt sie. »Naturwissenschaft, Politik, Kultur, engagierte Professoren und jede Menge Praxis.« Dreizehn Semester brauchen Geografestudenten im Durchschnitt bis zum Examen, die neuen Abschlüsse könnten das Studium beschleunigen. Exkursionen sind an vielen Universitäten bereits jetzt Alltag. Hagenmüller und ihre Kommilitonen reisen für mehrere Tage nach Straßburg, Berlin und Frankfurt. In der Eifel untersuchten sie vulkanisches Gestein, und in Bad Tölz prüften sie, welche Auswirkungen die Fernsehserie *Der Bulle von Tölz* auf den örtlichen Tourismus hat.

Exkursionen an exotische Orte gehören zum Studium

Die obligatorische Große Exkursion führte Olivia Hagenmüller in die Karibik. Im März forschte sie mit 18 Kommilitonen, einer Doktorandin und ihrer Professorin drei Wochen lang in Guyana. Die Gruppe besuchte Dörfer der guyanischen Ureinwohner, sprach mit Reisbauern und traf den guyanischen Tourismusminister. »Drei Wochen Karibik kling nach Urlaub, war aber harte Arbeit.« Guyana ist eines der ärmsten Länder Lateinamerikas. »Von 200 Akademikern verlassen 180 das Land – das ist Wahnsinn«, sagt Hagenmüller. Ihre Diplomarbeit will sie nun über guyanische Emigranten schreiben, später als Entwicklungshelferin arbeiten. Praktika im Hamburger Übersee-Institut und in einem Wirtschaftsbüro in China hat sie bereits absolviert.

»Geografen, die schon während des Studiums Berufserfahrung sammeln, haben später gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt«, sagt Beate Raabe vom Arbeitsmarkt-Informationsservice der Bundesagentur für Arbeit (AMS). Zwar sind Stellenanzeigen, die sich ausdrücklich an Geografen richten, weiter rar, aber Personalchefs großer Konzerne schätzen den ganzheitlichen Blick der Geografie-Absolventen. Für Berufseinsteiger bedeutet das: Ingenieurbüros, Städteplaner und Umweltverbände sind immer noch wichtige Arbeitgeber, aber Möglichkeiten tun sich zunehmend auch in Unternehmensberatungen, Versicherungen oder internationalen Organisationen auf. Gute Aussichten hat derjenige, der sich im Studium intensiv mit geographischen Informationssystemen beschäftigt hat. Die digitale Verarbeitung raumbezogener Daten ist ein wachsender Markt. Gefragt sind Geoinformatiker nicht nur bei Software-Firmen, sondern auch bei Unternehmen, die mit diesen Systemen arbeiten. Geografiestudenten könnten folglich optimistischer in die Zukunft blicken als in der Vergangenheit, sagt Raabe: »Geografen sind gefragt wie nie zuvor.«

Geografie

Reputation bei Professoren	Forschungsgelder	Exkursionen	Betreuung	Studiensituation insgesamt
RWTH Aachen	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Augsburg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Bamberg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Basel (CH)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Bayreuth	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
FU Berlin	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
HU Berlin	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Bern (CH)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Bochum	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Bonn	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Bremen	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
TU Dresden	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Eichstätt-Ingolstadt	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Erlangen-Nürnberg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Frankfurt a.M.	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Freiburg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Fribourg/Freiburg (CH)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Gießen	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Göttingen	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Graz (A)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Greifswald	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Halle-Wittenberg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Hamburg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Hannover	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Heidelberg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Innsbruck (A)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Jena	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Kiel	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Köln	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Lausanne (CH)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Leipzig	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Mainz	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Marburg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
LMU München	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Münster	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Osnabrück	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Potsdam	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Salzburg (A)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Trier	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Tübingen	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Wien (A)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Würzburg	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●
Uni Zürich (CH)	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●

- Spitzengruppe
- Mittelgruppe
- Schlussgruppe
- Nicht gerankt (keine Daten vorhanden, zu geringe Fallzahlen)

Weitere Informationen im Internet: www.zeit.de/studium/biologie

Alfred Philippson



Foto Universität Bonn

Gelobter Geograph

Wie vom Rande eines Abgrunds gerettet“, so vertraute er später seinen Lebenserinnerungen an, fühlte sich Alfred Philippson, als er sich 1891 auf die Intervention von Friedrich Althoff, dem Ministerialdirektor im Preussischen Kultusministerium, hin doch noch in Bonn habilitieren konnte. Schließlich war seine landeskundliche Arbeit über den Peloponnes schon von vier Universitäten mit versteckt antisemitischen Argumenten abgelehnt worden, und auch sein Lehrer Ferdinand von Richthofen hatte sich in Berlin vergeblich für ihn eingesetzt. So ist es auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit, wenn das Geographische Institut der Universität Bonn, wo Philippson studiert und von 1911 bis 1929 gelehrt hat, nun seinen Großen Hörsaal nach ihm benennt: Am Montag abend wurde aus diesem Anlaß ein Festkolloquium veranstaltet und im Eingang eine Gedenktafel enthüllt.

Trotz der Widerstände, denen er ausgesetzt war, schaffte es Philippson, der am 1. Januar 1864 als neuntes Kind eines Rabbiners und Publizisten in Bonn geboren wurde, sich als einer der einflußreichen Geographen seiner Zeit auszuweisen und die Entwicklung des jungen Fachs maßgeblich mitzugestalten. Dabei mußte er dreizehn weitere Jahre warten, ehe er 1904 bezeichnenderweise an der Universität Bern seine erste Professur erhielt. Als deutscher Wissenschaftler aber, der in der Tradition von Moses Mendelssohn den unterstellten Gegensatz von deutsch und jüdisch nie akzeptiert hat, wollte er an einer deutschen Universität lehren, und so folgte er 1906 einem Ruf nach Halle-Wittenberg. „Nach Jahren in der Fremde“ kehrte er 1911 „in meine geliebte Heimatstadt Bonn“ zurück, wo er nach der Emeritierung bis zu seiner Verhaftung im Juni 1942 und der Deportation ins Konzentrationslager Theresienstadt lebte, 1946 zum Ehrendoktor promoviert wurde und am 28. März 1953 gestorben ist.

Die Arbeiten von Philippson, der zahlreiche Studienreisen vor allem nach Griechenland und Kleinasien unternahm, gelten als wegweisend für die Entwicklung der Allgemeinen Physischen Geographie und sind auch für die Altertumswissenschaften von Bedeutung. Beides führte das Kolloquium anschaulich zusammen, nachdem zunächst Astrid Mehmel (Bonn), Mitherausgeberin der im KZ entstandenen und erst 1996 publizierten Memoiren „Wie ich zum Geographen wurde“, eine biographische Skizze des „Bürgers auf Widerruf“ gezeichnet hatte: Der Geograph Harald Zepp (Bochum) erläuterte Philippsons Methode, die Erdoberfläche nicht nach Eigenschaften, sondern in ihren geologisch-physischen Voraussetzungen nach Erscheinungen zu erfassen, und resümierte seine scharfsinnige Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Geomorphologie; und Eckard Wirbelauer (Straßburg) wies seinen Einfluß auf die Altertumswissenschaften vor allem an den hundertachtzig Lemmata für „Paulys Realenzyklopädie“ nach. Ansichten eines Gelehrten, der seinem Fach viele Fenster geöffnet hat. ANDREAS ROSSMANN

General Anzeiger Bonn, 31.01.2006

Auch Kollegen wandten sich ab

WÜRDIGUNG Die Universität benennt den Geographie-Hörsaal nach Alfred Philippson

Er war einer der bedeutendsten Griechenlanderkenner seiner Zeit und der erste jüdische Professor für Geographie in Deutschland. Dann kamen die Nazis. Alfred Philippson überlebte den Holocaust - 1946 verlieh die Uni ihm die Ehrendoktorwürde. Zum 60. Jahrestag der Ehrung steht jetzt eine weitere an: Der Hörsaal des Geographischen Instituts heißt ab kommenden Montag „Alfred-Philippson-Hörsaal“.

Alfred Philippson wurde am 1. Januar 1864 in Bonn geboren, machte Abitur am Beethovengymnasium und studierte dann Geographie, Geologie und Nationalökonomie. Nach seiner Doktorarbeit „Studien über Wasserscheiden“ unternahm er mehrere Forschungsreisen in Griechenland und habilitierte sich 1891 mit einer Arbeit über die Landeskunde der Peloponnes. 1911 wurde er schließlich Professor für Geographie in Bonn: Seine Arbeiten wurden wegweisend für die Entwicklung der Allgemeinen Physischen Geographie.

1929 wurde Philippson emeritiert und hatte ab 1933 unter dem Nazi-Regime zu leiden; auch Kollegen wandten sich von ihm ab. 1942 wurde er mit Frau und Tochter nach Theresienstadt deportiert; die Familie kehrte 1945 nach Bonn zurück. Alfred Philippson starb im Jahre 1953. Seine Lebenserinnerungen „Wie ich zum Geographen wurde“ sind in der Reihe „Academica Bonnensia“ erschienen. piw

Das öffentliche Festkolloquium beginnt am Montag, 6. Februar, 16.15 Uhr im Institut an der Meckenheimer Allee 166. Um 18 Uhr wird die Gedenktafel enthüllt

THE PROFILE

Breakout at Tiffany's

She's been called a diva and a star chaser—someone who is mostly famous for being famous. But on the eve of her 10th Webby extravaganza, and with her second cool film getting raves, it's time to take **Tiffany Shlain** seriously.

BY DASHKA SLATER

PHOTOGRAPHS BY KATHRIN MILLER

One sunny morning in March, Tiffany Shlain sat down at Farley's on Potrero Hill to talk with Professor Gernot Grabher, a researcher from the University of Bonn who studies how people use social contacts for professional advancement. Shlain has long blond hair and a Cadillac-size smile and the ability to converse with just about anyone on the planet on just about any topic. She founded the Webby Awards (the Internet's version of the Oscars) when she was 26, has had two films shown at Sundance, and commands a hefty fee for delivering lectures about technology at places like Stanford and IBM. But none of that quite explains her knack for knowing people, for knowing people who know people, and for introducing people who should know each other.

In November she was in New York celebrating the 10th anniversary of the Webbys at an HBO-sponsored confab along with the *New Yorker's* James Surowiecki and the *Daily Show's* Rob Corddry. On New Year's Eve she was at dinner at Chez Panisse, clinking glasses with movie producer Tom Luddy, Academy of Motion Picture Arts and Sciences President Sid Ganis, Esprit founder Susie Tompkins Buell, and UC Berkeley journalism school dean Orville Schell. In January she was at Sundance for the screening of her new film, *The Tribe*, where she sipped hot cocoa with people like Wim Wenders, Robert Redford, Todd Haynes, and the Beastie Boys. "I know a lot of people who make things happen," she explained to me recently when I asked her about her celebrity contacts. "I'm attracted to that."

Grabher had been interviewing well-connected people for weeks, asking questions like, "Would you include someone in your database without meeting the person? Do you keep people in your network who don't reciprocate the favors you do for them?" These queries yielded straightforward answers when talking to Silicon Valley executives, who discussed their social contacts the same way they talked about their investments. But Shlain doesn't think that way. When she talks about social networks, she's thinking about chemistry, dynamics, movement, circuitry—the frisson created when an electrical impulse has a pathway to travel along. Trying to interview Shlain about the mechanics of her network is like trying to interview Jimi Hendrix about what makes a good guitar

Life itself is a kind of performance art for Shlain, with every moment providing potential fodder for her next film or event.

Kohle statt Kamelle und bunte Hühner beim Zug

BRAUCHTUM Geschichte und Geschichten rund um den rheinischen Karneval. Wissenschaftler und Limpericher Jecken erforschen das Narrentum. Durch die Jahrhunderte feierte man von derb bis edel. Dokumente gesucht

Von Julia Wehner

LIMPERICH. Es war die Zeit, als noch Kohlenstücke und Apfelsinen vom Zug geworfen wurden, die Diskussion herrschte, ob es nicht doch besser wäre, die Beueler Lieblichkeit Raküli- statt Liküra-Prinzessin zu nennen und man in Ermangelung an Geld beschloss, einfach alle Hühner, die man besaß, bunt anzumalen, auf einen Wagen zu laden und daraus einen Festwagen zu kreieren. „Geschichte und Geschichten rund um den rheinischen Karneval“, lautete der Vortrag, zu dem der Bürgerverein Limperich eingeladen hatte und der die Zuhörer aus dem Veedel anmierte, alte Geschichten von den Anfängen der närrischen Zeit nach dem zweiten Weltkrieg hervorzuholen – sehr zur Freude der Referenten Karl-Heinz Erdmann vom geographischen Seminar der Universität Bonn, Peter Genath, wissenschaftlicher Angestellter des Volkskundlichen Seminars, und dem Archivar der fünf Kölner Traditions corps, Marcus Leifeld.

„Genau solche Geschichten brauchen wir, um den Karneval erforschen zu können. Wir leben von den Erinnerungen der Menschen“, so Erdmann. Dabei ging es zunächst einmal darum, den Zuhörern nicht nur Anekdoten, sondern harte Fakten des Narrentums näherzubringen, „um auch mal festzustellen, dass Karneval eben nicht nur ein bloßes Besäufnis, nicht nur reine Vergnügenssucht ist“, so Karl Wengenroth, Vorsitzender des Bürgervereins

Limperich. „Es geht doch darum, auch der Jugend klarzumachen, was überhaupt hinter dem Fest steckt, dass sie sieben Tage lang feiern“, so Wengenroth weiter. Kein Problem für die Forscher, „denn Karneval ist ein recht spannendes wissenschaftliches Thema“, so Erdmann. Es ginge dabei um Fragen wie: „Was macht das Rheinland den Bräuche vermittelnd und weitergebend? Warum ändern sich diese im Laufe der Zeit?“

Eine Antwort zu dem Sinn des Karnevals kann Erdmann direkt geben: „Es geht um eine tiefverwurzelte Tradition, die das grundlegende menschliche Bedürfnis nach Gemeinschaft, vertrauter Umgebung, viel leicht sogar Heimat befriedigt.“ „Offenheit und Wärme“ seien es, die Karneval zudem immer und überall kennzeichnen würden, meint Leifeld, von seinem eigenen Verein, den „Roten Funken Köln“, „de Mottekiss“ genannt, als liebevolles Sinnbild des leicht angestaubten Archivars. Er versucht, Mitgliederlisten der Vereine auf säurefreiem Papier zu erhalten, die Geschichte des Tanzmariechens zu rekonstruieren, Sozialprofile der Corps durch die Jahrhunderte zu erstellen oder Themen wie die Karnevalsgesellschaft als Männerbund oder dem rheinischen Karneval im Nationalsozialismus aufzuarbeiten.

„Karneval war nicht immer ein Fest des Volkes“, erklärt Leifeld. Wie und von wem

Karneval gefeiert wurde, habe sich dabei im Laufe der Jahrhunderte stark geändert, so der Archivar. Von den Strafenfesten der Handwerkszünfte im frühen Mittelalter, den adeligen Maskenbällen im 16. Jahrhundert über das verrohnte, derbe Narrentum im 18. Jahrhundert bis hin zum ersten organisierten Rosenmontagszug 1822 in Köln als Pestsilber auf die Preußen und ihr „Gebaren“ – „für dieses Wissen hätte man schon damals die Erinnerungen derer gebraucht, die mit Karneval zu tun hatten“, ergänzt Genath, der zusammen mit Erdmann, die „Gesellschaft zur Förderung des Bonner Karnevals“ als wissenschaftliches Projekt gründete.

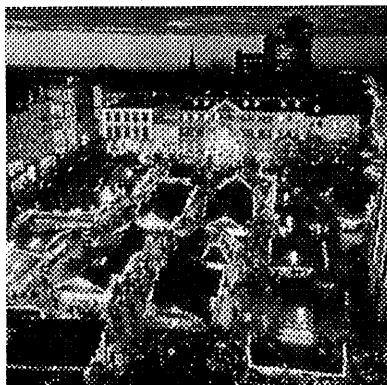
„Für Bonn gilt in weiten Teilen »Nichts genaueres weiß man nicht«, sagt Genath. Wir brauchen Menschen, die sich erinnern. Wir suchen Geschichten, auch Alltägliches, Dokumente, Fotos, Briefe, Schriftstücke oder kleine Objekte.“ Seine Zuhörer brauchte er nicht zweimal aufzudern, schließlich haben sie als Beueler mit der Liküra- und der Wäscherprinzessin – wissenschaftlich erwiesen – zwei der stärksten Symbolfiguren im Karneval überhaupt.

Wer zur Karnevalsforschung beitragen will, kann sich bei Peter Genath im Volkskundlichen Seminar unter der Rufnummer 0228/73 76 18 melden.

Campus

Studenten forschen auf dem Weihnachtsmarkt

Auf zum Bonner Weihnachtmarkt: Aber wer, wie und warum? - Das Geographische Institut der Uni Bonn befragt Weihnachtsmarkt-Besucher



Bonn. (SSch/ib) Das Geographische Institut der Universität Bonn befragt am Wochenende des ersten und dritten Advent die Besucher des Weihnachtsmarktes.

Angeregt wurde diese erstmalige Befragung der Innenstadtgäste von der städtischen Wirtschaftsförderung.

Der Bonner Weihnachtsmarkt

(Bild: Klaus Maresch/
weihnachtsmarkt-bonn.info)

Man erhoffe sich Aussagen über die Herkunft und die Anreisegewohnheiten

der Besucher. Wichtig sei dabei auch, durch welches Medium die Besucher auf den Weihnachtsmarkt aufmerksam gemacht wurden. Ferner sei interessant, wie viel Geld die Besucher in der Bonner Innenstadt ausgeben.

Die Besucher werden auch nach ihrer Meinung zum Angebot des Weihnachtsmarktes, zur Gestaltung der Stände und zum Bühnenprogramm gefragt. Die Befragung, an der rund 20 Studierende teilnehmen, steht unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Jeannette Waldhausen-Apfelbaum. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im ersten Quartal 2006 vorgestellt.

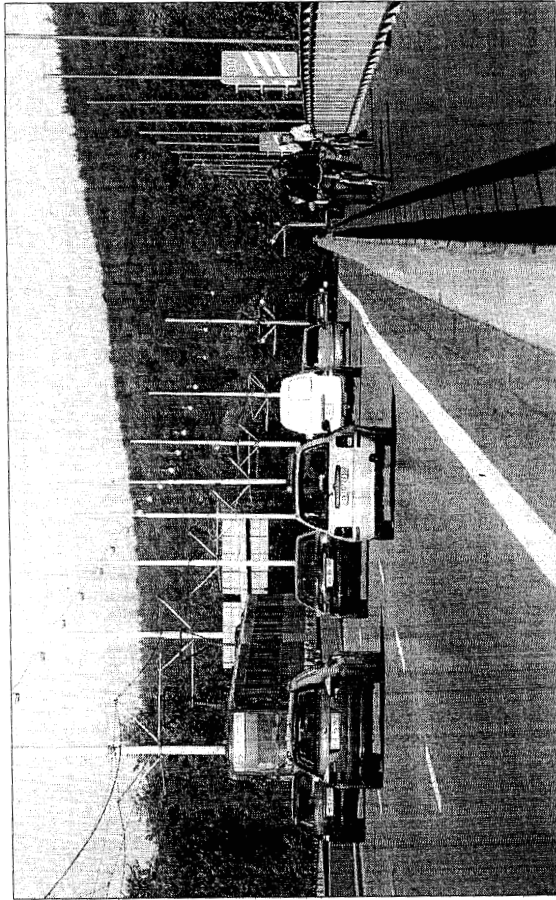
Kleinere Firmen suchen nicht die Nähe der Giganten

WIRTSCHAFT IT-Unternehmen schätzen die Bonner Verkehrsanbindung mehr als die Industrie- und Handelskammer

von **Sylvia Binner**

aktien, Fakten, Fakten interessieren Unternehmen aus der Informations- und Telekommunikationsbranche, wenn es um Standort Bonn geht. Erst auf dem fünften Platz der Hitliste taucht mit dem Schlagwort Wohnumfeld der erste weiche Standortfaktor auf. Das ergab eine Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) und Geographischem Institut, an der sich 100 Unternehmen beteiligten. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich überregionale Verkehrsanbindung mit einer Note von 2,0, nächste Büro- und Gewerbeflächen (2,2) und die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter (2,3). Auf das Spitzentrio folgt die Qualität der Verkehrsanbindung artverwandte he zu wichtigen Wirtschaftsräumen. In den fünften Rang teilt sich die innerörtliche Verkehrsanbindung mit dem Wohnumfeld. Dicht gefolgt vom Thema Anbindung auf dem sechsten Platz.

Keinen Widerspruch sieht Projektleiter Michael Kunze zwischen der ausgesprochen positiven Bewertung der Bonner Verkehrsverhältnisse in der Umfrage und der Bewertung der IHK eingeforderten Südtangente I einer besseren Nahverkehrsanbindung Flughafen und ICE. „Trotzdem gibt es Probleme“, hält er an den IHK-Kritik-



Straße ins Nichts: Während die IHK den Ennertaufstieg annahmt, stellen IT-Unternehmen der Verkehrsanbindung ein gutes Zeugnis aus. FOTO: BARBARA FROMMANN

punkten fest. Mehr Gewicht misst er einem Ergebnis am unteren Ende der Ergebnisskala bei: Mit Noten von 4 und schlechter werten die befragten Unternehmen die Kontakte zur Post, zu T-Mobile und ihren Töchtern, aber auch zu den lokalen For-

schungseinrichtungen als relativ unbedeutende Standortfaktoren. Damit lassen sie die oft kolportierte Behauptung, dass kleine Unternehmen der Branche im Fahrerwasser der Groß-Konzerne nach Bonn kommen, als Ammenmärchen erscheinen.

Was Kunze sich mit der geringen Mitarbeiterzahl vieler der befragten Unternehmen zu erklären versucht. Allenfalls zehn Prozent von ihnen seien potenzielle Auftragnehmer der Branchen-Riesen, knapp 67 Prozent von ihnen beschäftigten weniger als zehn Mitarbeiter. Dennoch behalten die Flaggsschiffe für Kunze eine große Bedeutung für den Standort: „Post und Telekom stärken den Standort und verhelfen ihm zu internationaler Wahrnehmung und Ansehen. Davon profitieren auch die kleineren und mittleren Unternehmen in der Region.“

Neben Wohnqualität und Bildung rangieren persönliche Bindung zur Region, Image der Stadt Bonn sowie Naherholung und Kulturangebot bei den weichen Standortfaktoren weit vorne und pendeln zwischen 2 plus und guter 3. Für Projektleiter Kunze ein unverzichtbares Gesamtkunstwerk: „Die Lebensqualität bildet in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Standortfaktor in unserer Region.“ Persönliche Bindungen zur Stadt spielen nach seinen Erkenntnissen gerade auch bei Unternehmensgründungen eine Rolle.

Nicht so gut schneidet dagegen das Standortmarketing der Stadt Bonn ab: Mit 4,0 bewerten es die Befragten als gerade mal ausreichend.

Weitere Rekordzuwächse für den ICE-Bahnhof

VERKEHR Nochmals 40 Prozent mehr Passagiere. Frankfurt wird neben Köln/Bonn zum zweiten „Hausflughafen“ der Region. Siegburger Anschluss spielt eine zunehmende Rolle als Standortfaktor

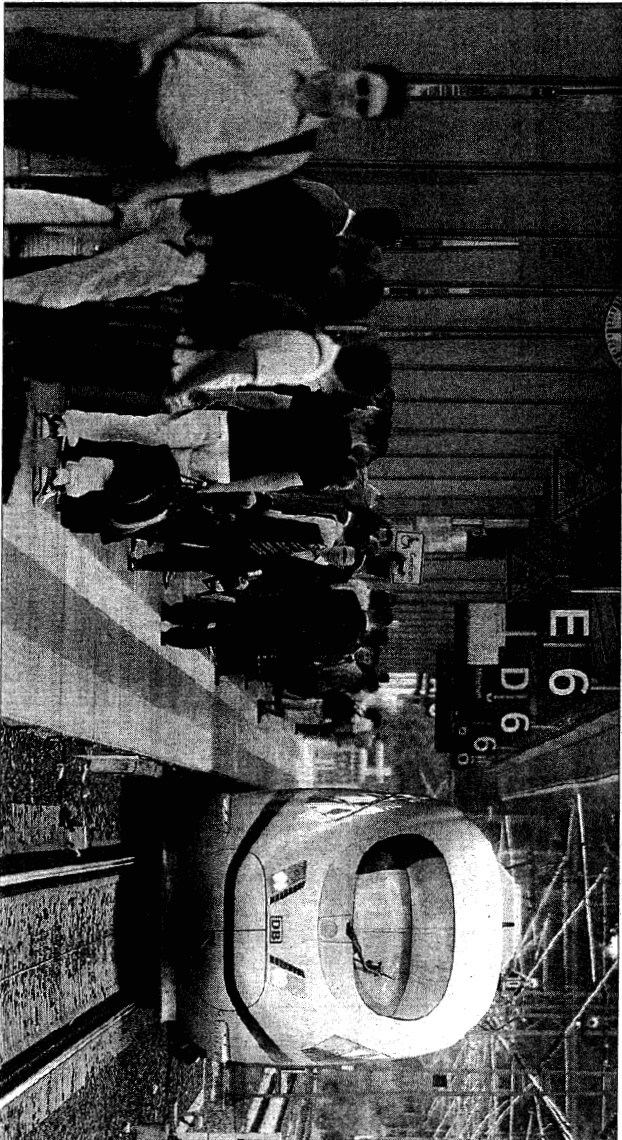
Von **Wolfgang Wentsch**

SIEGBURG. Die Bahn AG sprach lange nur von „Haltestelle“, Zugführer vergaßen anfänglich, dort anzuhalten, und Pessimisten wollten gar wissen, dass Siegburg wenige Monate nach Aufnahme des ICE-Verkehrs von Köln nach Frankfurt ohnehin links liegen gelassen wird. Doch heute gehören Negativschlagzeilen der Vergangenheit an. Die „Haltestelle“ Siegburg ist längst einem veritablen Bahnhof gewichen, und die Passagierzahlen ellen von Rekord zu Rekord.

„Als vor fünf Jahren der Zugverkehr aufgenommen wurde, haben wir nicht geglaubt, dass der Bahnhof Siegburg eine solche Erfolgsstory wird“, erinnert sich Landrat Fritthof Kühn auf Anfrage des GA. Kühn, der mit dazu beitragen hat, den ICE-Bahnhof in Siegburg zu schaffen, ist überzeugt, dass diese Erfolgsgeschichte weiter geschrieben wird und die ICE-Verbindung ein zunehmender Standortvorteil für die Region wird. Sichbares aktuelles Beispiel für solchen Optimismus: Am Montag wurde an der Konrad-Adenauer-Allee hinter dem Bahnhof das neue Parkhaus mit Platz für 620 Autos fertig. Gekostet hat der 80 Meter lange und 46 Meter breite Bau mit seinen fünf Etagen rund 3,5 Millionen Euro. Bauherr Peter Holbach bekräftigte bei der Einweihung: „In zwei Minuten ist man vom Auto im ICE.“ Die Parkkosten: Von einem Euro für eine Stunde bis 85 Euro pro Monat.

Rasante Zuwächse:
Mehr als 20 000 Fahrgäste werden pro Woche am ICE-Bahnhof in Siegburg gezählt, weit mehr als selbst Optimisten bei der Eröffnung der Strecke vor fünf Jahren erhofft hatten.

FOTO: INGO EISNER



Die Bilanz des ICE-Bahnhois in Zahlen: Allein von 2004 bis 2005 wuchs die Zahl der ICE-Passagiere pro Woche von 14 000 auf 20 000 – ein Zuwachs von 40 Prozent. Zu vor waren Zuwachsraten von teils 70 Prozent registriert worden. Mittlerweile halten täglich 51 Züge in Siegburg, vor drei Jahren waren es noch 38. Nach Untersuchungen des Geographischen Instituts der Universität Bonn fahren 90 Prozent der Passagiere von und nach Frankfurt, rund drei Viertel der Passagiere am Bahnhof in Siegburg nutzen den

Zug geschäftlich oder als Berufspendler. Kein Wunder, für die 160 Kilometer zwischen Siegburg und Flughafen Frankfurt benötigt der ICE weniger als 40 Minuten. Für die Wirtschaftsförderung des Kreises ist damit Frankfurt zum zweiten „Hausflughafen“ der Region Bonn/Rhein-Sieg geworden. Durch die gute Anbindung verschaffe der ICE-Bahnhof der Region eine erhebliche Verbesserung ihrer ohnehin guten Anbindungsqualität, so die Fachleute im Kreishaus. Die Wirtschaft und die wirtschaft-

liche Entwicklung der Region, aber auch die Stellung Bonns als internationale Kongressstadt profitieren in mehrfacher Weise. Alles zusammen wirke wie ein maßgeschneidertes Wirtschaftsförderungsprogramm für Unternehmen und Dienstleister in der Region. Der ICE-Bahnhof, so Kreis-Wirtschaftsförderer Hermann Tengler, spiele eine zunehmende Rolle als Standortargument. In Siegburg seien deutliche Anstiege bei den Immobilien-Investitionen festzustellen. Und nach Erhebungen der Uni-

versität Bonn hätten sich knapp drei Prozent der ICE-Nutzer wegen der hervorragenden Anbindung als Berufspendler für die Kreisstadt als Wohnort entschieden. „Es spricht alles dafür, dass die Passagierzahlen am Siegburger ICE-Halt auch in Zukunft steigen werden“, fasst Tengler zusammen. Dazu trägt auch bei, dass nach Prognosen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik die Einwohnerzahl des Rhein-Sieg-Kreises bis 2020 um 60 000 auf 656 000 zunehmen wird.

Es mangelt an Solidarität

VON JOACHIM SPROTHEN, 28.07.06, 07:15h



Mit Drogeriegeschäften ist die Zülpicher Kernstadt recht gut versorgt. Bei Schuhen oder Bekleidung ist das Angebot indes dürftig.

✉ Artikel mailen
🖨 Druckfassung

Zülpich - Der Vorsitzende von „Zülpich Fachgeschäfte aktiv“, Walter Blumenthal, sein Stellvertreter Hans-Peter Gatzweiler und Geschäftsführer Bodo Weranek demonstrieren bereits jene Geisteshaltung, die Dr. Jeannette Waldhausen-Apfelbaum vom geographischen Institut der Universität Bonn in ihrem Einzelhandelskonzept für die Stadt Zülpich fordert: solidarisches Handeln.

Die Vorstandsriege wollte dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ nur gemeinsam Rede und Antwort stehen. Juwelier Blumenthal, Weranek, der ein Geschäft für Unterhaltungselektronik führt, und den Spiel- und Sportartikelhändler Gatzweiler muss die Wissenschaftlerin also nicht mehr überzeugen. Den drei Herren war das Problem bereits bekannt: Allenfalls 30 der rund 80 kernstädtischen Einzelhändler seien bereit, bei gemeinsamen Aktionen mitzuziehen. Eine Aussage, die sich mit den Umfrageergebnissen der Uni Bonn deckt. Waldhausen-Apfelbaum: „Die Kooperationsbereitschaft in Zülpich ist eine der niedrigsten, die bisher in den untersuchten Zentren der Region Köln / Bonn ermittelt wurde.“ Die Folge: „Es findet keine Profilierung der Einkaufsstadt Zülpich als Ganzes statt.“ Außerörtliche Kundschaft werde daher kaum angesprochen.

Die Einzelhändler Zülpichs scheinen eine Trumpfkarte zu verspielen, mit der sie Reklame machen könnten: Allen Unkenrufen zum Trotz steht die Innenstadt nämlich im Ansehen der Bevölkerung gar nicht mal so schlecht da. Von über 700 befragten Passanten gaben 77 Prozent gute Noten. Waldhausen-Apfelbaum: „Die Zülpicher Innenstadt findet bei ihren Kunden und Besuchern - auch im Vergleich zu anderen untersuchten Orten vergleichbarer Größe - eine sehr positive Grundakzeptanz.“ Nur: Die „Grundakzeptanz“ scheint zu schwinden.

Die „einzelhandelsrelevante Kaufkraft“ in der Römerstadt betrug im vergangenen Jahr laut Gutachten pro Einwohner 5106 Euro und damit insgesamt 102 Millionen Euro. 35,4 Millionen flossen in andere Kommunen ab. Was für eine ländliche Kommune wie Zülpich noch relativ normal sei. Aber Waldhausen-Apfelbaum erhebt auch den warnenden Zeigefinger: „Seit 2003 hat der Kaufkraftabfluss zugenommen.“

Die Gründe dafür benennt die Wissenschaftlerin auch: Etliche Befragte hätten unter anderem ein mangelndes Warenangebot und leer stehende Ladenlokale beklagt. Laut Waldhausen-Apfelbaum gibt es bei fast einem Drittel der Einzelhändler gravierende hausgemachte Defizite. Viele hätten stockfinstere, wenig einladende Ladenlokale und würden sich nicht um eine ansprechende Warenpräsentation bemühen. „Manche stehen auf dem Standpunkt, dass ihre Stammkundschaft kommt, egal wie ihr Laden aussieht“, sagte Waldhausen-Apfelbaum dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Juwelier Blumenthal, dessen Warenpräsentation ebenso wie die „liebvolle Gestaltung“ des „FairZülpich-Cafés“ von Waldhausen-Apfelbaum ausdrücklich als rühmliche Ausnahme bezeichnet wurde, hält diese „Et-hät-noch-immer-joht-jejange“-Mentalität einiger Kollegen für kurzsichtig: „Die Stammkunden sterben nämlich aus.“ Um neue Kunden anzusprechen, müsse die Innenstadt insgesamt attraktiver werden, fügt Gatzweiler hinzu. Das gelte auch für die Schließung von Angebotslücken. Dass Zülpich etwa bei Schuhen oder bei Bekleidung Defizite aufweist, sei ihnen durchaus bewusst, so die Vorstandsriege. Weitere Kollegen aus diesen Branchen würden sich aber nur dann ansiedeln, wenn die Kernstadt ein besseres Gesamtbild abgebe und infolgedessen größere Umsatzchancen biete. Um dieses Ziel zu erreichen, sei noch erhebliche Überzeugungsarbeit zu leisten. Selbst wollen Blumenthal, Gatzweiler und Weranek aber nicht als „Lehrmeister“ bei den Kollegen vorstellig werden. Blumenthal: „Wenn ich dem Nachbarn sage, er soll sein Licht länger brennen lassen, antwortet der mit »Dat jeht dich nix an.«“ Blumenthal setzt da auf eine andere Karte. Nach dem Motto „die Frau hat gute Ideen und kann uns helfen“ will man demnächst zu einer Informationsveranstaltung mit Dr. Jeannette Waldhausen-Apfelbaum einladen. In der Hoffnung, dass dann nicht wie bei ähnlichen Veranstaltungen früherer Jahre „wieder mehr Referenten als Zuhörer“ kommen.